

Liederbuch für Schulen

Bearbeitet von
Philipp Sapp

II. Teil.
Große Ausgabe



München
Verlag von R. Oldenbourg

8 Urteile der Presse über den „Gesangunterricht“ und die Liederbüchlein. I. und II. Teil. 8

Im Anschlusse an seine verdienstvolle Schrift: „Der Gesangunterricht in der Volksschule“, hat Hampp ein recht praktisches Liederbuch bearbeitet, von dem man nur wünschen möchte, daß es auch in allen Volksschulen Eingang fände, die das Singen nach Noten betreiben.

(Oberpfälz. Schulanz. 1907, Nr. 12.)

Das Buch läßt sowohl in der methodischen Anlage als auch in der Auswahl der Übungen und Lieder den praktischen Schul- und Fachmann erkennen und kann warm empfohlen werden. (Oberpfälz. Schulanz. 1909. 1.)

Der Verfasser hat in Übereinstimmung mit den in seiner Schrift: „Der Gesangunterricht in der Volksschule“ niedergelegten Grundsätzen das vorliegende Liederbuch bearbeitet, welches neben der genannten Schrift der Beachtung der Gesanglehrer warm zu empfehlen ist.

(Hannoversche Schulztg. 1908, Nr. 18.)

Vorliegende (Lieder-) Sammlung hat den großen Vorzug nach musikalischen Gesichtspunkten . . . geordnet zu sein, so daß die Lieder aus dem vorhandenen methodischen Stoffe gewissermaßen herauswachsen. Wem also an einer gründlichen Einführung in das Tonssystem . . . gelegen ist, dem kann die Benützung der Sammlung nur angeraten werden.

(Anz. f. d. neueste pädagog. Literatur 1907, Nr. 11.)

. . . . Es (das Liederbuch) ist eine klar und systematisch geordnete Auswahl typischer Lieder mit vorbereitenden Übungen, je einer Treffübung und einer rhythmischen. . . . Die Art, wie der Verfasser das an sich ganz elementare harmonische Gerippe in stetem Hinblick auf die jeweilige besondere Schwierigkeit im Liede melodisch ausbaut, muß als musterhaft bezeichnet werden. Schon um dieses Vorzuges willen lohnt es sich nach dem Werkchen zu greifen.

(Der fränk. Schulmann. 1909. 1.)

Hampp vergleicht die Intervalle der Lieder . . . mit Kadenzdreiklängen. Damit hat er einen glücklichen Gedanken in die Tat umgesetzt. . . . Wenn einmal die Dreiklänge tüchtig geübt sind, dann lassen sich leicht die Zwischentöne einfügen. . . . Sehr gelungen ist auch die sorgfältige Behandlung der rhythmischen Einzelheiten . . . durch eine rhythmische Zeile. Die vorliegende Arbeit verdient allgemeine Beachtung; sie zeigt den goldenen Mittelweg zwischen dem bloßen Behörfsingen und den unfruchtbaren Versuchen mit dem Treffsingen nach Noten.

(Erstes österr.-ungar. Lehr- und Vermittlungsmagazin. 1908. 2/4.)

Auch die Herausgabe dieses Liederbuches erscheint mir berechtigt, da der Verfasser darin einer neuen Idee Geltung verschaffen will. . . . Hier werden alle Tonfolgen des Liedes auf die Intervalle zerlegter Kadenzdreiklänge zurückgeführt. Die Vorübungen, welche auf der Zerlegung der Hauptdreiklänge beruhen, haben fast durchweg die Form kleiner, achttaktiger Perioden und sind musterhaft gebildet. Hampps Liederbuch will . . . die Schüler anleiten die Intervalle als Bestandteile der Dreiklänge aufzufassen. Damit ist der Zweck dieses im guten Sinne originellen Werkes erreicht, das der Beachtung aller Gesanglehrer durchaus wert ist.

(Aus der Schule — für die Schule. 19. Jahrg. Heft 12.)

Nr. 1485 / € 9,-

Liederbuch für Schulen.

Mit besonderer Berücksichtigung der Einführung in
das Treffingen auf Grundlage der Kadenzdreiklänge

bearbeitet von

Philipp Sampp,

Oberlehrer in München.

II. Teil.

Große Ausgabe.

4. unveränderte Auflage.

Ministeriell genehmigt.

Preis: Kartontert M. 1.20.



München.

Druck und Verlag von R. Oldenbourg.

THE

LIBRARY

OF THE

UNIVERSITY

OF

THE

STATE

OF

NEW

YORK

Vorwort zur dritten Auflage.

Bei der Notwendigkeit einer neuen Auflage haben die von berufener Seite geäußerten Wünsche dazu geführt den zweiten Teil des vorliegenden Niederbuches in zwei Ausgaben erscheinen zu lassen.

Die kleinere Ausgabe ist für bescheidene Verhältnisse gedacht, in welchen lediglich die Behandlung der Hauptdreiklänge und der einfachen Rhythmen die Hauptrolle spielt.

Die größere Ausgabe wurde ausgestattet mit zwei- und dreistimmigen Liedern in verschiedenen Dur- und Molltonarten und mit Übungen, die sich durch Zerlegen der Haupt- und Nebendreiklänge ergeben; dabei wurden auch Modulationen sowie schwierigere Rhythmen berücksichtigt und endlich noch Übungen zur Einführung in den polyphonen Gesang beigegeben.

Es erübrigt mir noch die angenehme Pflicht den verehrten Gönnern und Freunden der beiden ersten Auflagen meinen wärmsten Dank für die freundliche Aufnahme auszusprechen. Insbesondere möchte ich dem Herrn Rgl. Kreischoarchen und Präparandenoberlehrer Joseph Salisfo in Landshut herzlich danken für das große fördernde Wohlwollen, das er der entstehenden dritten Auflage entgegenbrachte. Ebenso danke ich an dieser Stelle jenen Herren, welche mir durch Originalbeiträge zur „Einführung in den polyphonen Gesang“ wertvolle Dienste geleistet haben.

München, Weihnachten 1911.

Philipp Hampp.

Bedeutung musikalischer Ausdrücke.

adagio (spr. adäschio) = langsam.


ad libitum = nach Belieben.

allegro = munter, lebhaft.


allegretto = etwas lebhaft.

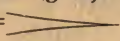
andante = gehend.

a tempo = im (früheren) Zeitmaß.

crescendo (cresc. — spr. kreschändö) =  = anwachsend
(an Stärke).

da capo = von vorne.

dal segno (spr. senjo)  = beim Zeichen.

decrescendo (spr. dekreschändö) =  = abnehmend (an Stärke).

diminuendo (dim.) = schwächer werdend, abnehmend.

dolce (spr. doltsche) = weich, zart.

fine = Ende; da capo al fine = vom Anfang bis zum Ende.

f = forte = stark.

ff = fortissimo = sehr stark.

fp = forte e piano = stark und (gleich darauf) leise.

mf = mezzoforte = halbstark.

moderato = mäßig.

p = piano = leise.

pp = pianissimo = sehr leise.

poco = wenig; un poco = ein wenig.

presto = schnell.

rallentando (rall.) = langsam werdend.


ritardando (rit.) = zögernd.

ritenuto (riten.) = zurückhaltend.


solo = allein.

tenuto (ten.) = gehalten.

tutti = alle (Chor).

sforzando (sf.) < =  = mit Nachdruck.

volta subito (v. s.) = wende sogleich um.

 = fermate = Halt; Ruhepunkt.

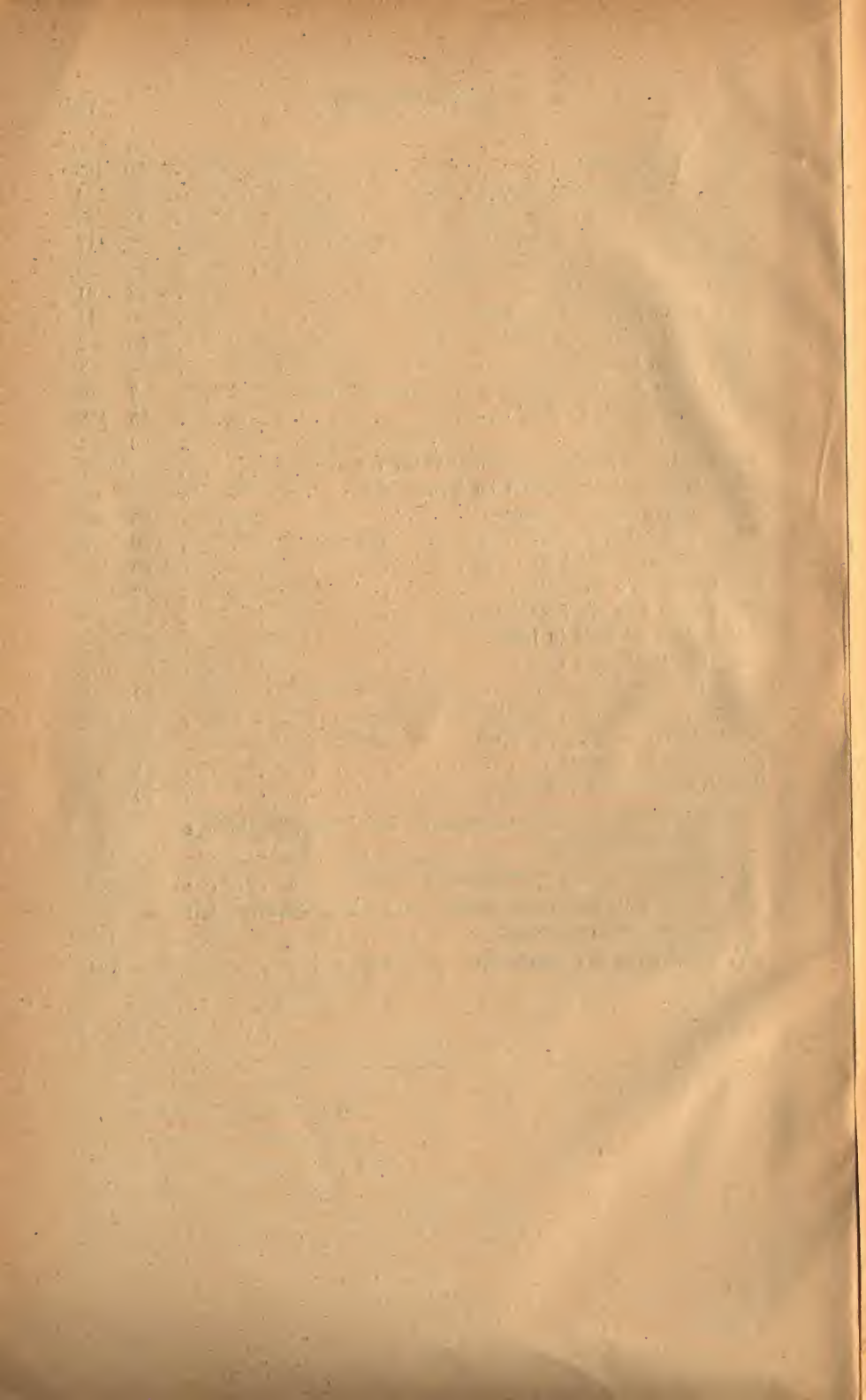
Inhaltsverzeichnis.

I. Lieder.

	Nr.	Seite
Alles schweige, jeder neige ernsten Tönen	79	119
Am Brunnen vor dem Tore	28	46
Auf der Andacht heil'gem Flügel	52	85
Auf, ihr Leute, auf und singt (Kanon)	80	120
Auf, ihr Turner, frisch und frei	21	34
Auf, mein Deutschland, schirm dein Haus	8	13
Aus der Jugendzeit	90	130
Bald fällt von diesen Zweigen	57	92
Bayern, mein Heimatland	1	3
Da Jesus in den Garten ging	71	106
Danket dem Herrn	83	122
Das Laub fällt von den Bäumen	46	78
Das Leben welkt wie Gras	48	80
Das Wandern ist des Müllers Lust	19	31
Dein Heiland ist gestorben	87	127
Der Frühling naht mit Brausen	75	112
Deutschland, Deutschland über alles	27	45
Die linden Lüfte sind erwacht	61	97
Die Vögelein, sie sangen	9	15
Dort unten in der Mühle	10	17
Du junges Grün, du frisches Gras	88	128
Du Schwert an meiner Linken	98	140
Ein Kirchlein stand vor Zeiten	100	143
Es geht bei gedämpfter Trommel Klang	3	6
Es ist ein Schnee gefallen	51	84
Es murmeln die Wellen	72	107
Es taget in dem Ofen	47	79
Froher Mut macht die Arbeit gut (Kanon)	55	91
Froh, wie die Libell' am Teich	5	8
Froh zu sein, bedarf man wenig (Kanon)	95	138

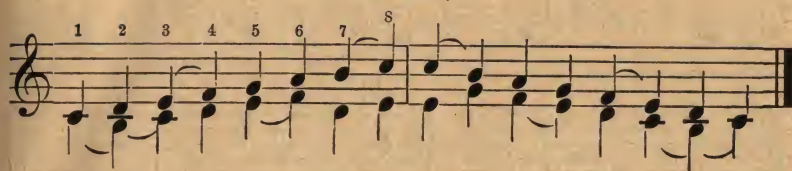
	Nr.	Seite
Frühling, wie schön bist du	11	18
Glaubt mir's, daß i' oft moa'	33	54
Gott mit dir auf allen Wegen	97	139
Große Uhren gehen: tick, tack (Kanon)	56	91
Guten Abend, gut' Nacht	39	64
Halleluja (Kanon)	66	103
Harre, meine Seele	64	100
Heil unserm König, Heil	6	11
Heute gib't's ein festlich Prangen	16	25
Heute laßt uns lustig sein (Kanon)	94	138
Heut' muß geschieden sein	68	103
Horch! Der Glockenklang ruft uns (Kanon)	62	98
Horch! Es klingt der Glocke Ton (Kanon)	67	103
Hör uns! Herr, unser Gott	84	124
Ich hab' mich ergeben	24	40
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten	14	22
Ihr Kinder, kommt herein	23	37
Im schönsten Wiesengrunde	40	65
Im Wald und auf der Heide	35	58
In der Heimat ist es schön	18	29
In einem Bächlein helle	34	56
Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frau'n	59	94
Laßt die drei Röslein stehn	89	129
Laßt laut in unsern schönsten Weisen	54	89
Lebe wohl, du grüner Hain	42	68
Leg dein Köpfchen nieder	20	32
Leise, leise, fromme Weise	91	132
Leise zieht durch mein Gemüt	15	24
Letzte Rose, wie magst du so einsam hier blühn	92	134
Lieschen, was fällt dir ein	31	51
Mein Herz ist im Hochland	2	4
Morgen müssen wir verreisen	26	42
Morgenrot, leuchtest mir zu frühem Tod	12	19
Nacht und Still' ist um mich her	78	118
Nun wird so braun und falbe	45	76
O Jesulein lieb	73	109
O wie wohl ist mir am Abend	81	120
O Winter, schlimmer Winter	99	141
Preisend mit viel schönen Reden	32	52
Sah ein Knab' ein Röslein stehn	29	48
Schläfst sanft in deinem Kämmerlein	49	81
Schlafe, holder, süßer Knabe	96	138
Schlaß' in guter Ruh'	17	27
Schlaß wohl, du Himmelsknabe du	74	110

	Nr.	Seite
Schönster Herr Jesu	70	106
Schon die Abendglocken klangen	76	114
Seht, wie die Sonne dort sinket	41	66
So sei begrüßt viel' tausendmal	77	117
So viel der Mai auch Blümlein beut	60	95
Spinn, Mägdlein, spinn	37	61
Steh' ich in finst'rer Mitternacht	25	41
Sterben ist ein' schwere Buß'	50	83
Stille Nacht, heilige Nacht	4	7
Treue Liebe bis zum Grabe.	7	12
Über allen Gipfeln ist Ruh'	85	125
Vater, ich rufe dich	93	136
Wacht auf! Es krächte der Hahn (Kanon)	86	127
Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein	22	35
Wenn ich den Wanderer frage	65	102
Wenn 's Mailüfterl weht.	30	49
Wer öffnet leise Schloß und Thür	63	99
Wie herrlich ist's im Wald	43	70
Wie herrlich sind die Abendstunden	53	87
Wie ist doch die Erde so schön	58	93
Wie sie so sanft ruhn	69	104
Wir treten zum Beten.	13	21
Wir zogen miteinander, Hornist und Musketier	82	121
Wohlauf, Kameraden, außs Pferd	36	60
Zu Mantua in Bänden	44	71
Zu Straßburg auf der Schanz	38	63
II. Weitere Übungen zur Einführung in die Hauptdreiklänge nebst Modulationen		145
III. Einführung in den polyphonen Gesang		169
IV. Haupt- und Nebendreiklänge bis zu den Tonarten mit vier Versetzungszeichen		187
V. Darstellung der Tonleitern		194



Die Intervalle der Hauptdreiklänge.

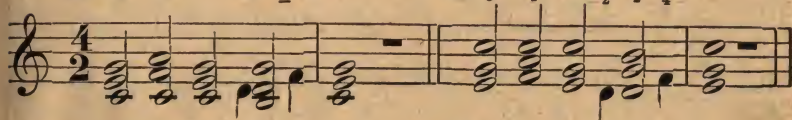
C-dur. *)



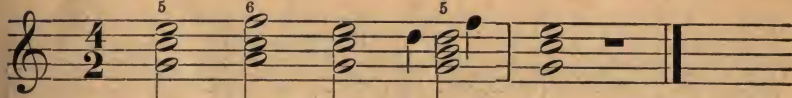
Im Zusammenklang.

a) $\begin{smallmatrix} 5 \\ 3 \\ 1 \end{smallmatrix}$ $\begin{smallmatrix} 6 \\ 4 \\ 1 \end{smallmatrix}$ 2 $\begin{smallmatrix} 5 \\ 2 \\ 7 \end{smallmatrix}$ 4

b) $\begin{smallmatrix} 8 \\ 5 \\ 3 \end{smallmatrix}$ $\begin{smallmatrix} 8 \\ 6 \\ 4 \end{smallmatrix}$ 2 $\begin{smallmatrix} 7 \\ 5 \\ 2 \end{smallmatrix}$ 4

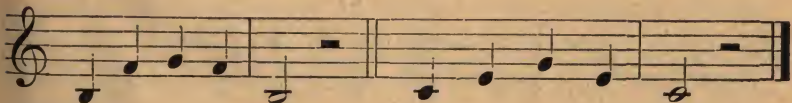
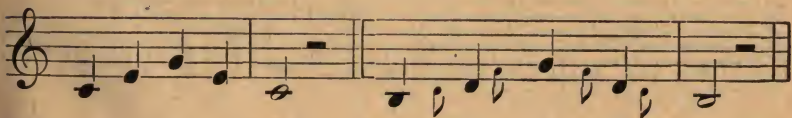
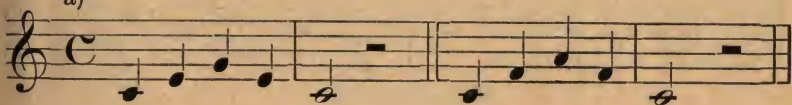


c) $\begin{smallmatrix} 3 \\ 1 \\ 5 \end{smallmatrix}$ $\begin{smallmatrix} 4 \\ 1 \\ 6 \end{smallmatrix}$ $\begin{smallmatrix} 2 \\ 7 \\ 5 \end{smallmatrix}$ 4



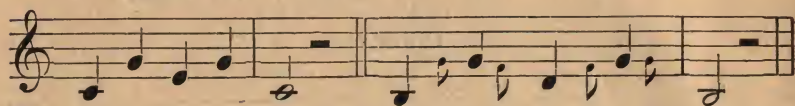
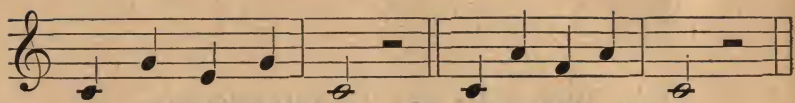
Verlegen. Erst Stufen dann Notenbenennung.

a)

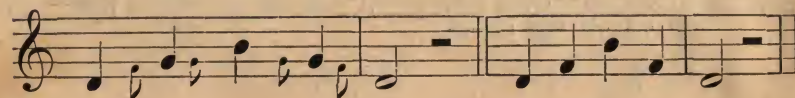
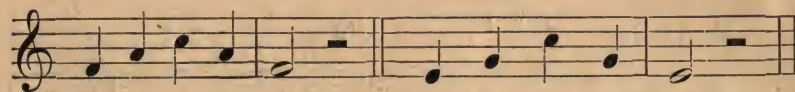
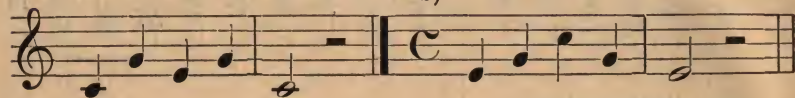


*) Die Tonleitern sollen zuerst ein- und dann zweistimmig gesungen werden. Darauf folge Verlegen in Terzen- und Sextenintervalle z. B.: c¹, h—d¹, c¹—e¹, d¹—f¹ etc. und umgekehrt c¹, d¹—h, e¹—c¹, f¹—d¹ uff.

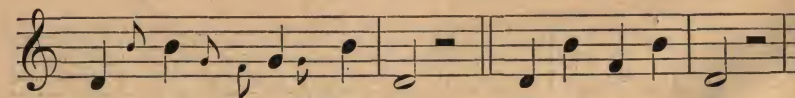
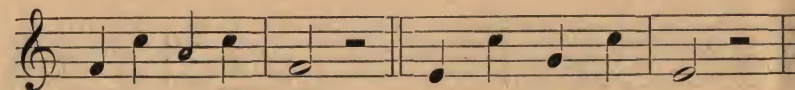
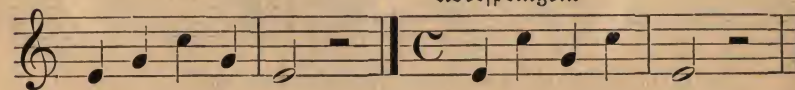
Überspringen des mittleren Intervalles.



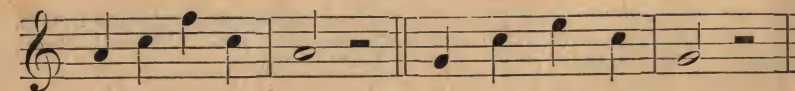
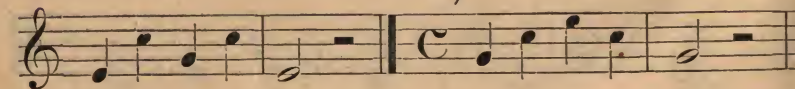
b)

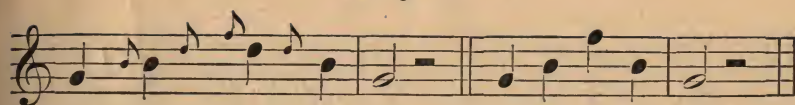


Überspringen.

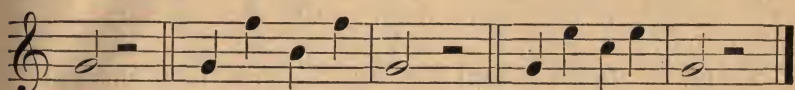
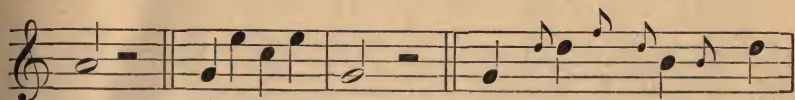
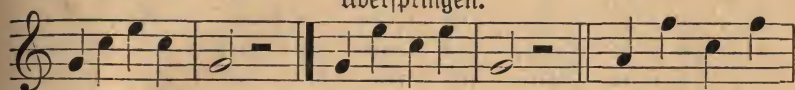


c)





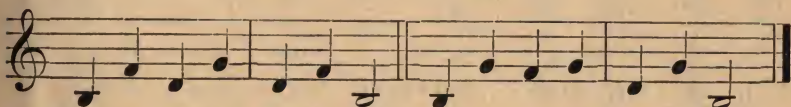
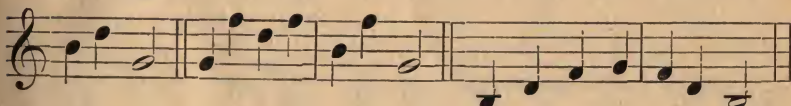
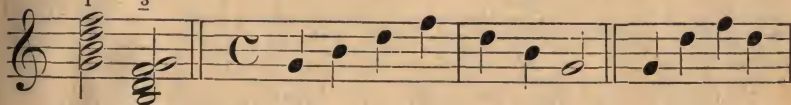
Überspringen.



Dominantseptimen-
Akford.

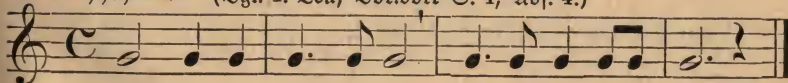
7
5
3
1

Verlegen.



1. Bayernlied.

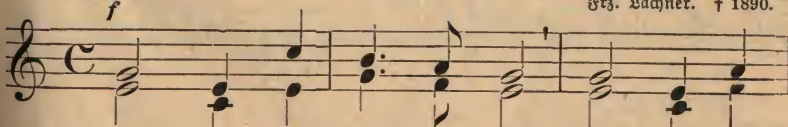
Rhythmus. (Vgl. I. Teil, Vorwort S. 4, Abs. 4.)



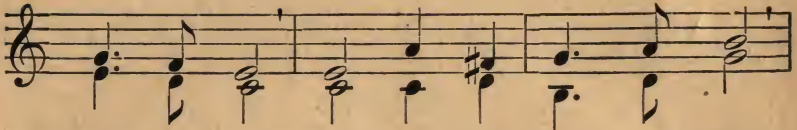
Mäßig.

f

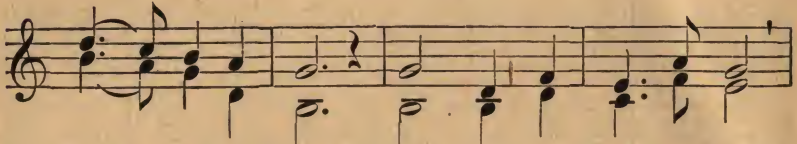
Frz. Bachner. † 1890.



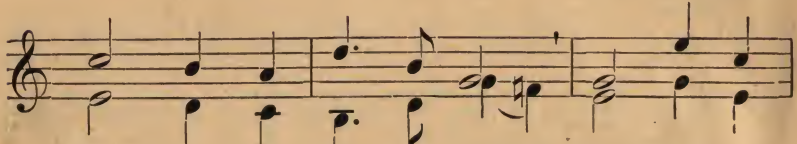
1. Bay - ern, mein Hei - mat - land, du uns - rer
2. Stets um den Thron ge - schart find wir nach
1*



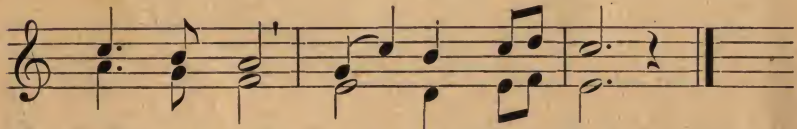
1. Lie = be Band, voll aus des Her = zens Drang
2. Vä = ter Art, fest wie der Al = pen = grund



1. schal = le der Sang! kräf = tig und wahr und echt
2. steht un = ser Bund. Schwin = get das Ban = ner hoch,



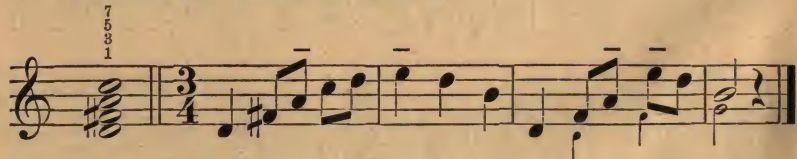
1. blü = he dein Kern = ge = schlecht! Bran = gend im
2. wach ist der Lö = we noch; Gott, bei = ne



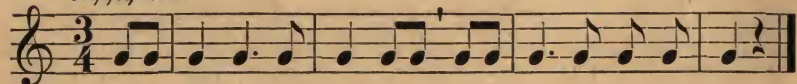
1. Eh = ren = preis grü = ne dein Reiz!
2. star = ke Hand schir = me das Land! Friedrich Bed.

2. Hochlandslied.

Tonleiter und Dreiklänge Seite 1.

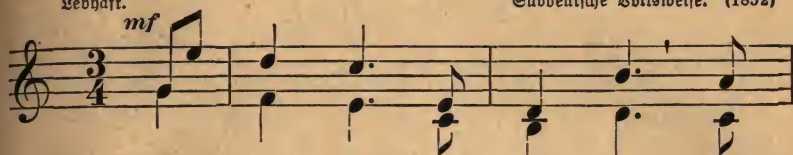


Rhythmus.

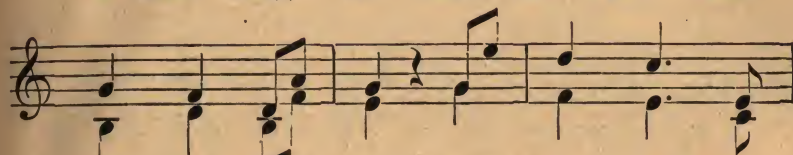


Lebhaft.

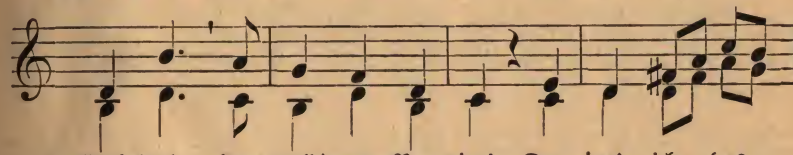
Süddeutsche Volksweise. (1852)



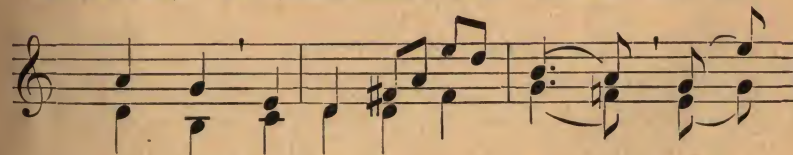
1. Mein Herz ist im Hoch = land, mein
2. Mein Vor = den, mein Hoch = land, leb
3. Lebt wohl, ihr Ge = bir = ge mit



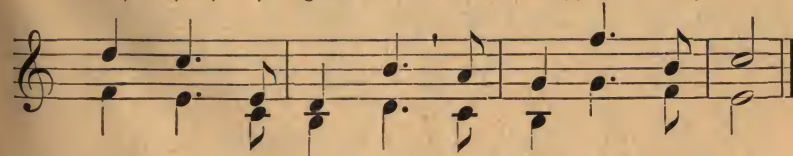
1. Herz ist nicht hier! Mein Herz ist im
2. wohl, ich muß ziehn! Du Wie = ge von
3. Häup = tern voll Schnee, ihr Schluch = ten, ihr



1. Hoch = land, im wald' = gen Re = vier! Da jag' ich das
2. al = lem, was stark ist und kühn! Doch wo ich auch
3. Tä = ler, du schäu = men = der See, ihr Wäl = der, ihr



1. Rot = wild, da folg' ich dem Reh. Mein
2. wan = d're und wo ich auch bin, nach den
3. Klip = pen, so grau und be = moost, ihr



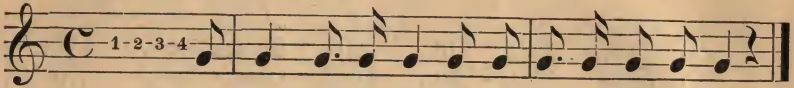
1. Herz ist im Hoch = land, wo im = mer ich geh.
2. Hü = geln des Hoch = lands steht all = zeit mein Sinn.
3. Strö = me, die zor = nig durch Fel = sen ihr tost!

Nach Robert Burns von Ferd. Freiligrath aus dem Schottischen übertragen. 1835.

3. Der Soldat.

Tonleiter und Dreiklänge Seite 1.

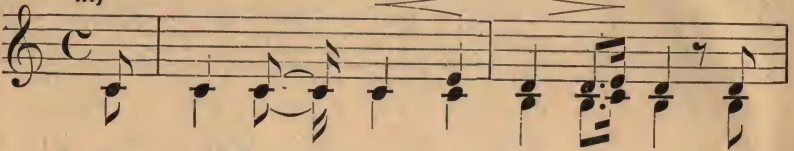
Rhythmus.



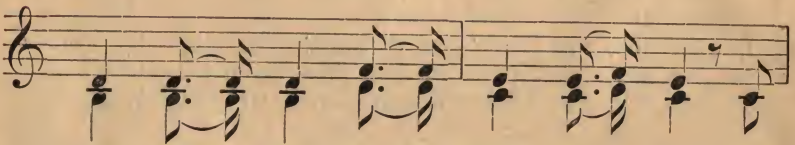
Langsames Marschtempo.

mf

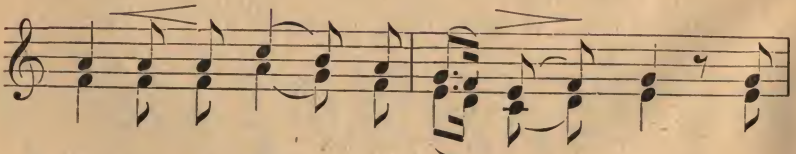
Friedrich Eildher. 1789—1860.



1. Es geht bei gedämpfter Trommelklang, wie
2. Ich hab' in der Welt nur ihn geliebt, nur
3. Nun schaut er auf zum letzten mal in
4. Es haben die Reun wohl angelegt; acht

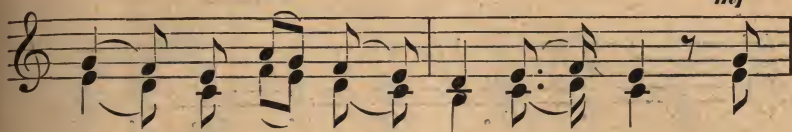


1. weit noch die Stätte, der Weg wie lang! O
2. ihn, dem man jetzt den Tod doch gibt. Bei
3. Gottes Sonne freudigen Strahl, nun
4. Ruhen haben vorbei gefegt; sie

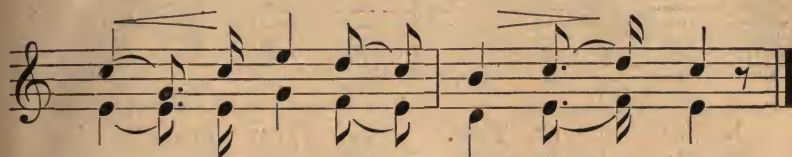


1. wär' er zur Ruh' und alles vorbei, ich
2. klingen dem Spiele wird paradiert, da-
3. binden sie ihm die Augen zu! (p) Dir
4. zitterten alles vor Jammer und Schmerz;)

mf



1. glaub', es bricht mir das Herz ent = zwei, ich
2. zu bin auch ich, auch ich kom = man = diert, da =
3. schen = ke Gott die e = wi = ge Ruh', (p)dir
4. (p)ich a = ber, ich traf ihn mit = ten ins Herz, 2



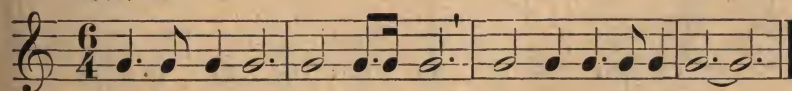
1. glaub', es bricht mir das Herz ent = zwei.
2. zu bin auch ich, auch ich kom = man = diert.
3. schen = ke Gott die e = wi = ge Ruh'!
4. ich a = ber, ich traf ihn mit = ten ins Herz.

Adalbert von Chamisso. 1781—1838.

4. Die heilige Nacht.

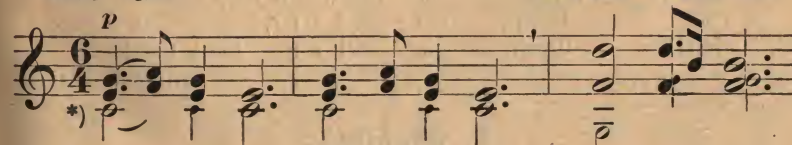
Tonleiter und Dreiklänge Seite 1.

Rhythmus.



Mäßig ! ngiam.

Franz Gruber. 24. Dez. 1818.



- 1.—3. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht !
1. M = les schläft,
2. Hir = ten erst
3. Got = tes Sohn,

*) Dritte Stimme nach Belieben.



1. ein - sam wacht nur das trau - te hoch-
 2. kund ge - macht; durch der En - gel Sal-
 3. o wie lacht Lieb' aus bei - nem



1. hei - li - ge Paar. Hol - der Ana - be im
 2. le - lu - ja tönt es laut von
 3. gött - li - chen Mund, da uns schlägt die



1. lof - fi - gen Paar, schlaf in himm - li - scher
 2. fern und nah: Christ, der Ret - ter, ist
 3. ret - ten - de Stund', Christ, in dei - ner Ge-

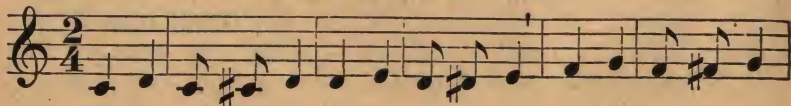


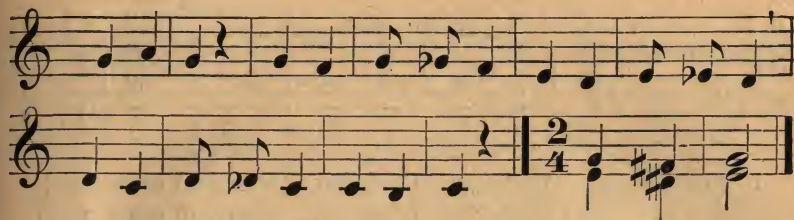
1. Ruh', schlaf in himm - li - scher Ruh'!
 2. da, Christ, der Ret - ter, ist da!
 3. burt! Christ, in dei - ner Ge - burt!

Joseph Mohr. 1818.

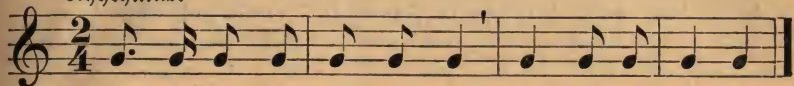
5. Frohsinn.

Tonleiter und Dreiflänge Seite 1.



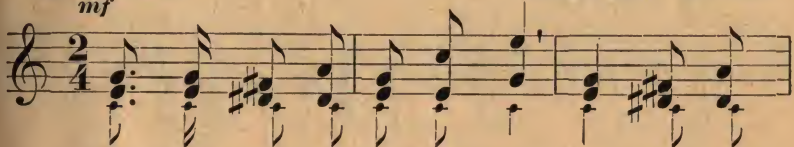


Rhythmus.

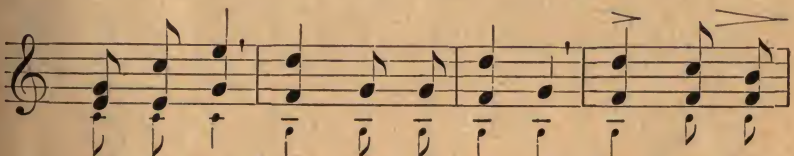


Gelber und leicht.
mf

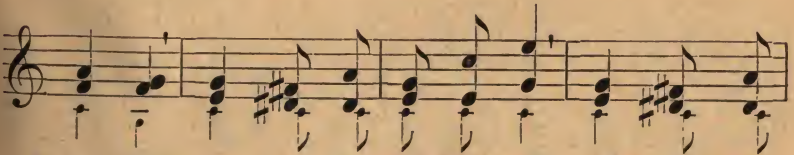
Ferdinand Hiller. 1811—1885.



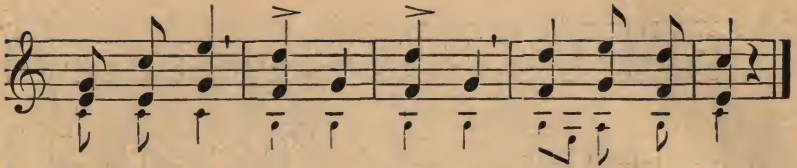
1. Froh, wie die Li = bell' am Teich, froh sein macht
2. Froh im Bäch = lein ist der Fisch; froh sein macht
3. Froh ist Bo = gel in dem Nest; froh sein ist
4. Froh wie lie = be En = ge = lein, froh will ich



1. leicht und reich, braucht nicht zu bor = gen, braucht nicht zu
2. rasch und frisch; scher = zend und mun = ter, auf und hin =
3. 's al = ler = best'; sanft sich zu wie = gen, zu = belnd zu
4. im = mer sein; was mir be = schie = den, nehm' ich zu =



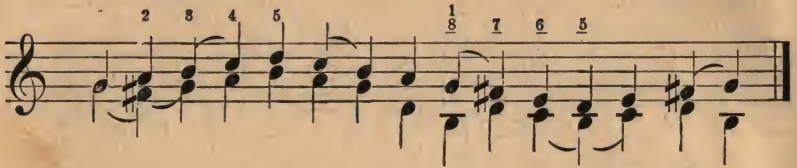
1. sor = gen, le = bet von Licht und Lust, le = bet von
2. un = ter taucht er im Wa = ser schnell, labt sich an
3. flie = gen, sin = gend, bald hier, bald dort, glück = lich an
4. frie = den; Schmer = zen und Sorg' und Müh' kom = men ja



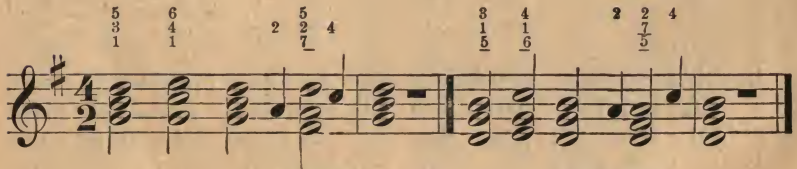
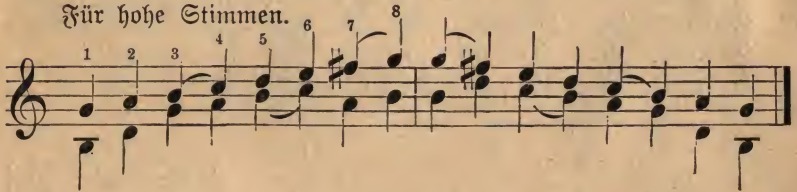
1. Blu-men-duft. Froh-sinn, Froh-sinn, Froh-sinn macht reich!
2. je - der Well'. Froh-sinn, Froh-sinn, Froh-sinn macht frisch!
3. je - dem Ort. Froh-sinn, Froh-sinn ist 's al - ler - best'.
4. stets zu früh. Froh-sinn, Froh-sinn, froh will ich sein.

Rudolf Adwenstein. 1819—1891.

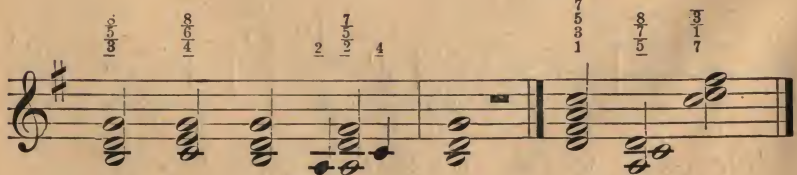
G-dur.



Für hohe Stimmen.



Septimen:

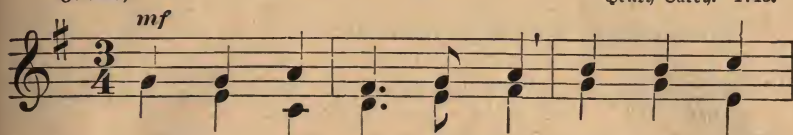


Im Zusammenklange, dann Zerlegen mit Treffübungen nach Angaben des Lehrers. (Wie Seite 3 ausgeführt.)

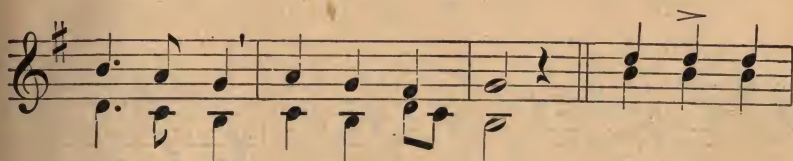
6. Dem Könige.

Feierlich.

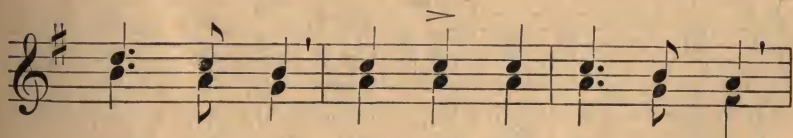
Henry Carey. 1743.



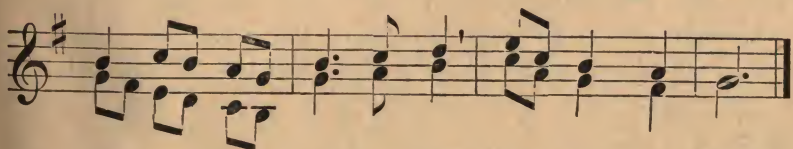
1. Heil un = jern Kö = nig, Heil! Lang' Le = ben
2. Fest ist des Kö = nigs Thron, die Wahr = heit
3. O heil' = ge Flam = me glüh', glüh' und er =
4. Sei, be = ster Kö = nig, hier recht lang des



1. sei sein Teil! Er = halt' ihn Gott! Ge = recht und
2. sei = ne Kron' und Recht sein Schwert. Von Wa = ter =
3. lö = sche nie fürs Wa = ter = land! Wir al = le
4. Vol = kes Bier, der Mensch = heit Stolz! Der ho = he



1. fromm und mild, ist er dein E = ben = bild,
2. lieb' er = füllt, re = giert er groß und mild,
3. ste = hen dann voll Kraft für ei = nen Mann,
4. Ruhm ist dein, der Dei = nen Lust zu sein,



1. ist er dein E = ben = bild, Gott, gib ihm Glück!
2. re = giert er groß und mild. Heil sei ihm, Heil!
3. voll Kraft für ei = nen Mann, fürs Wa = ter = land.
4. der Dei = nen Lust zu sein. Heil, Herr = scher, dir!

Dichter unbekannt.

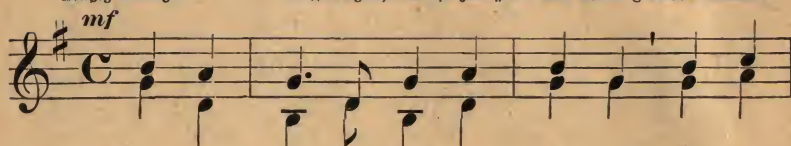
7. Deutscher Schwur.

Tonleiter und Dreiflänge Seite 10.

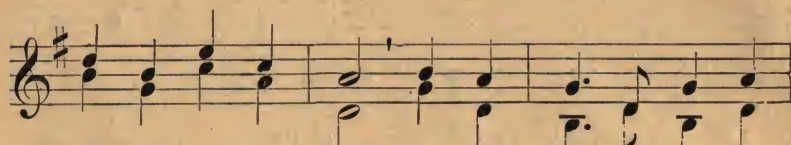
Mäßig bewegt.

Ursprüngliche Weise zu: „Wie mit deine Freuden winten.“

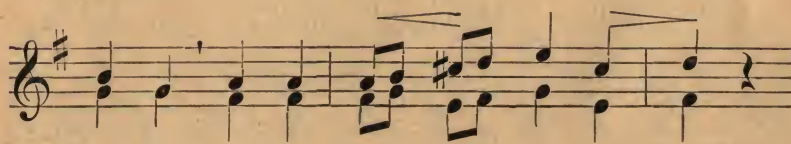
Bernhard Klein. 1817.



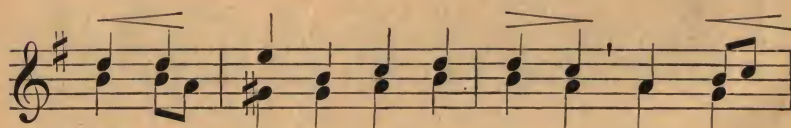
1. Treu = e Lie = be bis zum Gra = be schwör' ich
2. In der Freu = de wie im Lei = de ruf' ich's



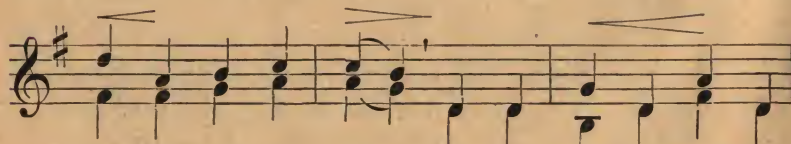
1. dir mit Herz und Hand; was ich bin und was ich
2. Freund und Fein = den zu: E = wig sind ver = eint wir



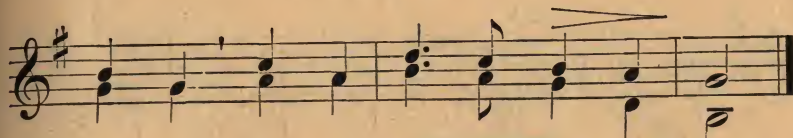
1. ha = be, dank' ich dir, mein Wa = ter = land!
2. bei = de und mein Trost, mein Glück bist du!



1. Nicht in Wor = ten nur und Lie = dern ist mein
2. Treu = e Lie = be bis zum Gra = be schwör' ich



1. Herz zum Dank be = reit; mit der Tat will ich's er =
2. dir mit Herz und Hand; was ich bin und was ich



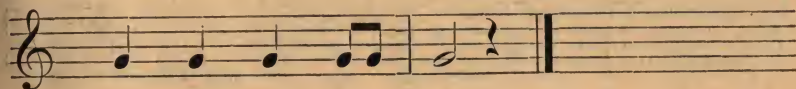
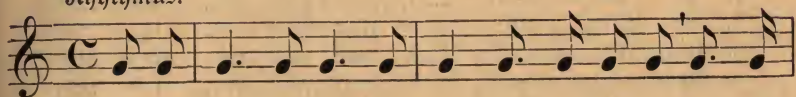
1. wi - dern dir in Not, in Kampf und Streit.
2. ha - be, dank' ich dir, mein Va - ter - land!

Heinrich Hoffmann von Fallersleben. 1839.

8. Deutscher Marsch.

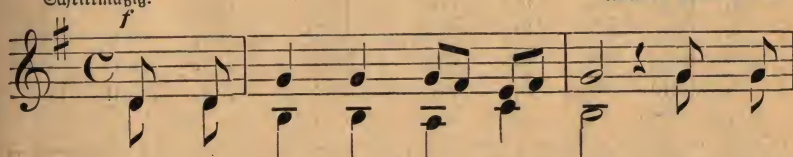
Tonleiter und Dreiklänge Seite 10.

Rhythmus.

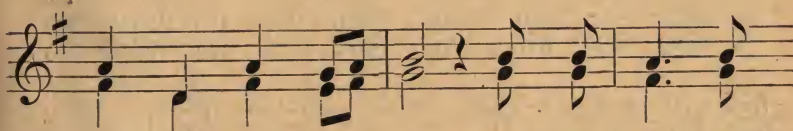


Schrittmäßig.

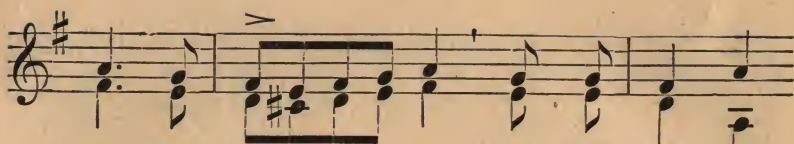
Rüden. 1810—1832.



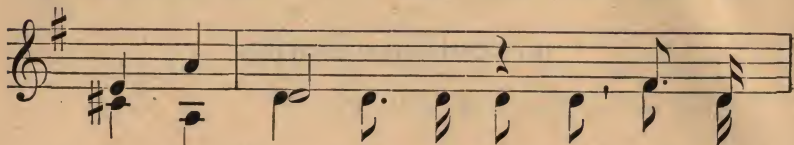
1. Auf, mein Deutsch-land, schirm' dein Haus, stel - le
2. Preu - ßen, zieh' dein schar - fes Schwert, wie's der
3. Bay - ern, Schwa - ben, all zu Haus, pflanzt die
4. Deutsch-land, so voll Mut und Mark, bist du



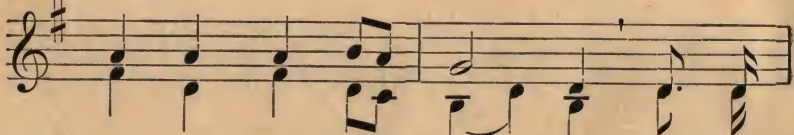
1. dei - ne Wa - chen aus! Kei - ne Zeit ist
2. Blü - cher dich ge - lehrt, kannst für - wahr den
3. Ba - jo - net - te auf mit den deut - schen
4. ei - nig, bist du stark, Recht und Eh - re



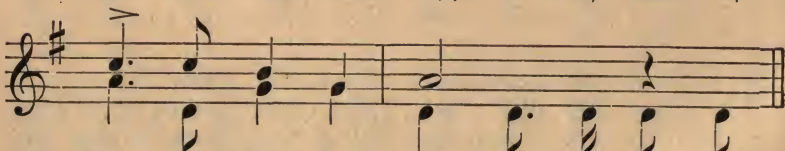
1. zu ver = lie = ren, schlägt der Erb = feind
2. Rei = gen füh = ren, „Vor = wärts“ soll die
3. Schlacht = pa = nie = ren, Sach = sen, Gef = sen
4. wird dich füh = ren; muß es sein, so



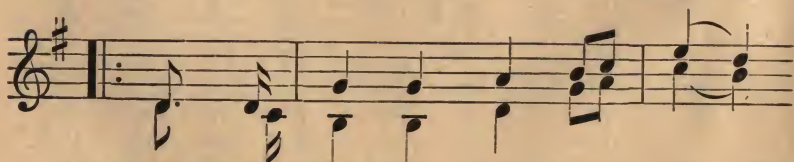
1. an das Schwert. Laß mar = schie = ren, laß mar =
2. Lo = sung sein. Laß mar = schie = ren, laß mar =
3. frisch vor = an! Laß mar = schie = ren, laß mar =
4. schla = ge drein. Laß mar = schie = ren, laß mar =



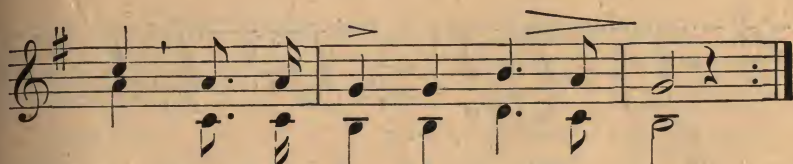
1. schie = ren, laß mar = schie = ren, daß die
2. schie = ren, laß mar = schie = ren, von der
3. schie = ren, laß mar = schie = ren, was die
4. schie = ren, laß mar = schie = ren, dann ist



1. Gren = ze sei be = wehrt, laß mar = schie = ren,
2. Weich = sel bis zum Rhein, laß mar = schie = ren,
3. Weh = re tra = gen kann, laß mar = schie = ren,
4. Sieg und Frie = den dein, laß mar = schie = ren,



- 1.—4. laß mar = schie = ren, laß mar = schie =



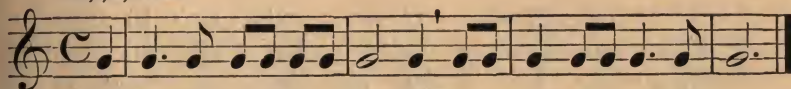
1. ren, daß die Gren = ze sei be = wehrt.
2. ren von der Weich = sel bis zum Rhein.
3. ren, was die Weh = re tra = gen kann.
4. ren, dann ist Sieg und Frie = den dein.

G. Rustige, geb. 1810.

9. Sandmännchen.

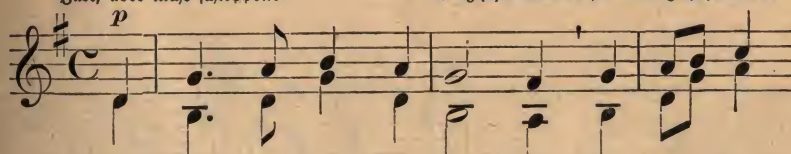
Tonleiter und Dreiklänge Seite 10.

Rhythmus.

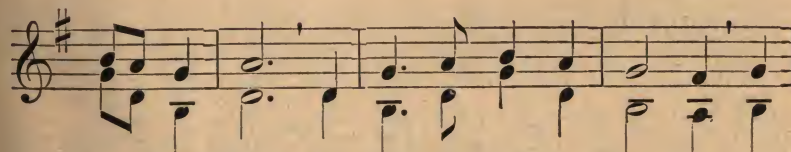


Bart, aber nicht schleppend.

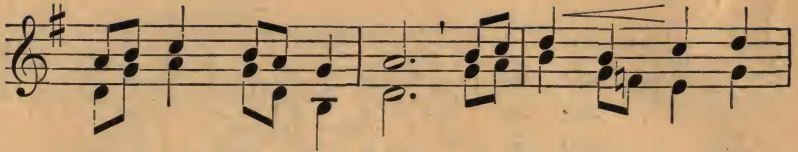
Bergische Volksweise. (17. Jahrhundert.)



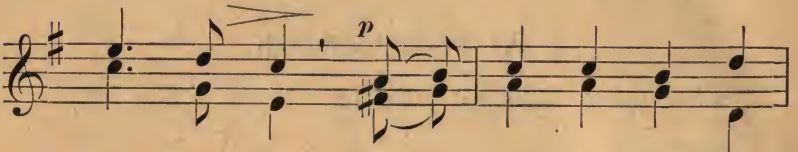
1. Die Bö = ge = lein, sie san = gen so süß im
2. Die Blü = me = lein, sie schla = fen schon lang im
3. Sand = männ = chen kommt ge = schli = chen und guckt durchs
4. f Sand = männ = chen aus dem Zim = mer! p Es schläft mein



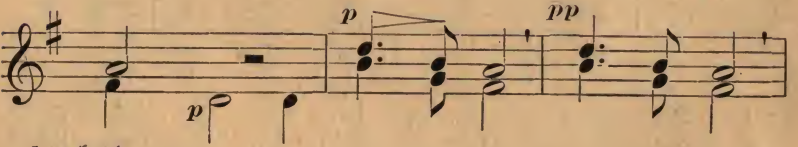
1. Son = nen = schein; sie sind zur Ruh' ge = gan = gen in
2. Mon = den = schein, sie nit = ken mit den Köpf = chen auf
3. Fen = ster = lein, ob ir = gend noch ein Herz = chen nicht
4. Herz = chen fein, hat schon gar fest ver = schloß = sen sein



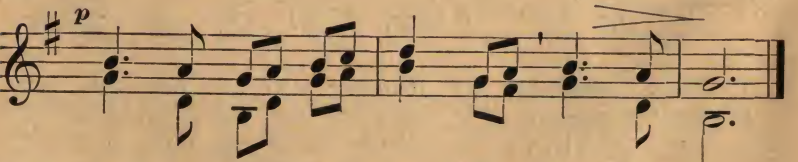
1. ih = re Nest = chen klein; das Heim = chen in dem
2. ih = ren Sten = ge = lein. Es rüt = telt sich der
3. mag zu Bet = te sein, und wo es nur ein
4. lieb' Gut = äü = ge = lein; es leuch = tet mor = gen



1. Ah = ren = grund, es tut al = lein sich
2. Blü = ten = baum und säu = selt wie im
3. Kind = lein fand, in die Au = gen streut es
4. mir: „Will = komm!“ das Au = ge = lein so



1. kund. }
 2. Traum: }
 3. Sand. }
 4. fromm. }
- Schla = fe, schla = fe ein, schla = fe ein,



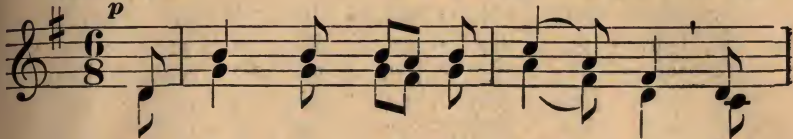
- 1.—4. schla = fe du, mein Kind = lein, schla = fe ein!

10. Der Wanderer in der Sägemühle.

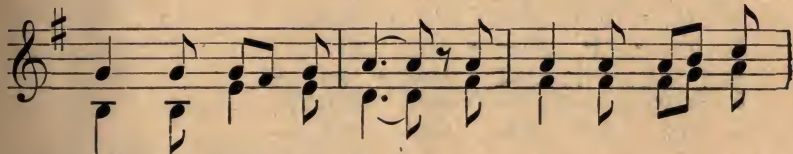
Tonleiter und Dreiflänge Seite 10.

Mäßig langsam.

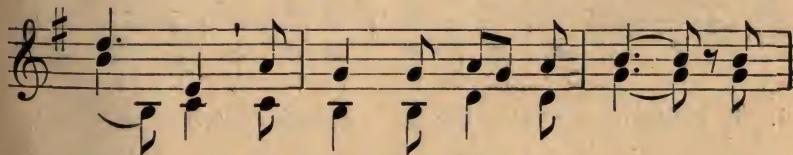
Volksweise, nach Friedrich Gluck. 1793—1840.



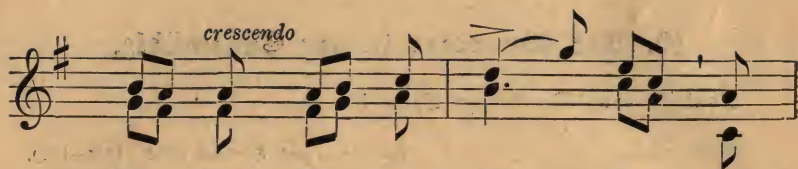
1. Dort un - ten in der Müh - le saß
2. Sah zu der blan - ken Sä - ge, es
3. Die Tan - ne war wie le - bend, in
4. „Du lehrst zur rech - ten Stun - de, o
5. Du bist's, für den wird wer - den, wenn
6. Vier Bret - ter sah ich fal - len, mir



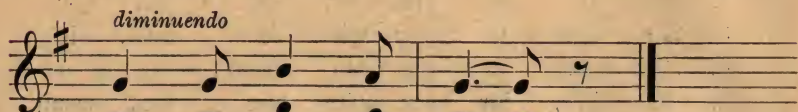
1. ich in sü - ßer Ruh' und sah dem Rä - der -
2. war mir wie ein Traum, die bahn - te lan - ge
3. Trau - er - me - lo - die durch al - le Fa - sern
4. Wan - de - rer, hier ein; du bist's, für den die
5. kurz ge - wan - dert du, dies Holz im Schoß der
6. ward's um's Her - ze schwer; ein Wört - lein wollt' ich



1. spie - le und sah den Was - sern zu, und
2. We - ge in ei - nen Tan - nen - baum, die
3. be - bend, sang die - se Wor - te sie, durch
4. Wun - de mir dringt ins Herz hin - ein, du
5. Er - den ein Schrein zur lan - gen Ruh', dies
6. lal - len, da ging das Rad nicht mehr, ein



1. sah dem Rä = der spie = le und
2. bahn = te lan = ge We = ge in
3. al = le Fa = fern be = bend, sang
4. bist's, für den die Bun = de mir
5. Holz im Schoß der Er = den ein
6. Wört = lein wollt' ich lal = len, da

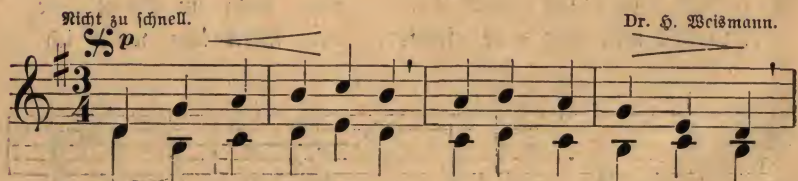


1. sah den Waf = fern zu. —
2. ei = nen Tan = nen = baum.
3. die = se Wor = te sie: —
4. dringt ins Herz hin = ein. —
5. Schrein zur lan = gen Ruh'."
6. ging das Rad nicht mehr. —

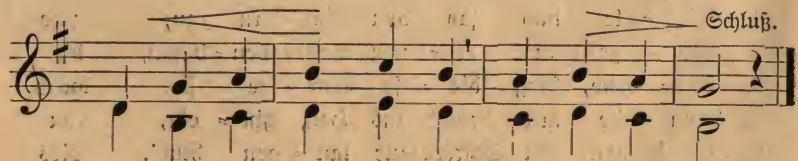
Justinus Kerner 1786—1862.

11. Frühling, wie schön bist du!

Tonleiter und Dreiklänge Seite 10.

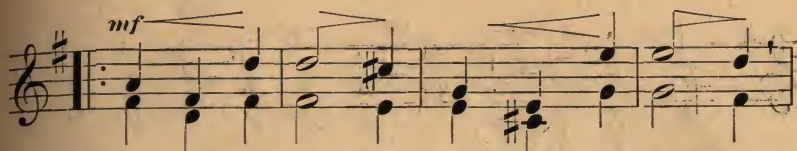


- 1.—3. Früh-ling, wie schön bist du, we=best ohn' Raft und Ruh',

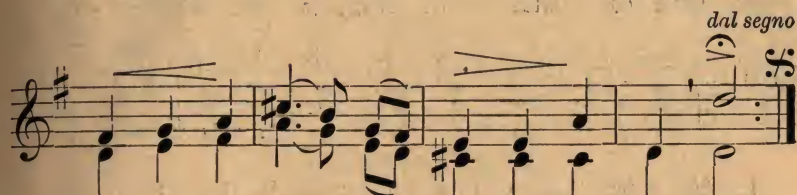


- 1.—3. von dei=nem Ruß er = wacht Le = ben mit Macht.

Dr. G. Weismann.



1. Blu = men, die sprie = ßen, Was = ser, die flie = ßen,
2. Fröh = li = che Lie = der schal = len nun wie = der,
3. Laßt uns den Sü = ßen fei = ernd be = grü = ßen,

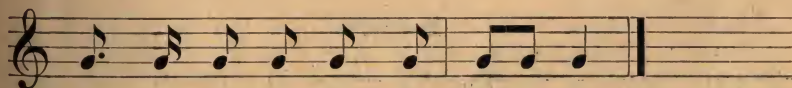
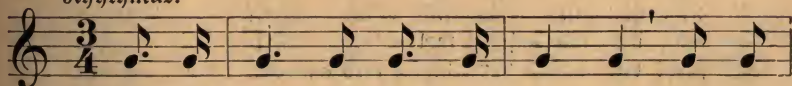


1. rings-um im Glan = ze pran = get die Flur. Ja!
2. fül = len mit Zu = bel Tal, Wald und Höh'n. Ja!
3. schlin = get die Hän = de zu dem Will = komm! Ja!

12. Reiters Morgenlied.

Tonleiter und Dreiklänge Seite 10.

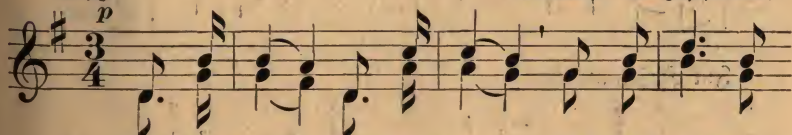
Rhythmus.



Ruhig.

p

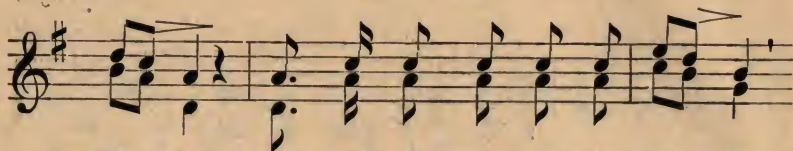
Volkweise. (18. Jahrhundert.)



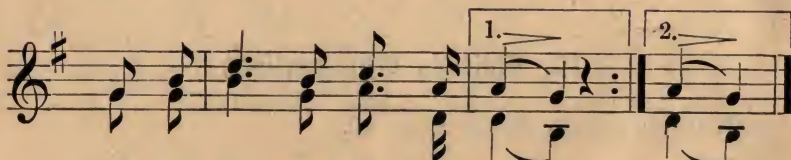
1. Mor = gen = rot, Mor = gen = rot, leuch = test mir zu
2. kaum ge = dacht, kaum ge = dacht, wird der Lust ein
3. Ach, wie bald, ach, wie bald schwin = det Schönheit
4. Dar = um still, dar = um still füg' ich mich, wie



- | | | | |
|----|------------------|------|---------------------------------|
| 1. | frü - hem | Tod? | Bald wird die Trom - pe - te |
| 2. | End' ge - macht. | | Ge - stern noch auf stol - zen |
| 3. | und Ge - stalt! | | Prahlst du gleich mit bei - nen |
| 4. | Gott es will. | | Nun, so will ich waf - fer |



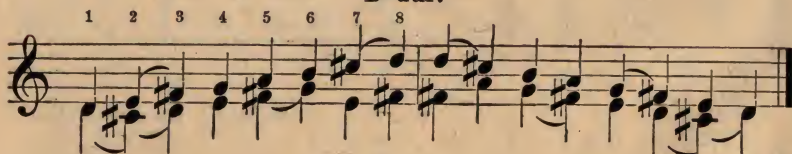
- | | | | |
|----|-------------|----------------|-----------------------------|
| 1. | bla - sen, | dann muß ich | mein Le - ben las - sen, |
| 2. | Ros - sen, | heu - te durch | die Brust ge - schos - sen, |
| 3. | Wan - gen, | die wie Milch | und Pur - pur pran - gen, |
| 4. | strei - ten | und sollt' ich | den Tod er - lei - den, |



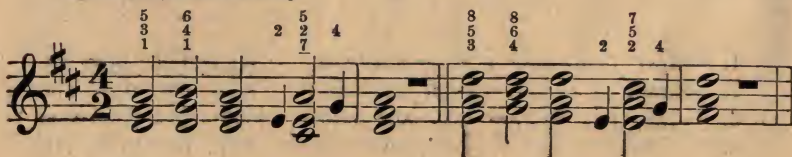
- | | | | |
|----|----------------------|--------------------|-------|
| 1. | ich und man - cher | Na - me - rad. | rad. |
| 2. | mor - gen in | das kü - le | Grab! |
| 3. | ach, die Ro - sen | wel - fen | all! |
| 4. | stirbt ein bra - ver | Rei - ters - mann. | mann. |

Wilhelm Hauff. 1802—1827.

D-dur.



Im Zusammenklang.



Septime. Berlegen mit Treffübungen. Aus-
führung wie bei C-dur (Seite 3).
Stufen- u. Notenbenennung. —

13. Dantgebet.*)

Aus der Sammlung: Sechs Altniederländische Volkslieder
des Adrianus Valerius. 1575—1625.
Für Männerchor bearbeitet von Eduard Kremser, geb. 1838.

Langsam und innig.

1. *pp* Wir tre = ten zum Be = ten vor Gott, den Ge =
2. *mf* Im Strei = te zur Sei = te ist Gott uns ge =
3. *f* Wir lo = ben dich, o = ben, du Len = ker der

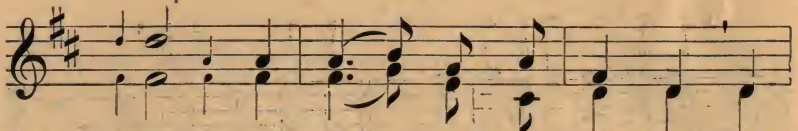
1. rech = ten, er wal = tet und hal = tet ein
2. stan = den, er woll = te, es soll = te das
3. Schlach = ten und fle = hen: Mögst ste = hen uns

**)

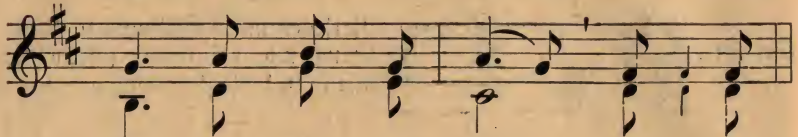
1. firen = ges Ge = richt; er läßt von den
2. Recht sieg = reich sein; da ward, kaum be =
3. fer = ner = hin bei, daß bei = ne Ge =

*) Klavierbegleitung: F. E. C. Leuckart, Leipzig.

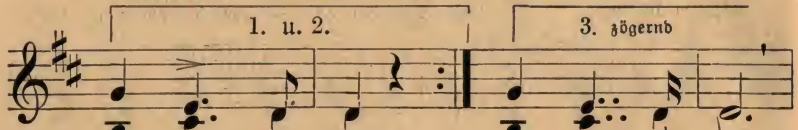
**) Die kleinen Noten gelten für die zweite Strophe.



1. Schlech = ten nicht die Gu = ten knech = ten. Sein
2. gon = nen, die Schlacht schon ge = won = nen. Du,
3. mein = de nicht Op = fer der Fein = de. Dein

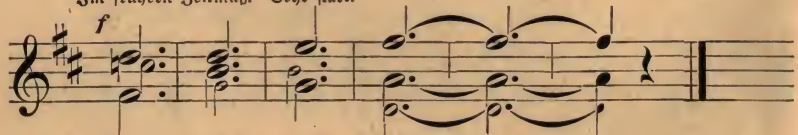


1. Na = me sei ge = lobt! Er ver=
2. Gott, warst ja mit uns! Der
3. Na = me sei ge = lobt! D



1. gibt un = ser nicht! 3. Herr, mach uns frei!
2. Sieg, er war dein!

Im frühern Zeitmaß. Sehr stark.



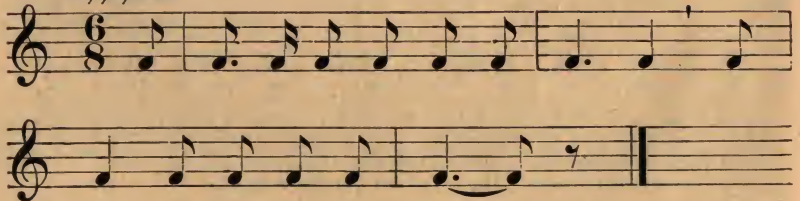
3. Herr, mach uns frei!

Übersetzung von Joseph Wehl. 1821—1895.

14. Die Lorelei.

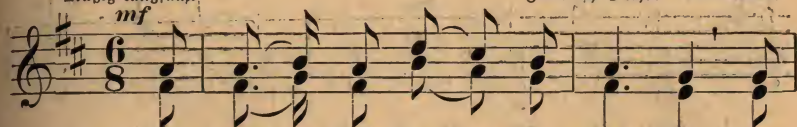
Tonleiter und Dreiklänge Seite 20.

Rhythmus.

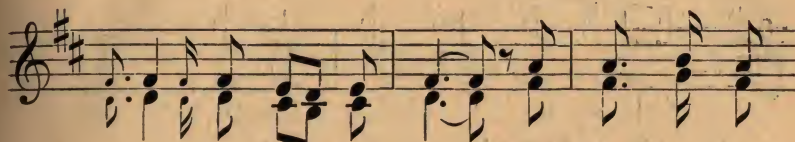


Mäßig langsam.

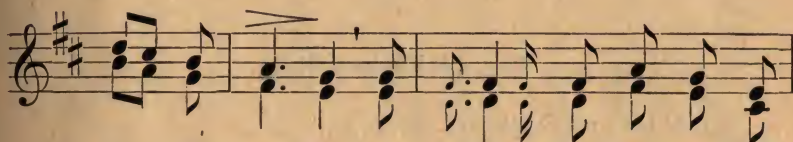
Friedrich Silcher. 1789—1860.



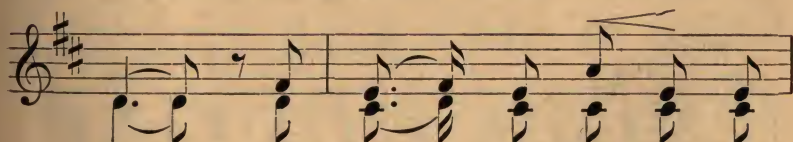
1. Ich weiß nicht, was soll es be = deu = ten, daß
2. Die schön = ste Jung = frau sit = zet dort
3. Den Schif = fer im klei = nen Schif = fe er =



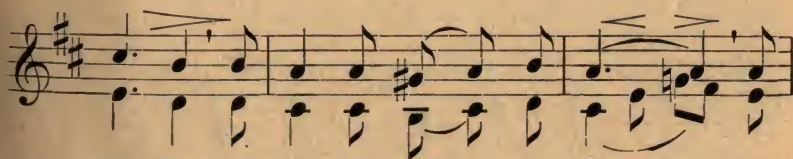
1. ich so trau = rig bin; ein Mär = chen aus
2. o = ben wun = der = bar; ihr gold = nes Ge =
3. greift es mit wil = dem Weh; er schaut nicht die



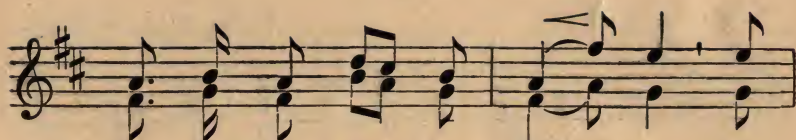
1. al = ten Bei = ten, das kommt mir nicht aus dem
2. schmei = de blit = zet, sie kämmt ihr gol = de = nes
3. Fel = sen = rif = fe, er schaut nur hin = auf in die



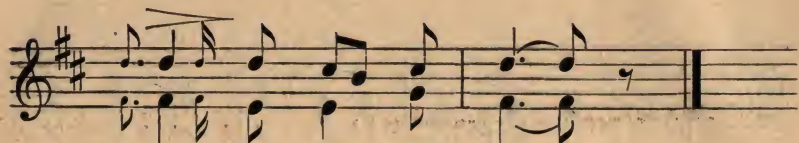
1. Sinn. Die Luft ist kühl und es
2. Haar. Sie kämmt es mit gol = de = nem
3. Höh'. Ich glau = be, die Wel = len ver =



1. dun = kelt und ru = hig fließt der Rhein; — der
2. Kam = me und singt ein Lied — da = bei; — das
3. schlin = gen am En = de Schif = fer und Rahn — und



1. Gip - fel des Ber - ges fun - felt im
2. hat ei - ne wun - der - sa - me, ge -
3. das hat mit ih - rem Sin - gen die

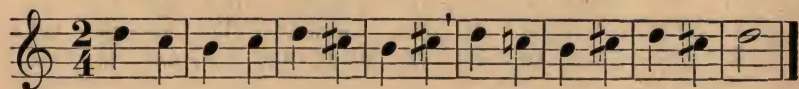


1. A - bend - son - nen - schein.
2. wal - ti - ge Me - lo - dei.
3. Lo - re - lei ge - tan.

Heinrich Heine. 1799—1856.

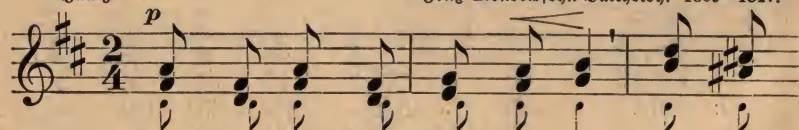
15. Frühlingslied.

Tonleiter und Dreiklänge Seite 20.

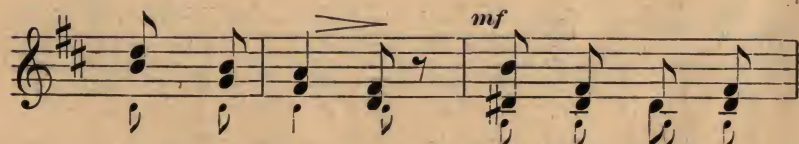


innig.

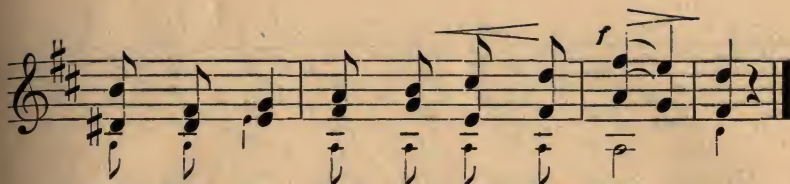
Felix Mendelssohn-Bartholdy. 1809—1847.



1. Lei - se zieht durch mein Ge - müth lieb - li -
2. Kling' hin - aus bis an das Haus, wo die



1. des Ge - läu - te. Klin - ge, flei - nes
2. Blu - men sprie - ßen! Wenn du ei - ne



1. Früh - lings - lied, kling' hin - aus ins Wei - te!
2. Ro - se schauft, sag', ich lass' sie grü - ßen.

Heinrich Heine. 1799—1856

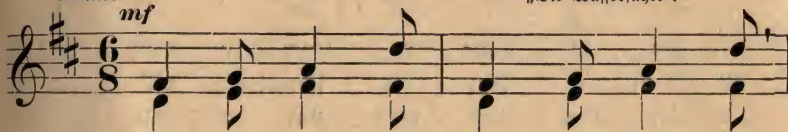
16. Frühlingslied.

Tonleiter und Dreitlänge Seite 20.

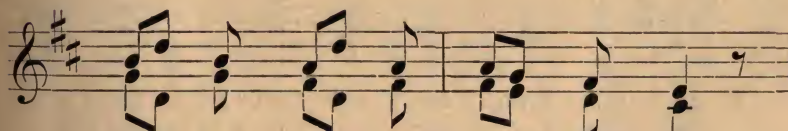
Munter.

mf

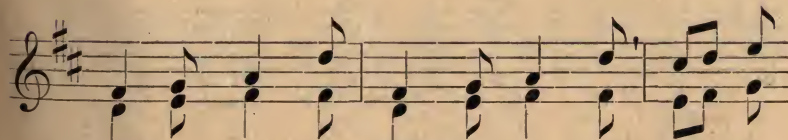
Wolfgang Amadeus Mozart. 1756—1791.
„Die Wasserfahrt“.



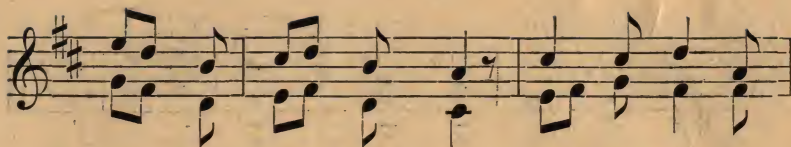
1. Heu - te gib't's ein fest - lich Bran - gen;
2. Sei - nen leich - ten Wa - gen schmück - ten
3. Rings er - blü - het neu - es Le - ben
4. All des Früh - lings schwel - lend Drän - gen



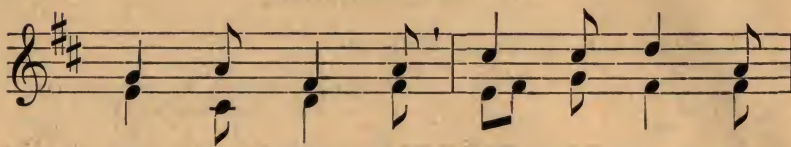
1. Früh - ling zieht ins Land her - ein.
2. Blüm - lein zart in jun - gem Grün
3. von des Früh - lings war - mem Hauch
4. lockt auch uns aus staub' - gem Haus



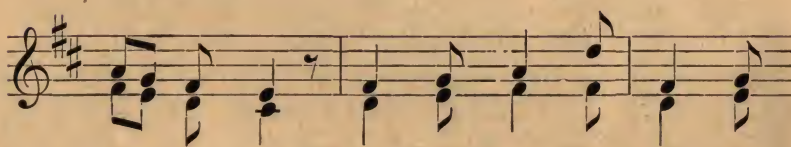
1. Al - les will ihn froh emp - fan - gen, sich des
2. und die Lo - sen Früh - lings - win - de trei - ben
3. und die Schlüs - sel = blu - men he - ben gelb die
4. und mit fro - hen Früh - lings - klän - gen zie - hen



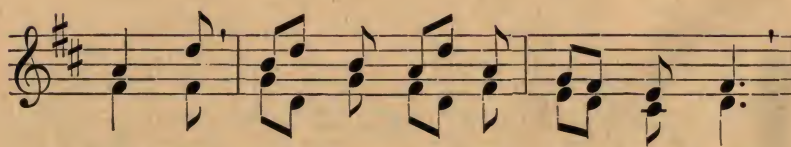
1. neu = en Herr = schers freun. Hol = der Veil = chen
2. das Ge = spann da = hin. Mun = tre, leicht = be =
3. Glöck = lein un = term Strauch. Em' = sig klei = ne
3. lu = stig wir hin = auß. Em = sig wir zu =



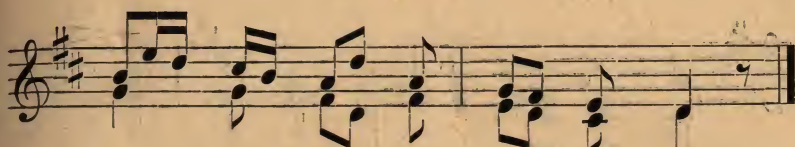
1. zar = te Ster = ne leuch = ten blau von
2. schwing = te Sän = ger schmet = tern hell ein
3. Bien = lein sum = men um der Blu = men
4. sam = men = bin = den fest zu man = chem



1. sei = nem Kleid, das mit Him = mels = tau gar
2. Ein = zugs = lied. Und der lau = te Den = zes =
3. hol = den Duft. Und die Mai = en = kä = fer
4. diß = fen Strauß, was wir nur an Blüm = lein



1. glän = zend de = mant = hell ist ü = ber = streut,
2. ju = bel Stadt und Land gar froh durch = zieht,
3. brum = men durch die mil = de Fröh = lings = lust,
4. fin = den froh zu schmük = ten un = ser Haus,



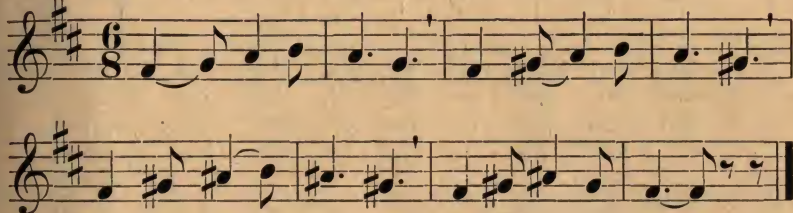
1. de = mant = hell ist ü = ber = streut.
2. Stadt und Land gar froh durch = zieht.
3. durch die mil = de Früh = lings = lust.
4. froh zu schmüt = fen un = ser Haus.

Lulise Hofmiller.

17. Schlaf' in guter Ruh'.*)

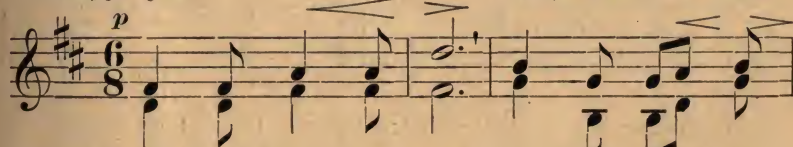
Tonleiter und Dreiklänge Seite 20.

Übung.

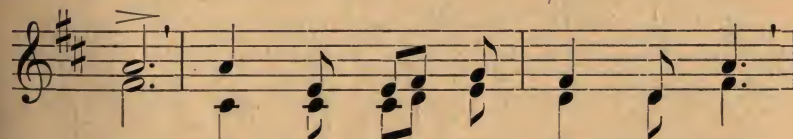


Mäßig langsam.

Wilhelm Taubert. 1811—1891.

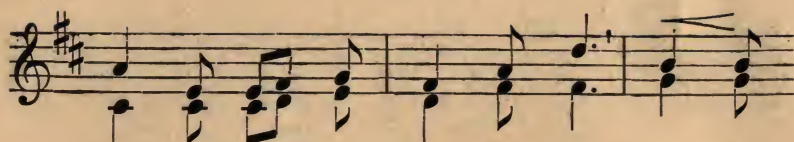


1. Schlaf' in gu = ter Ruh', tu die Aug = lein
2. Still, mein sü = ßes Kind! Drau = ßen weht der
3. Schlaf' die Wäng = lein rot, hast noch fei = ne
4. Kannst nun ru = hig sein! Bett = ler kehrt schon

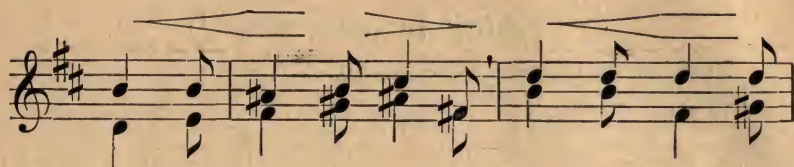


1. zu, hö = re, wie der Re = gen fällt,
2. Wind; Hä = chen, Hä = chen spißt das Ohr,
3. Not! Täub = chen fliegt auf Feld und Flur,
4. ein; Hä = chen schläft auf Sta = del = dorn,

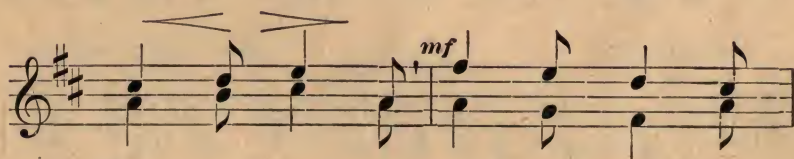
*) Verlag: R. Lienau, Berlin.



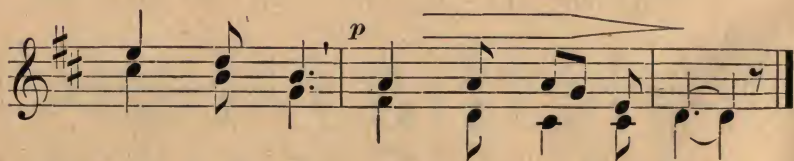
1. hör', wie Nach = bars Hünd = chen bellt! Hünd = chen
2. sieht aus lan = gem Gras her = vor. Zä = ger
3. fliegt und sucht ein Körn = chen nur. Ach, die
4. Häs = chen liegt nun schon im Korn, Täub = chen



1. hat den Mann ge = bis = sen, hat des Bett = lers
2. kommt im grü = nen Klei = de, jagt das Häs = chen
3. Klei = nen, still und ban = ge, spre = chen: „Mut = ter
4. füt = tert sei = ne Jun = gen, Vög = lein hat nun



1. Kleid zer = ris = sen; Bett = ler läuft der
2. aus der Wei = de; Häs = chen läuft ge =
3. bleibt so lan = ge, Mut = ter bleibt bis
4. aus = ge = sun = gen, müd' ist al = les,



1. Pfor = te zu. Schlaf' in gu = ter Ruh'!
2. schwind, ge = schwind. Still, mein sü = ßes Kind!
3. A = bend = rot.“ Schlaf', hast fei = ne Not!
4. groß und klein. Schlaf' nur ru = hig ein;

18. Die Heimat.

Tonleiter und Dreiflänge Seite 20.

Triolen-Rhythmus. (Händeklatschen und Zählen zur Einführung.)

na na na

Rhythmus.

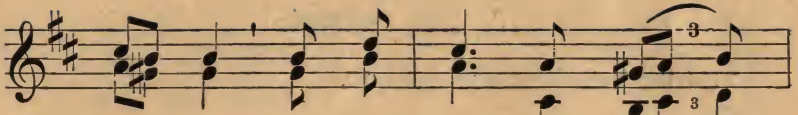
Mäßig.

mf

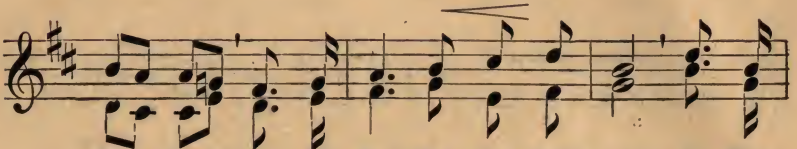
Andreas Böllner, 1804—1862.

1. In der Hei - mat ist es schön, auf der
2. In der Hei - mat ist es schön, wo die
3. In der Hei - mat ist es schön, ü - ber

1. Ber - ge lich - ten Höh'n, auf den schrof - fen Fel - sen
2. Lüf - te sanf - ter wehn, wo des Ba - hes Sil - ber
3. je - nen lich - ten Höh'n, wo der Kind - heit fro - he



1. pfa = den, auf der Flu = ren grü = nen
2. wel = le mur = melnd eilt von Stell' zu
3. Stun = den uns so un = ge = trübt ent-



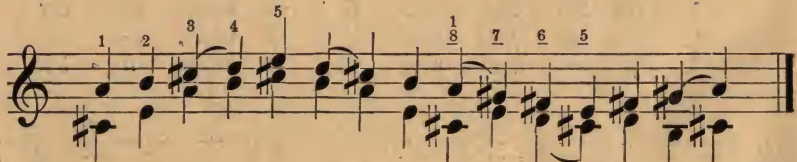
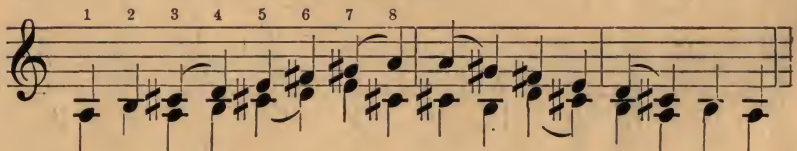
1. Saa = ten, wo die Her = den wei = dend gehn; in der
2. Stel = le, wo der El = tern Häu = ser stehn; in der
3. schun = den, ü = ber je = nen lich = ten Höh'n; in der



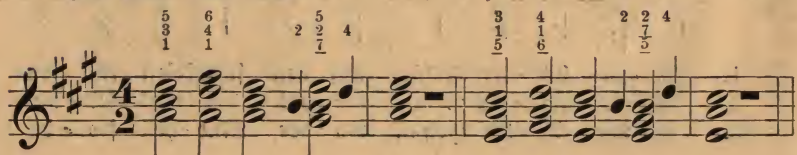
- 1.—3. . Hei = mat ist es schön, in der Hei = mat ist es schön.

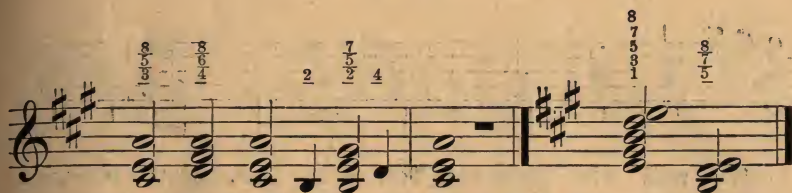
Karl Krebs. 1804—1880.

A-dur.



Im Zusammenklang.



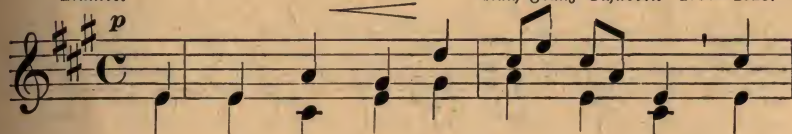


Berlegen mit Treffübungen wie bei C-Dur, Seite 1 und 3.

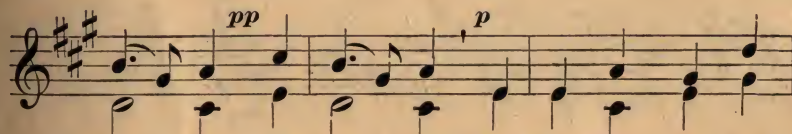
19. Das Wandern.

Munter.

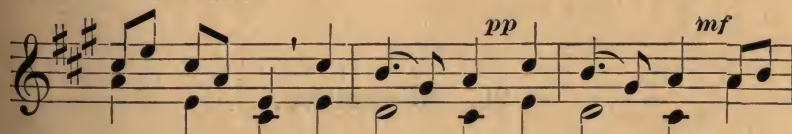
Nach Franz Schubert. 1797—1828.



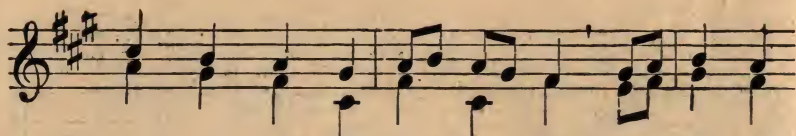
1. Das Wan = dern ist des Mül = lers Lust, das
2. Vom Was = ser ha = ben wir's ge = lernt, vom
3. Das sehn wir auch den Rä = dern ab, den
4. Die Stei = ne selbst, so schwer sie sind, die
5. O Wan = dern, Wan = dern, mei = ne Lust, o



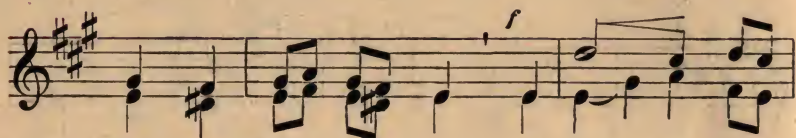
1. Wan = dern, das Wan = dern! Das Wan = dern ist des
2. Was = ser, vom Was = ser! Vom Was = ser ha = ben
3. Rä = dern, den Rä = dern! Das sehn wir auch den
4. Stei = ne, die Stei = ne! Die Stei = ne selbst, so
5. Wan = dern, o Wan = dern! O Wan = dern, Wan = dern,



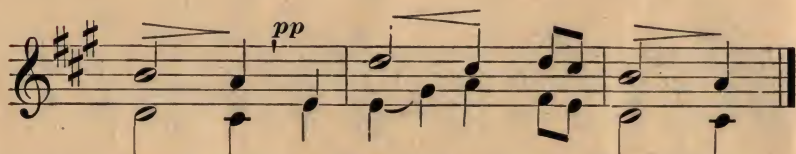
1. Mül = lers Lust, das Wan = dern, das Wan = dern! Das
2. wir's ge = lernt, vom Was = ser, vom Was = ser! Das
3. Rä = dern ab, den Rä = dern, den Rä = dern, die
4. schwer sie sind, die Stei = ne, die Stei = ne! Sie
5. mei = ne Lust, o Wan = dern, o Wan = dern! Herr



1. muß ein schlech - ter Mül - ler sein, dem nie - mals
2. hat nicht Ruh' bei Tag und Nacht, ist stets auf
3. gar nicht ger - ne stil - le stehn, die sich mein
4. tan - zen mit den mun - tern Reih'n und wol - len
5. Mei - ster und Frau Mei - ste - rin, laßt mich in



1. fiel das Wan - dern ein, das Wan - dern, das
2. Wan - der - schaft be - dacht, das Waf - ser, das
3. Tag nicht mü - de drehn, die Rä - der, die
4. gar noch schnel - ler sein, die Stei - ne, die
5. Frie - den wei - ter ziehn und wan - dern, und



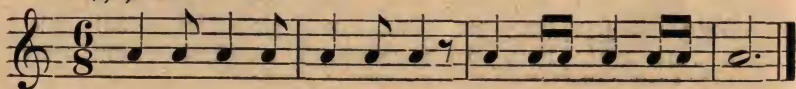
1. Wan - dern, das Wan - dern, das Wan - dern!
2. Waf - ser, das Waf - ser, das Waf - ser!
3. Rä - der, die Rä - der, die Rä - der!
4. Stei - ne, die Stei - ne, die Stei - ne!
5. wan - dern, und wan - dern, und wan - dern!

Wilhelm Müller. 1794—1827.

20. Wiegenlied.

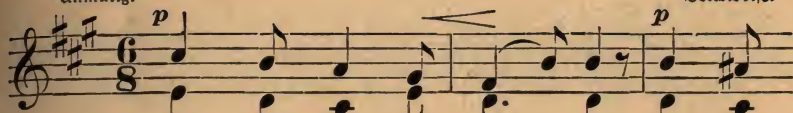
Tonleiter und Dreiklänge Seite 30.

Rhythmus.

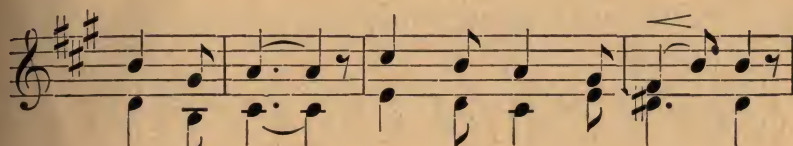


Anmutig.

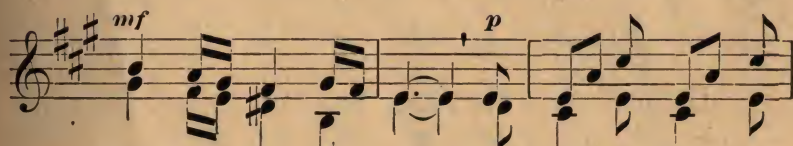
Volksweise.



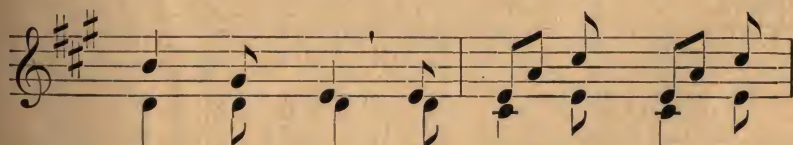
1. Leg dein Köpf - chen nie - der, Kind - chen,
2. Längst mit sei - nen Läm - mern zog der
3. Träu - me oh - ne Sor - gen, träum die



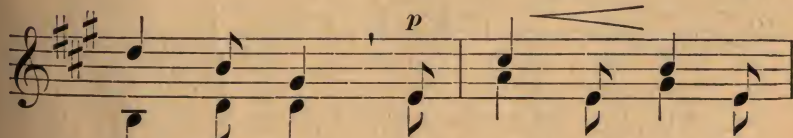
1. gu - te Nacht! Schließ die Au - gen - li - der,
2. Hirt nach Haus und im Wal - des - däm - mern
3. gan - ze Nacht, bis ein neu - er Mor - gen



1. hast ge - nug ge - wacht. Treu blickt der Mond zu
2. schläft das Bög - lein aus. Hell sang es, bis die
3. dir ins Au - ge lacht. Ach, könn - ten al - le



1. dir her - ein, als wollt' er leis dich
2. Son - ne schied, sein träum' - risch sü - ßes
3. schlum - mern ein so fried - lich wie du,



1. fin - gen ein. }
 2. A - bend - lied. }
 3. Rin - de - lein. }
- Schlafe, Kind - chen, schla - fe .

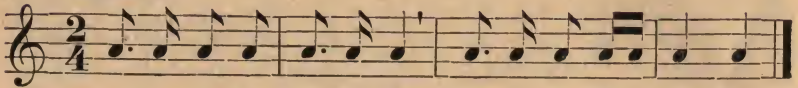


1.—3. ein, schlaf ein, schlaf ein, schlaf ein! Lösche.

21. Turners Wanderlied.

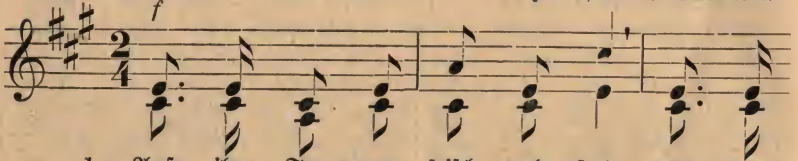
Tonleiter und Dreiklänge Seite 30.

Mythmus.

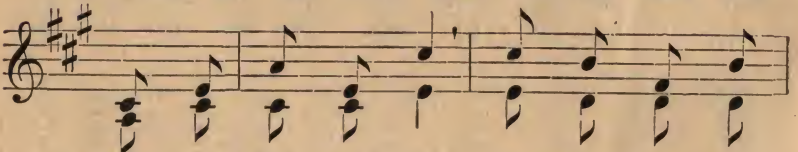


Munter und leicht.

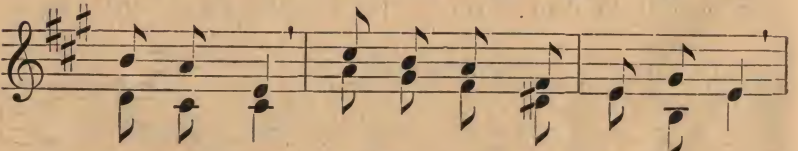
Heinrich Sattler. 1811—1891.



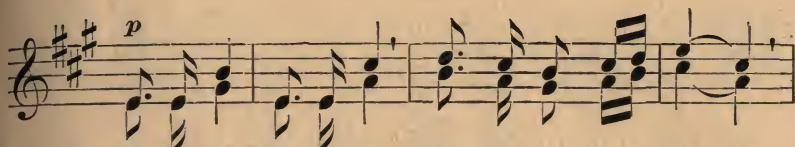
1. Auf, ihr Tur = ner, frisch und frei, holt den
2. Al = ler Tur = ner Sang und Klang tö = net
3. Son = nen = strahl und Wal = des = dufst drin = gen
4. Drum, ihr Tur = ner, frisch und frei, holt den



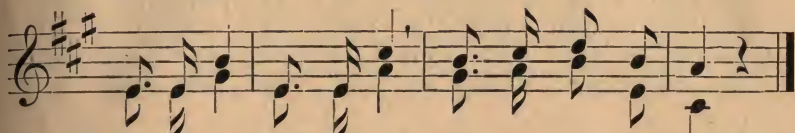
1. Wan = der = stab her = bei, zie = het aus mit
2. laut das Tal ent = lang und der Bög = lein
3. durch die Früh = lings = lust. Schön, ja schön bist
4. Wan = der = stab her = bei, zie = het aus mit



1. leich = tem Sinn rü = stig durch die Flur da = hin.
2. Chor er = schallt froh da = zu in Feld und Wald.
3. du, Ra = tur! Al = les lebt auf wei = ter Flur.
4. leich = tem Sinn rü = stig durch die Flur da = hin.



1.—4. Tra = la = la, tra = la = la, tra = la = la = la = la,



1.—4. tra = la = la, tra = la = la, tra = la = la = la = la!

Heinrich Sattler. 1811—1891.

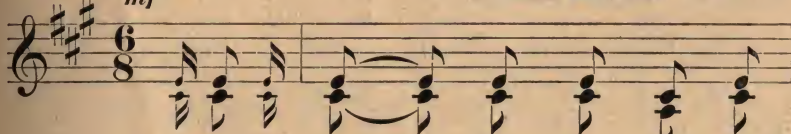
22. Lühows wilde Jagd.*)

Tonleiter und Dreiflänge Seite 30.

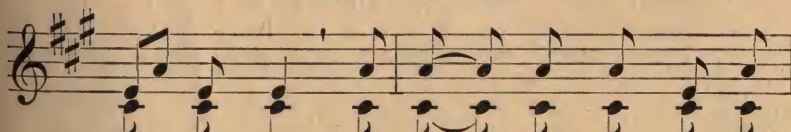
Rasch und feurig.

mf

Karl Maria von Weber. 1786—1826.

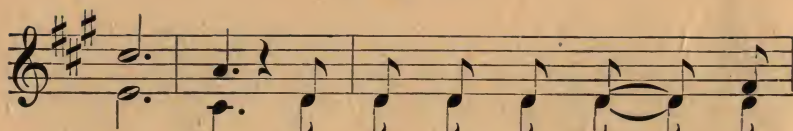


1. Was glänzt dort vom Wal = de im
2. Was zieht sich dort rasch durch den
3. Wo die Re = ben dort glü = hen, dort
4. Was braust dort im Ta = le die
5. Wer schei = det dort rö = chelnd vom
6. Die wil = = de Jagd und die

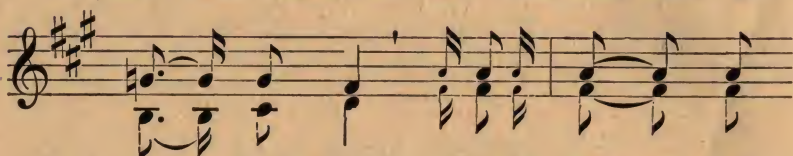


1. Son = nen = schein? Hör's nä = her und nä = her er =
2. fin = stern Wald und streift von Ber = gen zu
3. braust der Rhein, der Wüt = rich ge = bor = gen sich
4. lau = te Schlacht? Was schla = gen die Schwer = ter zu =
5. Son = nen = licht, zu win = seln = den Fein = den ge =
6. deut = sche Jagd auf Hen = fers = blut und Th =

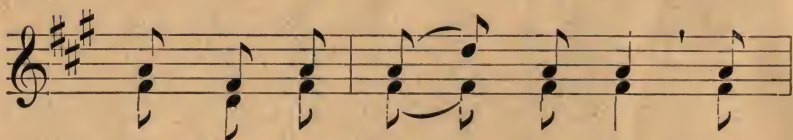
*) Freiherr v. Lühow = Führer des Lühowschen Freikorps die „Schwarzen Jäger“.



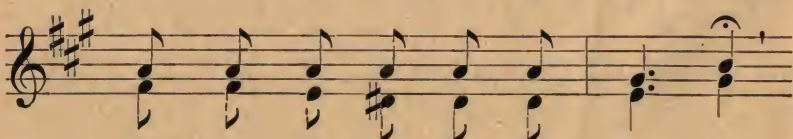
1. brau - sen! Es zieht sich her - un - ter in
2. Ver - gen? Es legt sich in nächt - li - chen
3. mein - te; da na - het es schnell mit Ge-
4. sam - men? Wild - her - zi - ge Rei - - ter
5. bet - tet? Es zuf - fet der Tod auf dem
6. ran - nen! Drum, die ihr uns liebt, nicht ge-



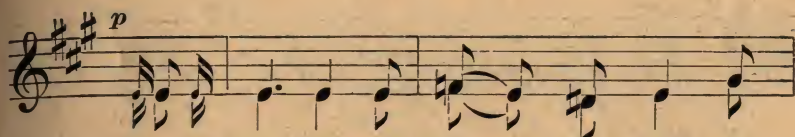
1. dü - ste - ren Reih'n und gel - len - de
2. Hin - ter - halt und Hur - - ra
3. wit - ter - schein und wirft sich mit
4. schla - gen die Schlacht und der Fun - fe der
5. An - ge - sicht, doch die waf - fe - ren
6. weint und ge - flagt! Das Land ist ja



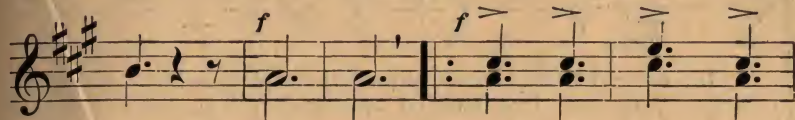
1. Hör - ner er - schal - len dar - ein, er-
2. jauchzt und die Büch - - se knallt, es
3. rü - sti - gen Ar - men hin - ein und
4. Frei - heit ist glü - hend er - wacht und
5. Her - zen er - zit - - tern nicht, das
6. frei und der Mor - - gen tagt, wenn



1. Fül - len die See - le mit Grau - sen!
2. fal - len die frän - ki - schen Scher - gen.
3. springt an das U - fer der Fein - de.
4. lo - dert in blu - ti - gen Flam - men!
5. Wa - ter - land ist ja ge - ret - tet!
6. wir's auch nur ster - bend ge - wan - nen!

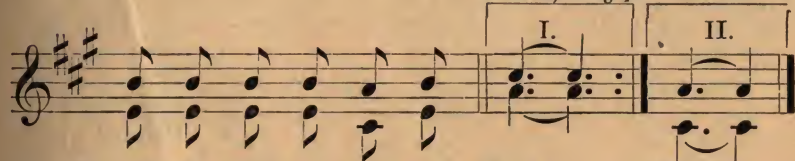


1. Und wenn ihr die schwarzen Ge - sel - len
2. Und wenn ihr die schwarzen Sä - ger
3. Und wenn ihr die schwarzen Schwim - mer
4. Und wenn ihr die schwarzen Rei - ter
5. Und wenn ihr die schwarzen Ge - sel - len
6. Und von En - feln zu En - feln sei's nach - ge-



- 1.—4. fragt: Daß ist, daß ist Lüt - zowß
5. fragt: Daß war, daß war Lüt - zowß
6. sagt: Daß war, daß war Lüt - zowß

Wiederholung „



- 1.—6. wil - de, ver - we - ge - ne Jagd! Jagd!

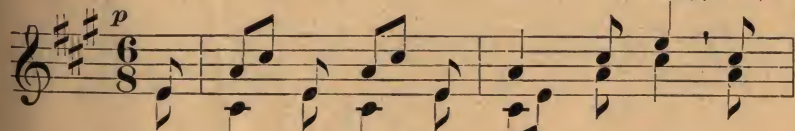
Theodor Körner, 1791—1813.

23. Weihnachten.

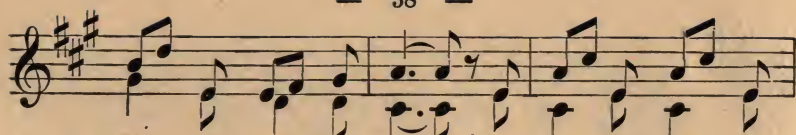
Tonleiter und Dreiklänge Seite 30.

Mäßig.

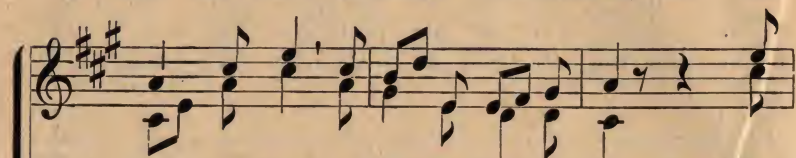
Steirische Weise.



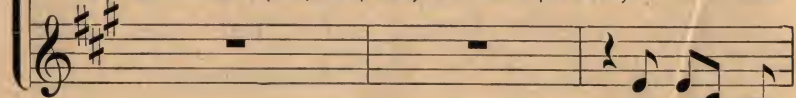
1. Ihr Kin - der, kommt her - ein, her - ein! Ein
2. Der hat von Gold und Sil - ber schön ein
3. Die schö - ne Pup - pen - fü - che dort mag
4. Dies al - les hat das Chri - stus - kind euch



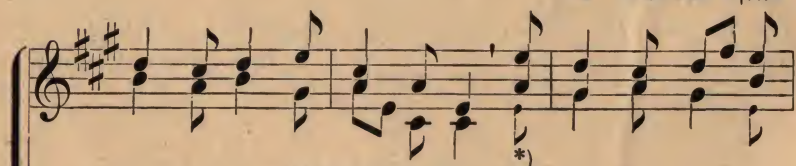
1. Wun - der hier ge - schah: die Stu - be glänzt in
2. Kleid sich an - ge - tan, wie lie - be, from - me
3. uns - rer Gre - te sein, die kocht und bäckt nun
4. zum Ge - schenk ge - bracht, nun schaut es, wo die



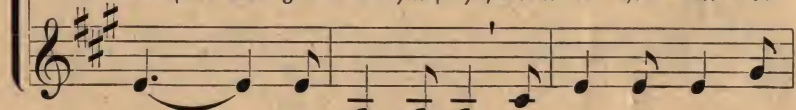
1. hel - lem Schein, der heil' - ge Christ war da! Gar
2. Au - gen sehn euch sei - ne Licht - er an. Dar -
3. im - mer - fort und la - det uns dann ein. Fürs
4. Ster - ne sind, auf euch in die - ser Nacht. Und



1. Gar heim - lich
2. Dar - un - ter
3. Fürs Hän - chen
4. Und tau - send




1. heim - lich kam er die - se Nacht aus sei - nem Him - mel -
2. un - ter liegt für je - des Kind viel Spiel - zeug wun - der -
3. Hän - chen liegt von blan - kem Stahl ein Helm und Schwert be -
4. tau - send En - gel bei ihm stehn, wenn es her - nie - der -



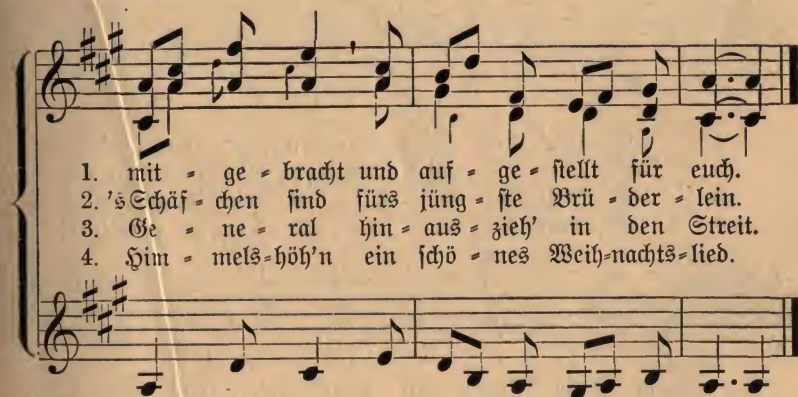
1. kam _____ er die - se Nacht
2. liegt _____ für je - des Kind
3. liegt _____ von blan - kem Stahl
4. En - - - gel bei ihm stehn,

*) Bei zweistimmigem Vortrag gelten die kleinen Noten für die 2. Stimme.



- | | | | | |
|-----------|-----|--------------|------|------------|
| 1. reich; | den | Tann' - baum | hat | er |
| 2. fein, | der | Zap - pel - | mann | und |
| 3. reit, | daß | er | als | tapf - rer |
| 4. sieht, | die | fin - gen | ihm | in |

- | | | | | |
|-----------|-----------------|------|--------|-----|
| 1. reich; | den Tann'-baum | hat | _____ | er |
| 2. fein, | der Zap - pel - | mann | _____ | und |
| 3. reit, | daß er | als | tapf - | rer |
| 4. sieht, | die fin - gen | ihm | _____ | in |



- | | | | | | | | | |
|----------|--------|--------|-------|--------|--------|--------|----------|---------|
| 1. mit - | ge - | bracht | und | auf - | ge - | stellt | für | euch. |
| 2. 's | Schä - | chen | sind | fürs | jüng - | ste | Brü - | der - |
| 3. Ge - | ne - | ral | hin - | aus - | zieh' | in | den | Streit. |
| 4. Him - | mels - | hö'h'n | ein | schö - | nes | Weih - | nachts - | lied. |

Däwals Trost. 1906.

E-dur.



Im Zusammenklang.

Verlegen mit Treffübungen wie Seite 1 und 3.

24. Gelübde.

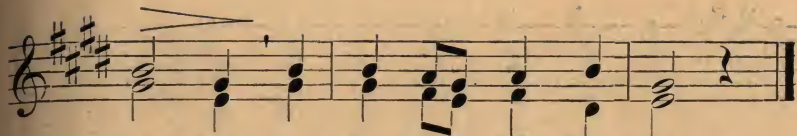
Mäßig und innig.

Thüringer Volksweise. 1819.

1. Ich hab' mich er = ge = ben mit Herz und mit
2. Mein Herz ist ent = glom = men, dir treu zu = ge =
3. Ach Gott, tu er = he = ben mein jung Her = zens =
4. Laß Kraft mich er = wer = ben in Herz und in

1. Hand dir Land voll Lieb' und Le = ben, mein
2. wandt, du Land der Frei'n und From = men, du
3. blut zu fri = schem, freud' = gem Le = ben, zu
4. Hand zu le = ben und zu ster = ben fürs

1. deutsches Va = ter = land, dir Land voll Lieb' und
2. herr = lich' Her = mannsland, du Land der Frei'n und
3. frei = em, from = mem Mut, zu fri = schem, freud' = gem
4. heil' = ge Va = ter = land, zu le = ben und zu



1. Le = ben, mein deut = sches Va = ter = land.
2. From = men, du herr = lich' Her = mannsland.
3. Le = ben, zu frei = em, from = mem Mut!
4. ster = ben fürs heil' = ge Va = ter = land!

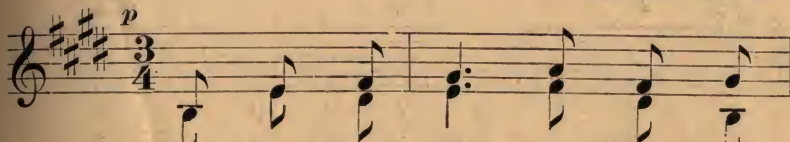
Hans Ferdinand Maßmann. 1820.

25. Die Schildwache.

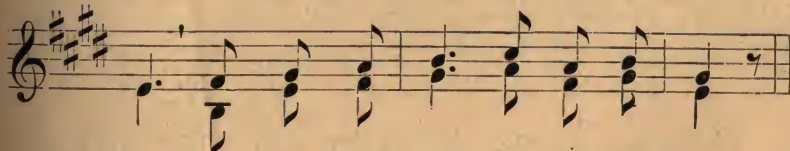
Tonleiter und Dreiflänge Seite 39.

Getragen.

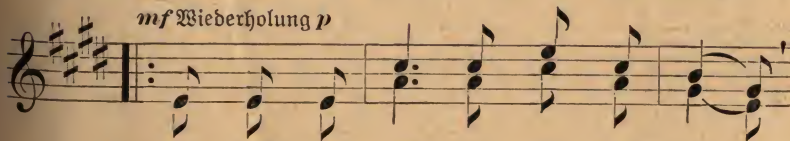
Bolksweise. Um 1780.



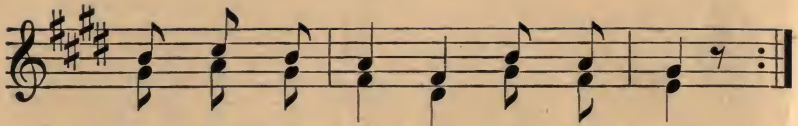
1. Steh' ich in finst' = rer Mit = ter =
2. Als ich zur Fah = ne fort = ge =
3. Schlafst wohl, schläfst wohl, ihr Lie = ben
4. Die Glocke schlägt, es naht die



1. nacht so ein = sam auf der fer = nen Wacht,
2. müßt, wie ward ich da ge = herzt, ge = küßt;
3. mein! Gehet ihr ins klei = ne Kam = mer = lein
4. Rund' und löst mich ab zu die = ser Stund';



1. so denk' ich all der Lie = ben mein,
2. da war mir wohl das Herz so schwer,
3. und schickt ein Nacht = ge = bet zum Herrn,
4. dann drück' ich müd' die Au = gen zu



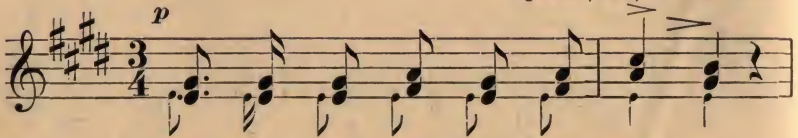
1. da - heim im stil - len Räm - mer - lein.
2. als sah' ich sie jetzt nim - mer - mehr.
3. ge - den - ket dann auch mei - ner gern!
4. und träum' von euch in stil - ler Ruh'.

Nach Wilhelm Hauff. 1802—1827.

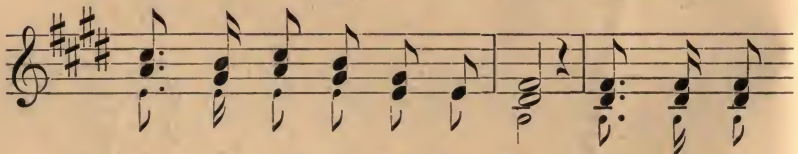
26. Abschied.

Tonleiter und Dreiklänge Seite 39.

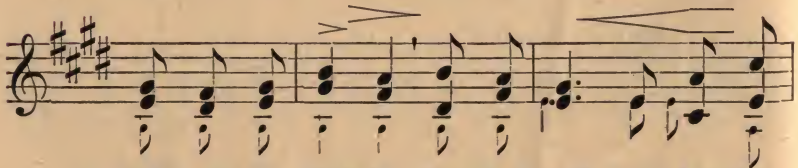
Friedrich Silcher. 1789—1860.



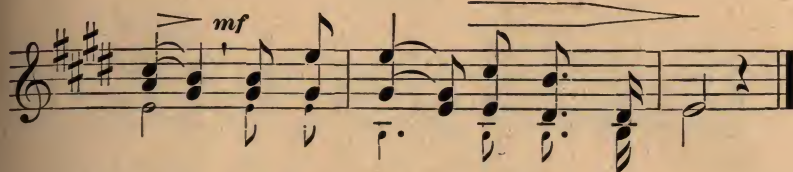
1. Mor - gen müs - sen wir ver - rei - sen
2. Kom - men wir zu je - nem Ber - ge,
3. Wenn der Win - ter ist vor - ü - ber
4. Da - hin flie - gen will ich wie - der,



1. und es muß ge - schie - den sein, trau - rig ziehn
2. schau - en wir zu - rück ins Thal, schaun uns um
3. und der Früh - ling zieht ins Feld, will ich wer -
4. wo's mir lieb und hei - miß war. Freun - de, muß



1. wir uns - re Stra - ße: De - bet wohl, ge - den - ket
2. nach al - len Sei - ten, sehn die Stadt zum lek - ten
3. den wie ein Bög - lein, flie - gen durch die wei - te
4. ich jetzt auch wan - dern, fehr' ich heim doch ü - bers



1. mein, le - bet wohl, ge - den - ket mein!
2. mal, sehn die Stadt zum leß - ten - mal.
3. Welt, flie - gen durch die wei - te Welt.
4. Jahr, fehr' ich heim doch ü - berß Jahr.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben. 1798—1874.

H-dur.

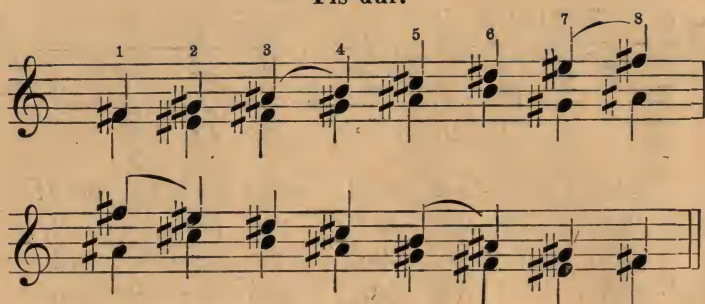


Im Zusammenklang.



Verlegen mit Treßübungen.

Fis-dur.

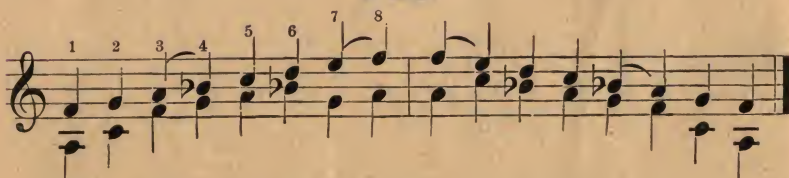


Im Zusammenklang.



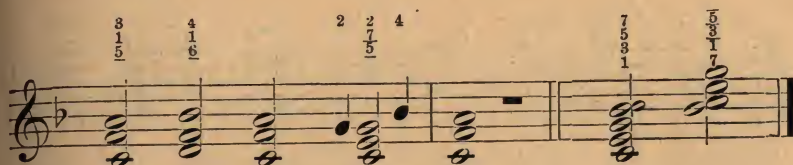
Verlegen mit Treßübungen.

F-dur.



Im Zusammenklang.

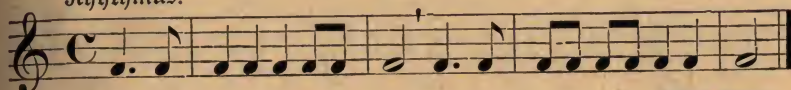




Berlegen mit Stufen- u. Notenbenennung.

27. Lied der Deutschen.

Rhythmus.

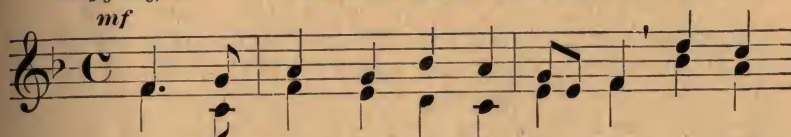


Mäßig langsam.

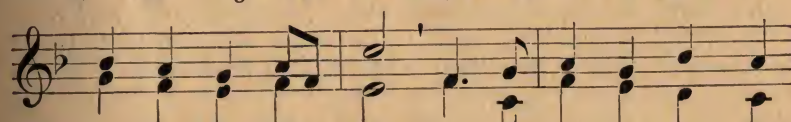
mf

Österr. Nationalhymne: „Gott erhalte Franz den Kaiser.“

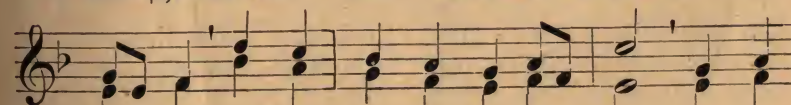
Joseph Haydn.



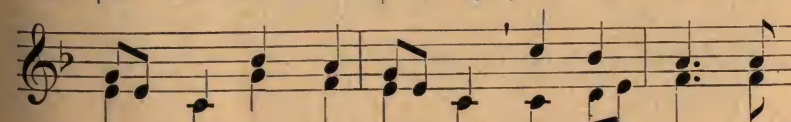
1. Deutsch-land, Deutsch-land ü - ber al - les, ü - ber
2. Deut - sche Frau - en, deut - sche Treu - e, deut - scher
3. Ei - nig - keit und Recht und Frei - heit für das



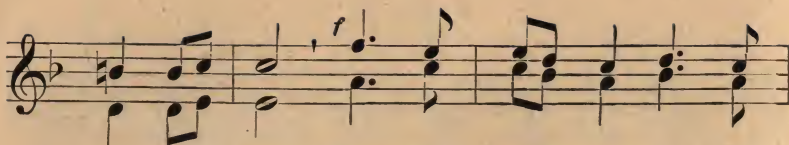
1. al - les in der Welt, wenn es stets zu Schutz und
2. Wein und deut - scher Sang sol - len in der Welt be -
3. deut - sche Va - ter - land! Da - nach laßt uns al - le



1. Trut - ze brü - der - lich zu - sam - men - hält, von der
2. hal - ten ih - ren al - ten schö - nen Klang und zu
3. fire - ben brü - der - lich mit Herz und Hand! Ei - nig -



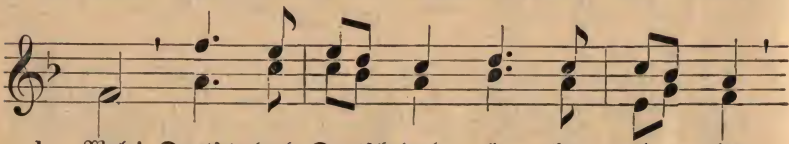
1. Maas | bis an die Me - mel, von der Elb | bis
2. ed - ler Tat be - gei - stern un - ser gan - zes
3. keit | und Recht und Frei - heit sind des Glük - kes



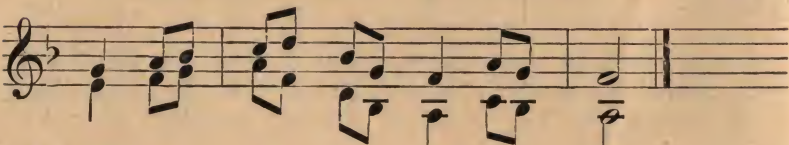
1. an den Belt. Deutsch-land, Deutsch-land ü-ber
2. Le-ben lang. Deut-sche Frau-en, deut-sche
3. Un-ter-pfand. Blüh' im Glan-ze die-seß



1. al-leß, ü-ber al-leß in der
2. Treu-e, deut-scher Wein | und deut-scher
3. Glüt-feß, blü-he, deut-sches Va-ter-



1. Weh! Deutsch-land, Deutsch-land, ü-ber al-leß,
2. Sang! Deut-sche Frau-en, deut-sche Treu-e,
3. land! Blüh' im Glan-ze die-seß Glüt-feß,



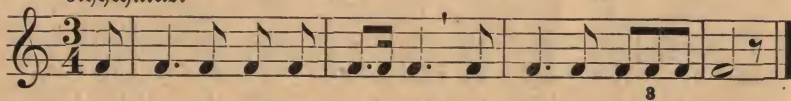
1. ü-ber al-leß in der Welt!
2. deut-scher Wein | und deut-scher Sang!
3. blü-he, deut-sches Va-ter-land!

Heinrich Hoffmann von Fallersleben. Gedichtet auf Helgoland, 26. August 1841.

28. Der Lindenbaum.

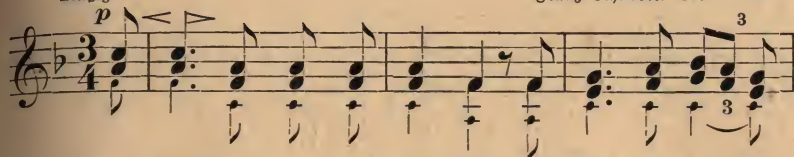
Tonleiter und Dreiklänge Seite 44.

Rhythmus.

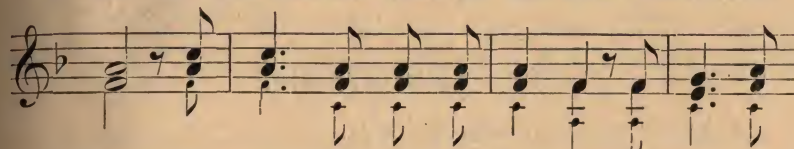


Mäßig.

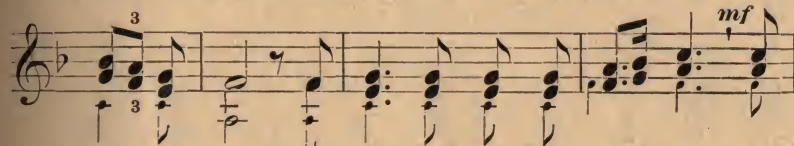
Franz Schubert. 1797—1828.



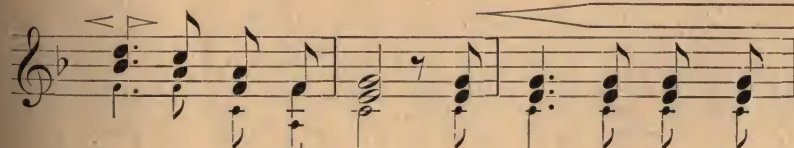
1. Am Brun-nen vor dem To-re, da steht ein Vin-den-
2. Ich muß't auch heu-te wan-tern vor-bei in tie-fer
3. Die kal-ten Win-de blie-sen mir grad' ins An-ge-



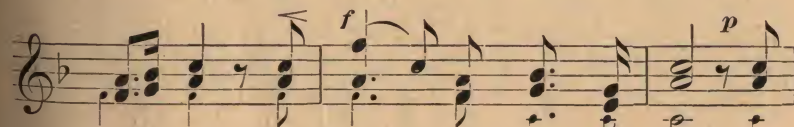
1. baum; ich träumt' in sei-nem Schat-ten so man-chen
2. Nacht, da hab' ich' noch im Dun-keln die Au-gen
3. sicht, der Gut flog mir vom Kop-fe, ich wen-de-



1. sü-ßen Traum; ich schnitt in sei-ne Rin-de so
2. zu-ge-macht. Und sei-ne Zwei-ge rausch-ten, als
3. te mich nicht. pNun bin ich man-che Stun-de ent-



1. man-ches lie-be Wort; es zog in Freud' und
2. rie-sen sie mir zu: p„Komm her zu mir, Ge-
3. fernt von je-nem Ort und im-mer hör' ich's



1. Sei-de zu ihm mich im-mer-fort, zu
2. sel-le; pphier find'st du dei-ne Ruh', hier
3. rau-schen: du fän-dest Ru-he dort, du



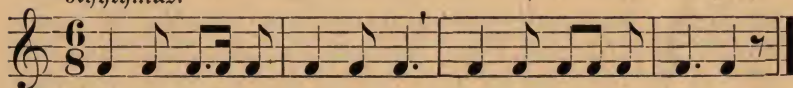
1. ihm mich im = mer = fort.
 2. find'st du dei = ne Ruh'!"
 3. fän - deßt Ru = he dort.

Wilhelm Müller. 1794—1827.

29. Heidenröslein.


Tonleiter und Dreiklänge Seite 44.

Rhythmus.

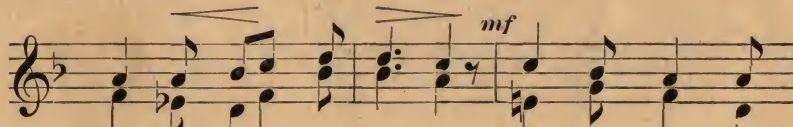


Mäßig und sanft.

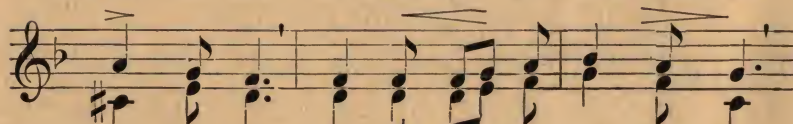
Heinrich Werner. 1800—1833.



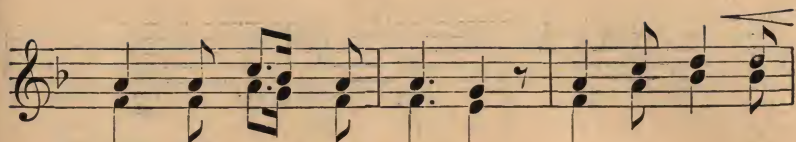
1. Sah ein Knab' ein Rös = lein stehn,
 2. Kna = be sprach: „Ich bre = che dich,
 3. Und der wil = de Kna = be brach



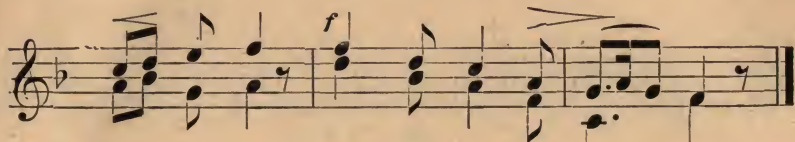
1. Rös = lein auf der Hei = den; war so jung und
 2. Rös = lein auf der Hei = den!“ Rös = lein sprach: „Ich
 3. 's Rös = lein auf der Hei = den; Rös = lein wehr = te



1. mor = gen = schön; lief er schnell es nah zu sehn,
 2. ste = che dich, daß du e = wig denkst an mich
 3. sich und stach; half ihm doch kein Weh und Ach,



1. jah's mit vie = len Freu = den.
 2. und ich will's nicht lei = den."
 3. muß' es e = ben lei = den. } Rös = lein, Rös = lein,

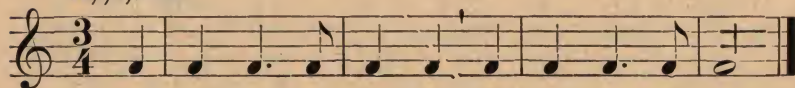


- 1.—3. Rös = lein rot, Rös = lein auf der Hei = den!
 Joh. Wolfgang von Goethe. 1749—1832.

30. Das Mailüfterl.

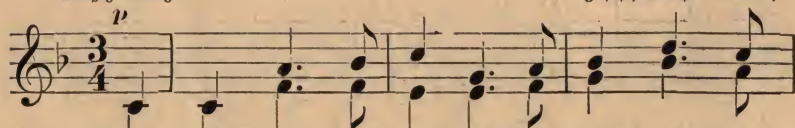
Tonleiter und Dreiflänge Seite 44.

Rhythmus.

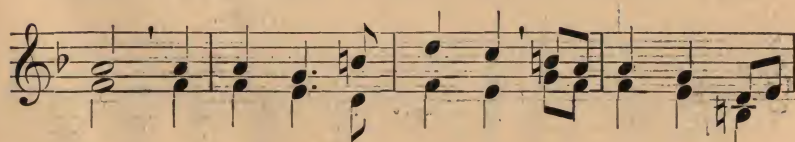


Mäßig bewegt.

Joseph Kreipl. 1853. *)



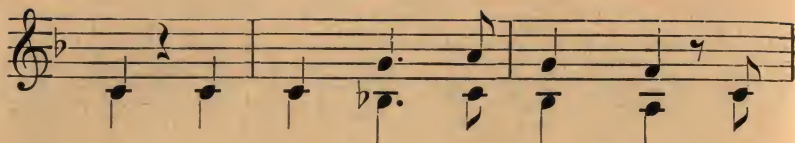
1. Wenn's Mai = lüf = terl weht, geht im Wald drauß' der
 2. Jed's Jahr kommt a Früh-ling, is' Win = ter vor-



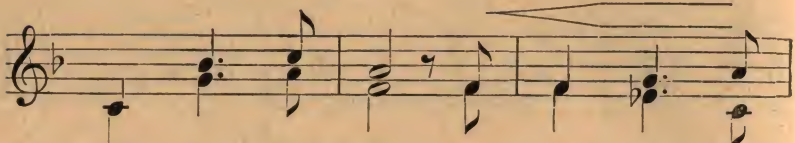
1. Schnee, da heb'n die blau'n Bei = gerln die Köp = ferln in
 2. bei, der Mensch a = ber hat nur an an = zi = gen

*) Verlag: Brettinger, Stuttgart.

Hampy, Liederbuch für Schulen. II. Gr. A.



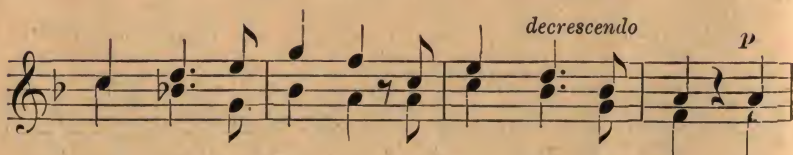
1. d'Göh'! Und d'Bö = gerln, die g'schlaf'n hab'n die
2. Mai. Die Schwalb'n flie - gen weit fort, doch



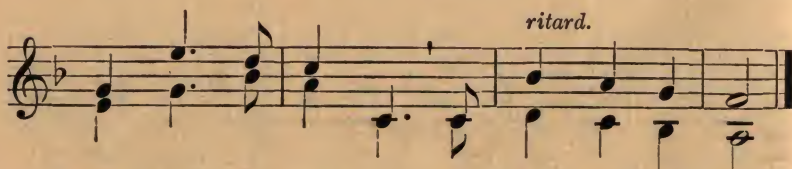
1. ganz' Win = ter's = zeit, die wer'n wie = der
2. ziehn's wie = der her; der Mensch, wenn er



1. mun = ter, die wer'n wie = der mun = ter, die
2. fort = geht, der Mensch, wenn er fort = geht, der



1. wer'n wie = der mun = ter und sin = gen voll Freud', die
2. Mensch, wenn er fort = geht, der kommt nim = mer = mehr, der



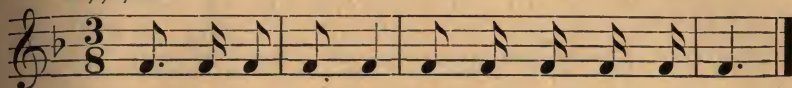
1. wer'n wie = der mu = ter und sin = gen voll Freud'.
2. Mensch, wenn er fort = geht, der kommt nim = mer = mehr.

Anton von Kieselheim

31. Lieschen, was fällt dir ein?

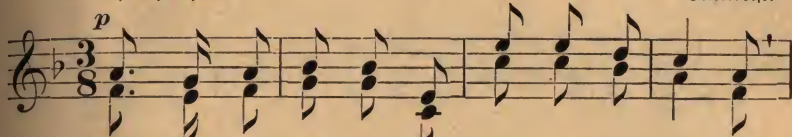
Tonleiter und Dreiklänge Seite 44.

Rhythmus.

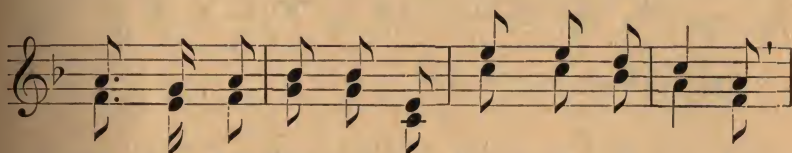


Munter, nicht schnell.

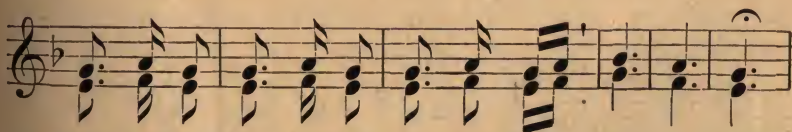
Volkweise.



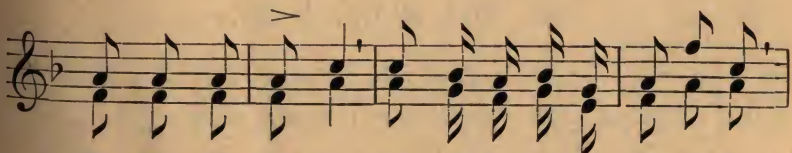
1. Lies = chen, was fällt dir ein, solch' G'sicht zu ma = chen,
2. Stell' dich in un' = re Reih'n, sollst mit uns sin = gen!
3. Darfst nicht mehr bö = se sein, mußt mit uns sin = gen!



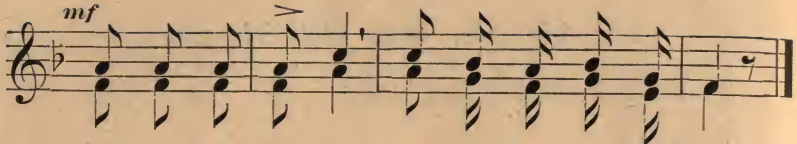
1. laß doch das Brummen sein, komm', laß uns la = chen!
2. Willst wohl gar bö = se sein? wird nicht ge = lin = gen!
3. Lies = chen, komm' wie = der 'rein, komm', laß uns sprin = gen!



1. Weißt du nicht, wie man lacht, wie man lacht, wie man lacht?
2. Weißt du nicht, wie man singt, wie man singt, wie man singt?
3. Weißt du nicht, wie man springt, wie man springt, wie man springt?



1. Ha ha ha ha ha, tra = ri = de = ri = de ral = la = la,
2. La la la la la, tra = ri = de = ri = de ral = la = la,
3. Ei, auf zwei Bei = nen! Bei = di = del = di = del hop = sa = sa,

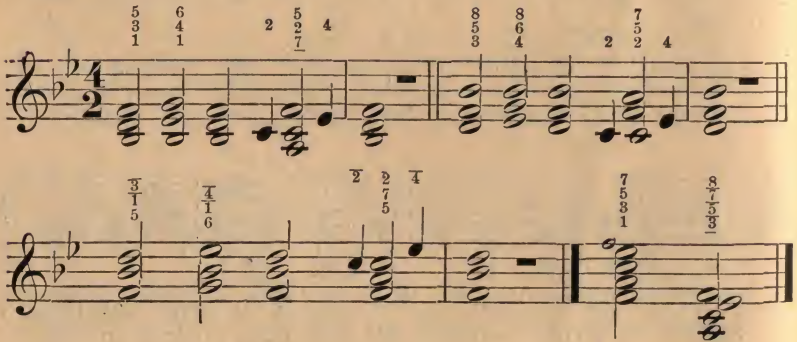


1. ha ha ha ha ha, tra = ri = de = ri = de = ra!
2. la la la la la, tra = ri = de = ri = de = ra!
3. ei, auf zwei Bei = nen, hei = di = del = di = del = da!

B-dur.



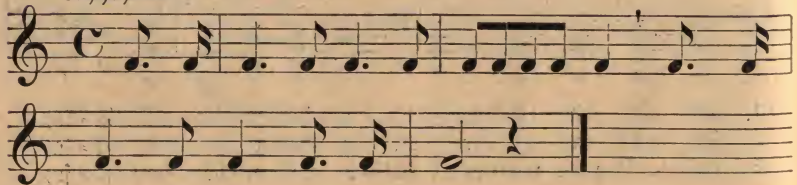
Im Zusammenklang.



Belegen.

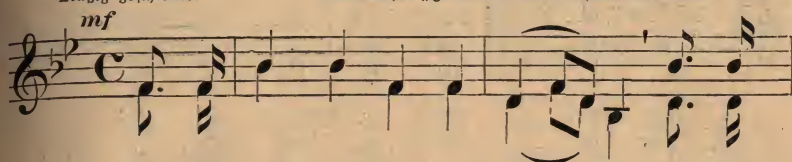
32. Der reichste Fürst.

Rhythmus.

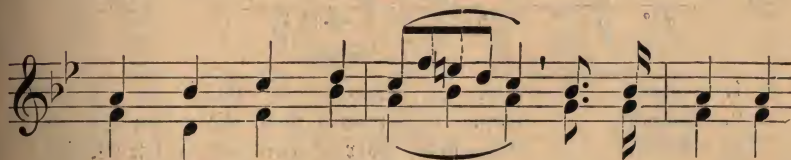


Mäßig geschwind.

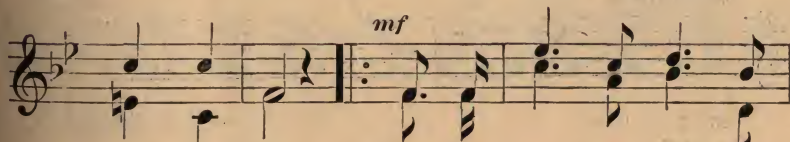
Volkstheife: „In des Walbes düstern Gründen.“ 1801.



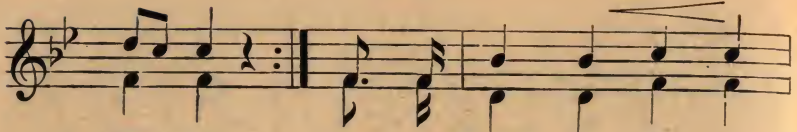
1. Frei = send mit viel schö = nen Re = den ih = rer
2. „Herr = lich,“ sprach der Fürst von Sach = sen, „ist mein
3. „Seht mein Land in üpp' = ger Fül = le,“ sprach der
4. „Gro = ße Städ = te, rei = che Klö = ster,“ Lud = wig,
5. E = ber = hard, der mit dem Bar = te, Würt = tem =
6. Doch ein Klei = nod hält's ver = bor = gen, daß in
7. Und es rief der Herr von Sach = sen, der von



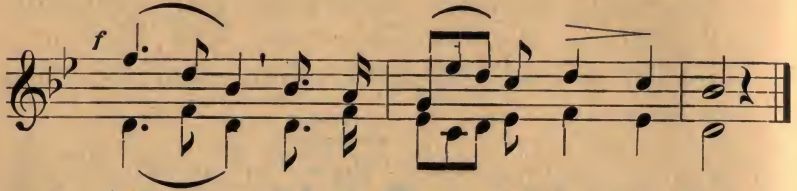
1. Län = der Wert und Zahl, ih = rer Län = der
2. Land und sei = ne Macht, ist mein Land und
3. Nur = fürst von dem Rhein, sprach der Nur = fürst
4. Herr zu Bay = ern, sprach, Lud = wig, Herr zu
5. bergs ge = lieb = ter Herr, Würt = tem = bergs ge =
6. Wäl = dern, noch so groß, daß in Wäl = dern,
7. Bay = ern, der vom Rhein, der von Bay = ern,



1. Wert und Zahl, sa = hen vie = le deut = sche
2. sei = ne Macht; Sil = ber he = gen sei = ne
3. von dem Rhein, „gold = ne Saa = ten in den
4. Bay = ern, sprach, „schaf = sen, daß mein Land dem
5. lieb = ter Herr, sprach: „Mein Land hat klei = ne
6. noch so groß, ich mein Haupt kann kühn = lich
7. der vom Rhein: „Graf im Bart! Ihr seid der



1. Für = sten einst zu Worms im Kai = ser
2. Ber = ge wohl in man = chem tie = fen
3. Tä = lern, auf den Ber = gen ed = len
4. Eu = ren wohl nicht steht an Schät = zen
5. Städ = te, trägt nicht Ber = ge fil = ber
6. le = gen je = dem Un = ter = tan in'n
7. reich = ste, Eu = er Land trägt E = del



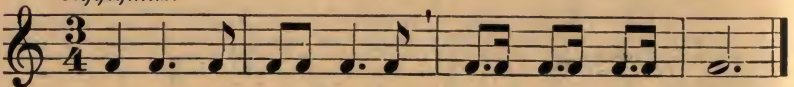
1. jaal, einst zu Worms im Kai = ser = saal.
2. Schacht, wohl in man = chem tie = fen Schacht."
3. Wein, auf den Ber = gen ed = len Wein!"
4. nach, wohl nicht steht an Schät = zen nach."
5. schwer, trägt nicht Ber = ge fil = ber = schwer.
6. Schoß, je = dem Un = ter = tan in'n Schoß."
7. stein, Eu = er Land trägt E = del = stein!"

Justinus Kerner. 1786—1862.

33. Der Wendelstoa.

Tonleiter und Dreiflänge Seite 52.

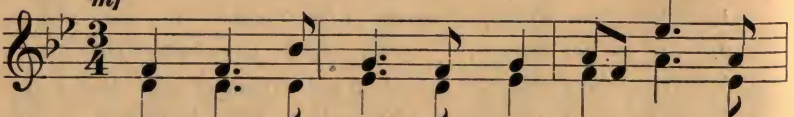
Rhythmus.



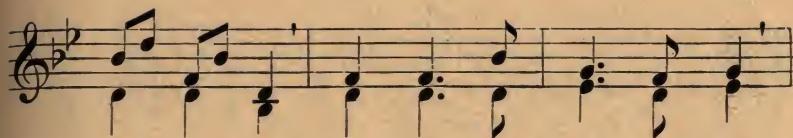
Schnell und leicht.

mf

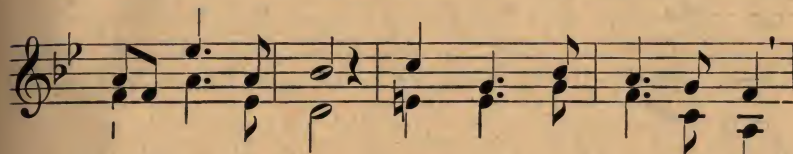
Johann Hager.
Bairischjeller Volksweise.



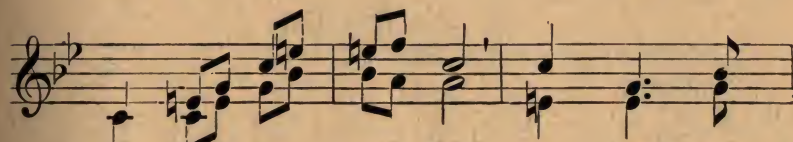
1. Glaub mir's, daß i' oft moa', tria = ri, tri =
2. Dro = b'n da tuat's mi' freu'n, tria = ri, tri =
3. Wann i' erst au = hi schau', tria = ri, tri =
4. Dort is der Ki = ni z'Haus, tria = ri, tri =



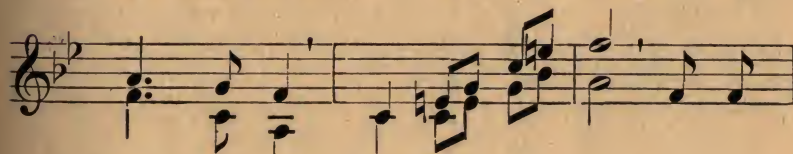
1. rai = trai = ra, ü - ber mein' Wen - del - stoa,
2. rai = trai = ra, sing = a und Such = he schrei'n,
3. rai = trai = ra, wo 's Lüf - terl is schö' blau,
4. rai = trai = ra, schaut wohl in d' Berg' oft 'naus,



1. tria = ri, tra = ra, geht mir loa' an - d'rer Platz,
2. tria = ri, tra = ra, drob'n, wo 's floa' Kir - cherl steht,
3. tria = ri, tra = ra, sich' i' die Stadt die schö',
4. tria = ri, tra = ra, sollt' a - mol kem - ma 'rei',

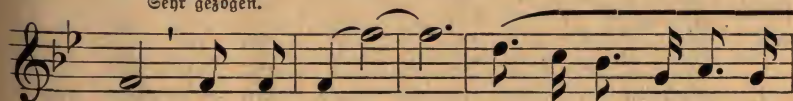


1. tra = rai = rai = trai = ra, er is mei'
2. tra = rai = rai = trai = ra, und 's Wöl - terl
3. tra = rai = rai = trai = ra, mit die zwoa
4. tra = rai = rai = trai = ra, wur' eahm nit



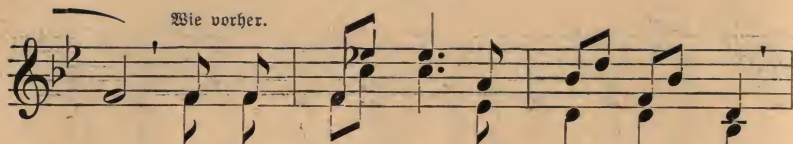
1. größ - ter Schatz. }
 2. u = mi - geht. }
 3. Kirch - türm' steh'! }
 4. z'wi - der sei'. }
- Tra = rai = trai = 'ra, tral - le

Sehr gezogen.

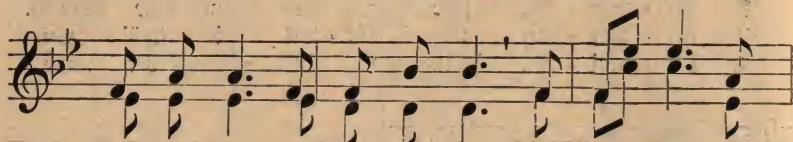


- 1.—4. ra, tral - le - ra, tral - le - ral - le - ral - le -

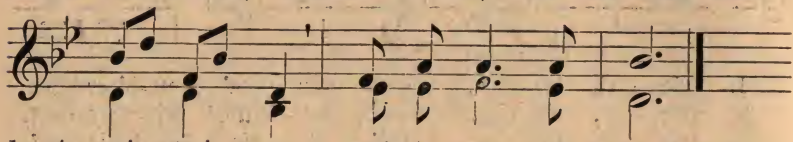
Wie vorher.



1. - 4. ra. Tra - le - rai - ra, tra - rai - trai - ra,



1. - 4. tral - le - ra, tra - ral - le - ra, tra - rai - ra tra -

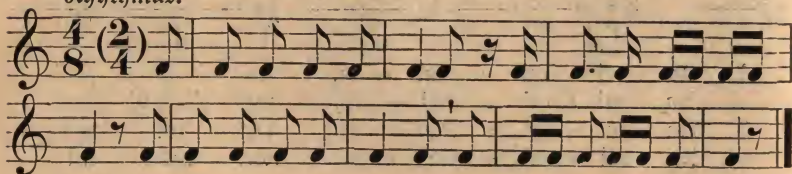


1. - 4. rai - trai - ra, tral - le - ra tra - ra. Volkslied.

34. Die Forelle.

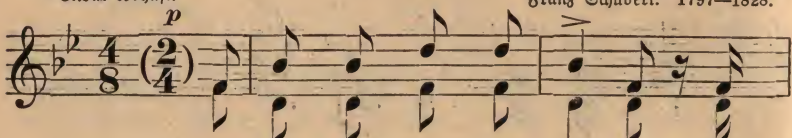
Tonleiter und Dreiklänge Seite 52.

Rhythmus.

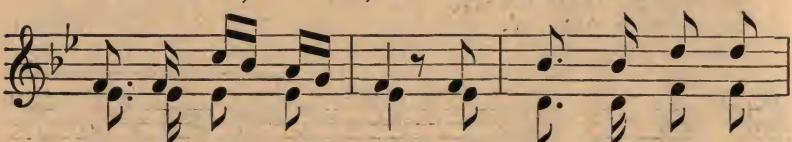


Etwas lebhaft.

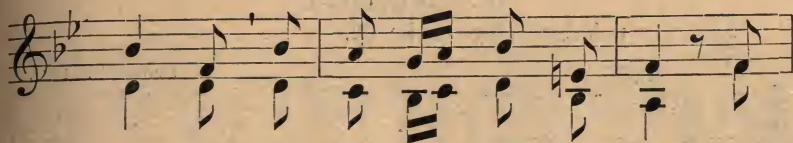
Franz Schubert. 1797—1828.



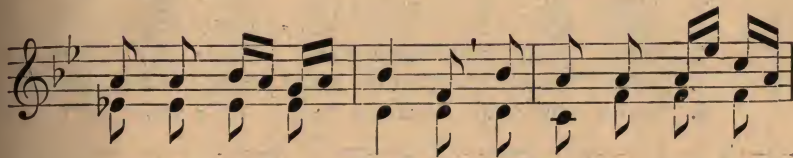
1. In ei - nem Bäch - lein hel - le, da
2. Ein Fi - scher mit der Ru - te wohl
3. Doch end - lich ward dem Die - be die



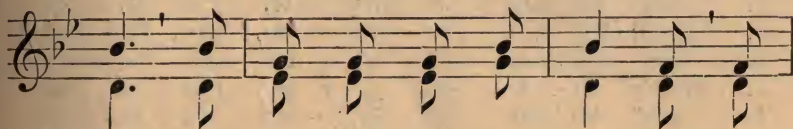
1. schoß in fro - her Eil' die lau - ni - sche Fo -
2. an dem U - fer stand und sah's mit kal - tem
3. Zeit, die Zeit zu lang; er macht das Bäch - lein



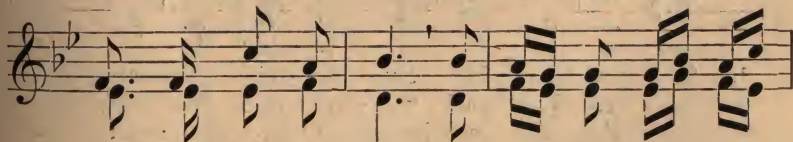
1. rel = le vor = ü = ber wie ein Pfeil. Ich
2. Blu = te, wie sich das Fisch = lein wand. So
3. trü = be und eh' ich es ge = dacht, so



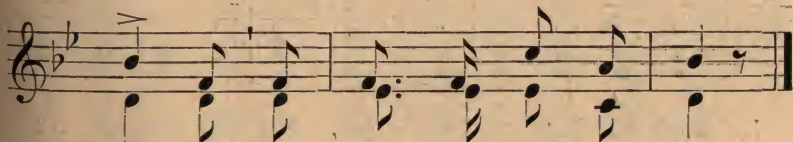
1. stand an dem Ge = sta = de und sah in sü = ßer
2. lang dem Was = ser Hel = le, so dacht' ich, nicht ge =
3. zuck = te sei = ne Ru = te; das Fisch = lein zap = pelt



1. Ruh' des mun = tern Fisch = leins Ba = de im
2. bricht, so fängt er die Fo = rel = le mit
3. dran und ich mit re = gem Blu = te sah



1. fla = ren Bäch = lein zu, des mun = tern Fisch = leins
2. sei = ner An = gel nicht, so fängt er die Fo =
3. die Be = trog = ne an, und ich mit re = gem



1. Ba = de im fla = ren Bäch = lein zu.
2. rel = le mit sei = ner An = gel nicht.
3. Blu = te sah die Be = trog = ne an.

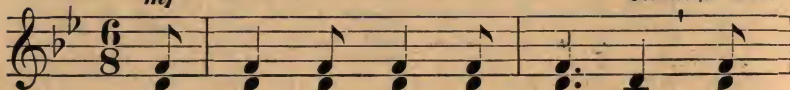
35. Jägerlied.

Tonleiter und Dreiklänge Seite 52.

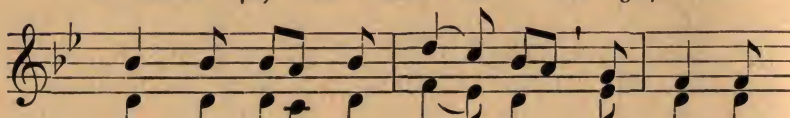
Geiter.

mf

Volksweise. 1827.



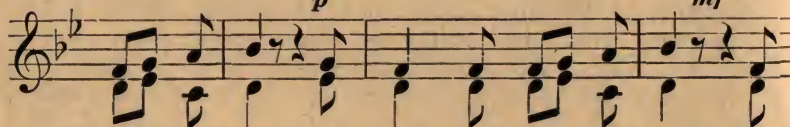
1. Im Wald und auf der Hei - de, da
2. Trag' ich in mei - ner La - sche ein
3. Im Wal - de hin - ge - strek - fet, den
4. Das Huhn im schnel - len Flu - ge, die
5. So streich' ich durch die Wäl - der und
6. Wenn sich die Son - ne nei - get, der



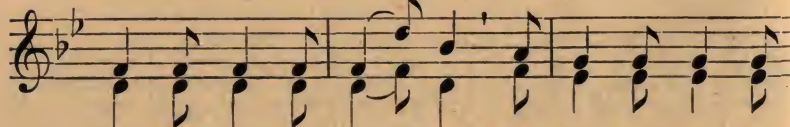
1. such' ich mei - ne Freu - de, ich bin ein
2. Trüht - lein in der Fla - sche, zwei Bis - sen
3. Tisch mit Moos mir dek - fet die freund - li -
4. Schnepf' im Bisd - zack - zu ge treff' ich mit
5. zieh' ich durch die Fel - der ein - sam den
6. feuch - te Re - bel stei - get, mein Tag - wert

p

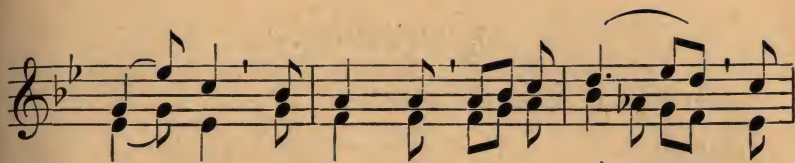
mf



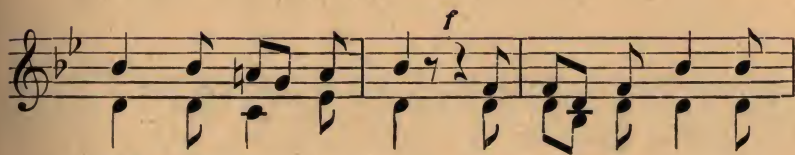
1. Jä - gers-mann, ich bin ein Jä - gers-mann! Den
2. lie - bes Brot, zwei Bis - sen lie - bes Brot; brennt
3. che Na - tur, die freund - li - che Na - tur; den
4. Si - cher - heit, treff' ich mit Si - cher - heit. Die
5. gan - zen Tag, ein - sam den gan - zen Tag; doch
6. ist ge - tan, mein Tag - wert ist ge - tan; dann



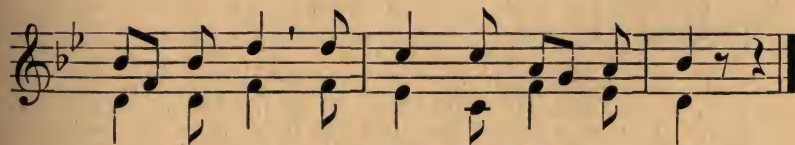
1. Wald und Forst zu he - gen, das Wild - bret zu er -
2. lu - stig mei - ne Pfei - fe, wenn ich den Forst durch -
3. treu - en Hund zur Sei - te, ich mir das Mahl be -
4. Sau - en, Reh' und Hir - sche er - leg' ich auf der
5. schwein - den mir die Stun - den gleich flüch - ti - gen Se -
6. zieh' ich von der Hei - de zur häus - lich stil - len



1. le - gen, mein' Lust hab' ich dar - an, mein'
2. frei - se, da hat es kei - ne Not, da
3. rei - te auf Got - tes frei - er Flur, auf
4. Wir - sche, der Fuchs läßt mir sein Kleid, der
5. kun - den, tracht' ich dem Wil - de nach, tracht'
6. Freu - de, ein fro - her Jä - gers-mann, ein



1. Lust hab' ich dar - an;
 2. hat es kei - ne Not;
 3. Got - tes frei - er Flur;
 4. Fuchs läßt mir sein Kleid;
 5. ich dem Wil - de nach;
 6. fro - her Jä - gers-mann;
- hal - li, hal - lo, hal -



1. li, hal - lo, mein' Lust hab' ich dar - an.
2. li, hal - lo, da hat es kei - ne Not.
3. li, hal - lo, auf Got - tes frei - er Flur.
4. li, hal - lo, der Fuchs läßt mir sein Kleid.
5. li, hal - lo, tracht' ich dem Wil - de nach.
6. li, hal - lo, ein fro - her Jä - gers-mann.

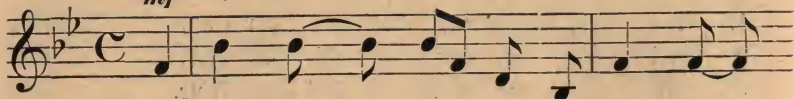
36. Reiterlied.

Tonleiter und Dreiflänge Seite 52.

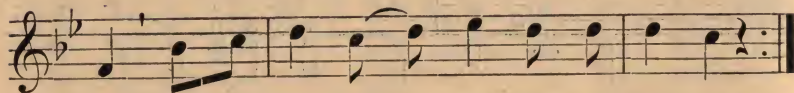
Marchmäßige.

mf

Chr. F. Bahn. 1756—1830.



1. { Wohl-auf, Ra - me - ra - den, außs Pferd, außs
Im Fel - de, da ist der Mann noch was
2. { Des Le - bens Ang - sten, er wirft sie
er rei - tet dem Schick - sal ent - ge - gen
3. { Drum frisch, Ra - me - ra - den, den Kap - pen ge -
Die Zu - gend brau - set, das Le - ben



1. { Pferd! Ins Feld, in die Frei - heit ge - zo - gen! }
wert, da wird das Herz noch ge - wo - gen. }
2. { weg, hat nicht mehr zu fürch - ten, zu sor - gen; }
leck; trifft's heu - te nicht, trifft es doch mor - gen; }
3. { zäumt, die Brust im Ge - sech - te ge - luf - tet! }
schäumt, frisch auf, eh' der Geist noch ver - düf - tet! }

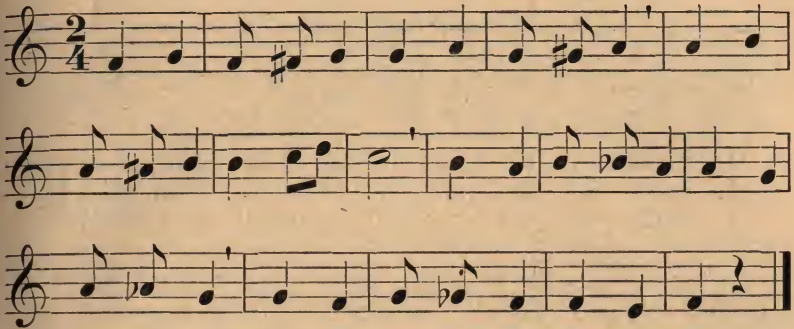


1. Da tritt kein an - de - rer für ihn ein, - auf sich
2. und trifft es mor - gen, so laß - set uns heut - noch
3. Und set - zet ihr nicht das Le - ben ein, nie



1. sel - ber steht er da ganz al - - lein.
2. schlür - fen die Rei - ge der köst - li - chen Zeit!
3. wird euch das Le - ben ge - won - nen sein.

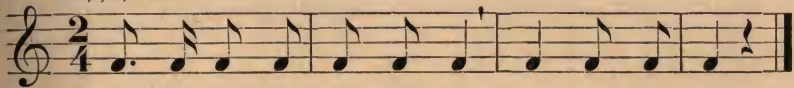
Friedrich von Schiller. 1759—1805.



37. Spinnlied.*)

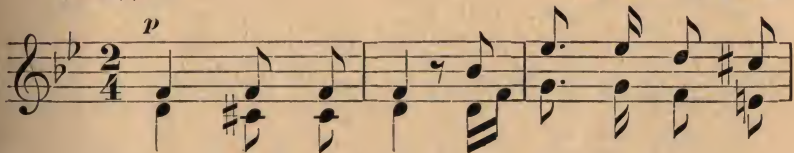
Tonleiter und Dreiklänge Seite 52.

Rhythmus.

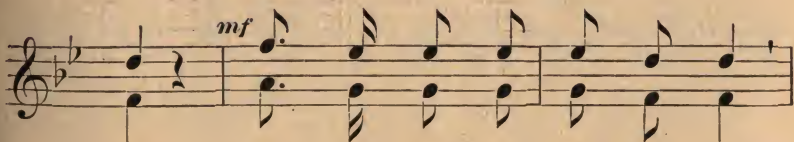


Etwas schnell.

Karl Reinecke, geb. 1824.

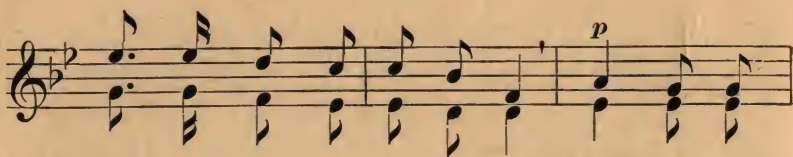


1. Spinn, Mägd = lein, spinn, so wach = sen dir die
2. Sing, Mägd = lein, sing und sei fein gu - ter
3. Lern, Mägd = lein, lern, so hast du Glück und

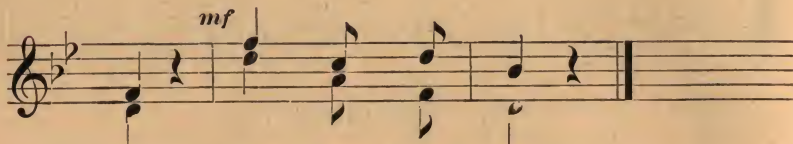


1. Sinn', wach = sen dir die gel = ben Haar,
2. Ding'! - Fang dein Spin = nen lu = stig an,
3. Stern! Ler = ne bei dem Spin = nen fort

*) Karl Reinecke, Kinderlieder (mit Klavierbegl.). Breitkopf & Härtel, Leipzig.



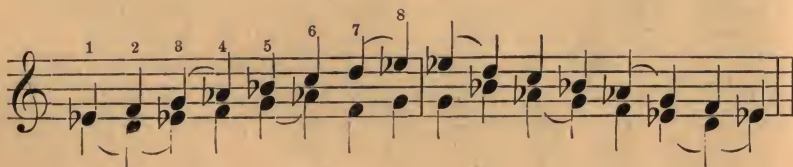
1. kom = men dir die flu = gen Jahr! Spinn, Mägd = lein,
2. mach ein from = mes En = de dran. Sing, Mägd = lein,
3. Got = tes = furcht und Got = tes = wort! Lern, Mägd = lein,



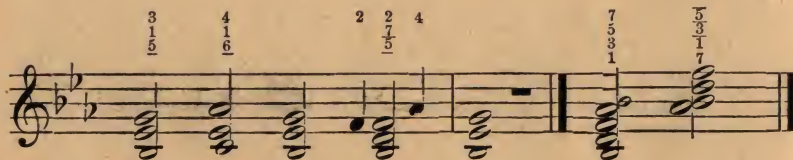
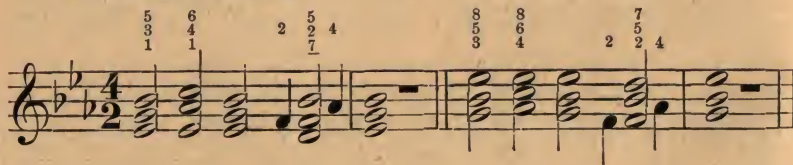
1. spinn, spinn, Mägd = lein, spinn!
2. sing, sing, Mägd = lein, sing!
3. lern, lern, Mägd = lein, lern!

Aus des Knaben Wunderhorn. 1808. (Gefürzt.)

Es-dur.

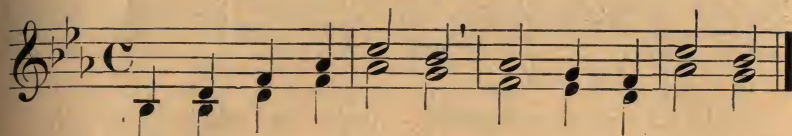


Im Zusammentlang.

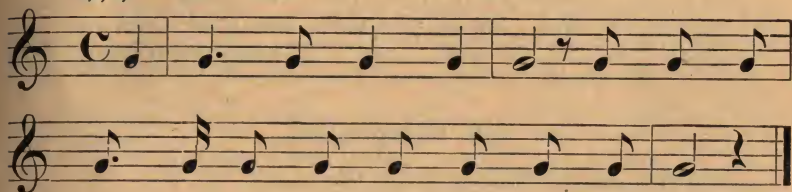


Verlegen. Treffübungen.

38. Schweizerlied.

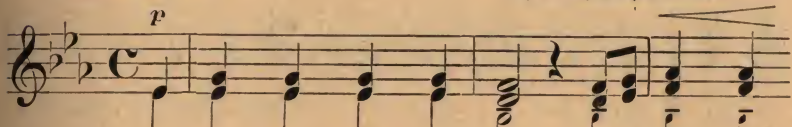


Rhythmus.

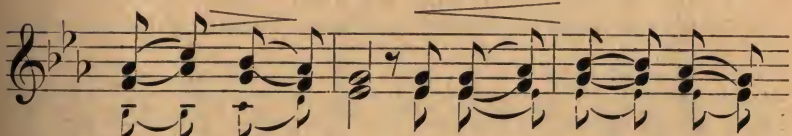


Langsam und ernst.

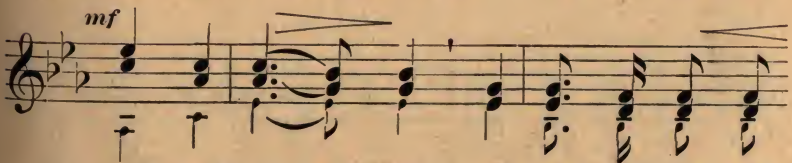
Friedrich Silcher. 1789—1860.



1. Zu Straß = burg auf der Schanz, da ging mein
2. Ein' Stund' wohl in der Nacht sie ha = ben
3. Früh = mor = gens um zehn Uhr stellt man mich
4. Ihr Brü = der all = zu = mal, heut' seht ihr



1. Trau = ern an; das Alp = horn hört ich drü = ben
2. mich ge = bracht; sie führ = ten mich gleich
3. vor das Re = gi = ment; ich soll da
4. mich zum lez = ten = mal; der Spir = ten = bub ist



1. wohl an = stim = = men, ins Va = ter = land muß
2. vor des Haupt = manns Haus, ach Gott, sie fisch = ten
3. bit = ten um Par = don und ich be = komm' ge =
4. doch nur schuld dar = an, das Alp = horn hat mir



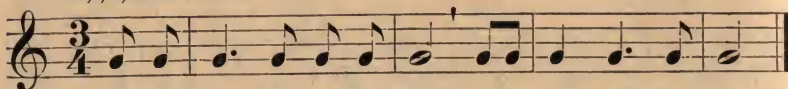
1. ich hin - ü - ber schwin - men; das ging nicht an!
2. mich im Stro - me auf; mit mir ist's aus!
3. wiß doch mei - nen Lohn; das weiß ich schon.
4. sol - cheß an - ge - tan; das klag' ich an!

Vollständ. des 18. Jahrhunderts.
Aus „Des Knaben Wunderhorn“.

39. Wiegenlied.

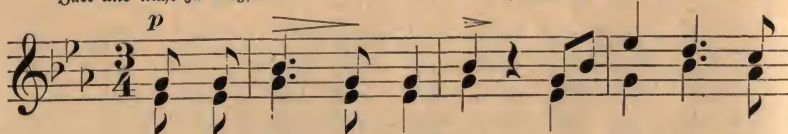
Tonleiter und Dreiklänge Seite 62.

Rhythmus.

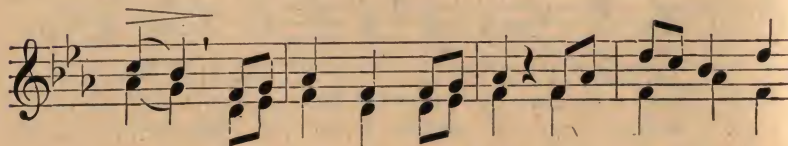


Bart und nicht zu langsam.

Johannes Brahms. 1833—1897.



1. Gu - ten A - bend, gut' Nacht, mit Ro - sen be -
2. Gu - ten A - bend, gut' Nacht, von Eng - lein be -



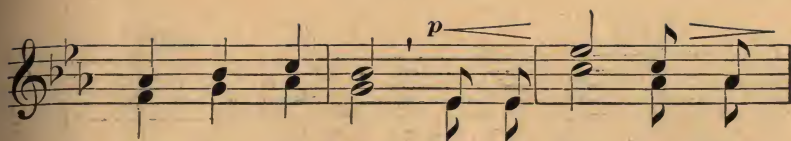
1. dacht,*) mit Näg-lein**) be - steckt, schlupf un - ter die
2. wacht, die zei - gen im Traum dir Christ - kind-leins



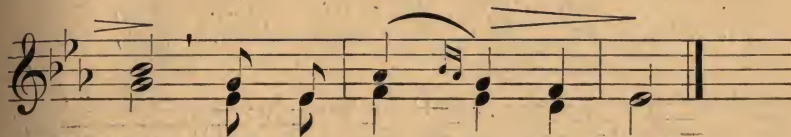
1. Deck'; mor - gen früh, wenn Gott will, wirst du
2. Baum. Schla - fe se - lig und süß, schau im

*) bedacht = bedeckt, abgeleitet von Dacht.

**) Näg-lein = Nisten.



1. wie = der ge = weckt, mor = gen früh, wenn Gott
2. Traum 's Pa = ra = dies, schla = fe fe = lig und



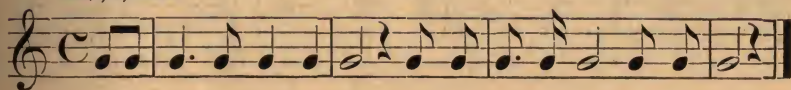
1. will, wirst du wie = der ge = weckt!
2. süß, schau im Traum 's Pa = ra = dies!

Str. 1: Alter Volkspruch. Aus: „Des Knaben Wunderhorn“. 1808.
Str. 2: Georg Scherer, geb. 1828.

40. Das stille Tal.

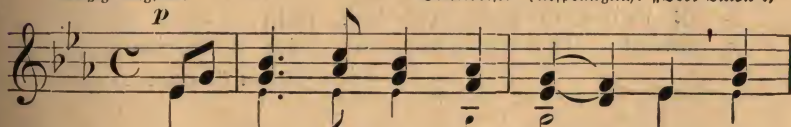
Tonleiter und Dreiklänge Seite 62.

Rhythmus.

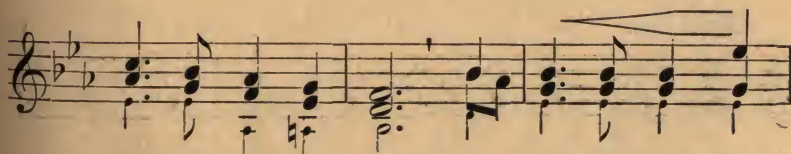


Mäßig langsam.

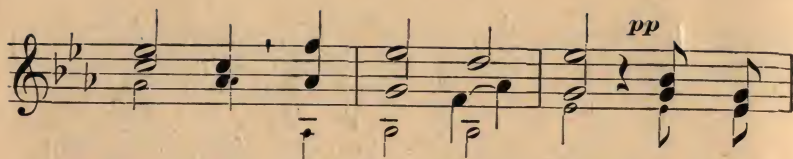
Volksweise. (Ursprünglich: „Drei Lilien“.)



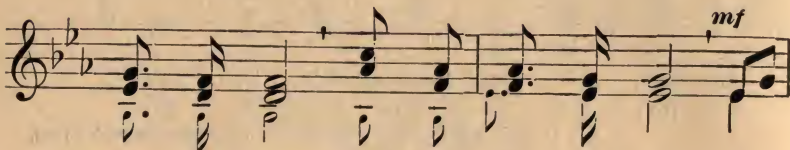
1. Im schön = sten Wie = sen = grun = de ist
2. Muß aus dem Tal jetzt schei = den, wo
3. Sterb' ich, | in Ta = les Grun = de will



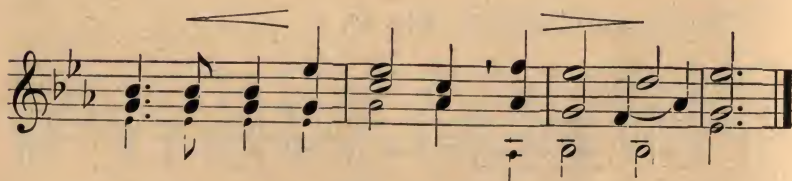
1. mei = ner Hei = mat Haus; da zog ich man = che
2. al = les Lust und Klang; das ist mein herb = stes
3. ich be = gra = ben sein; singt mir zur leh = ten



1. Stun = de ins Tal hin = aus. Dich, mein
2. Lei = den, mein leß = ter Gang. Dich, mein
3. Stun = de beim A = bend = schein: „Dir, o



1. stil = les Tal, grüß' ich tau = send = mal! Da
2. stil = les Tal, grüß' ich tau = send = mal! Das
3. stil = les Tal, Gruß zum leß = ten = mal!“ Singt



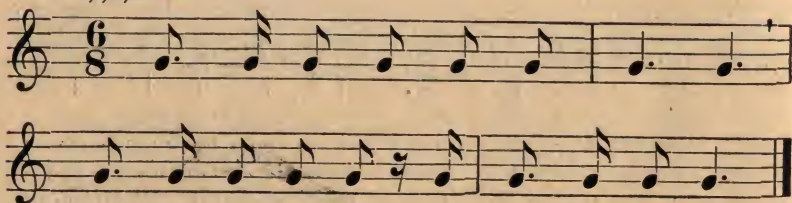
1. zog ich man = che Stun = de ins Tal hin = aus.
2. ist mein herb = stes Lei = den, mein leß = ter Gang.
3. mir zur leß = ten Stun = de beim A = bend = schein!

Wilhelm Ganzhorn, 1818—1880.

41. Abendglöcklein.

Tonleiter und Dreiklänge Seite 62.

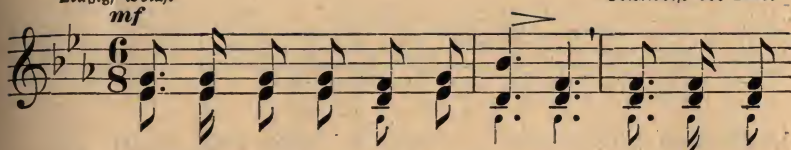
Rhythmus.



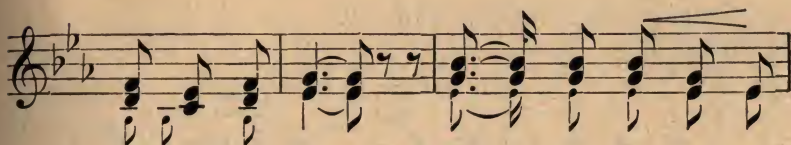
Mäßig, weich.

Volkweise vor 1826.

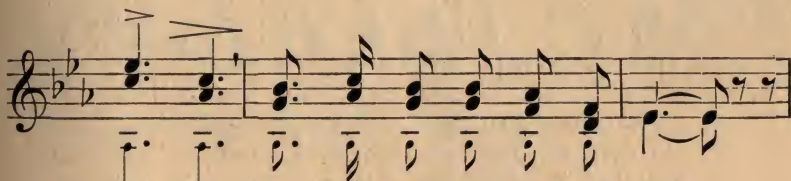
mf



1. Seht, wie die Son = ne dort sin = ket hin = ter dem
2. Hört ihr das Blö = fen der Her = de? Seht, wie die
3. Dörf = chen, o sei uns will = kom = men! Heut ist die

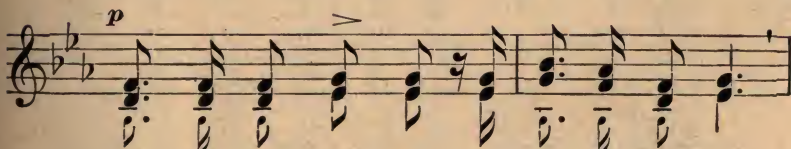


1. nächt = li = chen Wald! Glöck = lein schon Ru = he uns
2. Lüf = te schon wehn! Dämm'rung um = schlei = ert die
3. Ar = beit voll = bracht; bald, von Ster = nen um =



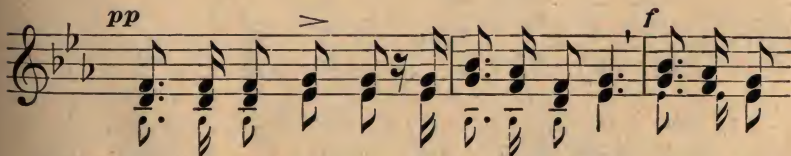
1. win = ket; hört nur, wie lieb = lich es schallt!
2. Er = de; laß = set zur Hüt = te uns gehn.
3. schwommen, na = het die fei = ern = de Nacht.

p

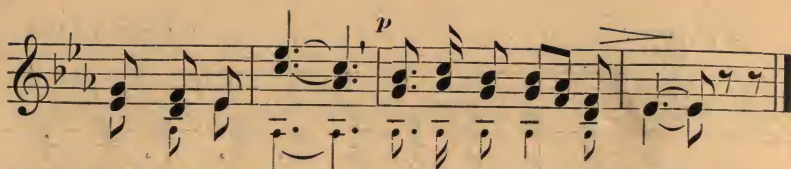


- 1.—3. Trau = li = ches Glöck = lein, du läu = test so schön,

pp



- 1.—3. trau = li = ches Glöck = lein, du läu = test so schön; läute, mein

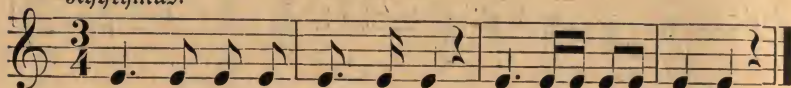


1.—3. Glöc = lein, nur zu, läu = te zur sü = ßen Ruh'! Volkslied.

42. Abschied vom grünen Wald.

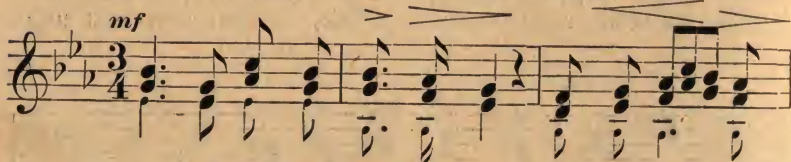
Tonleiter und Dreiklänge Seite 62.

Rhythmus.

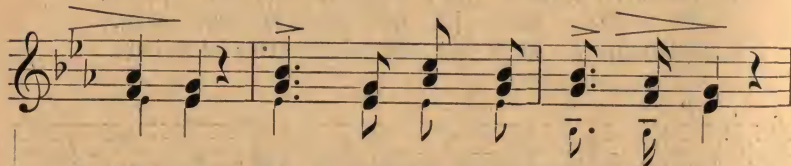


Mäßig.

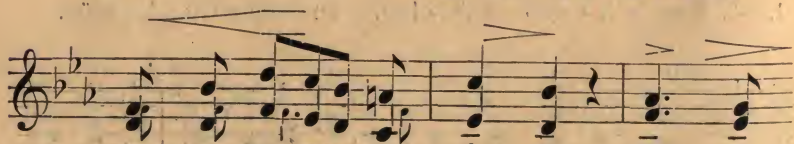
Friedrich Silcher. 1789—1860.



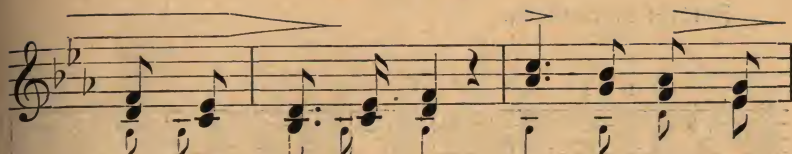
1. Le = be wohl, du grü = ner Hain mit dem Fröh = lings =
2. Un = ter dei = nem grü = nen Dach weil' ich mit Ent =
3. Doch der A = bend ruft mir zu: „Es ist Zeit zum



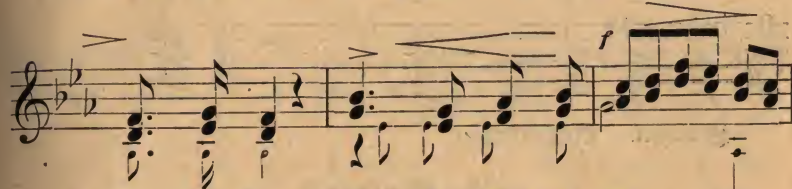
1. klei = de; dir will ich mein Lied = chen weihn,
2. züß = fen, möcht' so gern am Eil = ber = bach
3. Schei = den!“ Drum, ihr Bög = lein, geht zur Ruh',



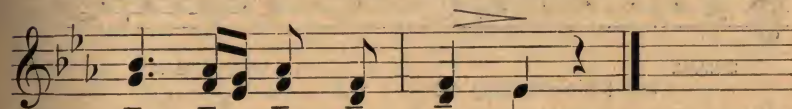
1. eh' ich von dir schei = de! Dei = ner
2. mir noch Blüm = lein pflük = fen, möcht'; um =
3. träumt von neu = en Freu = den! Le = be



1. Vö - gel Chor - ge - sang tra - ge mei - nes
2. grenzt von Busch und Strauch, dei - ner Blu - men
3. wohl, du grü - ner Hain mit den hol - den



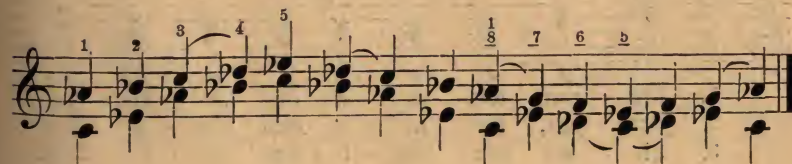
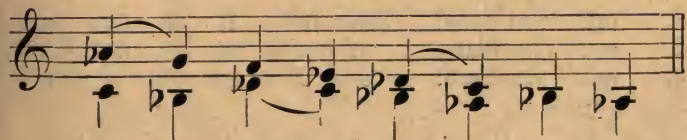
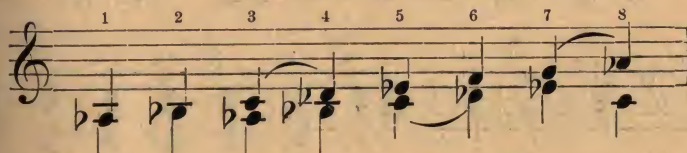
1. Die - des Klang ü - ber Thal und Hö - hen,
2. sü - ßen Hauch lan - ge noch ge - nie - ßen,
3. Blü - me - lein bis auf Wie - der - se - hen,



1. ü - ber Thal und Hö - hen!
2. lan - ge noch ge - nie - ßen.
3. bis auf Wie - der - se - hen.

V. Cassel.

As-dur.



Im Zusammenklang.

Two staves of music in G major, 4/4 time. The first staff has fingerings: 5 3 1, 6 4 1, 2, 5 4, 3 1 5, 4 1 6, 2, 2 4. The second staff has fingerings: 1 3 5, 2 4, 1 3 5, 1 3 5.

Berlegen. Treffübungen.

43. Waldluft.

Rhythmus.

A single staff of music in G major, 6/8 time, showing a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

Bewegt.

mf (Wiederholung *p*)

Wilhelm Würfel. 1791—1832.

A single staff of music in G major, 6/8 time, starting with a treble clef and a key signature of one sharp.

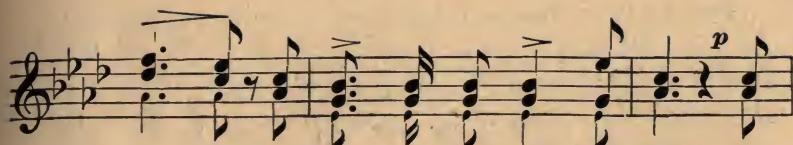
1. Wie herrlich ist's im Wald, im grünen,
2. Der Jäger Auf - ent - halt, der grüne,
3. Wie rings - um al - les halt im grünen,

A single staff of music in G major, 6/8 time, continuing the melody with a *mf* dynamic marking.

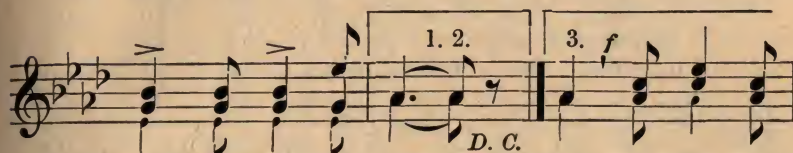
1. grünen Wald! Wenn fröhliche Hörner er-
2. grüne Wald, er rauscht mit ge - wal - ti - gen
3. grünen Wald! Das Echo gibt al - le die

A single staff of music in G major, 6/8 time, continuing the melody with a *mf* dynamic marking.

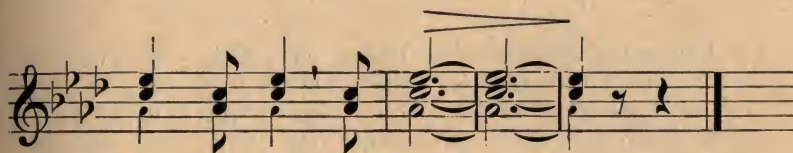
1. klingen, wie regt sich die Lust hier zu
2. Zweien, die al - le zum Gru - ße sich
3. Lie - der der fröhlichen Jäger dann



1. sin = gen, zu sin = gen im grü = nen Wald, im
 2. nei = gen im grü = nen, im grü = nen Wald, im
 3. wie = der im grü = nen, im grü = nen Wald, im



- 1.—3. grü = nen, grü = nen Wald. Wald. Hal = lo, hal =



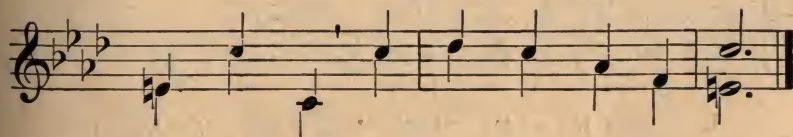
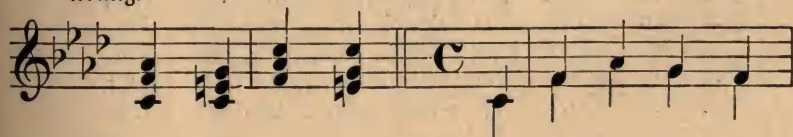
3. lo, hal = lo, hal = lo! _____

Wilhelm von Marsano. 1825.

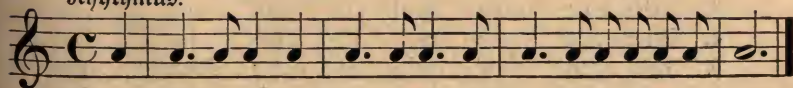
44. Andreas Hofer.

Tonleiter und Dreiklänge Seite 69 u. 70.

Übung.

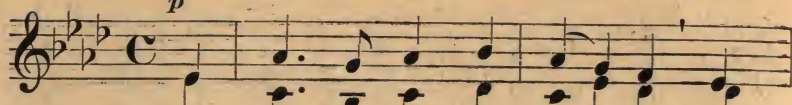


Rhythmus.

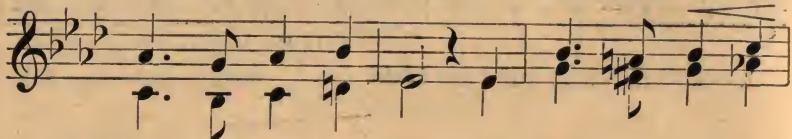


Mäßig bewegt.

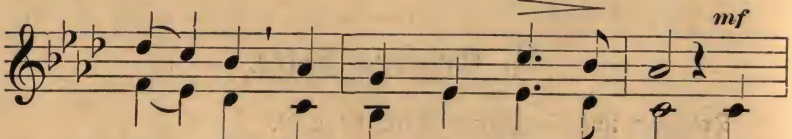
Vermuthlich Karl Aug. Schuster, geb. 1807, gest. als Organist in Basel.



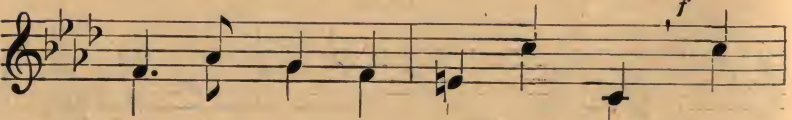
- p*
1. Zu Man = tu = a in Ban = den der
 2. Die Hän = de auf dem Rüt = ten, An =
 3. Doch als aus Ker = fer = git = tern im
 4. Dem Tam = bour will der Wir = bel nicht
 5. Dort soll er nie = der = knie = en, er
 6. Und von der Hand die Bin = de nimmt



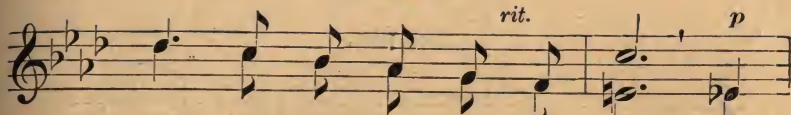
1. treu = e Ho = fer war, in Man = tu = a zum
2. dre = as Ho = fer ging mit ru = hig fe = sten
3. fe = sten Man = tu = a die treu = en Waf = fen =
4. un = term Schle = gel vor, als nun An = dre = as
5. sprach: „Das tu' ich nit! Will ster = ben, wie ich
6. ihm der Kor = po = ral; An = dre = as Ho = fer



- mf*
1. To = de führt ihn der Fein = de Schar. Es
 2. Schrit = ten; ihm schien der Tod ge = ring, der
 3. Brü = der die Händ' er strek = fen sah, da
 4. Ho = fer schritt durch das finst' = re Thor. Der
 5. ste = he, will ster = ben, wie ich tritt, so
 6. be = tet all = hier zum lez = ten = mal; dann

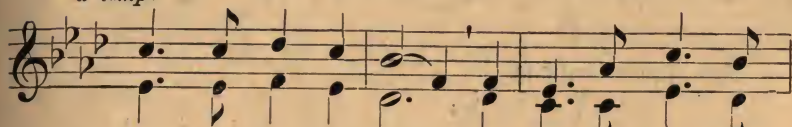


- f*
1. blu = te = te der Brü = der Herz, ganz
 2. Tod, den er so man = ches Mal vom
 3. rief er aus: „Gott sei mit euch, mit
 4. Sand = wirt, noch in Ban = den frei, dort
 5. wie ich steh' auf die = ser Schanz! Es
 6. ruft er: „Nun, so trifft mich recht! Gebt

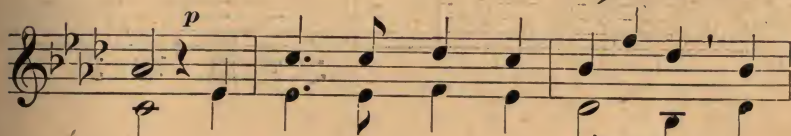


1. Deutsch = land, ach, in Schmach und Schmerz, mit
2. I = sel = berg ge = schickt ins Thal im
3. dem ver = rat = nen Deut = schen Reich und
4. stand er fest auf der Ba = stei, der
5. leb mein gu = ter Kai = ser Franz, mit
6. Feu = er! — Ach, wie schießt ihr schlecht! A =

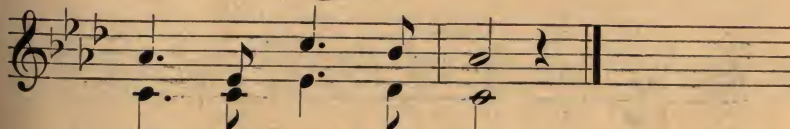
a tempo



1. ihm das Land Ti = rol, mit ihm das Land Ti =
2. heil' = gen Land Ti = rol, im heil' = gen Land Ti =
3. mit dem Land Ti = rol, und mit dem Land Ti =
4. Mann vom Land Ti = rol, der Mann vom Land Ti =
5. ihm sein Land Ti = rol, mit ihm sein Land Ti =
6. de, mein Land Ti = rol, a = de, mein Land Ti =



1. rol, mit ihm das Land Ti = rol, mit
2. rol, im heil' = gen Land Ti = rol, im
3. rol, und mit dem Land Ti = rol, und
4. rol, der Mann vom Land Ti = rol, der
5. rol, mit ihm sein Land Ti = rol, mit
6. rol, *p* a = de, mein Land Ti = rol, a =



1. ihm das Land Ti = rol.
2. heil' = gen Land Ti = rol.
3. mit dem Land Ti = rol!"
4. Mann vom Land Ti = rol.
5. ihm sein Land Ti = rol!"
6. de, mein Land Ti = rol!"

Des-dur.



Im Zusammentlang.

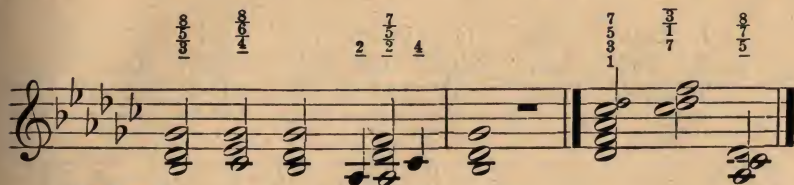
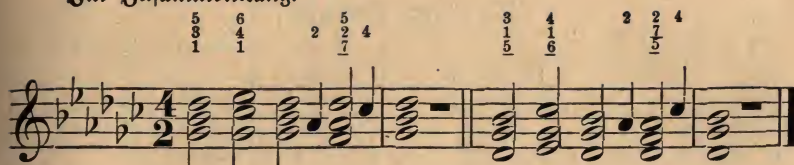


Treffübungen.

Ges-dur.



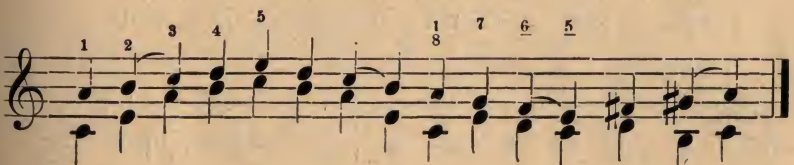
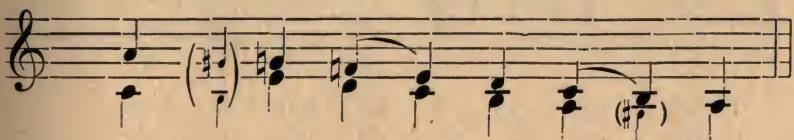
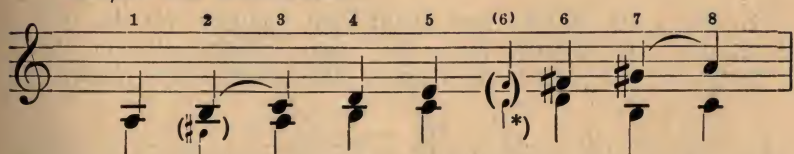
Im Zusammenklang.



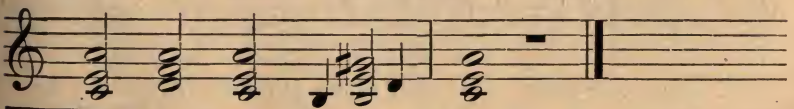
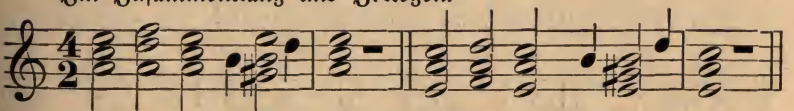
Berlegen.

A-moll.

Stufen- und Notennamen.



Im Zusammenklang und Berlegen.

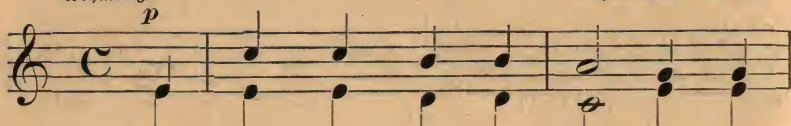


*) Die kleinen Noten gelten für die harmonische Tonleiter.

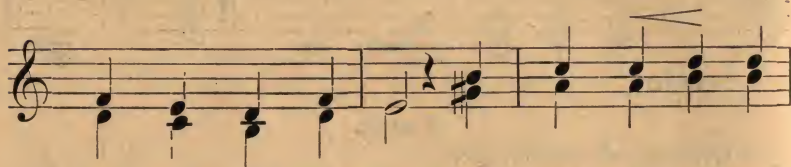
45. Im Herbste.

Behmütig

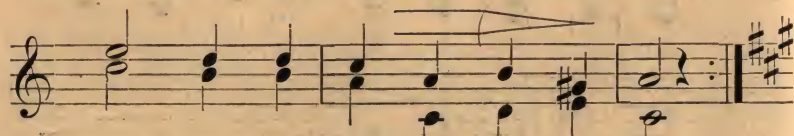
Nach einer Volksweise. *)



1. Nun wird so braun und fal = be das
2. Bald fällt durch kah = le Rei = ser der
3. Schon sind mit dür = rem Lau = be die

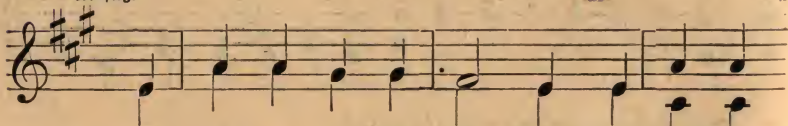


1. schö = ne Som = mer = laub; schon rauscht es in den
2. kal = te Schnee her = ab; der Wald ist öd und
3. Pfad' im Wald be = streut, als soll = ten wir nicht

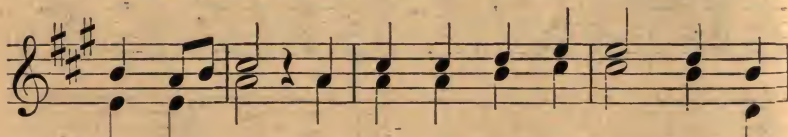


1. Bäu = men und ist der Win = de Raub.
2. trau = rig, die Er = de wie ein Grab.
3. wan = deln, wo wir uns jünger ge = freut.

Kräftig.

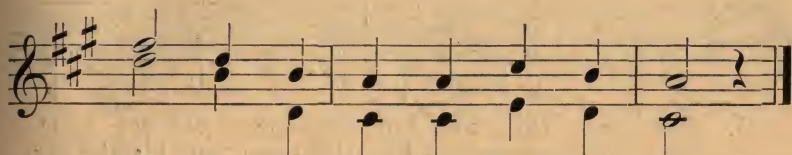
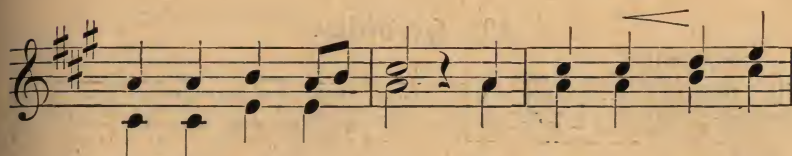


4. Laß rau = schen, im = mer rau = schen! Die Hoff = nung



4. bleibt be = stehen, die Hoff = nung auf den Früh = ling, die

*) Aus der Lieder Sammlung von Moritz Vogel. Verlag: Gebr. Hug & Co. in Leipzig.



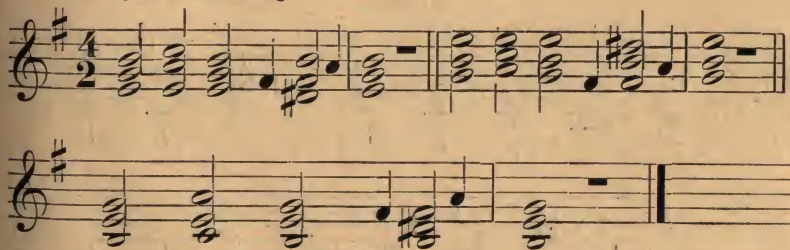
Goffmann von Fallerleben. 1798—1874.

E-moll.

Stufen- und Notennamen.



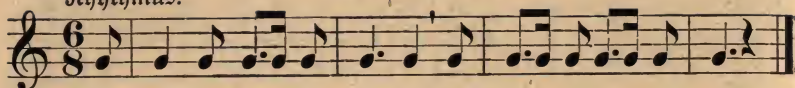
Im Zusammenklang.



Berlegen:

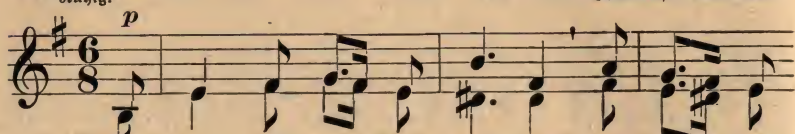
46. Herbstlied.

Rhythmus.

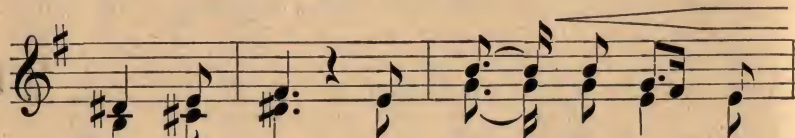


Ruhig.

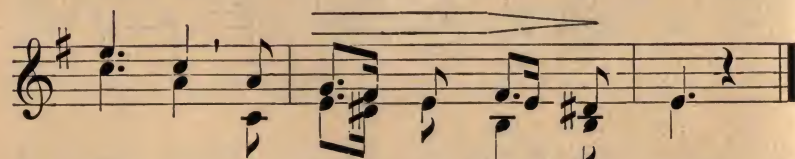
Vollstweife. Um 1800.



1. Das Laub fällt von den Bäu-men, das zar-te
2. Die Bög-lein trau-lich san-gen; wie schweigt der
3. Der Win-ter sei will-kom-men, sein Kleid ist



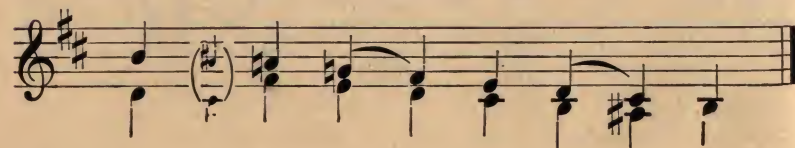
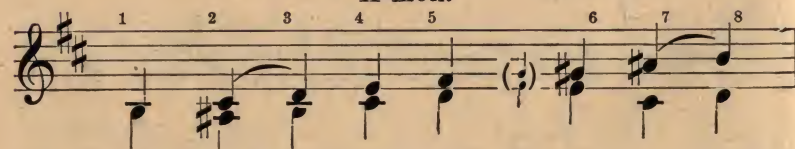
1. Som-mer-laub; das Le-ben mit sei-nen
2. Wald jezt still! Die Lieb' ist fort-ge-
3. rein und neu; den Schmuck hat er ge-



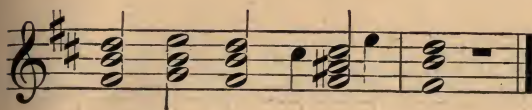
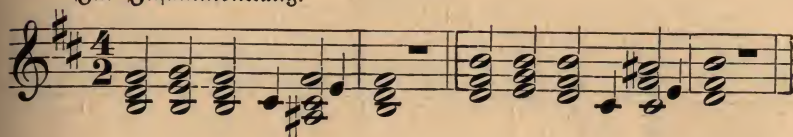
1. Träu-men zer-fällt in Asch' und Staub!
2. gan-gen, kein Bög-lein fin-gen will!
3. nom-men, den Reim be-wahrt er treu.

August Wählmann. 1771--1826.

H-moll.



Im Zusammenklang.

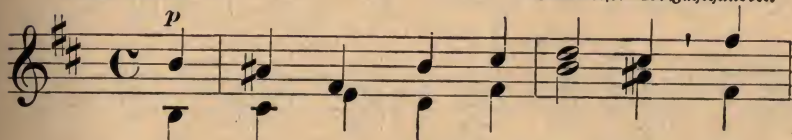


Verlegen. Stufen-
u. Notennamen.

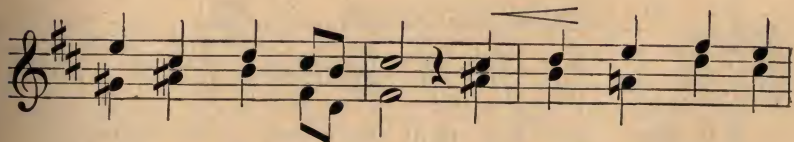
47. Es taget in dem Ofen.

Mäßig langsam.

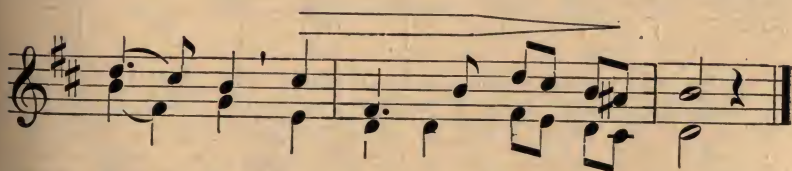
Volkweise. 15. Jahrhundert.



1. Es ta - get in dem O - fen, es
2. Die Blu - men rich - ten wie - der em -
3. Und Frie - den feh - ret wie - der zu



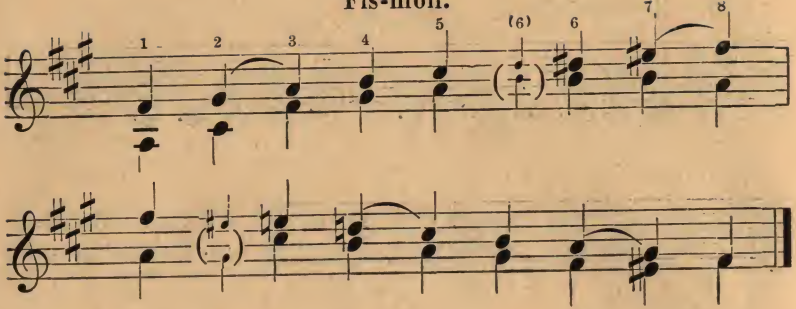
1. ta - get ü - ber - all; er - wacht ist schon die
2. vor ihr An - ge - sicht; mit Trä - nen auf den
3. dir in Freud' und Lust, und wie's auf Er - den



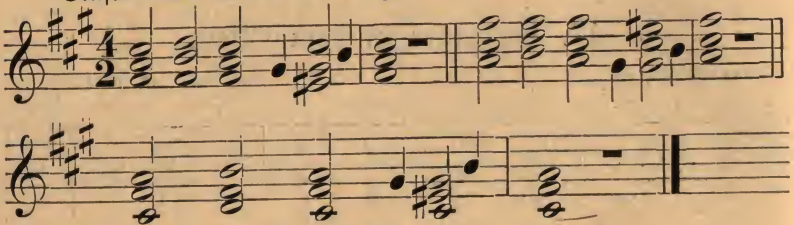
1. Ver - che, er - wacht die Nach - ti - gall.
2. Wan - gen schaun sie ins Son - nen - licht.
3. ta - get, so tagt's in dei - ner Brust.

Hoffmann von Fallersleben. 1831.

Fis-moll.



Stufen- und Notenbenennung.



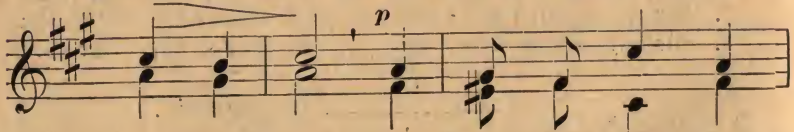
Im Zusammenklang. Zerlegen.

48. Grabgesang.

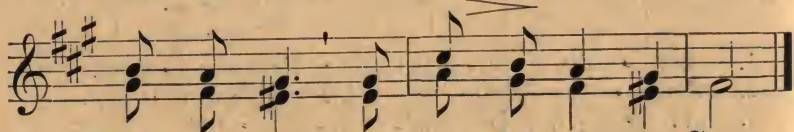
Schottische Volksweise von Maurice Green. 1695—1755.



1. Das Le = ben welkt wie Gras, wie Blu = men
2. Wer ge = stern frisch und froh, heut ruft der



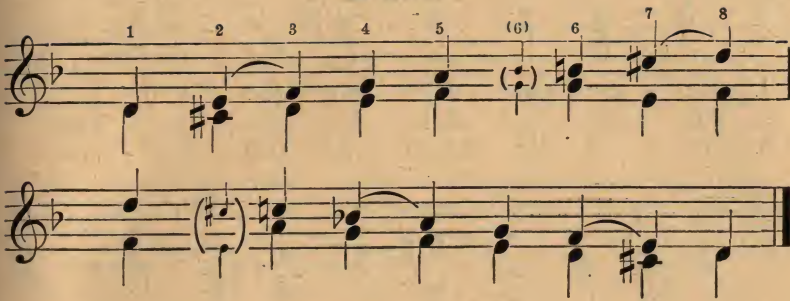
1. auf der Flur; so = bald der Wind dar =
2. Tod ihn ab und was uns lieb und



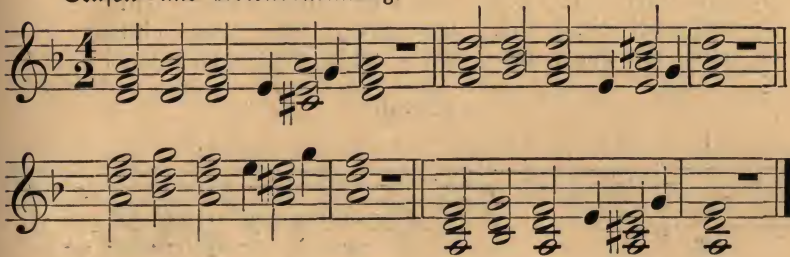
1. ü = ber weht, ver = schwin = det ih = re Spur.
2. teu = er war, wir sen = ken es ins Grab.

Karl Straube. 1778—1831.

D-moll.



Stufen- und Notenbenennung.

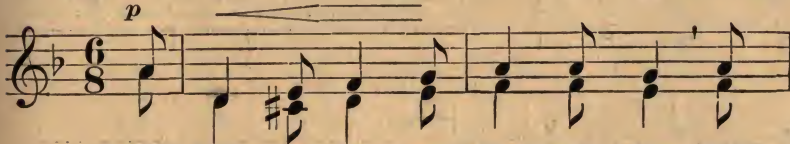


Im Zusammenklang. Berlegen.

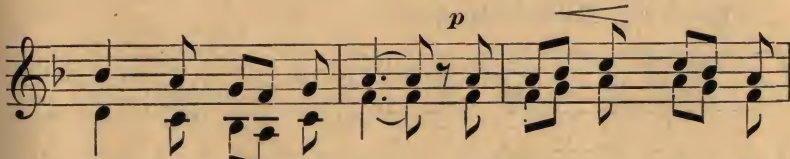
49. Am Grabe der Mutter.

Langsam.

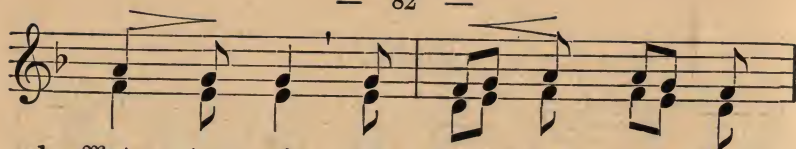
Vollstimmte.



1. Schläfst sanft in deinem Kammerlein, schläfst
2. Ich möch - te ja so gern bei dir dein
3. Rahmst sonst so gern mich zu dir hin, gabst



1. tief in sü - ßer Ruh'; ach, Mut - ter, lieb - ste
2. Kind - lein wie - der sein; 's ist gar zu kalt und
3. mir so gern die Hand; ach, sieh, wie ich ver-



1. Mut = ter mein, laß mich doch auch ins
2. stür = mich hier, bei dir ist's warm, 's ist
3. laß = sen bin, nimm mich doch dieß = mal

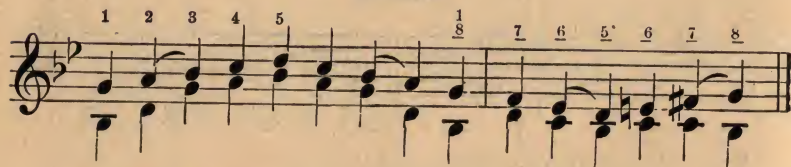
dim.



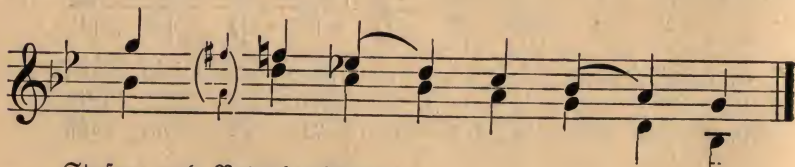
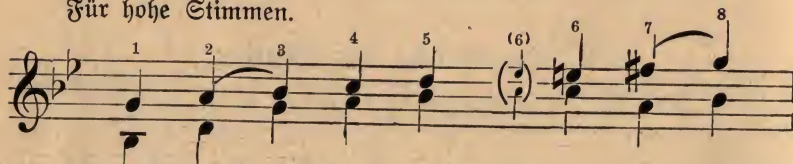
1. Räm = mer = lein! Ach, schlie = ße doch nicht zu!
2. still bei dir. Ach, laß mich, laß mich ein!
3. auch mit hin ins schö = ne Hei = mat = land!

Volklied.

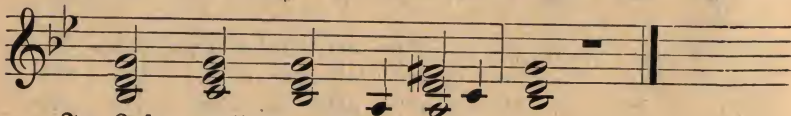
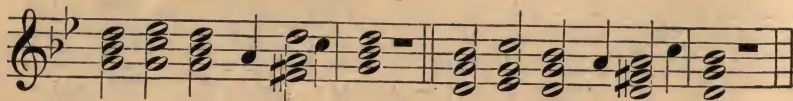
G-moll.



Für hohe Stimmen.



Stufen- und Notenbezeichnung.

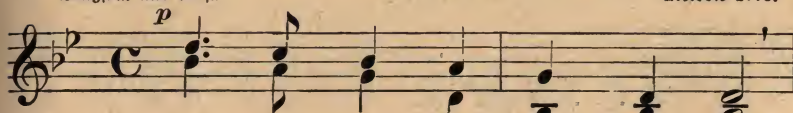


Im Zusammenklang. Zerlegen.

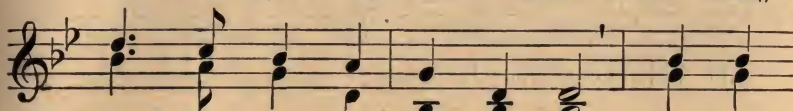
50. Das Lied vom Sterben.*)

Langsam und ernst.

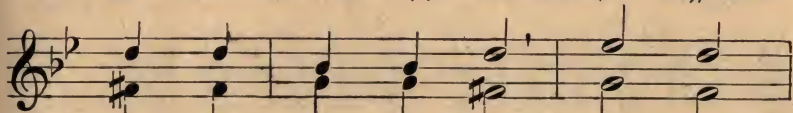
Melodie 1779.



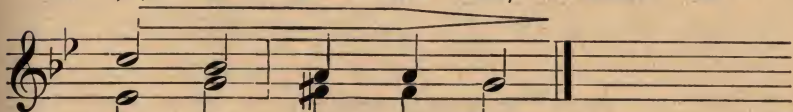
1. Ster = ben ist ein' schwe = re Buß';
2. Wenn ich 'mal ge = stor = ben bin,
3. Wach = sen schö = ne Blüm = lein drauf,



1. weiß wohl, daß ich ster = ben muß. Und ein
2. wo be = gräbt man mich denn hin? „Schau' nur
3. ge = ben dir ein' schö = nen Strauß.“ Ach, was



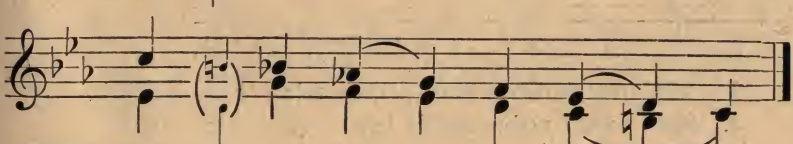
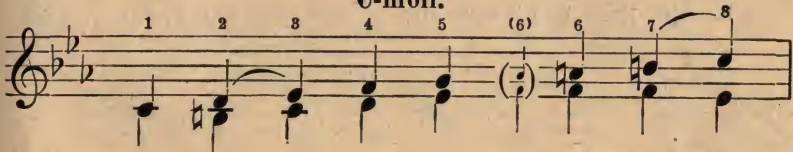
1. Rös = lein ro = sen = rot pflanzt man
2. in den Kirch = hof 'nein, da wird
3. hilft ein Rös = lein rot, wenn es



1. mir nach mei = nem Tod.
2. noch ein Plätz = chen sein.
3. blüht nach Lei = bes Tod?

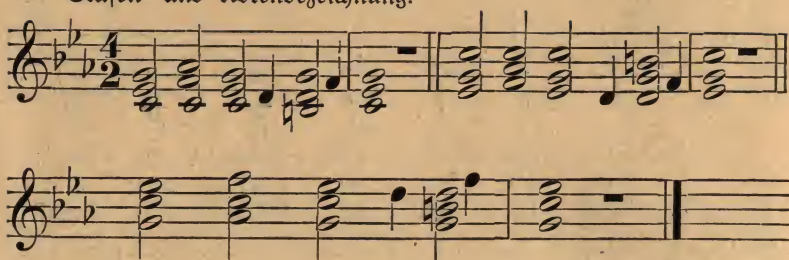
Text zuerst im Wunderhorn.
(1808.)

C-moll.



*) Aus: „Deutscher Liederhort“ von Ludwig Erk u. Franz M. Böhme.

Stufen- und Notenbezeichnung.

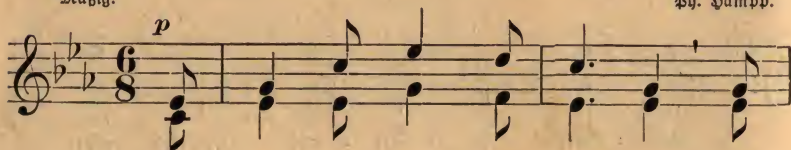


Im Zusammenklang. Zerlegen.

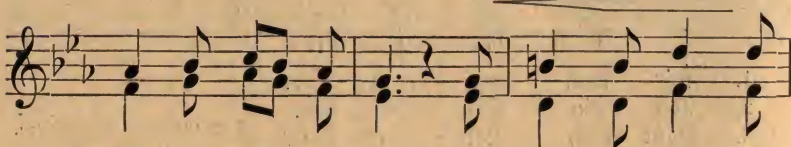
51. Verschneiter Weg.

Mäßig.

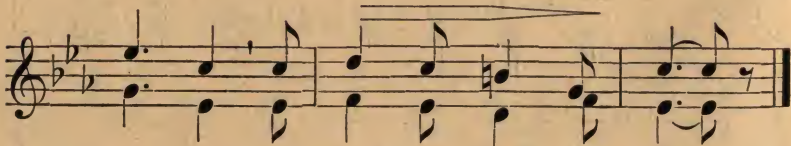
Ph. Hampp.



1. Es ist ein Schnee ge - fal - len und
2. Mein Haus hat fei - nen Gie - bel, es



1. ist es doch mit Zeit; man wirft mich mit den
2. ist mir wor - den alt; zer - bro - chen sind die



1. Wal - len, der Weg ist mir ver - schneit.
2. Nie - gel, mein Stüb - lein ist gar kalt.

Fliegendes Blatt um 1570.

Zweistimmige und dreistimmige Lieder.

Chromatische Tonleiter.

ma _____ ma _____

ne _____ ne _____

52. Gebet.

Feierlich.

Wolfgang Amadeus Mozart. 1756—1791. (Duett aus der Oper *Così fan tutte*: „Trage sanft mit leisem Wehen“. 1790.)

p
Auf der An - dacht heil' - gem Flü - gel
steig' em - por dieß kind - lich Me - hen!

Zu des Va - ters ew' - gem Thro - ne schwing' sich
 un - ser fromm' Ge - bet! Gnä - dig hört er,
 was wir ihm brin - gen, was die Her - zen, die
 Her - zen uns er - füllt, was die Her - zen uns er - füllt.
 Send, o Va - ter, Him - mels - frie - den zu der
 heil' - gen Stät - te nie - der, wo wir heut' dein
 Lob ver - kün - den und die Har - fe
 freu - dig klingt, und die Har - fe freu - dig klingt!

Übung.*)



53. Abendruhe.

Wolfgang Amadeus Mozart. 1756—1791.

p **)

Two systems of musical notation for a piano accompaniment. Each system consists of a treble and bass staff joined by a brace. The first system is in 3/4 time, starting with a treble clef and a common time signature 'C'. It contains a sequence of eighth and sixteenth notes. The second system continues the melody, ending with a double bar line and repeat dots. A small '(ma)' is written below the first staff.

1. Wie herr = lich sind die A = bend = stun = den,
 2. Welch sü = ßer Trost ist mir be = schie = den;
 3. Wie wohl ist mir! Ich at = me frei = er,

p

1. wie wohl ist dem, der sie emp = fun = den!
 2. Na = tur, in dei = nem heil' = gen Frie = den!
 3. be = ginnt der ew' = gen Ster = ne Fei = er.

mf

*) Öftere Wiederholung zur Erzielung einer sauberen Ausführung.

**) Die kleinen Noten gelten für den zweistimmigen Satz.

pp

1. D, wel = che Won = ne füllt die Brust!
 2. Wer nicht von Sün = den ganz er = füllt,
 3. D, stil = ler A = bend, hol = de Zeit,

pp

p *mf*

1. Mein Herz zer = fließt in rei = ner Luft,
 2. den stimmt der A = bend froh und mild,
 3. (*f*)freu = dig sei dir mein Lied ge = weicht,

p *mf*

pp

1. mein Herz zer = fließt in rei = ner Luft.
 2. den stimmt der A = bend froh und mild.
 3. (*f*)freu = dig sei dir (*mf*)mein Lied ge = weicht!

pp

Dichter unbekannt.

Übung.

(na)

54. An das Vaterland.

$\frac{9}{8}$ -Rhythmus. (Einführung.)

Zuerst Zählen (mit Händeklatschen od. Klopfen), dann Zusammenfassen von je $\frac{3}{8}$ -Takteilen. (Zählen: 1, 2, 3.)

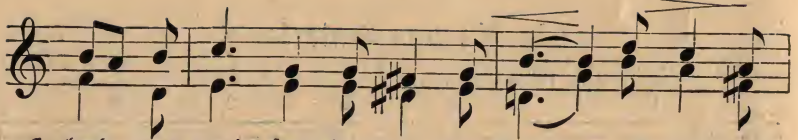
Rhythmus des Liedes.

Bewegt.

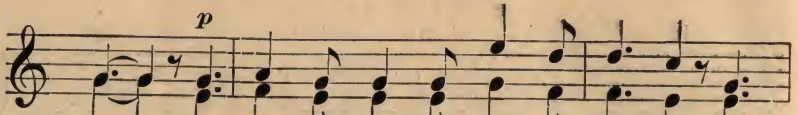
Ferdinand Mähring. 1816—1887.

1. Laßt laut in un - fern schön - sten Wei - sen, die Brust von
2. O Land, mit dei - nen deut - schen Ei - chen, mit Wie - sen
3. Es mö - ge frisch und frei ge - dei - hen des Wah - ren

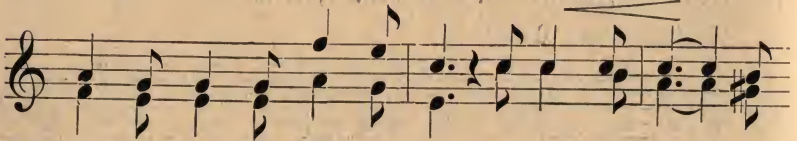
1. Hoch - ge - fühl be - wegt, daß teu - re Va - ter
2. grün und Saa - ten - gold, dem wen' - ge nur an
3. und des Gu - ten Saat und je - den Vie - dern



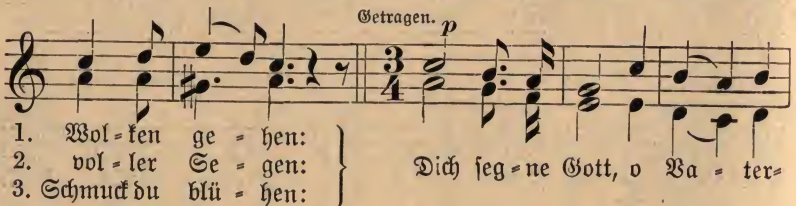
1. land uns prei - sen, dem un - ser Herz voll Lie - be
2. An - mut glei - chen, dir sei die ew' - ge Lie - be
3. mög' er - freu - en Ge - lin - gen je - der waf - tern



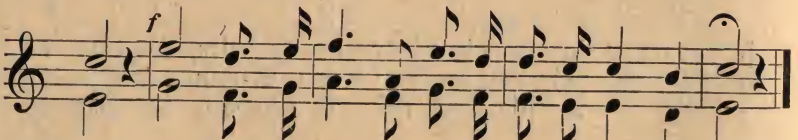
1. schlägt! O Land mit dei - nen frei - en Hö - hen, um-
2. hold! Sie schir - me dich, sie strö - me Se - gen auf
3. Tat! Uns al - le mö - ge hold um - zie - hen der



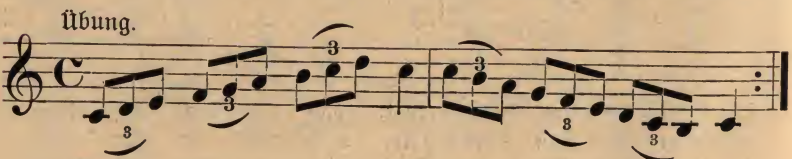
1. zo - gen von der Wäl - der Band, wo noch die gold - nen
2. un - sern teu - ren Kai - ser aus, das reich - ste Füll - horn
3. Ein - tracht und der Treu - e Band, dann wirfst im rei - chen



1. Wol - fen ge - hen:
 2. vol - ler Se - gen:
 3. Schmuck du blü - hen:
- Dich seg - ne Gott, o Va - ter =



- 1.—3. land, dich seg - ne Gott, o Va - ter - land, o Va - ter - land!



(we)

55. Kanon (zweistimmig).

p I. II.

Fro - her Mut macht die Ar - beit gut, drum voll - brin - ge
je - der - zeit al - les Tun mit Freu - dig - keit!

56. Kanon (dreistimmig).

Mäßig. I. Karow. 1880.

Gro - ße Uh - ren ge - hen: tick, tack, tick, tack!
Klei - ne Uh - ren ge - hen: tick, tack, tick, tack,
tick, tack, tick, tack und die klei - nen Ta - schen - uh - ren:
tick - fe, tack - fe, tick - fe, tack - fe, tick - fe, tack - fe, tick!

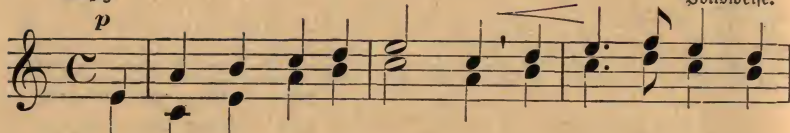
Übung. 3 mal.

(ri)

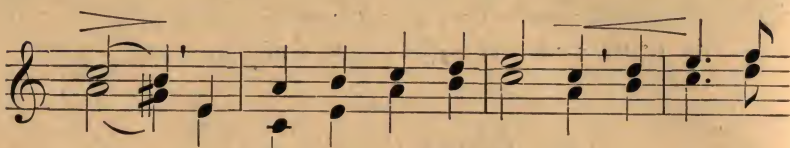
57. Herbstlied.

Mäßig.

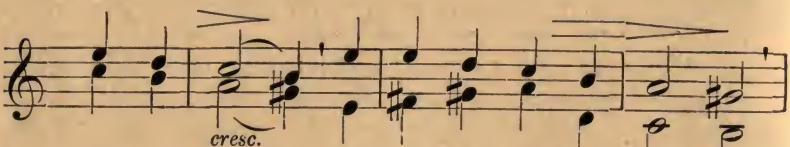
Vollstweife.



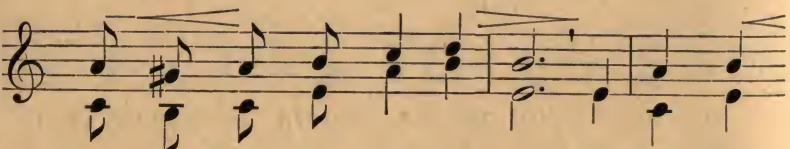
1. Bald fällt von die = sen Zwei = gen das leß = te Laub her =
2. Und wenn von die = sen Zwei = gen das leß = te Laub nun



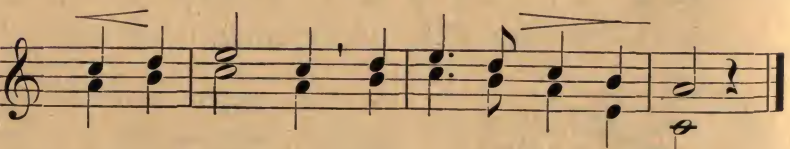
1. ab; im Wald die Sän = ger schwei = gen, die Welt ist
2. fällt; wenn Busch und Wäl = der schwei = gen, als trau = er



1. wie ein Grab. Wo find die denn ge = blie = ben?
2. te die Welt: Dein Früh = ling kann nicht schwin = den,



1. Ach, sie san = gen einst so schön! Der Reif hat
2. im = mer gleich bleibt dein Ge = schick, du kannst den

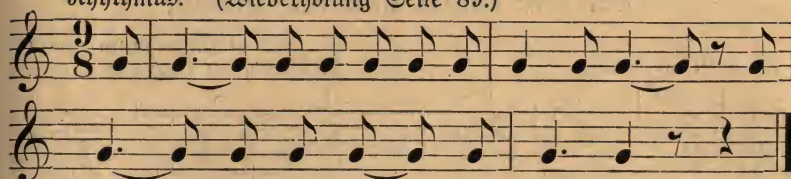


1. sie ver = trie = ben weg ü = ber Tal und Höh'n.
2. Früh = ling fin = den noch je = den Au = gen = blick.

Dichter unbekannt.

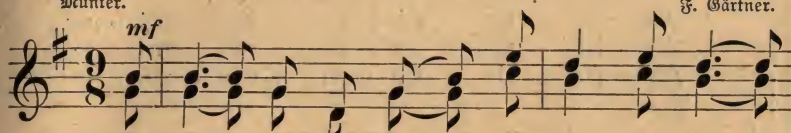
58. Wie ist doch die Erde so schön!

Rhythmus. (Wiederholung Seite 89.)

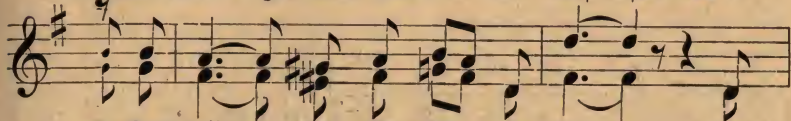


Munter.

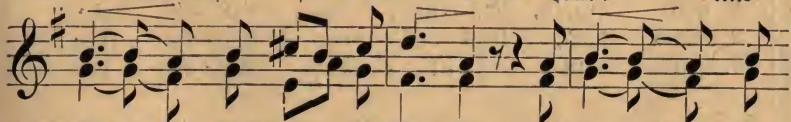
F. Gärtner.



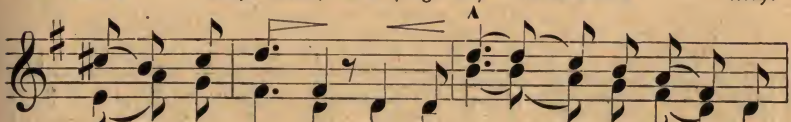
- 1.—2. Wie ist doch die Er = de so schön, *p* so schön!
3. Und Sän = ger und Ma = ler wiß = sen es



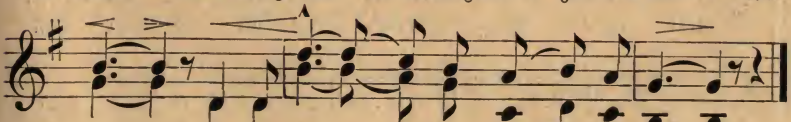
1. *mf* Daß wiß = sen die Bö = ge = lein; sie
2. *mf* Daß wiß = sen die Flüß' und Seen; sie
3. und es wiß = sen's viel an = d're Leut'. Und



1. he = ben ihr leicht' Ge = sie = der und sin = gen so
2. ma = len in kla = rem Spie = gel die Gär = ten und
3. wer's nicht malt, der singt es, und wer's nicht



1. fröh = li = che Die = der in den blau = en Himmel hin =
2. Städt' und Hü = gel und die Wol = ken, die drü = ber
3. singt, dem klingt es in dem Her = zen vor lau = ter



1. ein, in den blau = en Him = mel hin = ein.
2. gehn, und die Wol = ken, die drü = ber gehn.
3. Freud', in dem Her = zen vor lau = ter Freud'.

Robert Reinick. 1847.

59. Die Engel und die Hirten.

Sanft und anmutig.

Altes böhmisches Weihnachtslied.
Dreistimmig von Theodor Bobbertsdy.

mf

1. Kom - met, ihr Hir - ten, ihr Män - ner
2. Laß - set uns je - hen in Beth - le -
3. Wahr - lich, die En - gel ver - kün - di -

mf

p

**)*

1. und Frau'n, kom - met, das lieb - li - che
2. hems Stall, was uns ver - hei - ßen der
3. gen heut Beth - le - hems Hir - ten - voll

p

f

1. Kind - lein zu schaun! Chri - stus, der Herr, ist
2. himm - li - sche Schall! Was wir dort fin - den,
3. gar gro - ße Freud'. Nun soll es wer - den

f

**)* Beim zweistimmigen Vortrag hat die 2. Stimme die kleinen Noten zu singen.

1. heu = te ge = bo = ren, den Gott zum Hei = land
 2. las = set uns kün = den, las = set uns frei = sen
 3. Frie = de auf Er = den, den Men = schen al = len

1. euch hat er = to = ren. Fürch = tet euch nicht!
 2. in from = men Wei = sen! Hal = le = lu = ja!
 3. ein Wohl = ge = fal = len. Hal = le = lu = ja!

Volkslieb.

Übung.

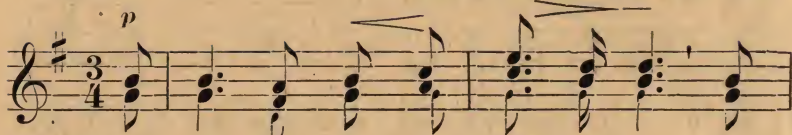
(go)

60. Das Blümlein auf der Heide.

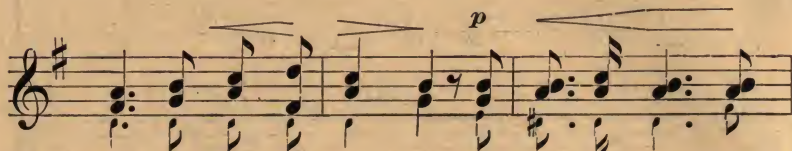
Rhythmus.

Anmutig.

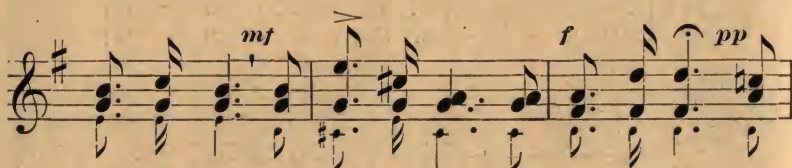
Neuere Volksweise von Franz Abt. 1860.



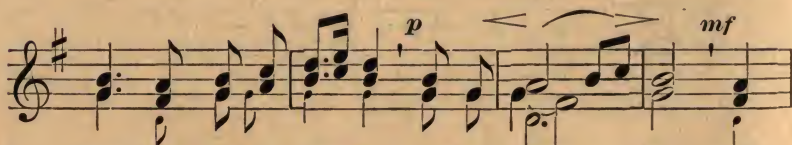
1. So viel der Mai auch Blüm-lein heut zu
2. Ich seh' ver-grü-nen und ver-blühn die
3. Kein Win-ter kann, o Blü-me-lein, dir



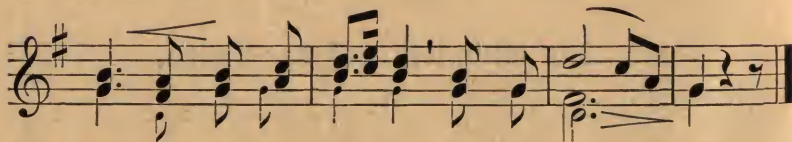
1. Trost und Au-gen-wei-de: ich weiß nur eins, daß
2. Welt im Früh-ling's-klei-de; du a-ber bleibst mein
3. je was tun zu lei-de; ich schloß dich in mein



1. mich er-freut, ich weiß nur eins, daß mich er-freut, daß
2. Im-mer-grün, du a-ber bleibst mein Im-mergrün, du
3. Herz hin-ein, ich schloß dich in mein Herz hin-ein, du



1. Blüm-lein auf der Hei-de, auf der Hei-de, daß
- 2.-3. Blüm-lein auf der Hei-de, auf der Hei-de, du



- 1.—3. Blümlein auf der Hei-de, auf der Hei-de.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

61. Frühlingsglaube.

Synkopen. (Einführung: Händeklatschen und Zählen.)

1. 2 3 4

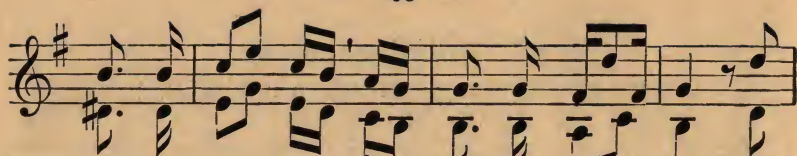
Rhythmus des Liedes.

Biernlich langsam.

Franz Schubert. 1797—1828.

1. Die lin = den Lüf = te sind er = wacht, sie
2. Die Welt wird schö = ner mit je = dem Tag, man

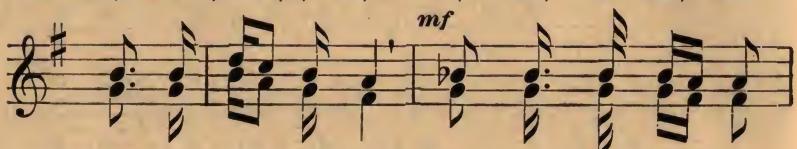
1. säu = feln und we = ben Tag und Nacht, sie schaf = fen an
2. weiß nicht, was noch wer = den mag, daß Wü = hen



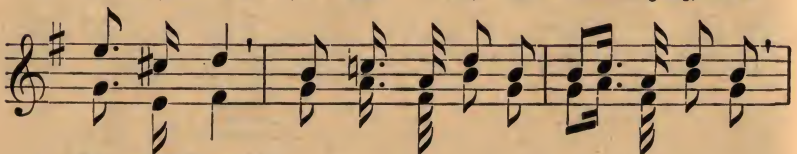
1. al - len En - den, an al - len En - den. O
2. will nicht en - den, es will nicht en - den. Es



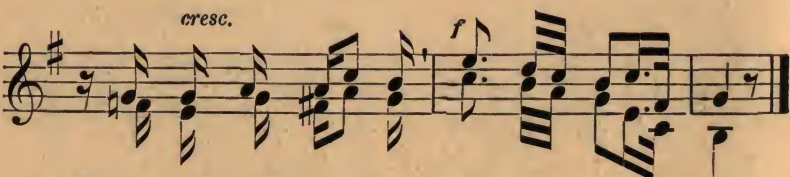
1. fri - scher Duft, o neu - er Klang, o fri - scher
2. blüht das fern - ste, tief - ste Thal, es blüht das



1. Duft, o neu - er Klang! Nun, ar - mes Her - ze,
2. fern - ste, tief - ste Thal, nun, ar - mes Herz, ver-



1. sei nicht bang! } Nun muß sich al - les, al - les wen - den,
2. giß der Qual! }



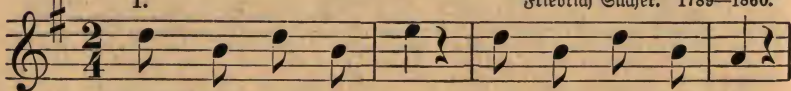
- 1.—2. nun muß sich al - les, al - les wen - den.

Ludwig Uhland. 1787—1862.

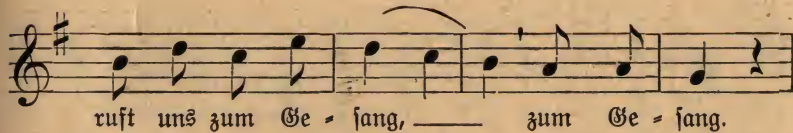
62. Canon (zweistimmig).

I.

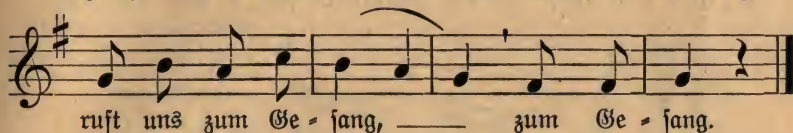
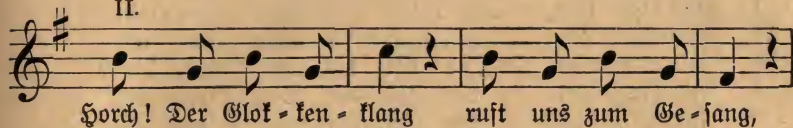
Friedrich Silcher. 1789—1860.



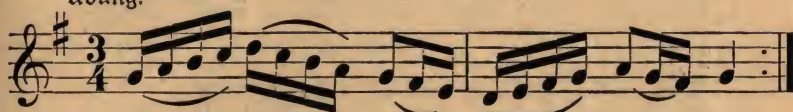
Horch! Der Glot - ten - klang ruft uns zum Ge - sang,



II.



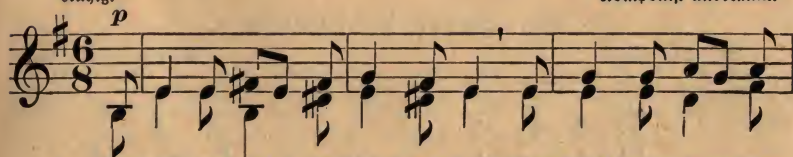
Übung.



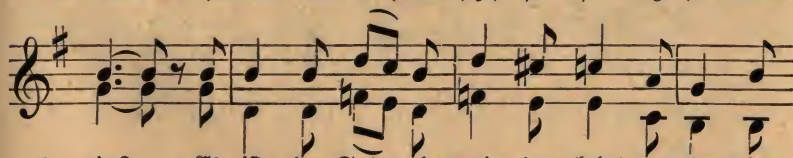
63. Wer öffnet leise Schloß und Thür?

Ruhig.

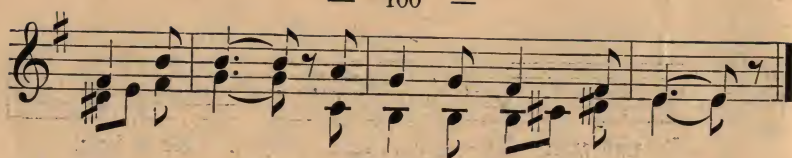
Komponist unbekannt.



2. Er tritt her - ein. Sie hört ihn nicht, sie saß am Herd und
3. Und wie er spricht, so blickt sie auf und - wun - der - voll Ge -
4. Sie tut die Ar - me weit ihm auf und er drückt sich hin -
5. Und wie sie bei dem Soh - ne sitzt, so sei - lig, so ver -



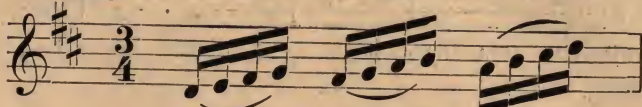
2. spann. Da tritt er grü - ßend vor sie hin und spricht sie
3. schick — sie ist nicht taub dem mil - den Wort, sie hört ihn
4. ein, da hör - te sei - nes Her - zens Schlag das tau - be
5. klärt, ich wet - te, daß taub Müt - ter - lein die Eng - lein



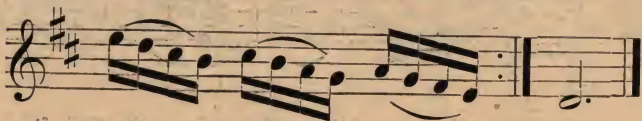
1. Müt-ter = lein, zum tau = ben Müt = ter = lein.
2. „Mut-ter“ an, und spricht sie „Mut = ter“ an.
3. mit dem Blick, sie hört ihn mit dem Blick!
4. Müt-ter = lein, daß tau = be Müt = ter = lein.
5. fin- gen hört, die Eng- lein fin = gen hört.

Friedrich Palm. 1806—1871.

Übung.



(fu)



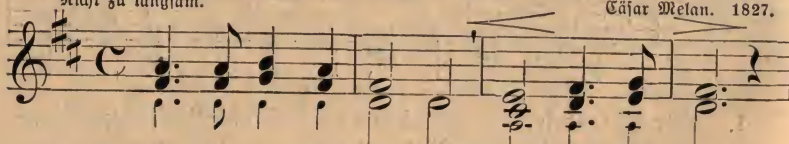
(fu)

3 mal.

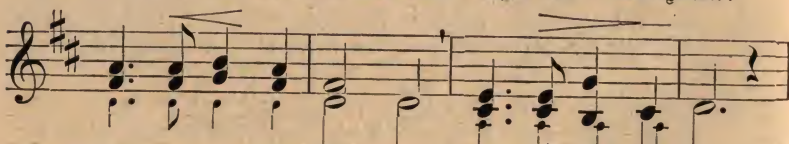
64. Harre des Herrn.

Nicht zu langsam.

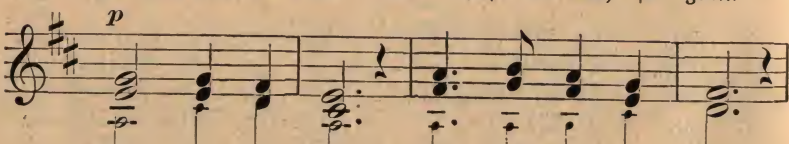
Cäsar Melan. 1827.



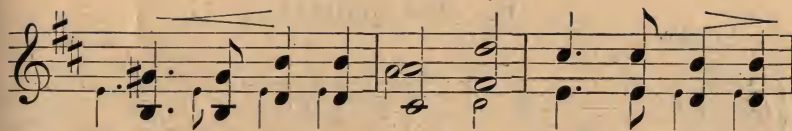
- 1.—2. Har = re, mei = ne See = le, har = re des Herrn!



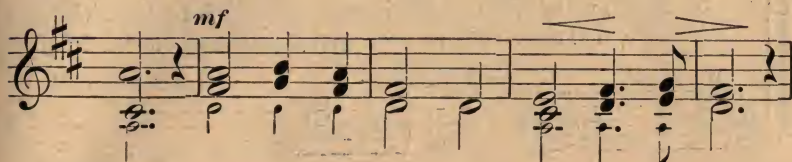
- 1.—2. M = leß ihm be = feh = le, hilft er doch so gern.



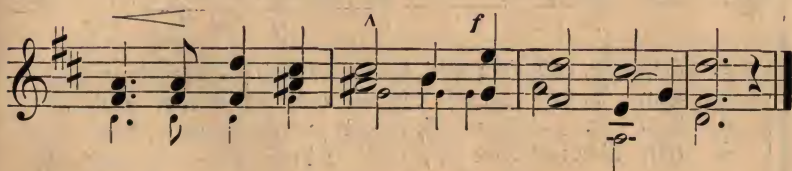
1. Sei un = ver = zagt! Bald der Mor = gen tagt
2. Wenn al = leß bricht, Gott ver = läßt uns nicht;



1. und ein neu = er Früh = ling folgt dem Win = ter
2. grö = ßer als der Hel = fer ist die Not ja



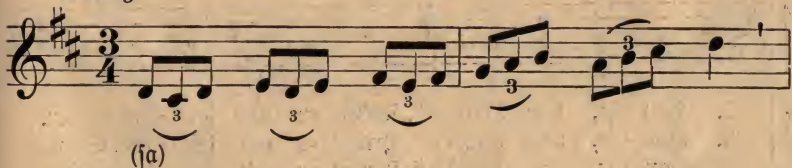
1. nach. In al = len Stür = men, in al = ler Not
2. nicht. Ge = wi = ge Treu = e, Ret = ter in Not,



1. wird er dich be = schir = men, der treu = e Gott.
2. rett auch un' = re See = le, du treu = er Gott!

Johann Friedrich Räder. 1845.

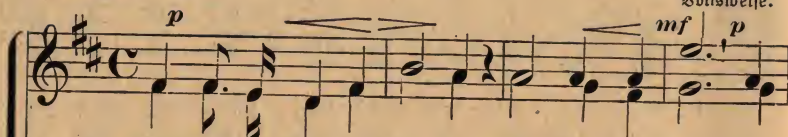
Übung.



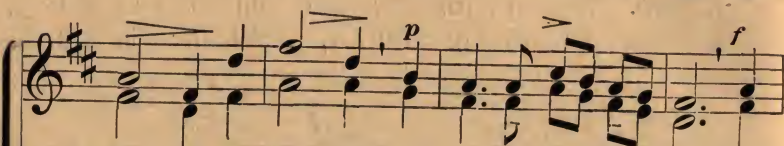
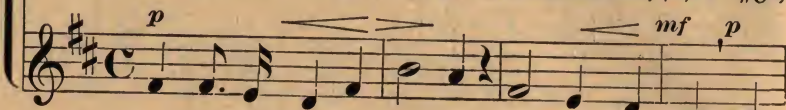
65. Die Heimat.

Getragen.

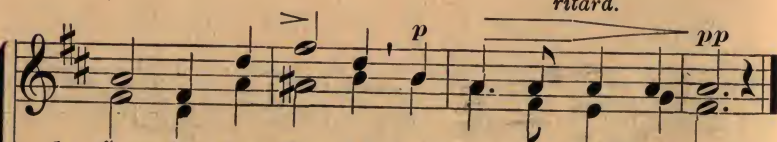
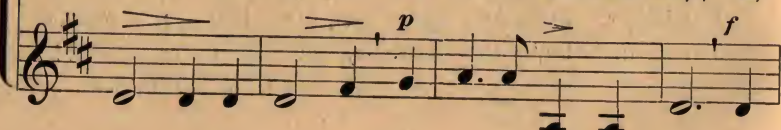
Volkweise.



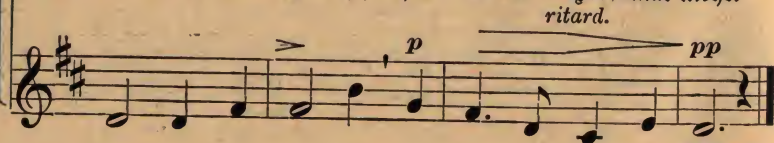
1. Wenn ich den Wan-drer fra-ge: „Wo kommst du her?“ „Von
2. Wenn ich den Landmann fra-ge: „Wo gehst du hin?“ „Nach
3. Wenn ich den Freund nun fra-ge: „Wo blüht dein Glück?“ „Zu
4. So hat man mich ge-fra-get: „Was quält dich sehr?“ „Ich



1. Hau-se, von Hau-se“, spricht er und seuf-zet schwer, „von
2. Hau-se, nach Hau-se“, spricht er mit leicht-em Sinn, „nach
3. Hau-se, zu Hau-se“, spricht er mit fro-hem Blick, „zu
4. kann nicht nach Hau-se, hab' lei-ne Hei-mat mehr, ich



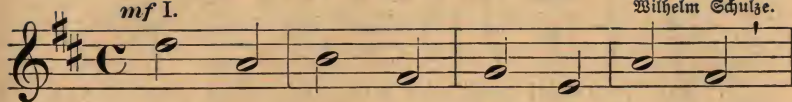
1. Hau-se, von Hau-se“, spricht er und seuf-zet schwer.
2. Hau-se, nach Hau-se“, spricht er mit leicht-em Sinn.
3. Hau-se, zu Hau-se“, spricht er mit fro-hem Blick.
4. kann nicht nach Hau-se, hab' lei-ne Hei-mat mehr.“



66. Kanon (zweistimmig).

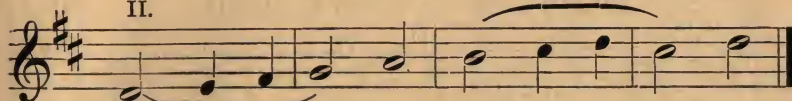
mf I.

Wilhelm Schulze.



Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja!

II.

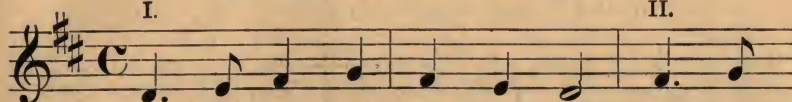


A = = = = men, A = = = = men!

67. Kanon (dreistimmig).

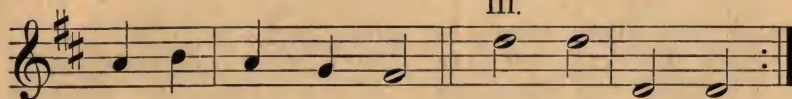
I.

II.



Horch! Es klingt der Glot = te Ton von der

III.



Ar = beit sü = ßem Lohn: Frei = er = a = bend.

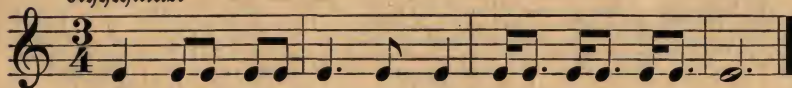
Übung.



(li)

68. Heimat, ade!

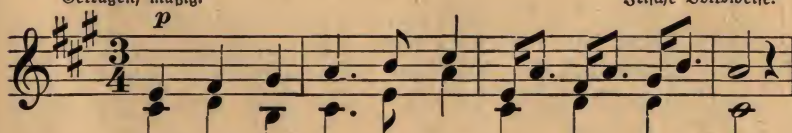
Rhythmus.



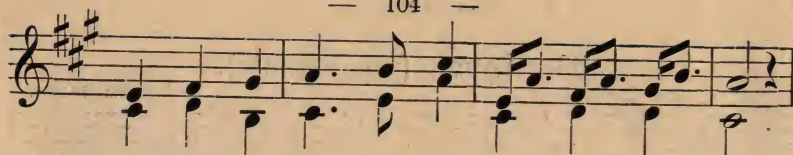
Getragen, mäßig.

p

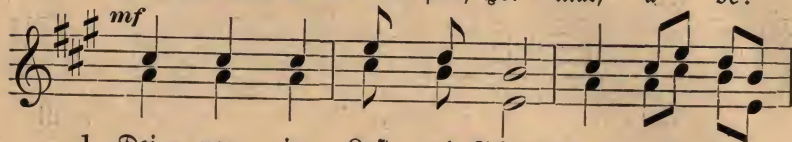
Frische Volksweise.



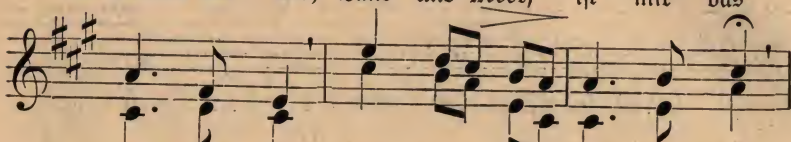
1. Heut' muß ge = schie = den sein, Hei = mat, a = de!
2. Dein auch im fer = nen Land, Hei = mat, a = de!
3. Die mir so vie = leß gab, Hei = mat, a = de!



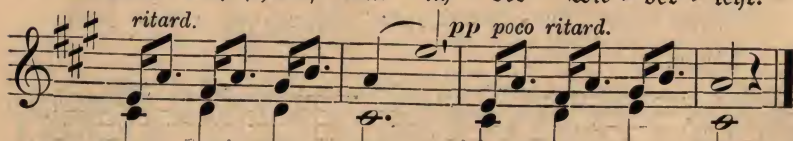
1. Tau = send = mal den' ich dein, Hei = mat, a = de!
2. bleib' ich mit Herz und Hand, Hei = mat, a = de!
3. reich mir den Wan = der = stab, Hei = mat, a = de!



1. Dei = ner in Luft und Schmerz, dei = ner in
2. Hö = her als Gut und Geld preiß' ich in
3. Trennt uns auch Land und Meer, ist mir das



1. Ernst und Scherz den = fet mein treu = es Herz.
2. al = ler Welt hei = mat = lich Haus und Feld.
3. Herz auch schwer, den' ich der Wie = der = lehr.



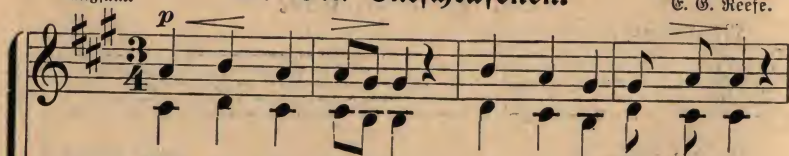
- 1.—3. Hei = mat, a = de, Hei = mat, a = de!

Dichter unbekannt.

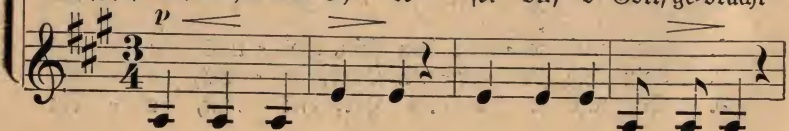
Langsam.

69. Den Entschlafenen.

E. G. Keefe.



1. Wie sie so sanft ruhn, al = le die Se = li = gen,
2. Von ih = ren Au = gen wischt er die Trä = nen ab.
3. Wenn einst die Stim = me wie = der sie auf = er = weckt,
4. (f) Preis, Ruhm und Eh = re sei dir, o Gott, ge = bracht

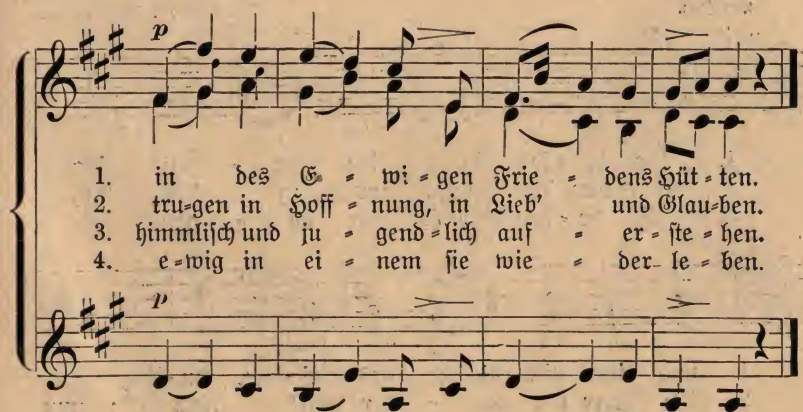




1. von ih = rer Ar = beit, die sie in Gott ge=
2. Sie kom = men freu = dig und brin = gen Gar = ben
3. des Men = schen = soh = nes, die durch die Grä = ber
4. für dei = ne Wer = te, die du an uns ge =



1. tan, und ih = re Wer = te fol = gen ih = nen
2. ein, die wei = nend gin = gen, ed = len Sa = men
3. bringt: dann wird, was ir = disch, was ver = wes = lich,
4. tan, daß wir in ei = nem al = le ster = ben,



1. in des E = wi = gen Frie = dens Hüt = ten.
2. tru = gen in Hoff = nung, in Lieb' und Glau = ben.
3. himmlisch und ju = gend = lich auf = er = ste = hen.
4. e = wig in ei = nem sie wie = der = le = ben.

70. Schönster Herr Jesu.

Kirchenchoral- u. Melodienbuch. Köln 1844.

mf

Schön-ster Herr Je-su, Schöp-fer al-ler Din-ge,
 Mitt-ler zwi-schen uns und Gott! Schau-e her-
 nie-der, wir flehn für Brü-der: Bru-der-
 lieb' ist dein Ge-bot.

Moderne, rheinländische Choralform.

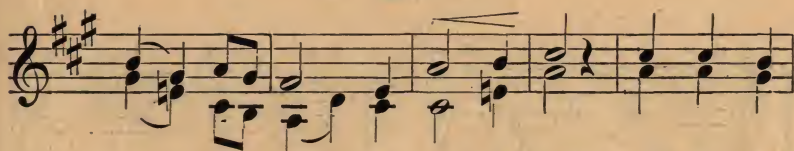
71. Das Leiden des Herrn.

Langsam.

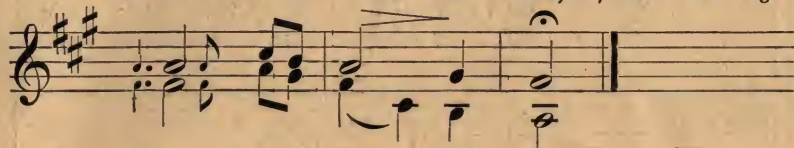
Aus dem 16. Jahrhundert.

p

1. Da Je-sus in den Gar-ten ging
 2. „Nun bieg dich, Baum, nun bieg dich, Axt,
 3. Die ho-hen Bäum', die bo-gen sich,
 1. und ihn sein bit-te-reß Lei-den um-sing, da
 2. der Herr hat we-der Ruh' noch Rast; nun
 3. die har-ten Fel-sen zer-klo-ben sich, die



1. trau = ert' al = les, was da was(r), all' Kre = a =
2. bieg dich, Laub und grü = nes Gras! Laßt euch zu
3. Sonn' ver = lor den kla = ren Schein, die Bö = gel



1. tur, Laub, grü = nes Gras.
2. Her = zen ge = hen das!"
3. lie = ßen ihr Ein = gen sein.

Hoffstieb.

72. Auf dem Wasser.

Mäßig bewegt.

C. M. v. Weber. 1786—1826.



1. Es mur = meln die Wel = len, es säu =
2. Wir fol = gen den Wel = len mit la =
3. O Mor = gen, o Zu = gend, wie eilst
4. Und wach = sen die Schat = ten und na =



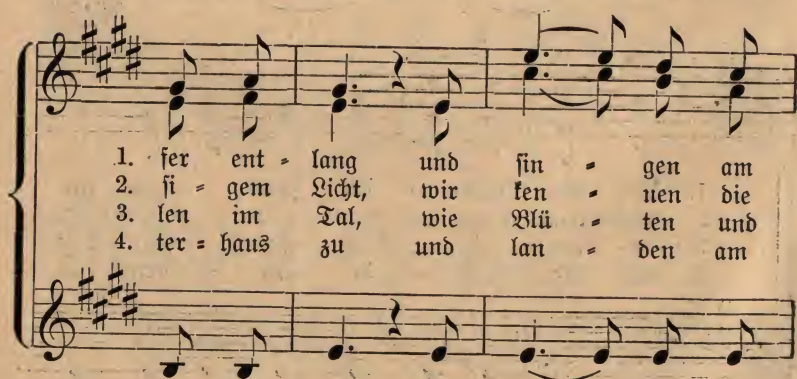
1. feld der Wind, — sie schau = feln im
2. chen = dem Sinn, — die plät = schern = den
3. du vor = bei — gleich fin = gen = den
4. het die Nacht — in ern = ster, in



1. Spie - le den Na - chen ge - lind. Wir
2. wiß - sen am be - sten wo - hin. Noch
3. Kin - dern im blü - hen - den Mai; wie
4. stil - ler, er - ha - be - ner Pracht, dann



1. glei - ten hin - un - ter das U
2. strahlt uns der Mor - gen mit ro
3. spie - len - de Lüf - te, wie Wel
4. fah - ren wir wie - der dem Va



1. fer ent - lang und sin - gen am
2. si - gem Licht, wir fen - nen die
3. len im Tal, wie Blü - ten und
4. ter - haus zu und lan - den am

1. Ru = der den Mor = gen = ge = sang.
 2. Sor = gen des Ge = bens noch nicht.
 3. Düs = te ent = ei = let dein Strahl!
 4. U = fer und feh = ren zur Ruh'.

Guido Görres.

Übung.

(ba)

73. Weihnachtslied.

Bewegt.

Aus: „Geistliche Spiele f. d. Jugend“ von C. M. Beder.

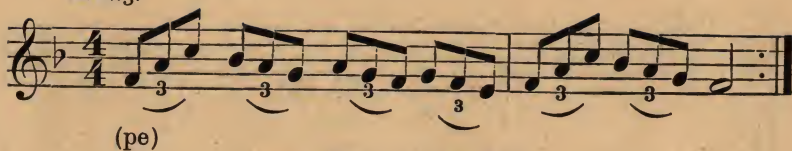
1. O Je = su = lein lieb, o Je = su = lein hold, du
 2. Im Him = mel warst du doch so reich und
 3. Drum sei — dies Lied ge = sun = gen dir zu

1. un = ser Him = mels = kind = lein! Wie bist du doch so
 2. hat = test lau = ter Freu = den und jetzt bist du uns
 3. Preis und Ruhm und Eh = re und un = fern Sang ver =

1. arm an Gold, dich des = fen kaum die Wind = lein.
 2. Men = schen gleich und willst für uns noch lei = den.
 3. ei = nen wir mit dem der Gn = gel = chö = re.

B. Henndorf.

Übung.



74. Weihnachtslied.

R. Wülfinger.

p

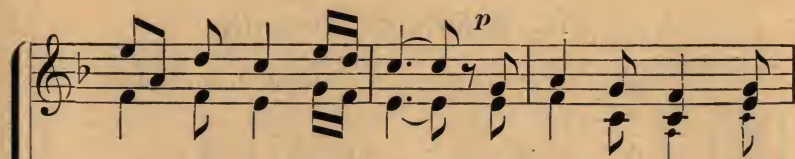
1. Schlaf wohl, du Him-mels-kna-be du! Schlaf
2. Ma-ri-a hat mit Mut-ter-blick dich
3. So schlum-mert in der Mut-ter Schoß noch

p

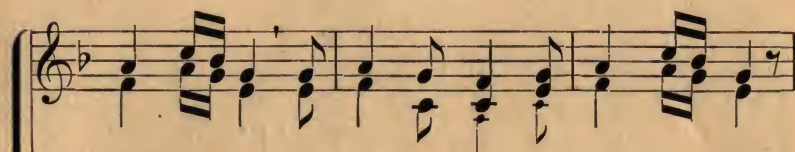
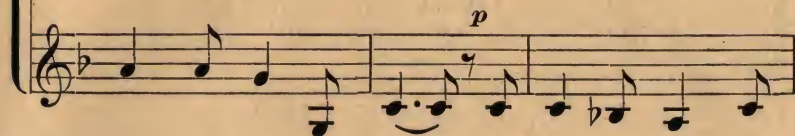
1. wohl, du sü-ßes Kind! Dich fä-cheln En-ge-
2. lei-se zu-ge-deckt und So-seph hält den
3. man-ches Kind-lein ein; doch wird das ar-me

1. lein in Ruh' mit sanf-tem Him-mels-wind, mit
2. Hauch zu-rück, daß er dich nicht er-weckt, daß
3. Kind-lein groß, so hat es Not und Pein, so

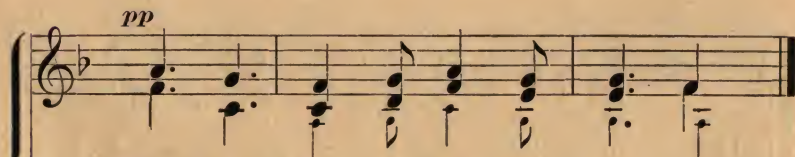
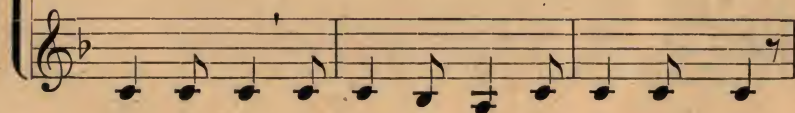
Beim zweistimmigen Vortrag gelten für die 2. Stimme die kleinen Noten.



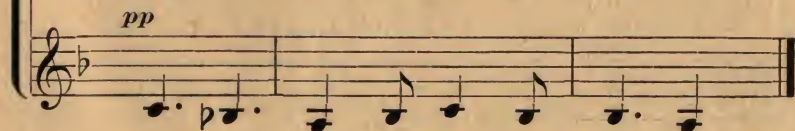
1. sanf - tem Him - mels - wind. Wir ar - men Hir - ten
2. er dich nicht er - weckt. Die Schäf - lein, die im
3. hat es Not und Pein. O Je - su - lein, durch



1. sin - gen dir ein her - zigs Wie - gen - lied - lein für.
2. Stal - le sind, ver - stum - men vor dir, Him - mels - kind.
3. bei - ne Schuld hilf's ih - nen tra - gen mit Ge - duld!



- 1.—3. Schla - fe, Him - mels - söhn - chen, schla - fe!



75. Frühlings Ankunft.

Lebhaft.

mf

Felix Mendelssohn-Bartholdy. 1809—1847.
Dreistimmig von Theodor Bobbertsch.

1. Der Früh - ling naht mit Brau - sen, er
2. Zu ab die Win - ter - for - gen, emp -
3. Dir ar - mem Men - schen - kin - de ist
4. Und wie die Bög - lein lei - se an -

1. rü - stet sich zur Tat und un - ter Sturm und
2. fan - ge frisch den Gast, er fliegt wie jun - ger
3. wund und weh ums Herz! Auf, spreng ge - trost die
4. stim - men ih - ren Chor, so schall' auch bei - ne

1. Sau - sen keimt still die grü - ne Saat. Drum wach, er -
2. Mor - gen, er hält nicht lan - ge Raft. Drum wach, er -
3. Rin - de, schau mu - tig früh - lingswärts! Es schmilzt das
4. Wei - se aus tie - fer Brust her - vor! Bist nicht ver -

1. wach, du Men=schen = kind, daß dich der Lenz nicht
 2. wach, du Men=schen = kind, daß dich der Lenz nicht
 3. Eis, die Quel = le rinnt, dir taut der Schmerz und
 4. armt, bist nicht al = lein, um = ringt von Sang und

1. schla = fend find'; drum wach, er = wach, du Men = schen=
 2. schla = fend find'; drum wach, er = wach, du Men = schen=
 3. löst sich lind; es schmilzt das Eis, die Quel = le
 4. Son = nen = schein; bist nicht ver = armt, bist nicht al =

1. kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend find',
 2. kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend find',
 3. rinnt, dir taut der Schmerz und löst sich lind,
 4. lein, um = ringt von Sang und Son = nen = schein,
 ten.

1. daß dich der Lenz nicht schlafend find'.
 2. daß dich der Lenz nicht schlafend find'.
 3. dir taut der Schmerz und löst sich lind.
 4. umringt von Sang und Sonnen schein.

Übung.

Karl Klingemann. 1835.

(dö)

76. Am Abend.

Aus dem „Nachtlager von Granada“ von Konradin Kreutzer. 1782—1849.
 Mäßig bewegt.

pp
 Schon die Abendglanken

und die Flur im Schummer liegt. Wenn die

cresc.
Ster = ne auf = ge = gan = gen, je = der
cresc.

dim. *mf* *p*
gern — im Traum sich wiegt. Ja, ein ru = hi =
dim. *mf* *p*

mf *p*
ges Ge = wis = sen mög' uns stets den Schlaf ver =
mf *p*

mf
fü = ßen, bis der Mor = gen = ruf er = schallt, bis der
mf

cresc. *f* *dim.*

Mor = gen = ruf er = schallt und das Horn vom Fel = sen

cresc. *f* *dim.*

p 1. *f* *dim.*

hallt. hallt, und das Horn vom Fel = sen hallt.

p *f* *dim.*

Franz Kind.

Rhythmus: Triolen und Achtel.*)

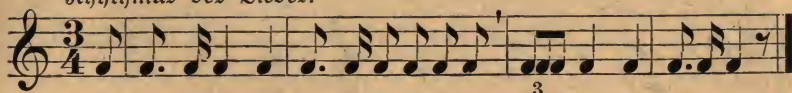
na na na na - - - - -

ne - - - - -

*) Händeklatschen mit Zählen, dann Singen einer Silbe mit Taktschlägen.

77. So sei begrüßt viel' tausendmal.

Rhythmus des Liedes.



Mäßig.

Robert Schumann 1810—1856.

f *p*

1. So sei ge-grüßt viel' tau-send-mal, hol = der, hol-der
 2. Du kommst und froh ist al = le Welt, hol = der, hol-der
 3. So sei ge-grüßt viel' tau-send-mal, hol = der, hol-der

f *p*

mf

1. Früh = ling! Will-kom-men hier in un = serm Thal,
 2. Früh = ling! Es freut sich Wie = se, Wald und Feld,
 3. Früh = ling! O bleib recht lang in un = serm Thal,

mf

p *mf*

1. hol = der, hol = der Früh = ling! Hol = der Früh = ling,
 2. hol = der, hol = der Früh = ling! Zu = bel tönt dir
 3. hol = der, hol = der Früh = ling! Mehr in al = le

p *mf*

1. ü = ber = all grü = ßen wir dich froh mit
 2. ü = ber = all, dich be = grü = ßet Verch' und
 3. Her = zen ein, laß doch al = le mit uns

f *p*

Heinrich Hoffmann von Fallersleben. 1798—1874.

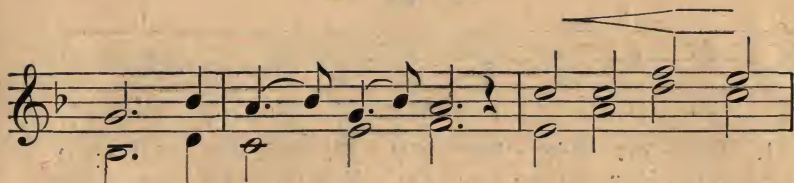
78. Am Fenster beim Mondschein.

Rhythmus.

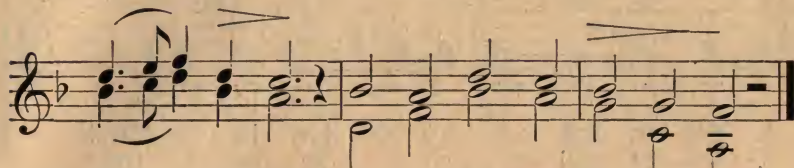
Ruhig. *p*

Hans Georg Nägeli. 1815.

1. Nacht und Still' ist um mich her, kaum ein
 2. Ruh' und Still' soll in mir sein, will mich



1. Lüft = chen regt sich mehr, nur der lie = be
2. hoch und in = nig freu'n, daß ich hab' bei



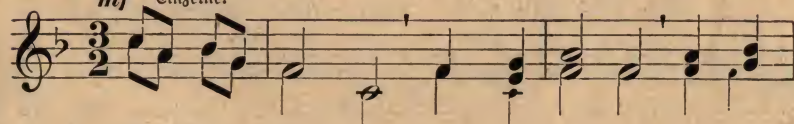
1. Mond be = scheint noch so treu = lich sei = nen Freund.
2. Tag — und Nacht ei = nen Herrn, der für mich wacht.

Ch. Chr. L. Senf. (Zweistimmig von Bernhard Schneider.)

79. Deutsches Bundeslied.

Nicht zu langsam.
mf Einzelne.

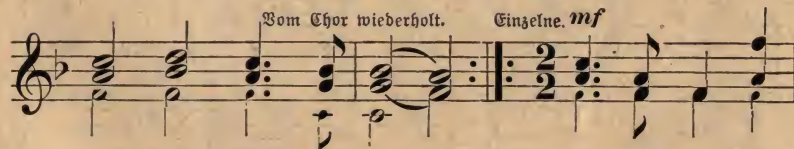
Volksweise. 1770.



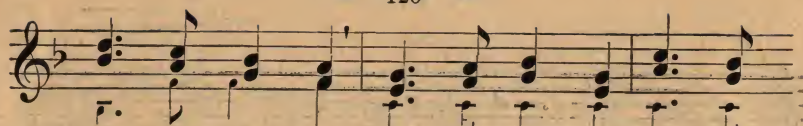
1. Al = les schwei = ge, je = der nei = ge ern = sten
2. Deutsch = lands Eöh = ne, lau = ter tö = ne un = ser
3. Hab' und Le = ben ihm zu ge = ben, sind wir
4. Lied der Lie = der, hall es wie = der: groß und

Vom Chor wiederholt.

Einzelne. *mf*



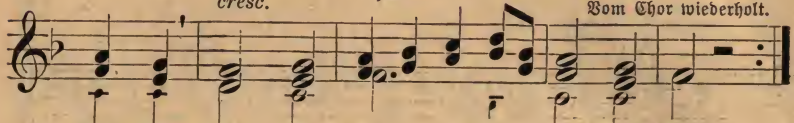
- | | |
|----------------------------------|---------------------|
| 1. Tö = nen nun sein Ohr! | Hört, ich sing' das |
| 2. Va = ter = lands = ge = sang! | Den Be = glük = fer |
| 3. al = le = samt be = reit; | ster = ben gern zu |
| 4. deutsch sei un = ser Mut! | Al = le seid in |



1. Lieb der Lie = der, hört es, was = re deut = sche
2. deut = scher Staa = ten, den Voll = en = der gro = ßer
3. je = der Stun = de, ach = ten nicht der To = des =
4. Lieb' um = schlun = gen, al = le Stäm = me deut = scher

cresc.

Vom Chor wiederholt.

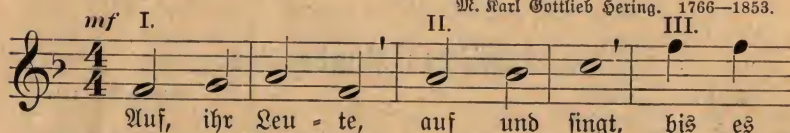


1. Brü = der, halt es wie = der, fro = her Chor!
2. La = ten frei = se un = ser Hoch = ge = sang!
3. wun = de, wenn's das Ba = ter = land ge = heut!
4. Zün = gen, all' ver = wandt durch Bru' = der = blut!

August Niemann. 1781.

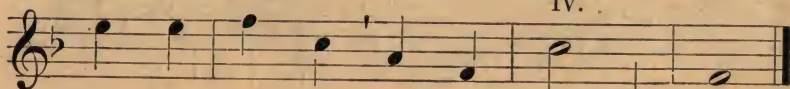
80. Canon (vierstimmig).

N. Karl Gottlieb Hering. 1766—1853.



Auf, ihr Leu = te, auf und singt, bis es

IV.

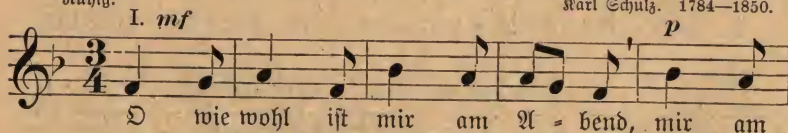


im = mer bes = ser, im = mer bes = ser klingt!

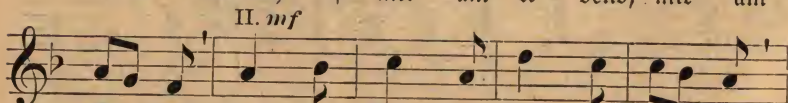
81. Canon (dreistimmig).

Ruhig.

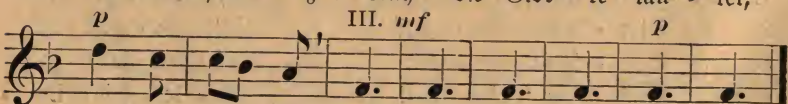
Karl Schulz. 1784—1850.



O wie wohl ist mir am A = bend, mir am



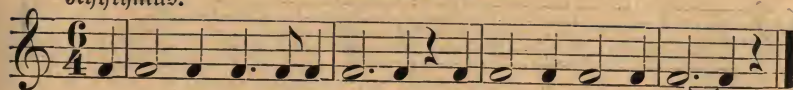
A = bend; wenn zur Ruh' die Glö = ße läu = tet,



Glö = ße läu = tet: „Bim, bam, bim, bam, bim, bam!“

82. Treuer Tod.

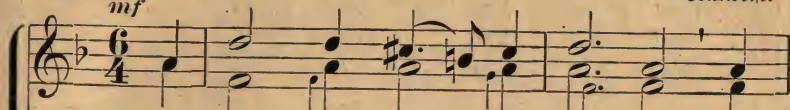
Rhythmus.



Getragen.

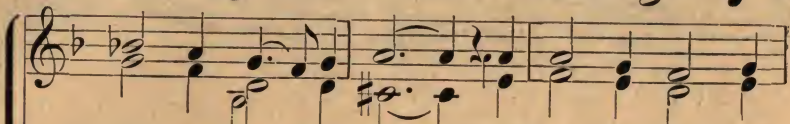
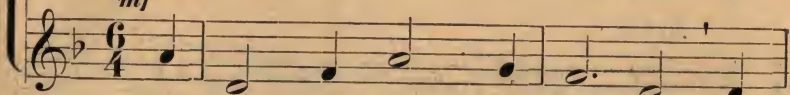
mf

Volkstheile.

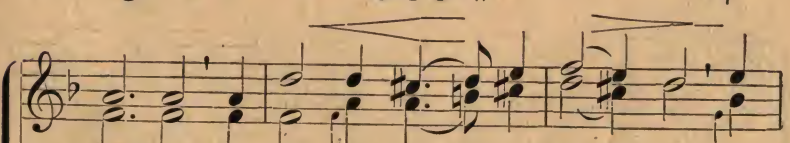
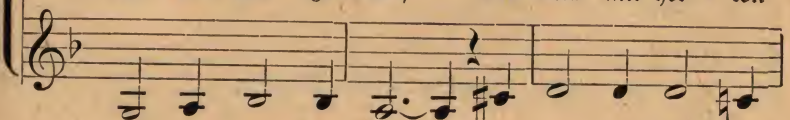


1. Wir zo - gen mit - ein - an - der, Hor-
2. Biz auf das Feld von Lüt - zen, da
3. Ich nahm ihn in die Ar - me, die
4. Drauf deckt ich ihn mit Ra - fen, so

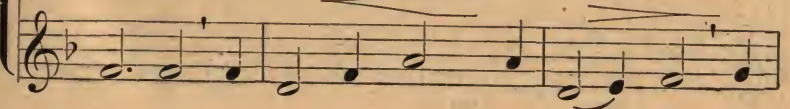
mf

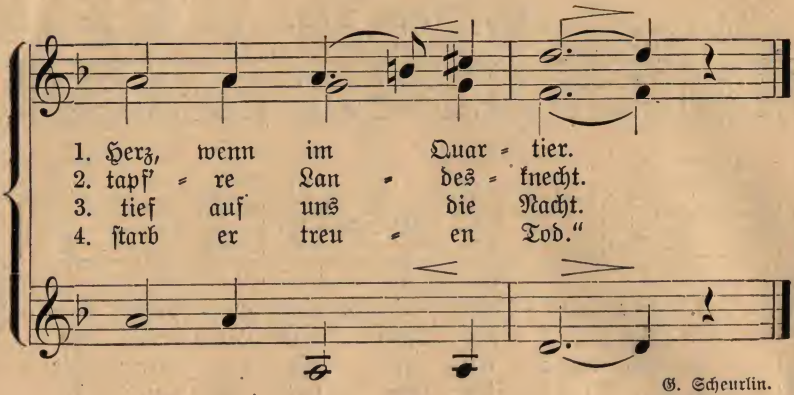


1. nist und Mus - fe - tier; vier Ar - me, wenn wir
2. traf die Ku - gel recht, da lag in sei - nem
3. Au - gen schloß er sacht. Ob er, ob ich ge -
4. wie er mir ge - bot, und blies mit hel - len



1. stit - ten, zwei Fü - ße, wenn wir schrit - ten, ein
2. Blu - te der treu - e und der gu - te, der
3. schie - den? Wir la - gen beid' in Frie - den und
4. Zäh - ren ihm ü - bers Grab zu Eh - ren: „Wohl





1. Herz, wenn im Quar - tier.
 2. tapf - re Lan - des - knecht.
 3. tief auf uns die Nacht.
 4. starb er treu - en Tod."

G. Scheurlin.

Übung.



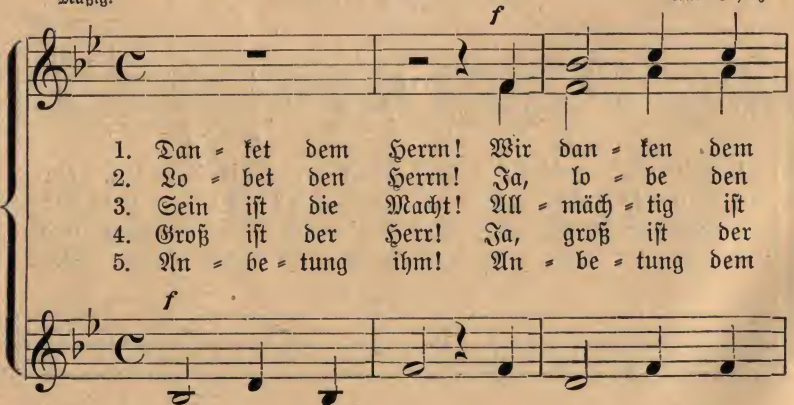
(ti)

(tü)

83. Danket dem Herrn.

Mäßig.

Karl Schulz.



1. Dan - ket dem Herrn! Wir dan - ken dem
 2. Lo - bet den Herrn! Ja, lo - be den
 3. Sein ist die Macht! All - mäch - tig ist
 4. Groß ist der Herr! Ja, groß ist der
 5. An - be - tung ihm! An - be - tung dem

f

cresc.



1. Herrn; denn er ist freundlich und sei = ne
 2. Herrn auch mei = ne See = le! Ver = giß es
 3. Gott; sein Tun ist wei = se und sei = ne
 4. Herr! Sein Nam' ist hei = lig und al = le
 5. Herrn! Mit fro = her Ehr = furcht werd' auch von

cresc.



1. Gü = te wäh = ret e = wig = lich.
 2. nie, was er dir Gut's ge = tan!
 3. Guld ist je = den Mor = gen neu.
 4. Welt ist sei = ner Eh = re voll.
 5. uns sein Na = me stets ge = nannt!




G. F. W. Herrosee.

Übung.



(gu.)



Feierlich.

84. Gebet. Etienne Henri Méhul. 1763—1817.

pp *f* *pp* *f*

1. Hör uns! Herr, un = ser Gott! Ba = ter al = ler
2. Hör uns! Herr, un = ser Gott! Steh uns bei in

pp *f* *pp* *f*

1. We = sen! Laß, was du gibst, uns wohl = ge = dehn.
2. Gna = den, wenn un = sern Herd ein Feind be = droht!

p *f*

1. Seg = ne dein Volk, das du er = le = sen!
2. Bist du mit uns, wer kann uns scha = den?

mf *mf*

p

1. Auf dei = nen Schuß baun wir al = lein!
2. Stärk un = sern Mut bis in den Tod!

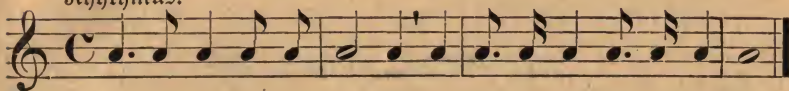
p

Übung.



85. Wanderers Nachtlied.

Rhythmus.



Ruhig und ausdrucksvoll.

Friedr. Kuhlau. 1786—1832.

p

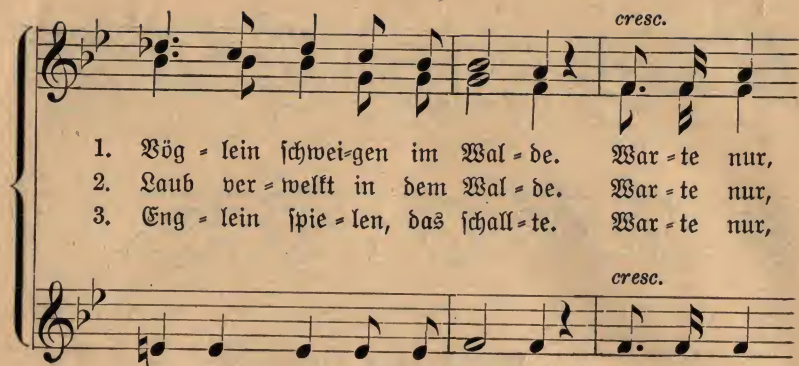
1. Ü = ber al = len Gip = feln ist Ruh', in
 2. Un = ter al = len Mon = den ist Plag' und
 3. Un = ter al = len Ster = nen ist Ruh'; in

p

p

1. al = len Wip = feln spü = rest du lei = nen Hauch; die
 2. al = le Jahr und al = le Tag' Jam = mer = laut. Das
 3. al = len Him = meln hö = rest du Har = sen = laut! Die

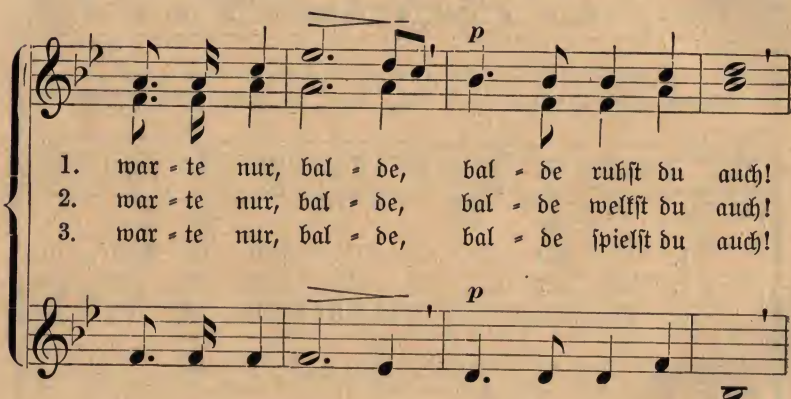
p



cresc.

1. Bög = lein schwei-gen im Wal = de. War = te nur,
2. Laub ver = welst in dem Wal = de. War = te nur,
3. Eng = lein spie = len, das schall = te. War = te nur,

cresc.



p

1. war = te nur, bal = de, bal = de ruhst du auch!
2. war = te nur, bal = de, bal = de welst du auch!
3. war = te nur, bal = de, bal = de spielst du auch!

p



cresc.

1.— 3. War = te nur, war = te nur, bal = de, bal = de

cresc.

p

- | | | | | |
|----|----------|---------|----|-------|
| 1. | Bal = de | ruhst | du | auch! |
| 2. | Bal = de | welst | du | auch! |
| 3. | Bal = de | spielst | du | auch! |
- pp ritard.*

1. ruhst du auch! Bal = de ruhst du auch!
 2. welst du auch! Bal = de welst du auch!
 3. spielst du auch! Bal = de spielst du auch!

pp

1. Str. Wolfgang v. Goethe. 1749—1832.
 2. u. 3. Str. Johann Daniel Falk.

86. Kanon (zweistimmig).

mf I.

II.

Wacht auf, wacht auf! Es träh = te der Hahn, die
 Son = ne be = tritt die gol = de = ne Bahn.

87. Vom Leiden des Herrn.

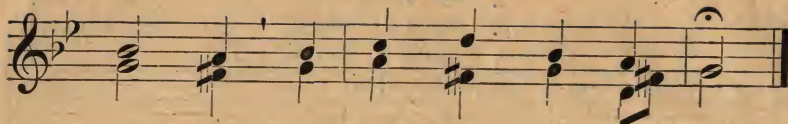
Innig.

Heinrich Fidelis Müller.
cresc.

1. Dein Hei = land ist ge = stor = ben, schau
 2. Daß mich dein Ster = ben eh = ren, sei,
 3. Hast dich da = hin = ge = ge = ben für

1. her, o Christ, und wein, hat dir das Heil er=
 2. treu = er Herr, ge = grüßt, ich den' mit from = men
 3. mich in Weh und Not, mir schenk = test du das

decresc.



1. wor = ben durch sei = ne To = des = pein.
2. Zähl = ren, was du für mich ge = bührt.
3. Le = ben, selbst gingst du in den Tod.

P. Guido Maria Dreves.

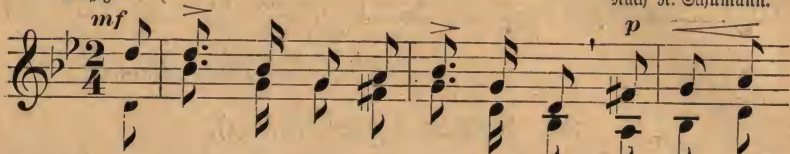
88. Erstes Grün.

Mäßig.

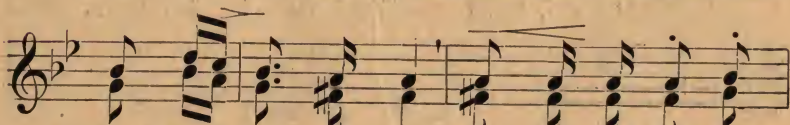
mf

Nach R. Schumann.

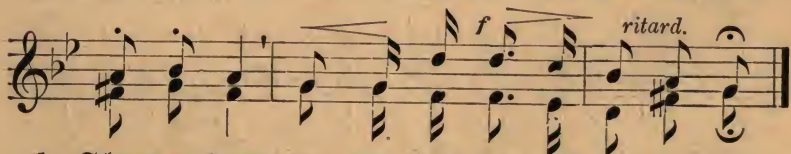
p



1. Du jun = ges Grün, du fri = sches Gras, wie man = ches
2. Schon trittst du aus der Er = de Nacht. Wie mir dein
3. Was treibt mich von den Men = schen fort? Mein Leid, daß



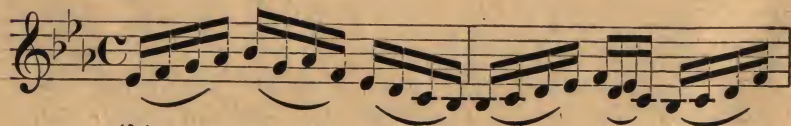
1. Herz durch dich ge = naß, daß von des Win = ters
2. Aug' ent = ge = gen lacht! Hier in des Wal = des
3. hebt kein Men = schen = wort; nur jun = ges Grün, anß



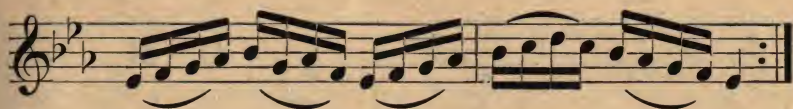
1. Schnee er = krankt. O, wie mein Herz nach dir ver = langt!
2. still = lem Grund drück' ich dich, Grün, an Herz und Mund.
3. Herz ge = legt, macht, daß mein Herz nun still = ler schlägt.

Justinus Kerner.

Übung.

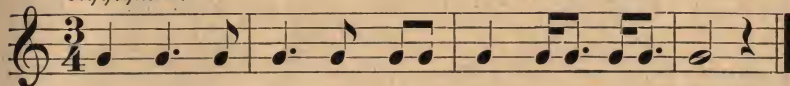


(fe)



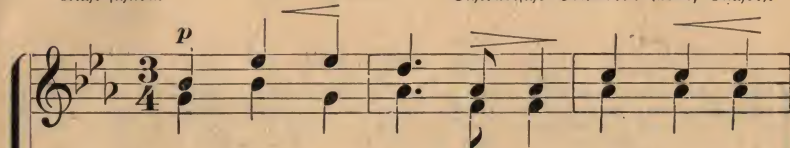
89. Am Grabe der Mutter.

Rhythmus.

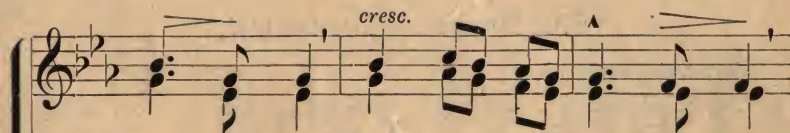
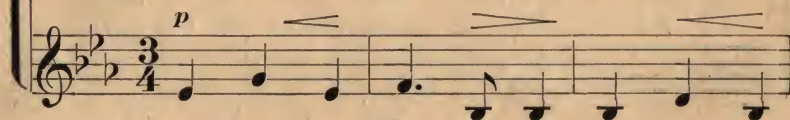


Nicht schnell.

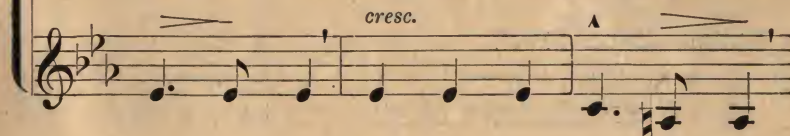
Schwäbische Volksweise (1830, Silber).



1. Laßt die drei Rös = lein stehn, die dort am
2. War sonst ein fro = hes Kind, kann = te nicht
3. Bin nun so gar al = lein hier in der
4. Senkt man auch mich ein = mal still in das



1. Kreu = ze blühn! Dort liegt ein Mut = ter = herz,
2. Sorg' noch Weh; mir schlug ein Mut = ter = herz,
3. wei = ten Welt, mir fehlt ein Mut = ter = herz,
4. küß = le Grab, dann wird das Mut = ter = herz



p *mf*

1. daß war so gut! Dort liegt ein
2. daß war mein Glück! Mir schlug ein
3. daß mich be- schirmt! Mir fehlt ein
4. ganz wie - der mein! Dann wird daß

p *mf*

f *p dim. e rit.* *pp*

1. Mut - ter - herz, daß war so gut!
2. Mut - ter - herz, daß war mein Glück!
3. Mut - ter - herz, daß mich be - schirmt!
4. Mut - ter - herz ganz wie - der mein!

f *p dim. e rit.* *pp*

Louis Lohje.

90. Aus der Jugendzeit.

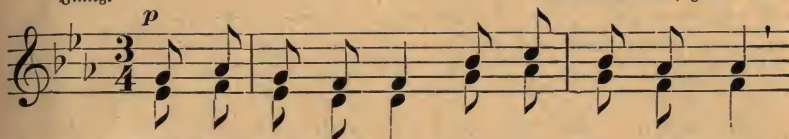
Triolen-Rhythmus. *)

Rhythmus des Liedes.

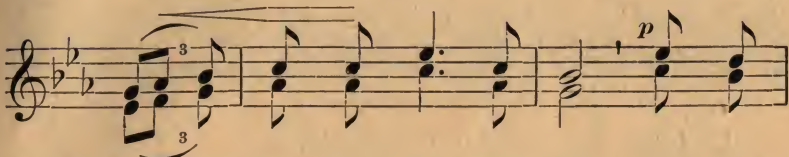
*) Händeklatschen mit Zählen, dann Singen einer Silbe mit Taktschlägen.

Frühling.

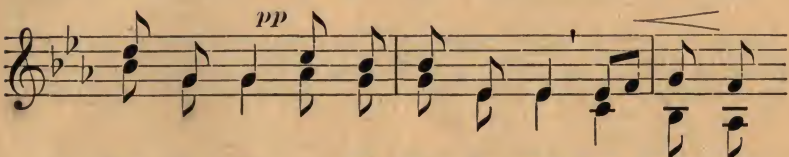
Robert Radeke, geb. 1830.



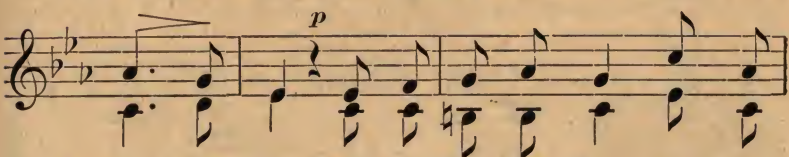
1. Aus der Zu = gend = zeit, aus der Zu = gend = zeit
2. O du Hei = mat = flur, o du Hei = mat = flur,
3. Wohl die Schwalbe kehrt, wohl die Schwal = be kehrt



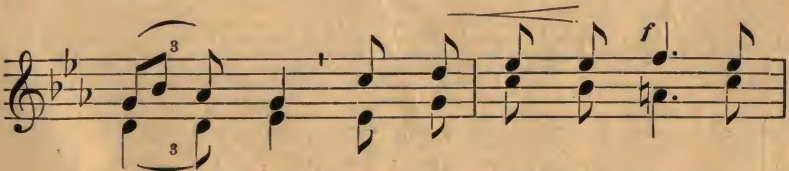
1. klingt ein Lied mir im = mer = dar; o wie
2. laß zu dei = nem heil' = gen Raum mich noch
3. und der lee = re Ra = sten schwoll; ist das



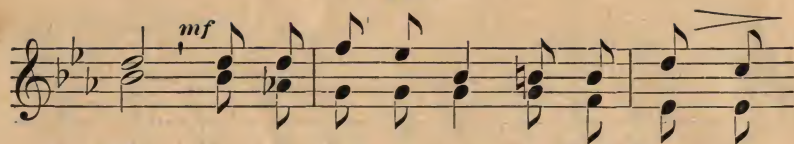
1. liegt so weit, o wie liegt so weit, was mein, was
2. ein = mal nur, mich noch ein = mal nur ent = fliehn, ent =
3. Herz ge = leert, ist das Herz ge = leert, wird's nie, wird's



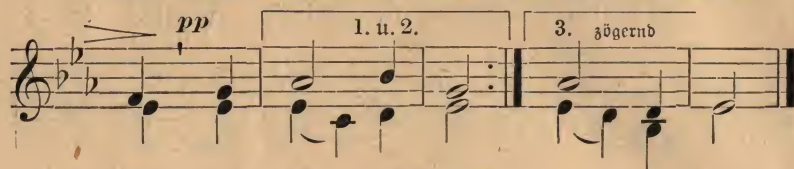
1. mein einst war! Was die Schwal = be sang, was die
2. fliehn im Traum! Als ich Ab = schied nahm, als ich
3. nie mehr voll. Rei = ne Schwal = be bringt, rei = ne



1. Schwal = be sang, die den Herbst und Früh = ling
2. Ab = schied nahm, wa = ren Rist' und Ra = sten
3. Schwal = be bringt dir zu = rück, wo = nach du



1. bringt, ob das Dorf ent-lang, ob das Dorf ent-
2. schwer, als ich wie = der = kam, als ich wie = der =
3. weinst, doch die Schwal-be singt, doch die Schwal = be

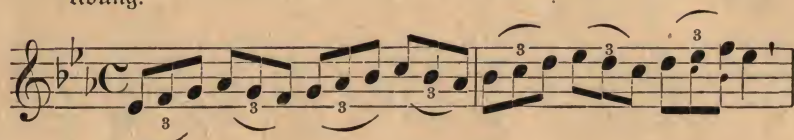


1. lang das jetzt noch klingt?
2. kam, war al = les leer!
3. singt im

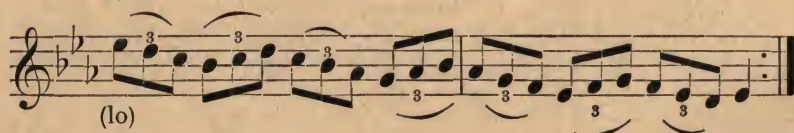
Dorf wie einst.

Friedrich Rückert. 1788—1866.

Übung.



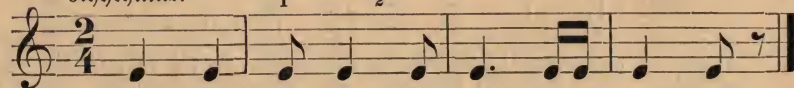
(li)



(lo)

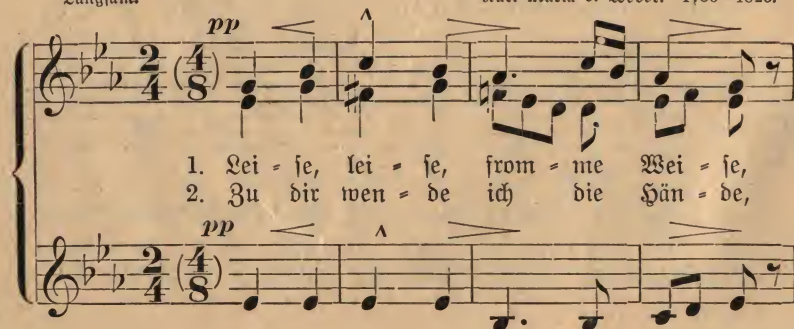
91. Gebet.

Rhythmus.



Langsam.

Karl Maria v. Weber. 1786—1826.



1. Lei = se, lei = se, from = me Wei = se,
2. Zu dir wen = de ich die Hän = de,

1. schwing dich auf zum Ster = nen = frei =
 2. Herr, ohn' An = fang und ohn' En =

1. se! Lied er = schal = le, fei = ernd
 2. de! Vor Ge = fah = ren uns zu

1. wal = le mein Ge = bet zur Him = mels =
 2. wah = ren, sen = de bei = ne En = gel =

1. mein Ge = bet zur
 2. sen = de bei = ne

p *pp*

1. hal - le, zur Him - mels - hal - le!
2. scha - ren, der En - gel Scha - ren!

1. Him - mels - hal - le, zur Him - mels - hal - le!
2. En - gel - scha - ren, der En - gel Scha - ren!

Friedrich Kink. 1768—1843.
(Aus der Oper: „Der Freischütz.“)

Synkopen. 1 2 3 1 2 3

92. Letzte Rose.

Rhythmus des Liedes.

Langsam und innig.

Frische Volksweise.

p

1. Letz - te Ro - se, wie magst du so
2. War - um blüht du so trau - rig im

1. ein = sam hier blüht? Dei = ne freund = li = chen
2. War = ten al = lein? Sollst im Tod nun den

1. Schwe = stern sind längst, schon längst da = hin.
2. Schwe = stern ver = ei = ni = get = sein.

1. Kei = ne Blü = te haucht Balsam mit la = ben = dem
2. Dar = um pflüct' ich, o Ro = se, vom Stam = me dich

1. Dußt; kei = ne Blät = ter mehr flat = tern in
2. ab; sollst nun ruhn mir am Her = zen und mit
rit. *p a tempo*

1. stür = mi = scher Luft.
2. mir, mit mir ins Grab; sollst nun ruhn mir am

2. Herzen und mit mir, mit mir ins Grab.

Volkslied.

93. Gebet während der Schlacht.

Langsam und feierlich.

F. Himmel.

1. Va = ter, ich ru = se dich! Brül = lend umwölkt mich der
2. Va = ter, du füh = re mich! Füh'r mich zum Sie = ge,
3. Va = ter, du seg = ne mich! In dei = ne Hand be =
4. Gott, dir er = geb' ich mich! Wenn mich die Don = ner des

mf *cresc.*



1. Dampf der Ge = schüt = ze, sprü = hend um = zu = fen mich
2. führ mich zum To = de! Herr, ich er = fen = ne
3. fehl' ich mein Le = ben, du kannst es neh = men, du
4. To = des be = grü = ßen, wenn mei = ne A = dern ge =

mf *cresc.*

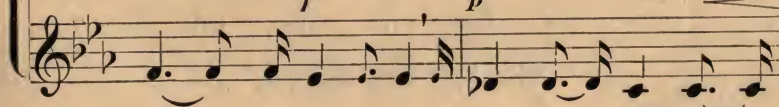


f *p*



1. ras = seln = de Blit = ze. Len = ker der Schlachten, ich
2. dei = ne Ge = bo = te! Herr, wie du willst, so
3. hast es ge = ge = ben; zum Le = ben, zum Ster = ben
4. öff = net flie = ßen: dir, mein Gott, dir er =

f *p*



mf *p*



1. ru = fe dich! Va = ter, du füh = re mich!
2. füh = re mich! Gott, ich er = fen = ne dich!
3. seg = ne mich! Va = ter, ich prei = se dich!
4. geb' ich mich! Va = ter, ich ru = fe dich!

mf *p*



94. Kanon (vierstimmig).

Lebhaft. mf. M. Karl Gottlieb Fering. 1766—1853.

II.

Heu - te laßt uns lu - stig sein, mor - gen sind wir äl - ter!

III. *IV.*

Bricht des Le - bens Win - ter ein, o dann sind wir käl - ter.

95. Kanon (vierstimmig).

Mäßig. *Mäßig.*

I. *II.*

Froh zu sein be - darf man we - nig,

III. *IV.*

und wer froh ist, ist ein Kö - nig.

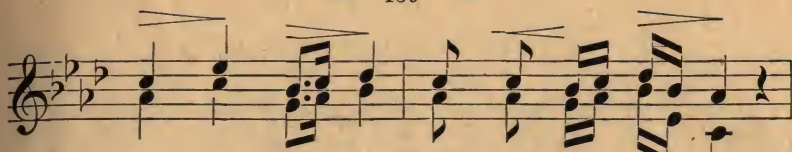
96. An der Wiege.

Rhythmus.

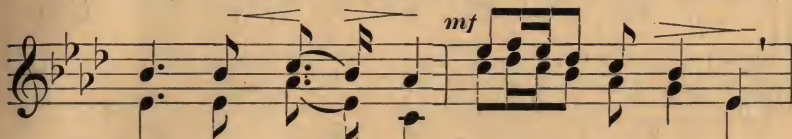
Langsam. Franz Schubert. 1797—1828.

p

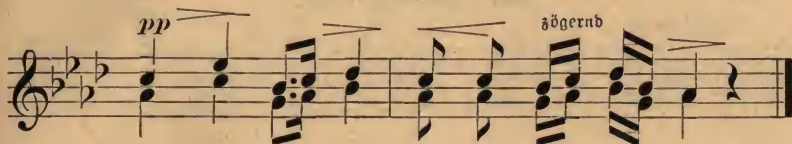
1. Schla - fe, schla - fe, hol - der, sü - ßer Ana - be!
2. Schla - fe, schla - fe in der Blu - men Scho - ße!



1. Sei = je wiegt dich bei = ner Mut = ter Hand.
2. Noch um = tönt dich hol = der Lie = bes = ton.



1. Sanf = te Ru = he, mil = = de La = be
2. Ei = ne Li = si = e, ei = = ne No = se,



1. bringt dir schwe = bend die = ses Wie = gen = band.
2. nach dem Schla = fe wird sie dir zum Lohn.

Matthias Claudius. 1740—1815.

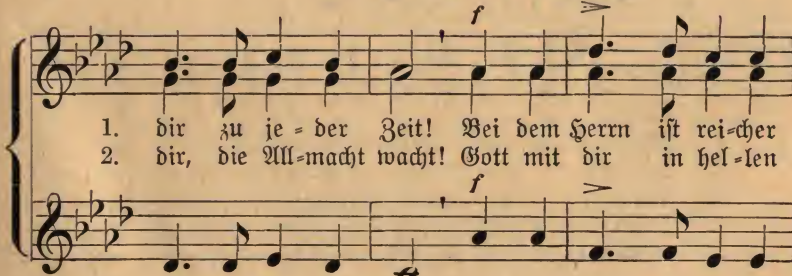
97. Gott mit dir auf allen Wegen.

Innig.

Joseph Hipp.



1. Gott mit dir auf al = len We = gen, Gott mit
2. Gott mit dir! Wie sollst du za = gen? Gott mit



1. dir zu je = der Zeit! Bei dem Herrn ist rei = cher
2. dir, die All = macht wacht! Gott mit dir in hel = len

(Wiederholung: Einzelstimmen. *p*)

mf *p*

1. Ge = gen, ihm sei Dank in E = wig = fei = t!
 2. Ta = gen, Gott mit dir in dunk = ler Nacht!

mf *p*

98. Schwertlied.

Rhythmus.

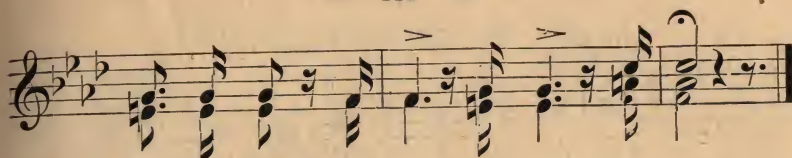
Kräftig.

C. M. v. Weber. 1786—1826.

f *p*

1. Du Schwert an mei-ner Vin = fen, was soll dein heit = res
 2. Mich trägt ein wack = rer Rei = ter, drum blink' ich auch so
 3. Was klirr' du in der Schei-de, du hel = le Ei = sen =
 4. Wohl klirr' ich in der Schei-de; ich seh = ne mich zum
 5. So komm denn aus der Schei-de, du Rei = ters Au = gen =

1. Blin = fen? Schaust mich so freund = lich an, hab' mei = ne
 2. hei = ter, bin frei = en Man = nes Wehr; das freut dem
 3. freu = de, so wild und schlachtenfroh, mein Schwert, was
 4. Strei = te, recht wild und schlachtenfroh. Drum, Rei = ter,
 5. wei = de! Her = aus mein Schwert, her = aus! Fähr' dich ins



1. Freu = de dran.
2. Schwer = te sehr.
3. klirr' du so?
4. klirr' ich so!
5. Ba = ter = haus!

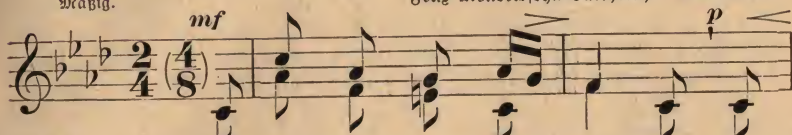
Hur = ra, Hur = ra, Hur = ra!

Theodor Körner. 1791—1813.

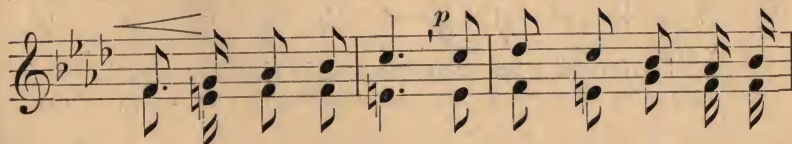
99. Winter und Sommer.

Mäßig.

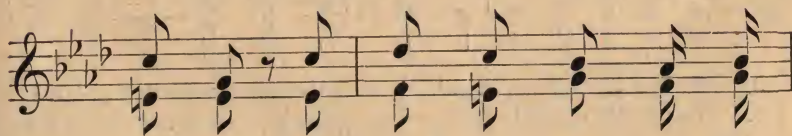
Felix Mendelssohn-Bartholdy. 1809—1847.



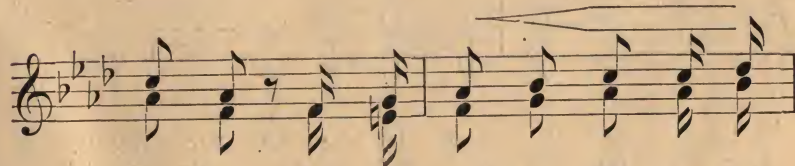
1. O Win = ter, schlim = mer Win = ter, wie
2. O Win = ter, schlim = mer Win = ter, du



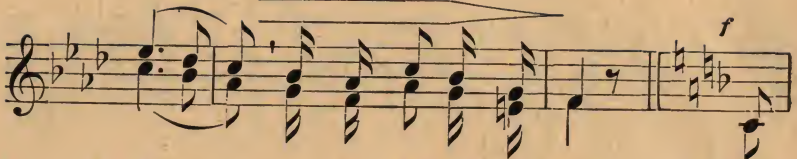
1. ist die Welt so klein; du drängst uns all' in die
2. bist auch gar so hart; hast hin = ter Schloß mir und



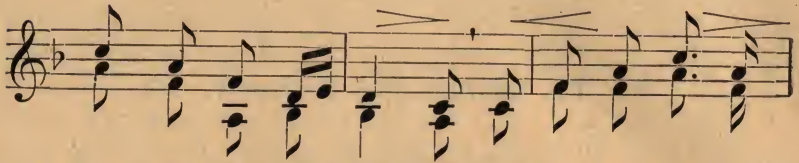
1. Tä = ler, du drängst uns all' in die
2. Nie = gel, hast hin = ter Schloß mir und



1. Tä = ler, in die en = gen Hüt = ten hin =
2. Nie = gel für so lang die Blu = me ver =



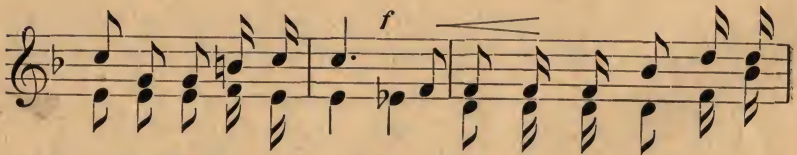
1. ein, — in die Güt=ten hin = ein! 3. O
2. wahr, — mir die Blu=me ver=wahrt! 4. O



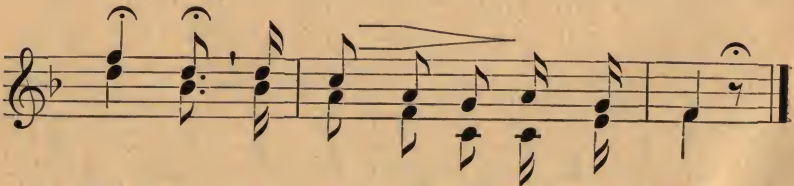
3. Som = mer, schö = ner Som = mer, wie wird die Welt so
4. Som = mer, schö = ner Som = mer, du mil = der Le = bens=



3. weit! Je hö = her man steigt auf die Ber = ge, je
4. hauch; du spen = dest uns wie = der = um al = les und



3. wei=ter sie sich ver=breit't, je hö = her man steigt auf die
4. ei = ne Ro = se mir auch, du spen = dest uns wie = der = um



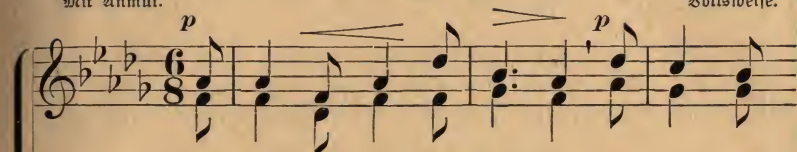
3. Ber = ge, je wei = ter sie sich ver = breit't.
4. al = les und ei = ne Ro = se mir auch!

Strophe 1 u. 3: Ludwig Uhland. 1787—1862.
Strophe 2 u. 4: Karl Michaelis.

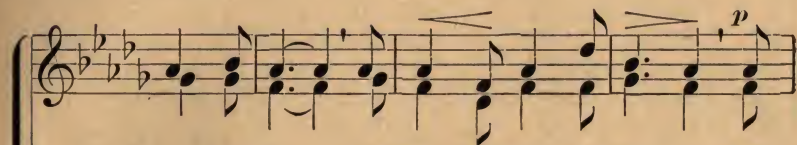
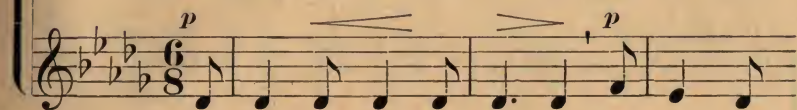
100. Das Kirchlein am See.

Mit Anmut.

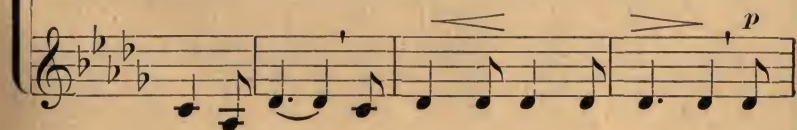
Volksweise.



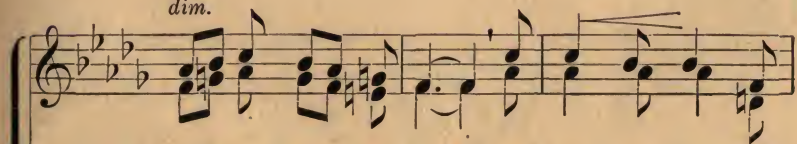
1. Ein Kirch=lein stand vor Bei=ten zu Hall=weyl
2. Vom Glöck=lein ward er=zäh=let, daß, wer am
3. Das Kirch=lein ist ver=fun=ten tief in dem



1. an dem See, daß schwang die blan=ke Kup=pel hell=
2. frü=hen Tag ver=nahm von sei=nem Läu=ten den
3. blau=en See, doch glän=zend ragt es drun=ten noch

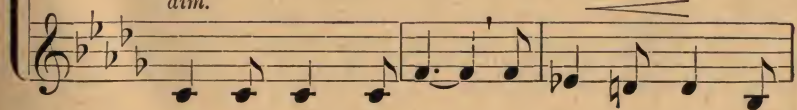


dim.



1. glän=zend in die Höh'! Es hing in sei=nem
2. er=sten sanf=ten Schlag, der war, bis spät am
3. im=mer in die Höh'. Auch hört man noch er=

dim.

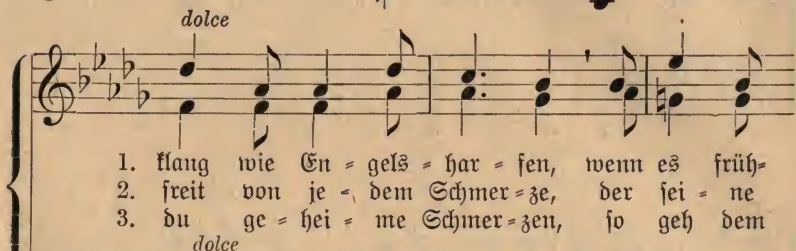


mf *pp*



1. Tur = me ein Glöck = lein won = der = voll, das
 2. U = bend die Son = ne nie = der = ging, be=
 3. schal = len das Glöck = lein früh am Tag: „Hast *pp*

mf *dolce*



1. klang wie En = gels = har = fen, wenn es früh=
 2. freit von je = dem Schmer = ze, der sei = ne
 3. du ge = hei = me Schmer = zen, so geh dem *dolce*

p



1. mor = gens scholl, das klang wie En = gels=
 2. Seel' um = fing, be = freit von je = dem
 3. Klan = ge nach, hast du ge = hei = me *p*

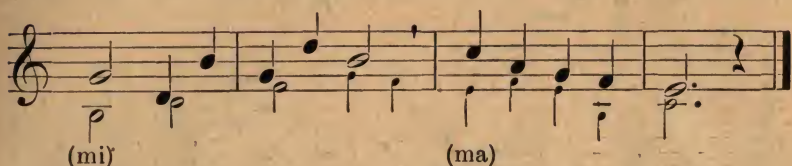
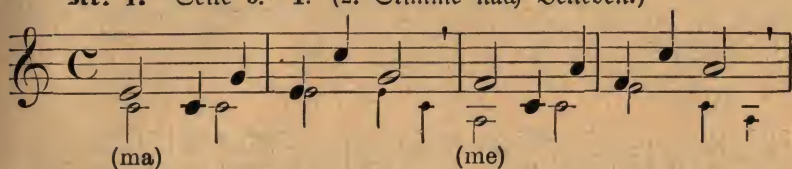
f *rit.*



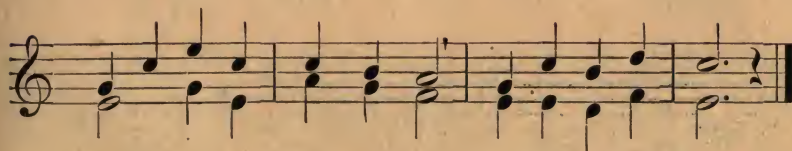
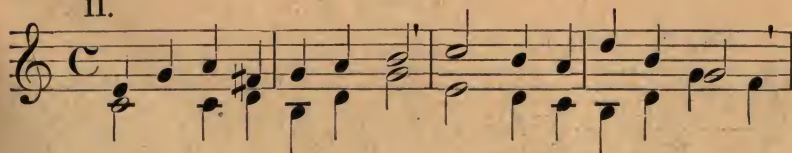
1. har = fen, wenn es früh = mor = gens scholl.
 2. Schmer = ze, der sei = ne Seel' um = fing.
 3. Schmer = zen, so geh dem Klan = ge nach.“ *f* *rit.*

Weitere Übungen zur Einführung in die Hauptdreiklänge nebst Modulationen. *)

Nr. 1. Seite 3. I. (2. Stimme nach Belieben.)

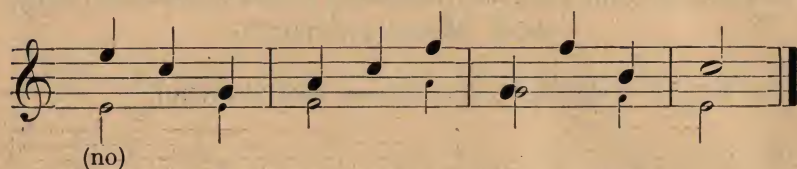
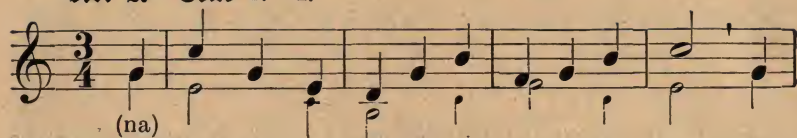


II.

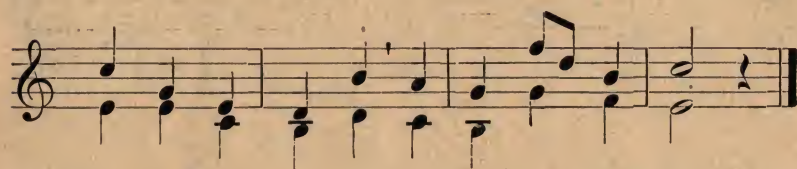
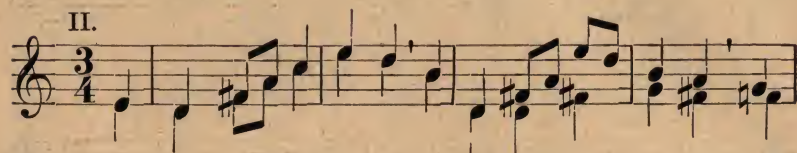


*) Die beigegebene Ziffer bezeichnet die Nummer des Liedes, vor dem die Übung eingeschaltet werden kann. Die obere Stimme bei „I“ stellt immer die Intervalle der zerlegten Hauptdreiklänge dar und soll auch von den Schülern der 2. Stimme gesungen werden. Die Übungen unter „II“ sind Modulationen. — Bei Zeitmangel werden nur die Übungen unter „I“ und diese nur mit einstimmiger Durchführung empfohlen. Zum Zwecke der Stimmübung sind die untergelegten Silben zu singen, die nach Bedürfnis durch andere ersetzt werden können. Zweifelsprechender Vokal austausch (siehe Nr. 1) ist anzuraten.

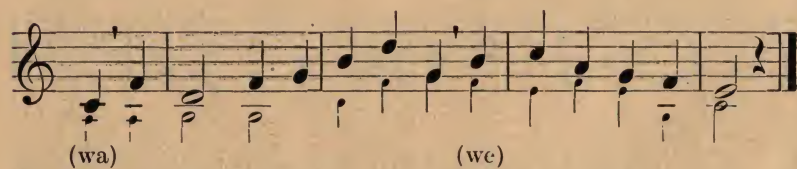
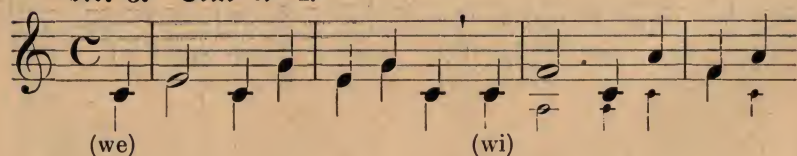
Nr. 2. Seite 4. I.



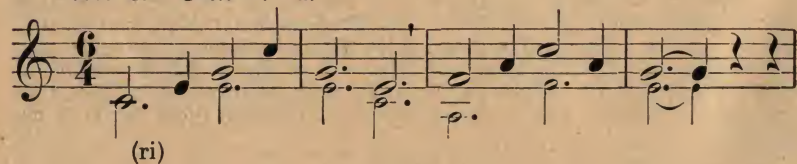
II.

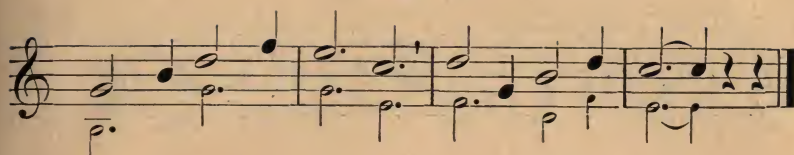


Nr. 3. Seite 6. I.

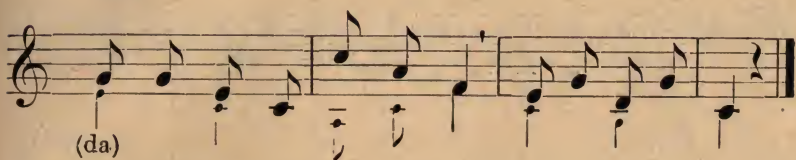
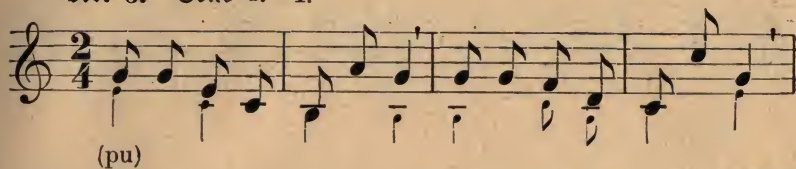


Nr. 4. Seite 7. I.

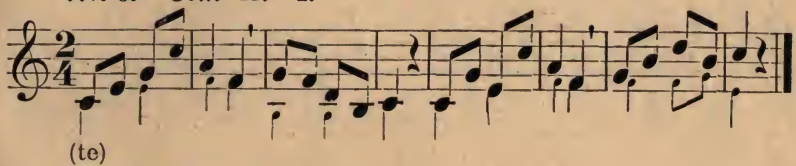




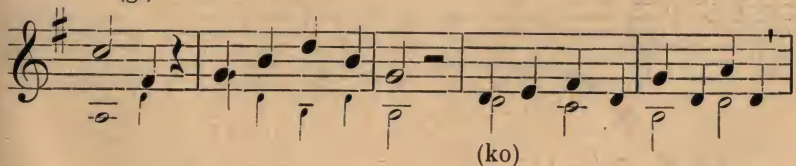
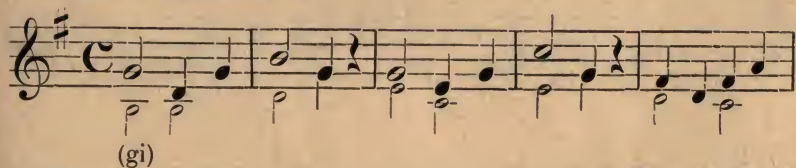
Nr. 5. Seite 8. I.



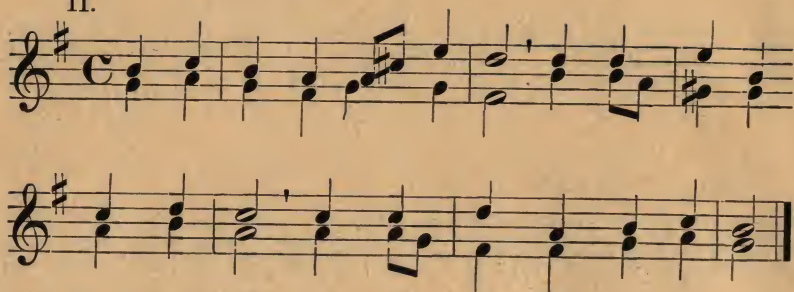
Nr. 6. Seite 11. I.



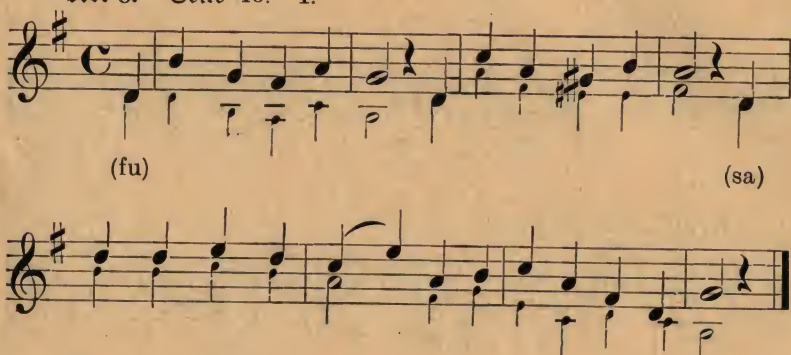
Nr. 7. Seite 12. I.



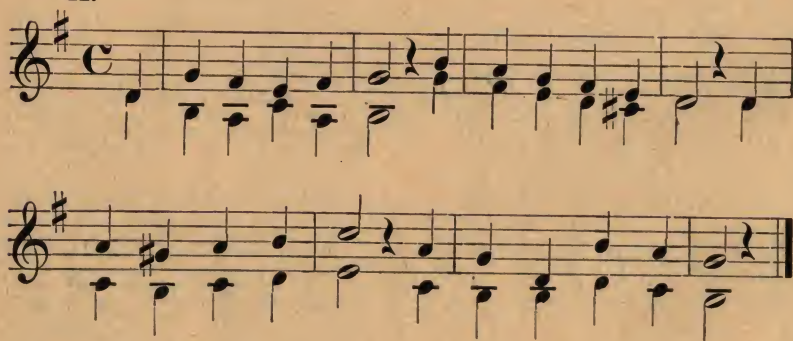
II.



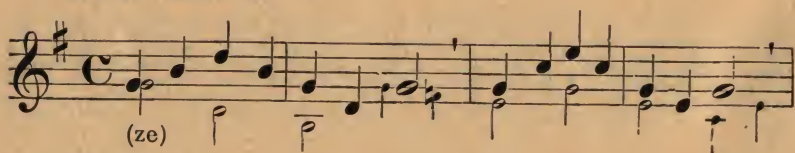
Nr. 8. Seite 13. I.

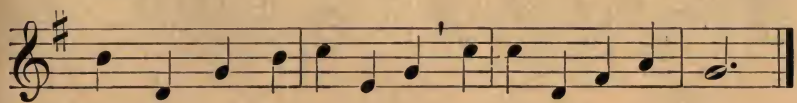
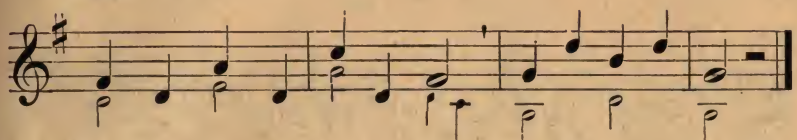
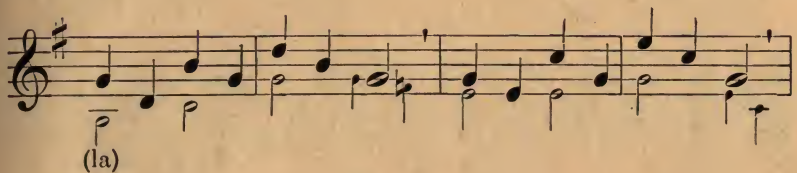
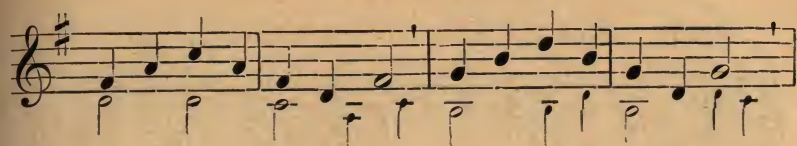


II.

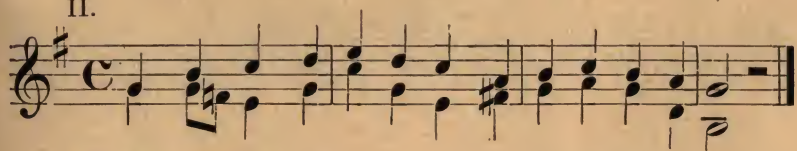


Nr. 9. Seite 15. I.

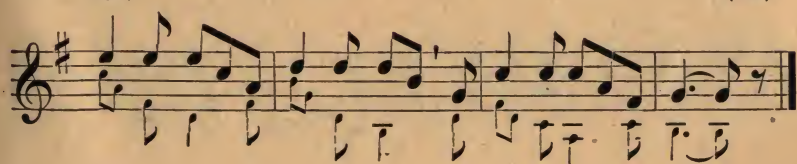
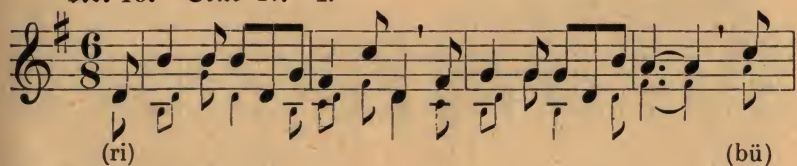




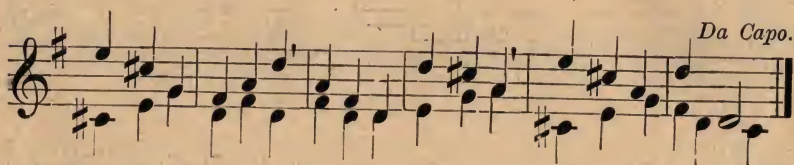
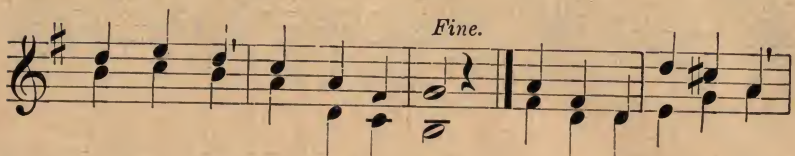
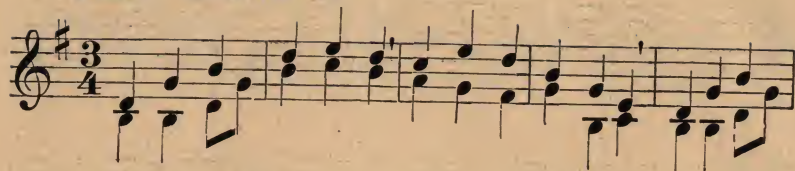
II.



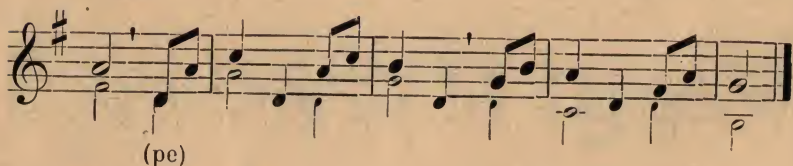
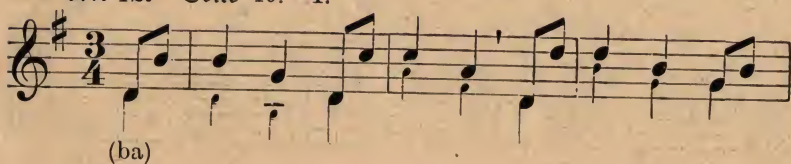
Nr. 10. Seite 17. I.



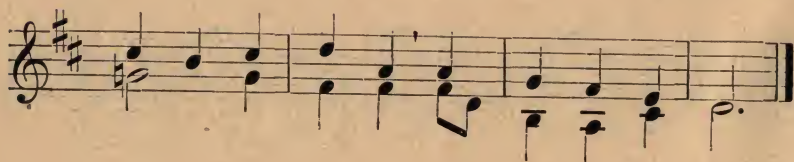
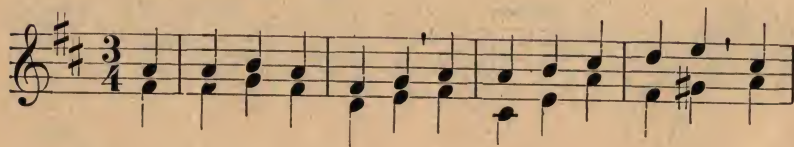
Nr. 11. Seite 18. II.



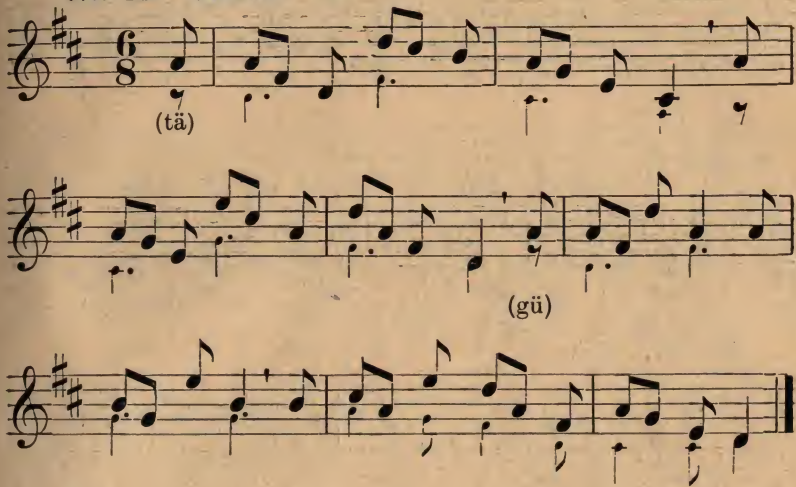
Nr. 12. Seite 19. I.



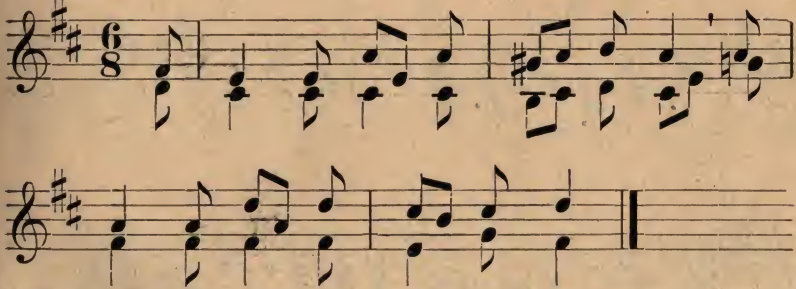
Nr. 13. Seite 21. II.



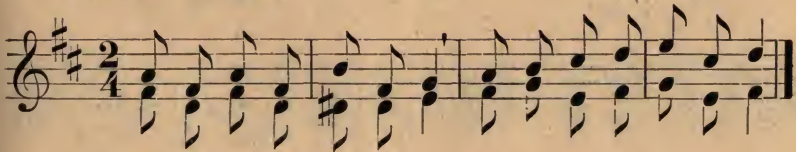
Nr. 14. Seite 22. I.



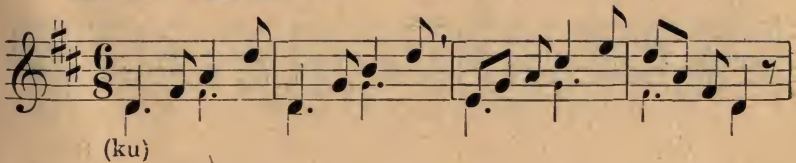
II.

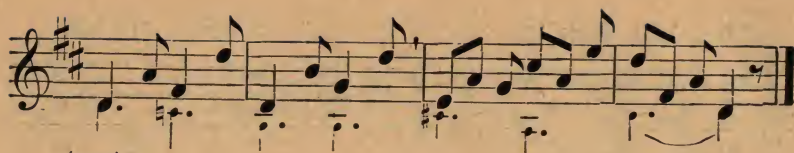


Nr. 15. Seite 24. II.



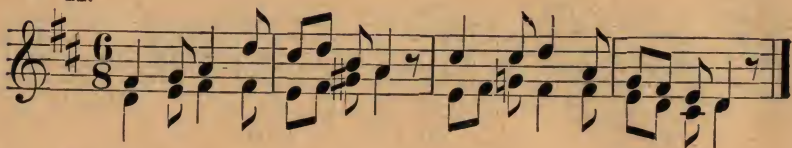
Nr. 16. Seite 25. I.



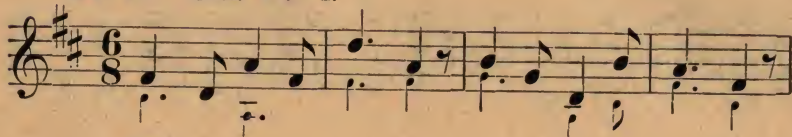


(gau)

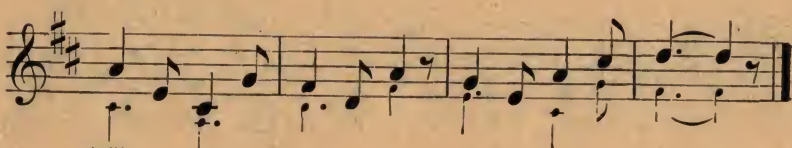
II.



Nr. 17. Seite 27. I.

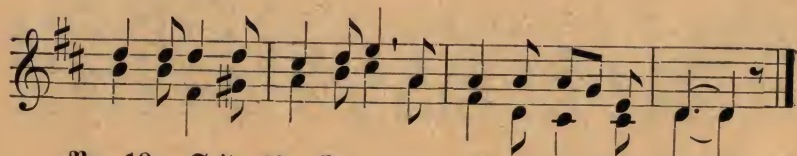
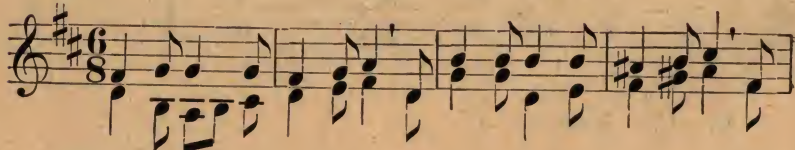


(se)

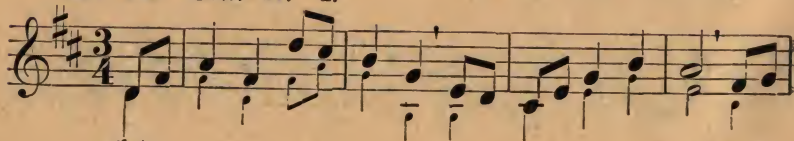


(zö)

II.

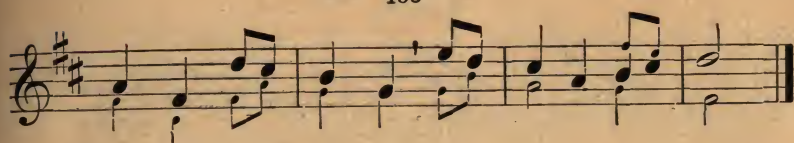


Nr. 18. Seite 29. I.

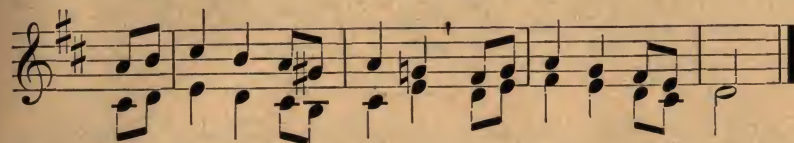
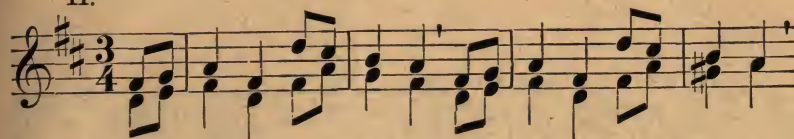


(le)

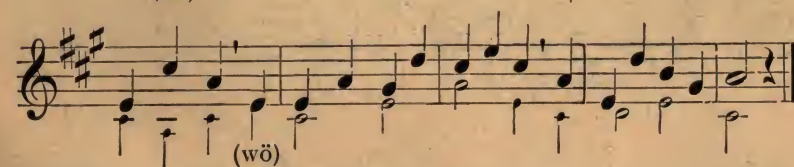
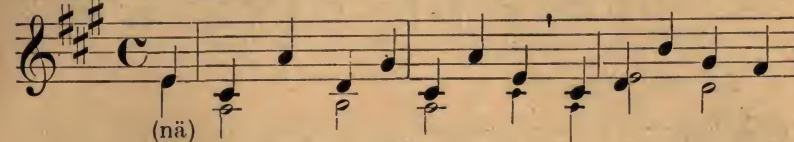
(lö)



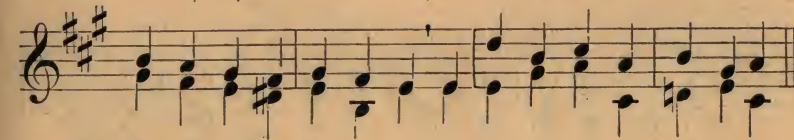
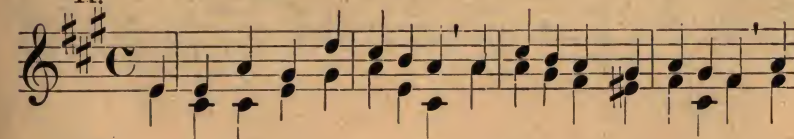
II.



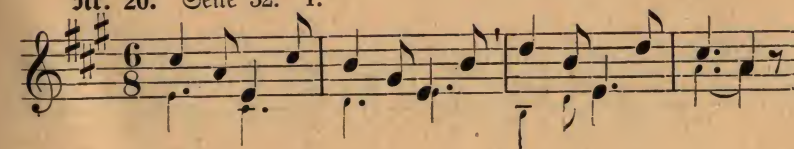
Nr. 19. Seite 31. I.



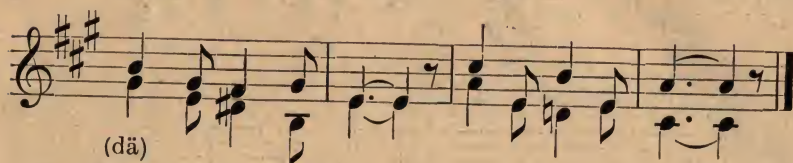
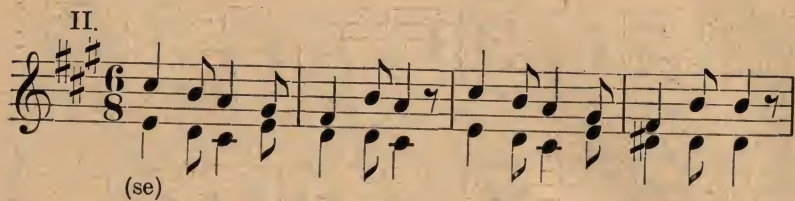
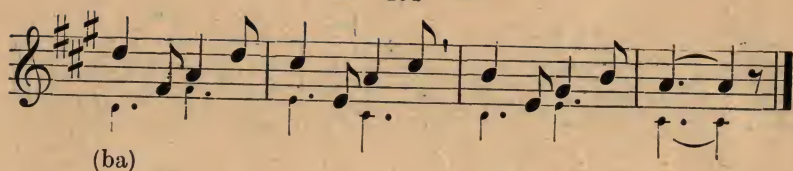
II.



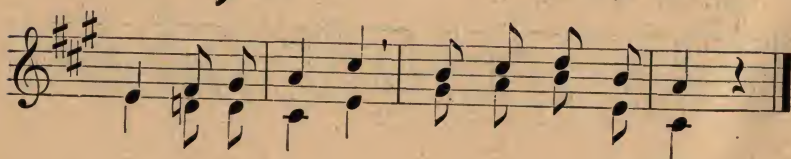
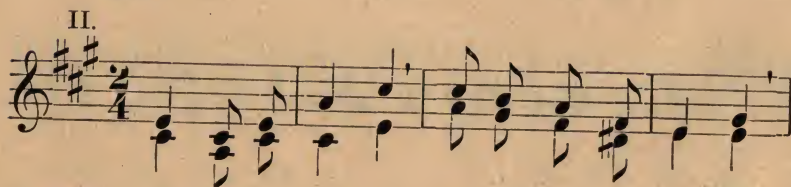
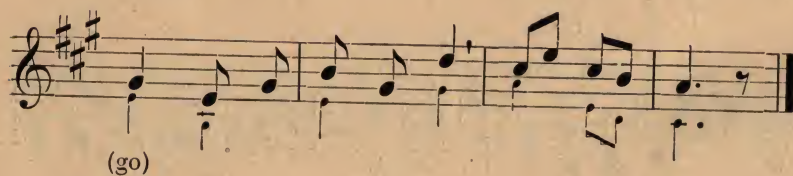
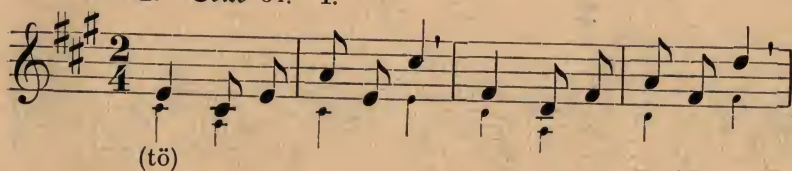
Nr. 20. Seite 32. I.



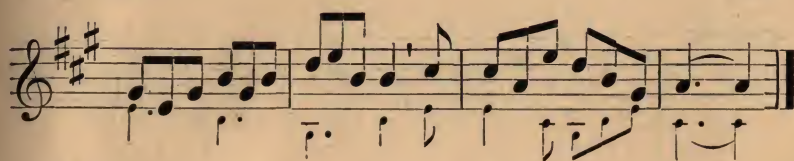
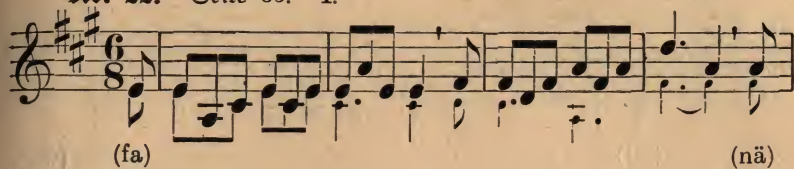
(ro)



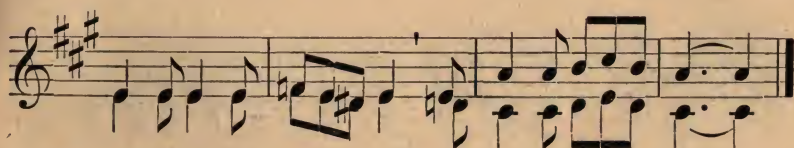
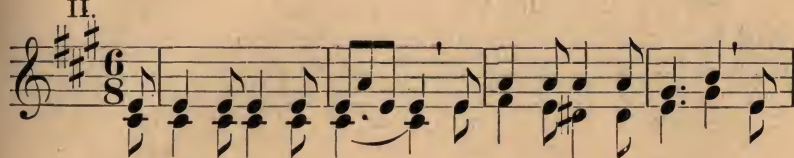
Nr. 21. Seite 34. I.



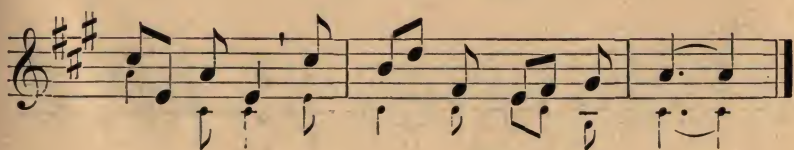
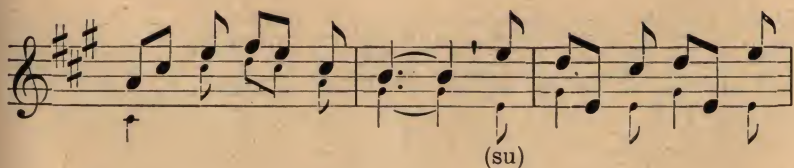
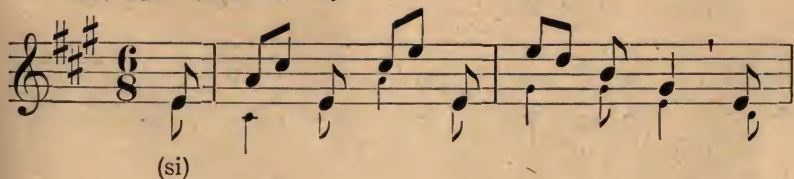
Nr. 22. Seite 35. I.



II.



Nr. 23. Seite 37. I.



Nr. 24. Seite 40. I.

The second system of musical notation continues the melody on a treble clef staff with a key signature of three sharps (F#, C#, G#) and a common time signature (C). The melody consists of eighth and quarter notes. Below the staff, the syllable (mi) is aligned under the first measure, and (wü) is aligned under the final measure.

Nr. 25. Seite 41. I.

(wo)

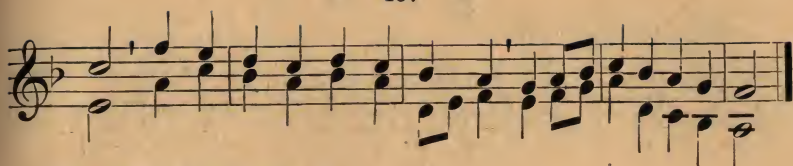
 (ra)

Nr. 27. Seite 45. I.

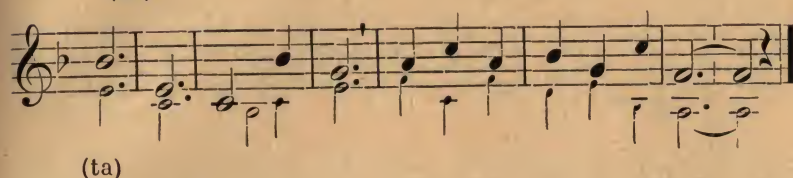
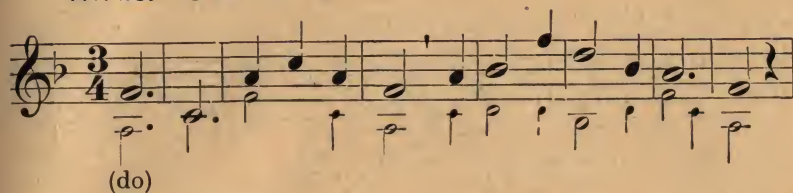
II.

11.

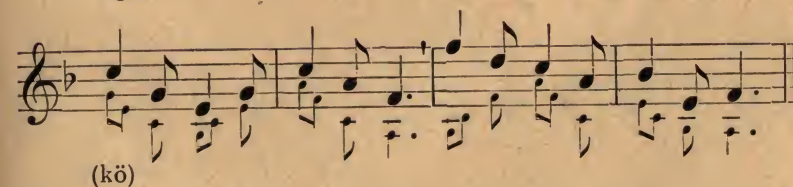
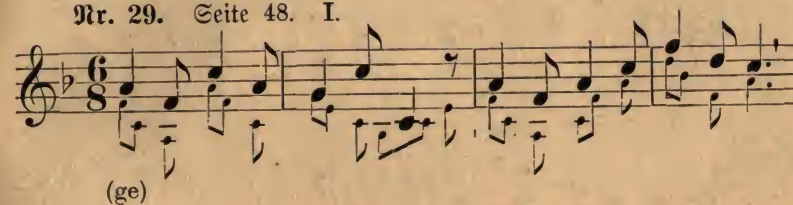
11.



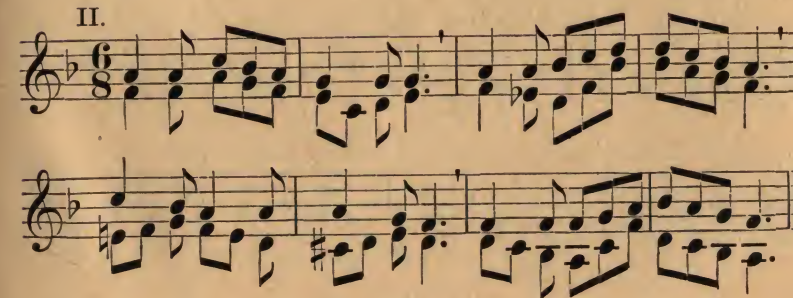
Nr. 28. Seite 46. I.



Nr. 29. Seite 48. I.



II.



Nr. 30. Seite 49. I.

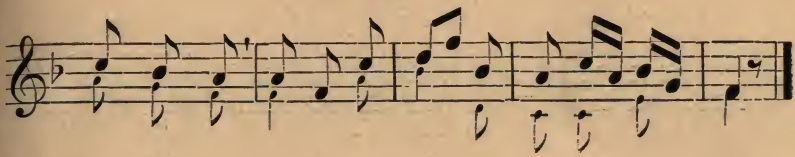
First system of three staves for Nr. 30, I. The music is in 3/4 time with a key signature of one flat (B-flat). The first staff begins with a treble clef and a key signature change from one flat to two flats (B-flat and E-flat). The melody consists of eighth and sixteenth notes. The first staff ends with the annotation (fi). The second staff continues the melody and includes the annotation (s) at the end. The third staff concludes the first system.

II.

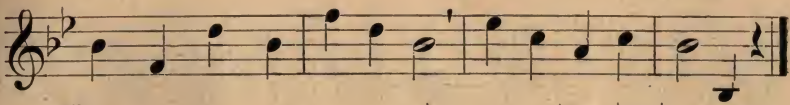
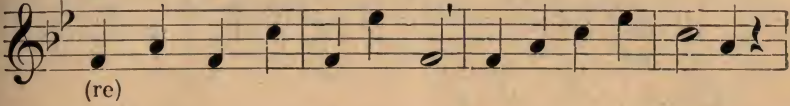
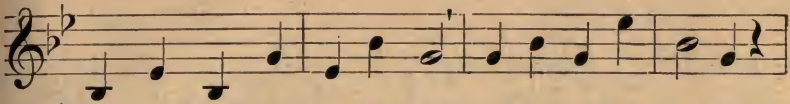
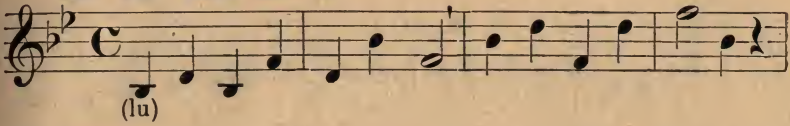
Second system of three staves for Nr. 30, II. The music is in 3/4 time with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The first staff begins with a treble clef and a key signature change from two flats to one flat (B-flat). The melody consists of eighth and sixteenth notes. The second staff continues the melody. The third staff concludes the second system.

Nr. 31. Seite 51. I.

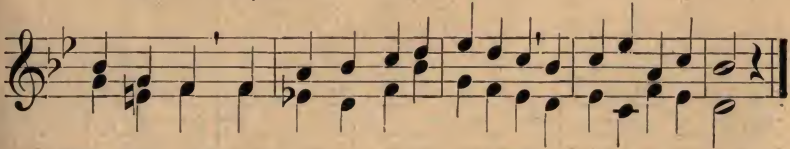
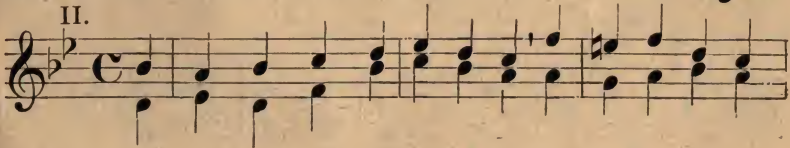
First system of two staves for Nr. 31, I. The music is in 3/8 time with a key signature of one flat (B-flat). The first staff begins with a treble clef and a key signature change from one flat to two flats (B-flat and E-flat). The melody consists of eighth and sixteenth notes. The first staff ends with the annotation (zu). The second staff continues the melody and includes the annotation (scho) at the end.



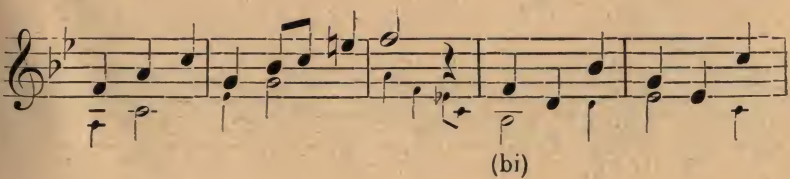
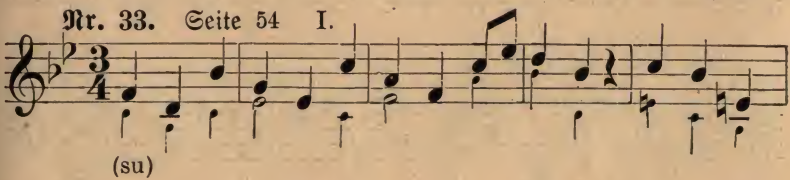
Nr. 32. Seite 52, I.

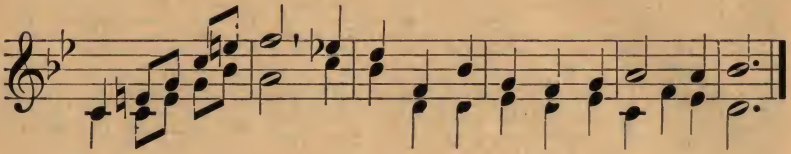
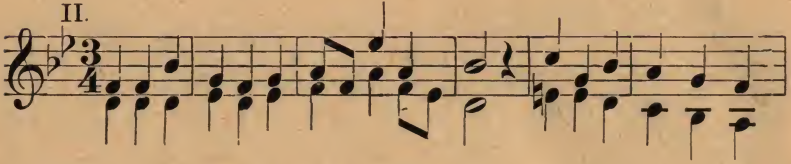
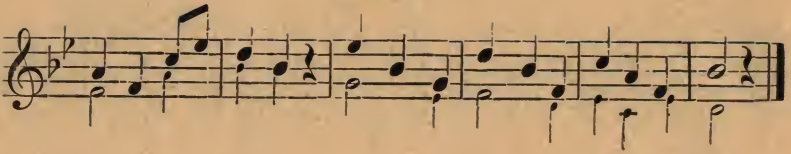


II.

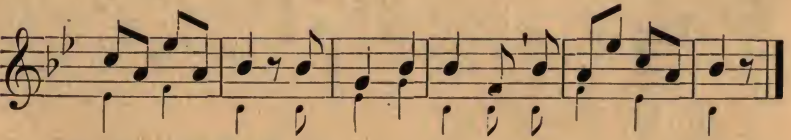
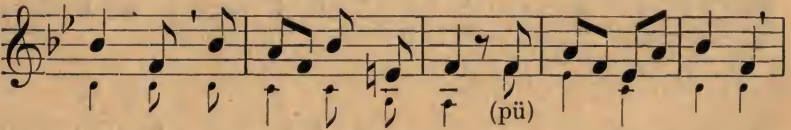
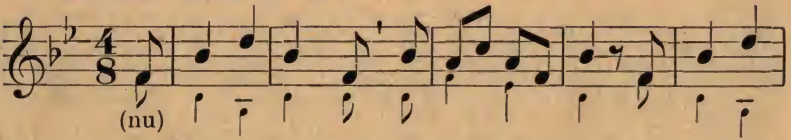


Nr. 33. Seite 54 I.

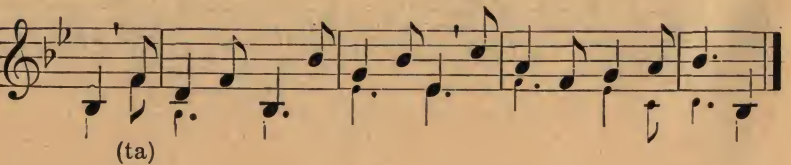
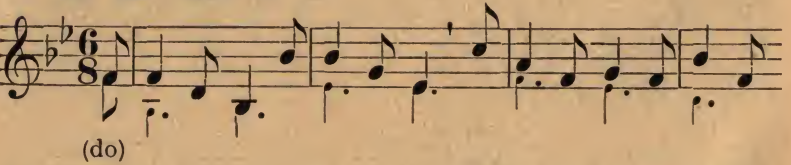




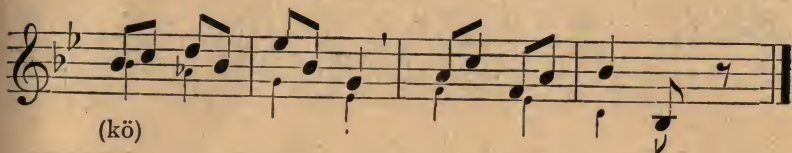
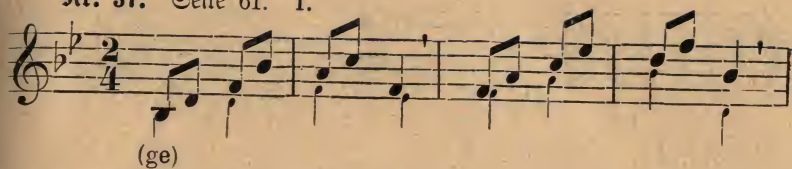
Nr. 34. Seite 56. I.



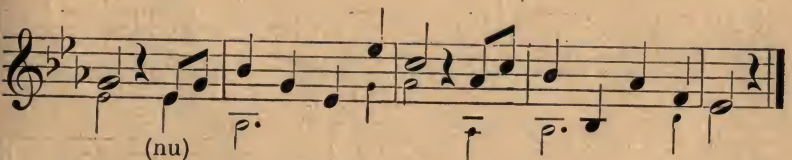
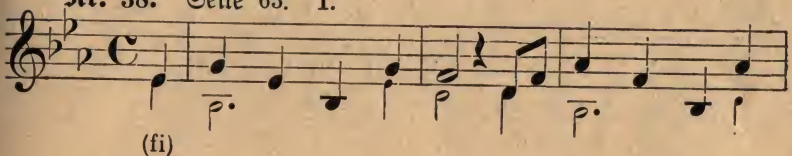
Nr. 35. Seite 58. I.



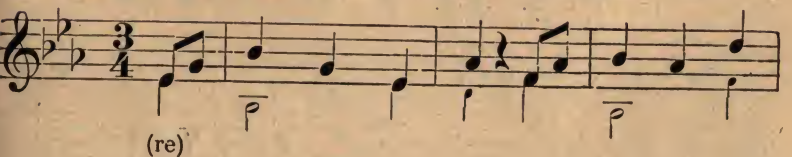
Nr. 37. Seite 61. I.



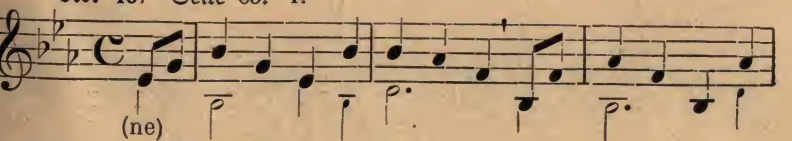
Nr. 38. Seite 63. I.

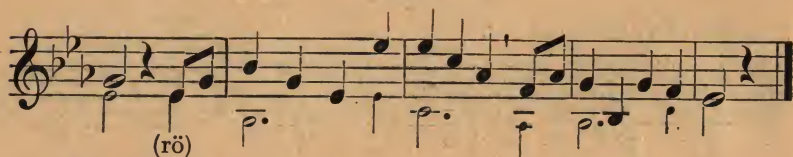


Nr. 39. Seite 64. I.

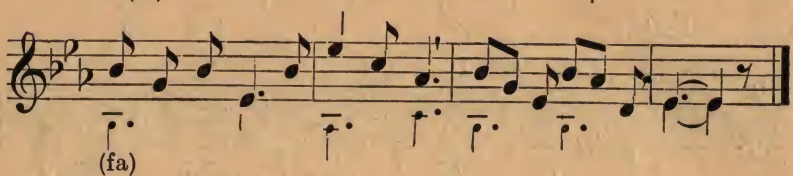
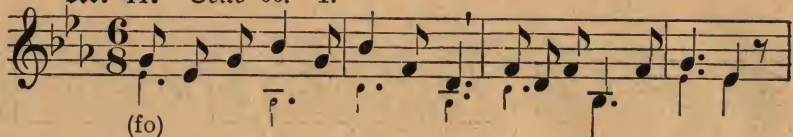


Nr. 40. Seite 65. I.

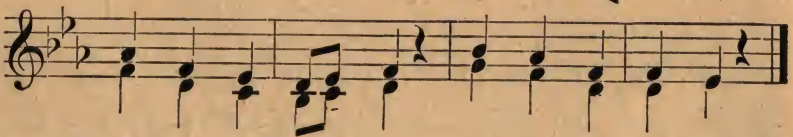
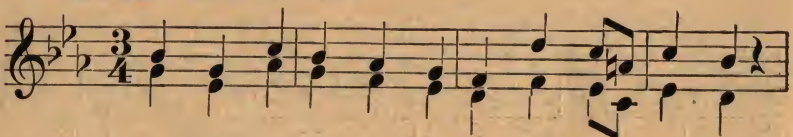




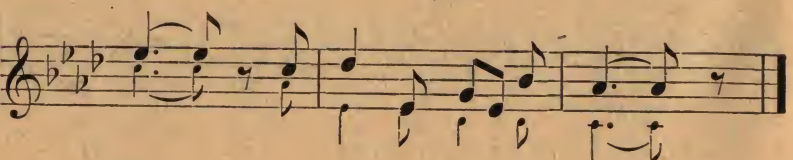
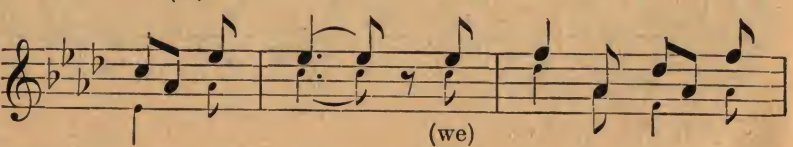
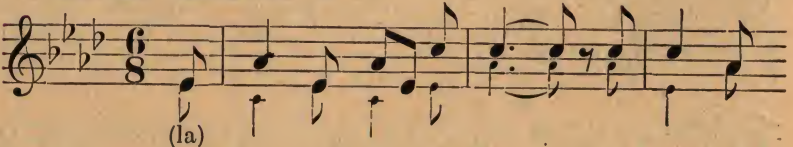
Nr. 41. Seite 66. I.



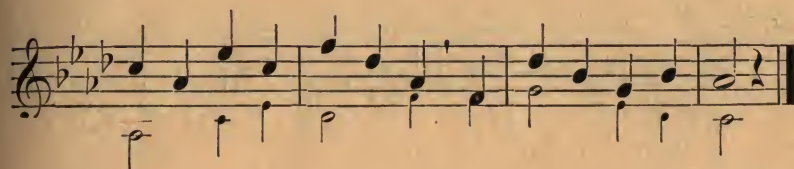
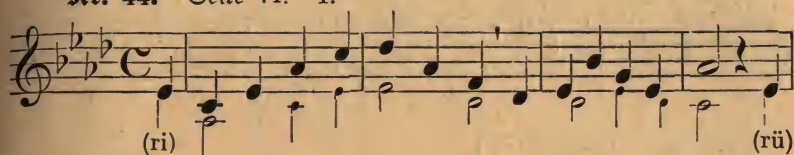
Nr. 42. Seite 68. II.



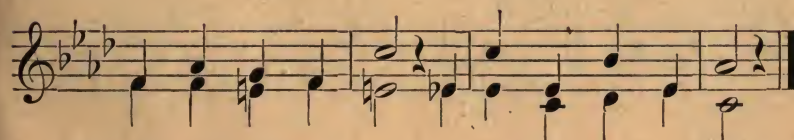
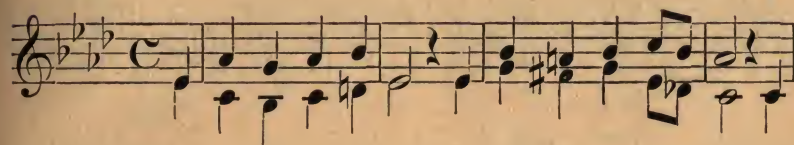
Nr. 43. Seite 70. I.



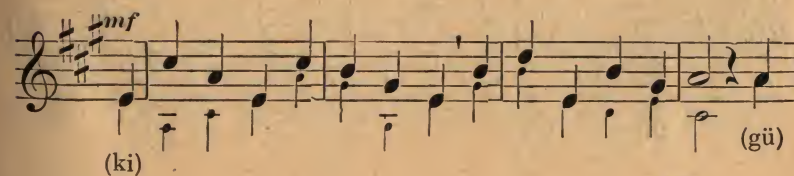
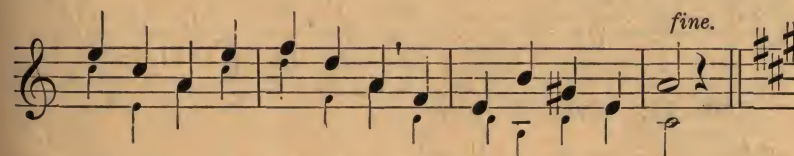
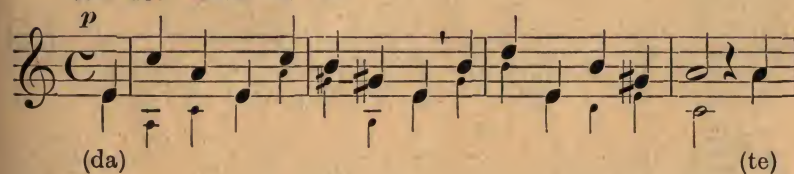
Nr. 44. Seite 71. I.

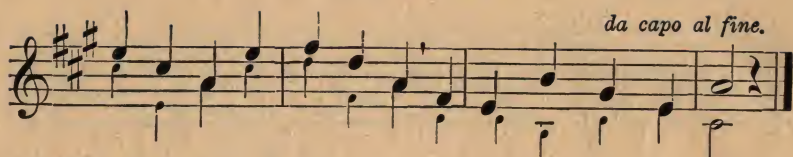


II.

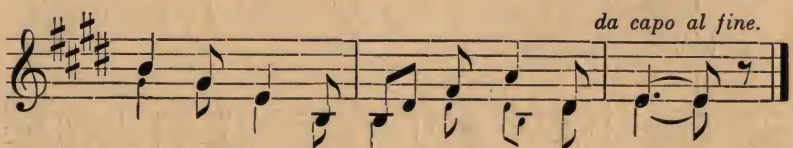
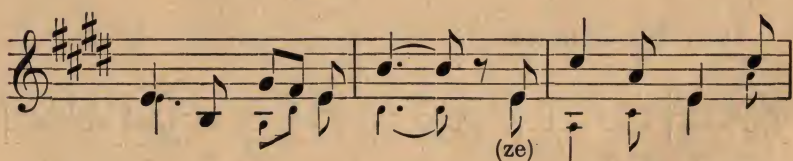
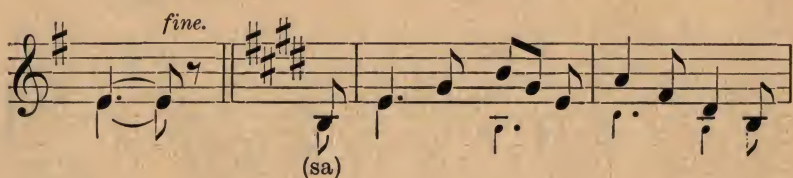
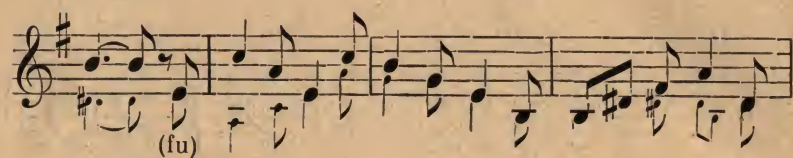
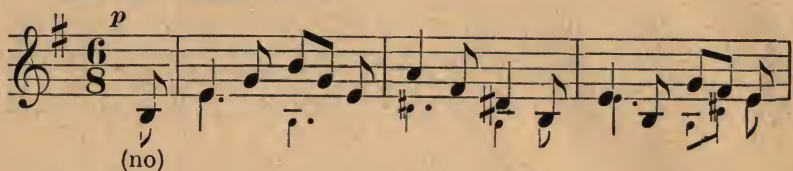


Nr. 45. Seite 76. I.

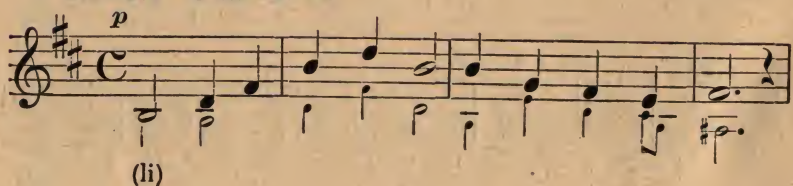


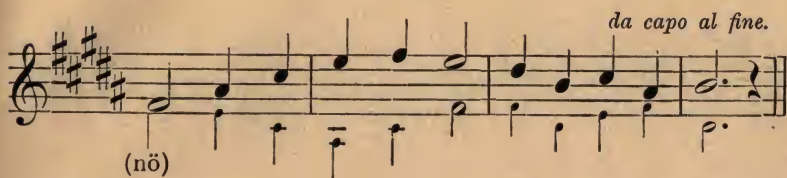
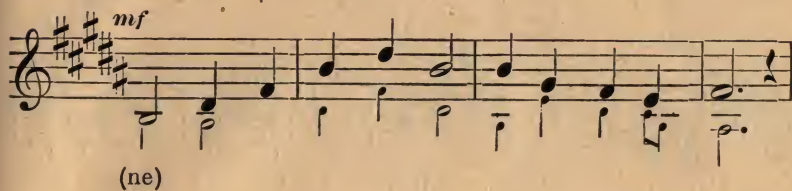
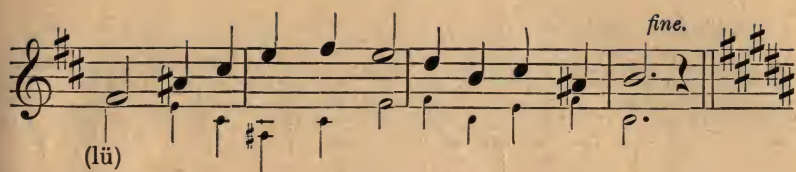


Nr. 46. Seite 78. I.

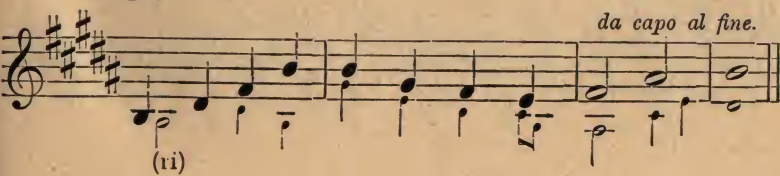
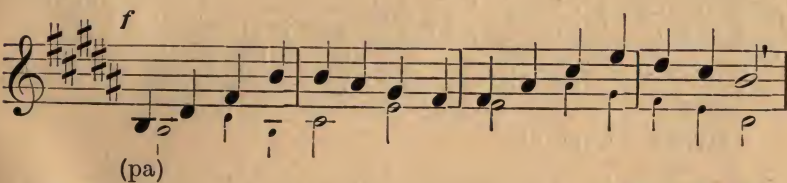
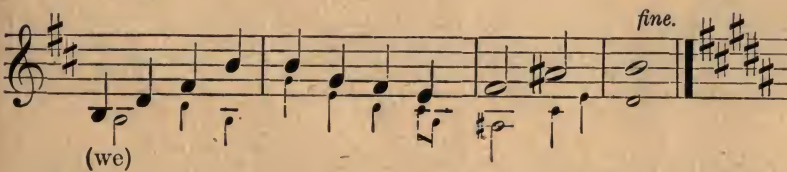
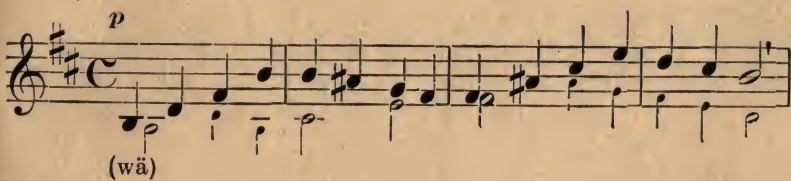


Nr. 47. Seite 79. I.





I.



Nr. 48. Seite 80.

p

(bu)

(bö)

fine.

f

(pa)

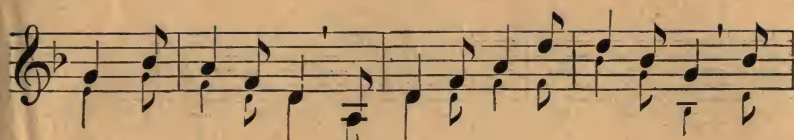
(de)

da capo al fine.

Nr. 49. Seite 81.

p

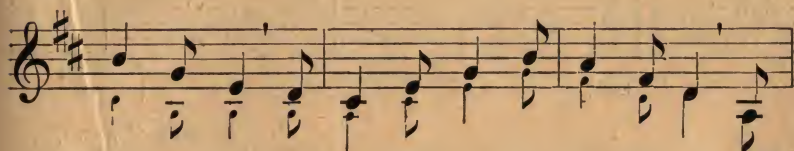
(fi)



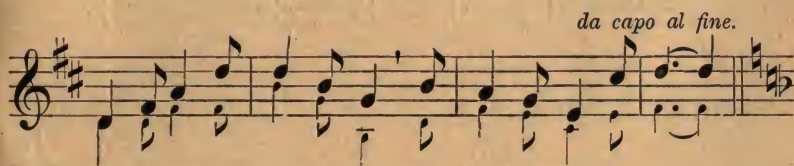
(fü)



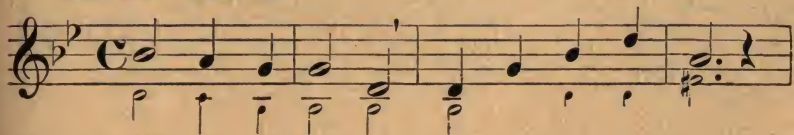
(se)



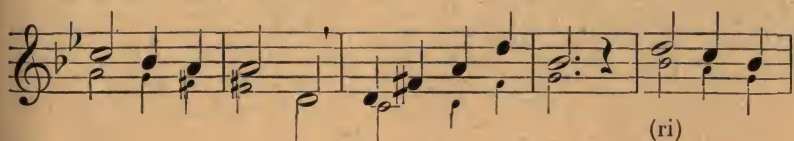
(zö)



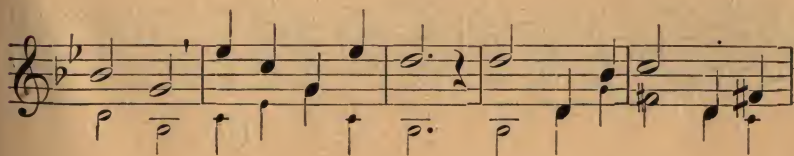
Nr. 50. Seite 83.

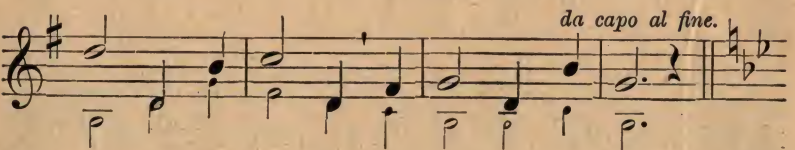
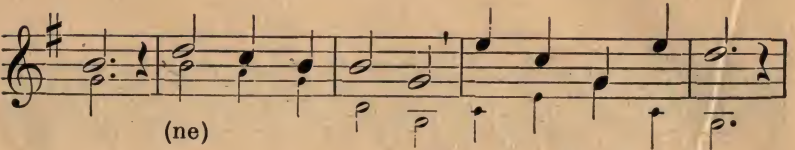
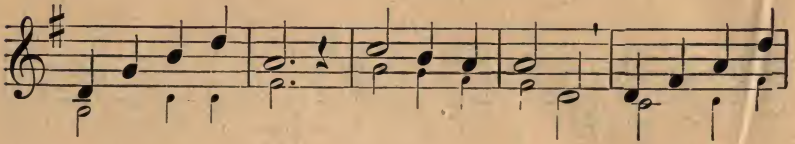
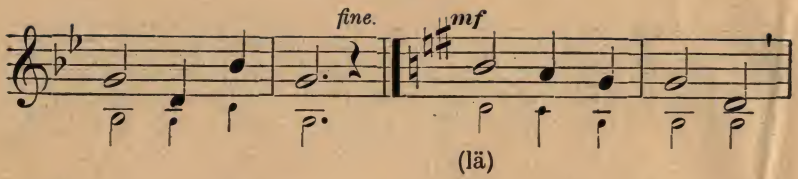


(mü)

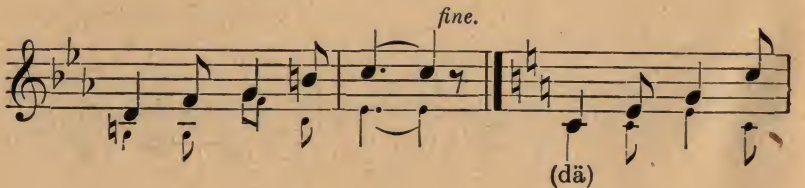
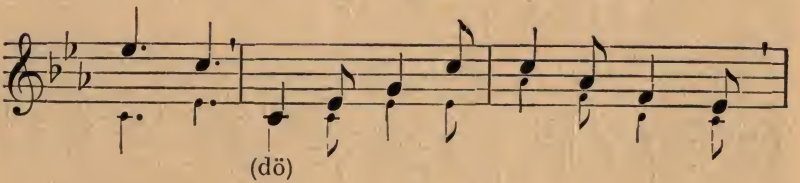
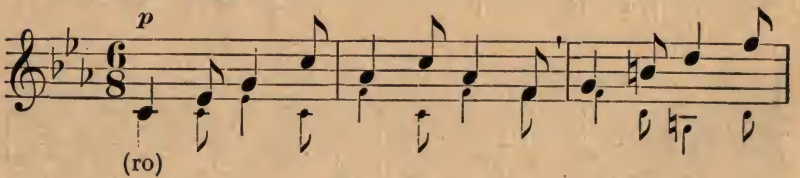


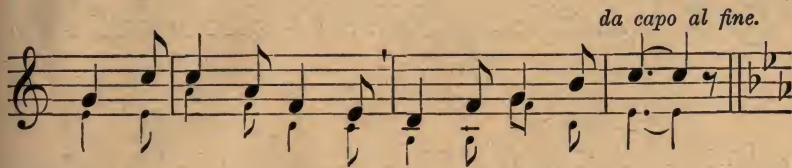
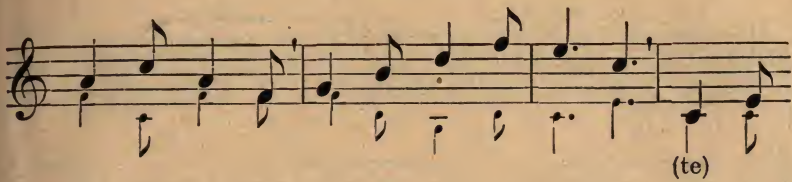
(ri)





Nr. 51. Seite 84.





Einführung in den polyphonen Gesang.

1.



2.

First system of exercise 2. It consists of two staves in 3/4 time. The upper staff has a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lower staff has a bass clef and a key signature of one flat. The melody in the upper staff starts with a quarter note 'la' (A-flat), followed by an eighth note, a quarter note, and a dotted half note. The melody in the lower staff starts with a whole rest, followed by a quarter note, an eighth note, a quarter note, and a dotted half note. Both staves end with a quarter note and a dotted half note. The lyrics 'la' and 'lo' are written below the notes.

la lo

Second system of exercise 2. It consists of two staves in 3/4 time. The upper staff has a treble clef and a key signature of one flat. The lower staff has a bass clef and a key signature of one flat. The melody in the upper staff starts with a quarter note 'lu' (L-flat), followed by an eighth note, a quarter note, and a dotted half note. The melody in the lower staff starts with a whole note, followed by a quarter note, an eighth note, a quarter note, and a dotted half note. Both staves end with a quarter note and a dotted half note. The lyrics 'lu' and 'la' are written below the notes.

lu la

3.

First system of exercise 3. It consists of two staves in common time (C). The upper staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F-sharp). The lower staff has a bass clef and a key signature of one sharp. The melody in the upper staff starts with a quarter note 're' (D), followed by an eighth note, a quarter note, and a dotted half note. The melody in the lower staff starts with a whole note, followed by a quarter note, an eighth note, a quarter note, and a dotted half note. Both staves end with a quarter note and a dotted half note. The lyrics 're' and 'rä' are written below the notes.

re rä

Second system of exercise 3. It consists of two staves in common time (C). The upper staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The lower staff has a bass clef and a key signature of one sharp. The melody in the upper staff starts with a quarter note 'rö' (E), followed by an eighth note, a quarter note, and a dotted half note. The melody in the lower staff starts with a whole note, followed by a quarter note, an eighth note, a quarter note, and a dotted half note. Both staves end with a quarter note and a dotted half note. The lyrics 'rö' and 're' are written below the notes.

rö re

4.

Exercise 4, measures 1-2. The music is in treble and bass staves, key of D major (two sharps), and common time (C). The melody in the treble staff consists of eighth and quarter notes. The bass staff has a whole rest in the first measure, followed by eighth and quarter notes. The lyrics are 'wi' and 'wü'.

wi wü

wi wü

Exercise 4, measures 3-4. The melody continues in the treble staff. The bass staff has a whole rest in the third measure, followed by eighth and quarter notes. The lyrics are 'wö' and 'wi'.

wö wi

wö wi

5.

Exercise 5, measures 1-2. The music is in treble and bass staves, key of B-flat major (two flats), and 3/4 time. The melody in the treble staff consists of quarter and eighth notes. The bass staff has a whole rest in the first measure, followed by quarter and eighth notes. The lyrics are 'da' and 'de'.

da de

da de

Exercise 5, measures 3-4. The melody continues in the treble staff. The bass staff has a whole rest in the third measure, followed by quarter and eighth notes. The lyrics are 'di' and 'da'.

di da

di da

6.

ba ba bo

The first system of exercise 6 consists of two staves in 3/4 time, key of B-flat major. The upper staff begins with a half note B-flat, followed by a quarter note A, and then a half note G. The lower staff begins with a half note B-flat, followed by a quarter note A, and then a half note G. The lyrics 'ba' are written under the first two notes of the upper staff, and 'bo' is written under the last two notes of the upper staff.

bu ba

The second system of exercise 6 consists of two staves in 3/4 time, key of B-flat major. The upper staff begins with a half note B-flat, followed by a quarter note A, and then a half note G. The lower staff begins with a half note B-flat, followed by a quarter note A, and then a half note G. The lyrics 'bu' are written under the first two notes of the upper staff, and 'ba' is written under the last two notes of the upper staff.

gu go

The third system of exercise 6 consists of two staves in 3/4 time, key of B-flat major. The upper staff begins with a half note B-flat, followed by a quarter note A, and then a half note G. The lower staff begins with a half note B-flat, followed by a quarter note A, and then a half note G. The lyrics 'gu' are written under the first two notes of the upper staff, and 'go' is written under the last two notes of the upper staff.

ge ga

The fourth system of exercise 6 consists of two staves in 3/4 time, key of B-flat major. The upper staff begins with a half note B-flat, followed by a quarter note A, and then a half note G. The lower staff begins with a half note B-flat, followed by a quarter note A, and then a half note G. The lyrics 'ge' are written under the first two notes of the upper staff, and 'ga' is written under the last two notes of the upper staff.

8.

si se

sa

se sa

9.

M = le = lu = ja, M = le =

M = le = lu = ja,

lu = ja, M = le = lu = ja,

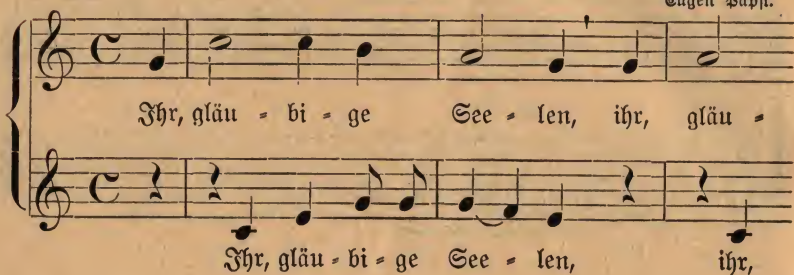
M = le = lu = ja, M = le =




M - le - lu - ja.
lu - ja, M - le - lu - ja.

10.

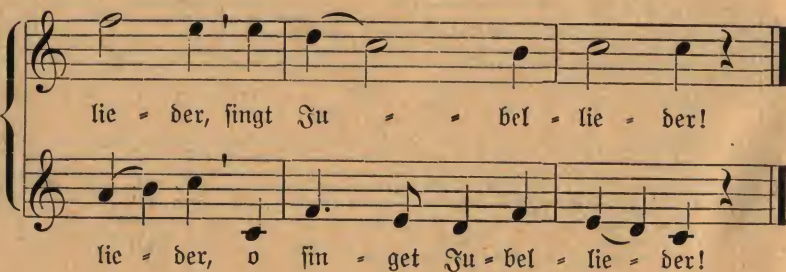
Eugen Papst.



Ihr, gläu - bi - ge See - len, ihr, gläu -
Ihr, gläu - bi - ge See - len, ihr,



bi - ge See - len, o singt Zu - bel -
gläu - bi - ge See - len, singt Zu - bel -



lie - der, singt Zu - bel - lie - der!
lie - der, o fin - get Zu - bel - lie - der!

11.

Paul Auen. *)

Freu dich, o Chri - sten - heit, o

O freu dich, Chri - sten - heit, o freu dich, Chri - sten - heit,

freu dich, o Chri - - sten - heit!

o freu dich, Chri - sten - heit, o Chri - sten - heit!

12.

Eugen Papst. *)

Groß ist Je - ho - va, groß ist Je - ho - va,

Groß ist Je - ho - va, groß ist Je -

groß ist Je - ho - va, Je - ho - - - va.

ho - va, groß ist Je - ho - - - va.

*) Originalbeiträge von Herrn Eugen Papst, Kapellmeister, z. B. am Stadttheater in Bern und Herrn Lehrer Paul Auen in Neuburg a. Rammel.

13.

Eugen Papst.

Der A-bend bringt Frieden und Ruh', bringt Fried' und

Der A-bend bringt Frieden und Ruh',

Ruh'; der A-bend bringt Frie den und Ruh'!

— bringt Fried' u. Ruh', der A-bend bringt Fried' und Ruh'!

14.

Eugen Papst.

M - le - lu - ja, M - le - lu - ja,

M - le - lu - ja, M - le -

M - le - lu - ja, M - le - lu - ja.

lu - ja, M - le - lu - ja, M - le - lu - ja.

15.

Der Herr ist groß in sei - ner Macht, der Herr ist

Der Herr ist

groß in sei - ner Macht, der Herr ist groß in

groß in sei - ner Macht, der Herr ist groß in

sei - ner Macht, in sei - ner Macht.

sei - ner Macht, in sei - ner Macht.

16.

N - leß, was D - dem hat, lo - be den

N - leß, was

Herrn, — al - les, was D - dem hat,
D - dem hat, lo - be den Herrn, —

lo - be, lo - be den Herrn!
lo - be, lo - be den Herrn!

17. Eugen Papst.

M - le - lu - ja, — M - le - lu -
M - le - lu - ja, —

ja, M - le - lu - ja, M - le -
M - le - lu - ja, M - le - lu - ja, M -

lu - ja!

le - lu - ja!

18.

Paul Kuen.

Lo - bet den Herrn, den Schöp-fer der Er - den,

Lo - bet den Herrn, den Schöpfer der

lo - bet den Herrn, den Schöp-fer der Er - den!

Er - den, lo - bet den Schöp-fer der Er - den!

19.

Ver - kün - det sein Lob, ver-

Ver - kün - det sein

hün - det fein Lob

Lob, — fein Lob in E

in E wig - feit!

wig - feit, in E wig - feit!

20.

Paul Kuen.

Der Herr ist mäch - tig, der Herr ist mäch - tig, der

Der Herr ist mäch - tig, der Herr ist mächtig,

Herr ist mäch - tig, ist mäch - tig!

der Herr ist mäch - tig, der Herr ist mäch - tig!

21.

Mi - le - lu - ja, Mi - le - lu - ja,

Mi - le - lu - ja, Mi - le -

Mi - le - lu - ja, Mi - le - lu - ja.

lu - ja, Mi - le - lu - ja.

22.

Eugen Papst.

Der Tag ist groß und freu - den - reich, ist

Der Tag ist groß und freu - den -

groß, der Tag ist groß, der

reich, der Tag ist freu - den - reich, der

Tag ist groß und freu - den - reich.

Tag ist groß und freu - den - reich.

23.

Paul Kuen.

O laßt den Herrn uns lo - ben, den

O

Herrn, den Herrn! O laßt den Herrn uns

laßt den Herrn uns lo - ben, den Herrn uns

lo - ben, uns lo - ben!

lo - ben, uns lo - ben!

24.

Gott ist mein Schutz, er will mein Ret - ter
Gott will mein Ret - - - ter

wer - - den, Gott will mein
wer - - den, Gott ist mein Schutz, er will

Ret - - - ter wer - - - den.
mein Ret - - - ter wer - den.

25.

Bau auf den Herrn, bau auf den Herrn,
Bau auf den Herrn, bau auf den

First system of a musical score. The piano part is on the left, consisting of two staves. The voice part is on the right, with a single staff. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is common time (C). The lyrics are: "denn er ist mäch = tig und sei = = ne Herrn, denn er ist mäch = tig, sei = ne".

denn er ist mäch = tig und sei = = ne

Herrn, denn er ist mäch = tig, sei = ne

Second system of the musical score. The piano part continues with two staves. The voice part has a single staff. The lyrics are: "Gü = = te wä = ret e = = = wig = lich.".

Gü = = te wä = ret e = = = wig = lich.

Gü = te wä = ret e = = wig = lich.

26.

Eugen Papst.

Third system of the musical score, starting with a new piece. The piano part is on the left, with two staves. The voice part is on the right, with a single staff. The key signature has three sharps (F#, C#, G#), and the time signature is common time (C). The lyrics are not present in this system.

27.

Eugen Papst.

Exercise 27 is written for piano in 3/4 time, featuring two systems of accompaniment. The first system consists of two staves: the upper staff in treble clef and the lower staff in bass clef, both with a key signature of one flat (B-flat). The melody in the upper staff begins with a quarter rest, followed by a series of eighth and quarter notes. The lower staff provides a harmonic accompaniment with eighth and quarter notes. The second system also consists of two staves, continuing the melodic and harmonic lines. The piece concludes with a double bar line.

28.

Eugen Papst.

Exercise 28 is written for piano in common time (C), featuring two systems of accompaniment. The first system consists of two staves: the upper staff in treble clef and the lower staff in bass clef, both with a key signature of one flat (B-flat). The melody in the upper staff begins with a half rest, followed by a series of quarter and half notes. The lower staff provides a harmonic accompaniment with quarter and half notes. The second system also consists of two staves, continuing the melodic and harmonic lines. The piece concludes with a double bar line.

29.

Eugen Papst.

Exercise 29 consists of two systems of piano accompaniment. The first system has a treble staff with a melody of eighth and quarter notes and a bass staff with a similar melody. The second system continues the piece with a treble staff featuring a half note and a quarter note, followed by a melody, and a bass staff with a continuous eighth-note accompaniment.

30.

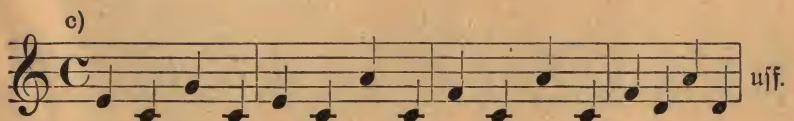
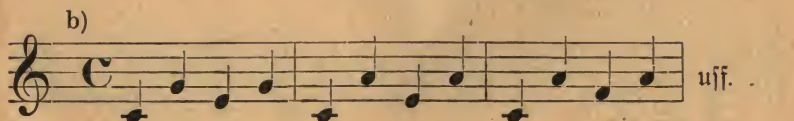
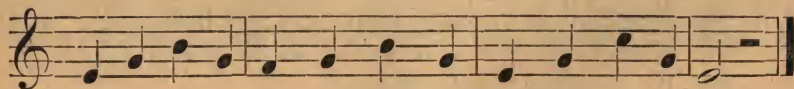
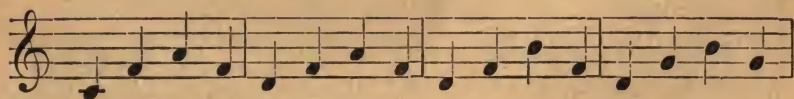
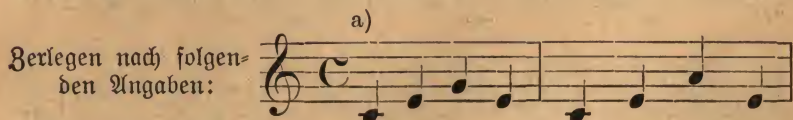
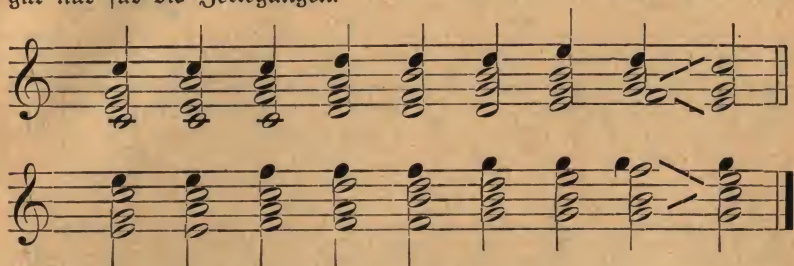
Eugen Papst.

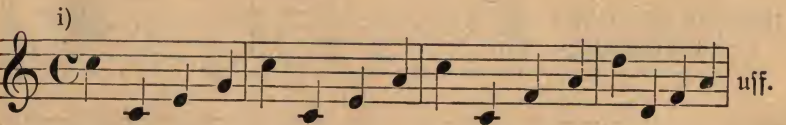
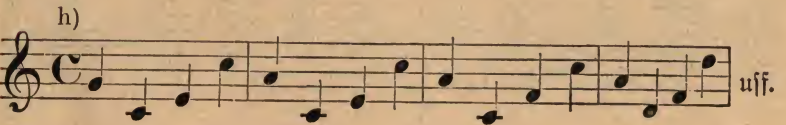
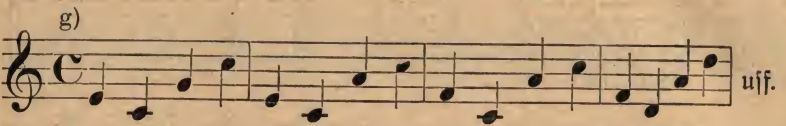
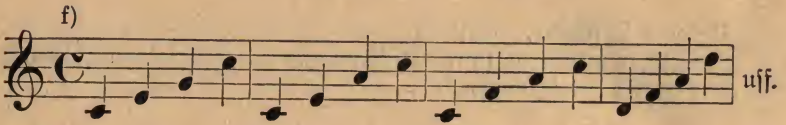
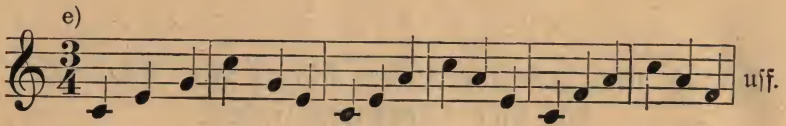
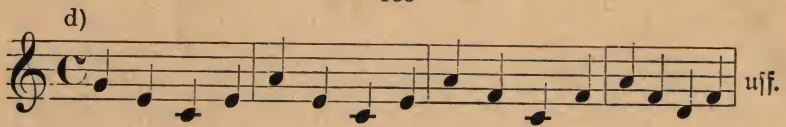
Exercise 30 consists of two systems of piano accompaniment. The first system has a treble staff with a melody of eighth and quarter notes and a bass staff with a similar melody. The second system continues the piece with a treble staff featuring a half note and a quarter note, followed by a melody, and a bass staff with a continuous eighth-note accompaniment.

Haupt- und Nebendreiklänge bis zu den Tonarten mit vier Versetzungszeichen.

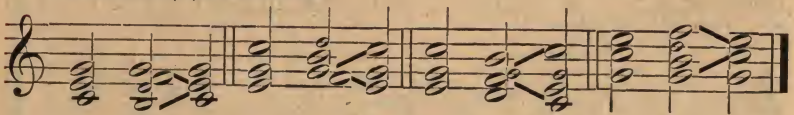
C-dur. Tonleiter. Seite 1.

Im Zusammenklang (nur dreistimmig). Die Viertelnote (Oktave)
gilt nur für die Zerlegungen.

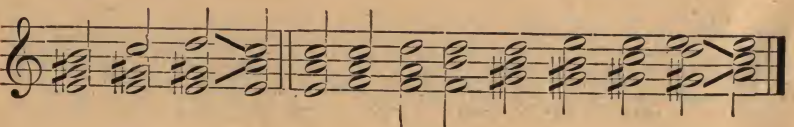
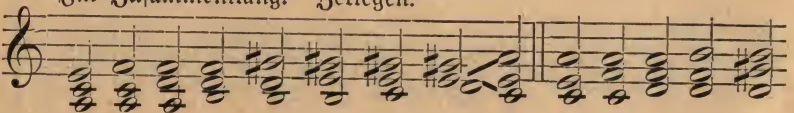




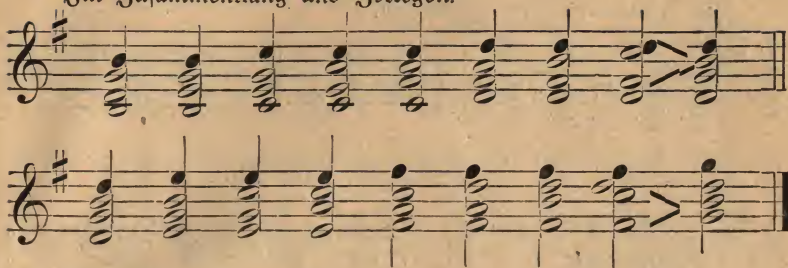
Dominantseptimenakkord.



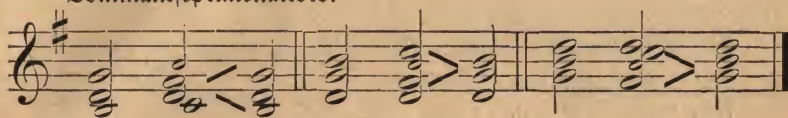
A-moll. Tonleiter. Seite 75.
Im Zusammenklang. Berlegen.



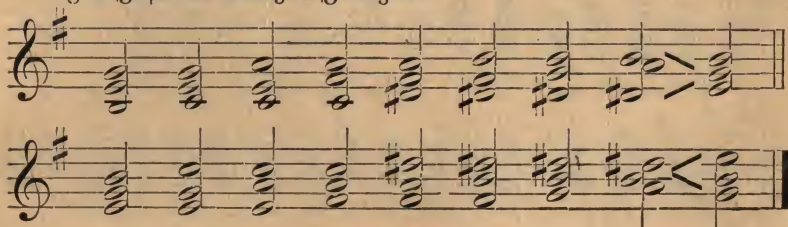
G-dur. Tonleiter. Seite 10.
Im Zusammenklang und Zerlegen.



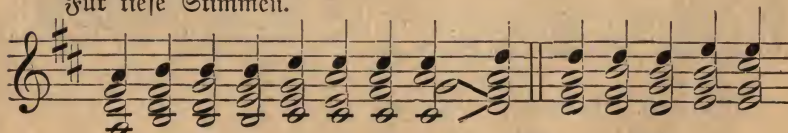
Dominantseptimenakkord.



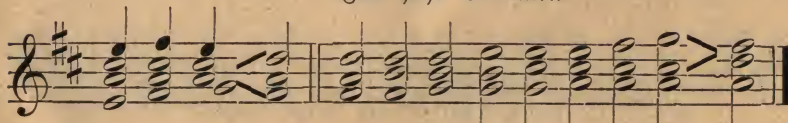
E-moll. Tonleiter. Seite 77.
Im Zusammenklang. Zerlegen.



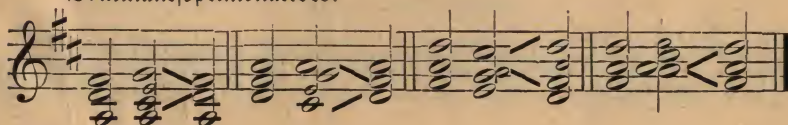
D-dur. Tonleiter. Seite 20.
Im Zusammenklang (dreistimm'g). Zerlegen.
Für tiefe Stimmen.



Für hohe Stimmen.

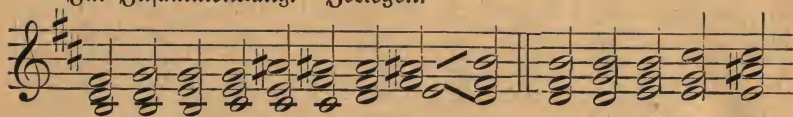


Dominantseptimenakkord.

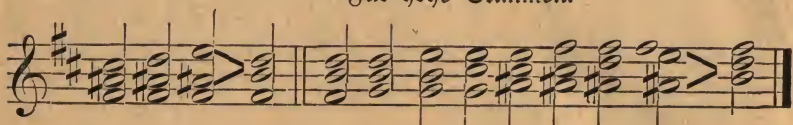


H-moll. Tonleiter. Seite 78.

Im Zusammenklang. Zerlegen.



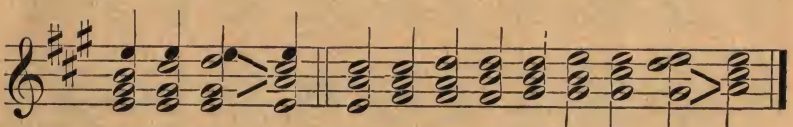
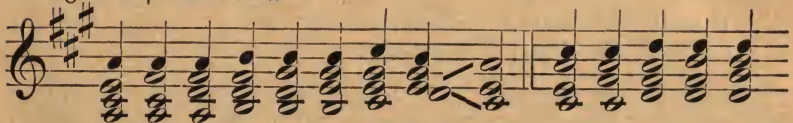
Für hohe Stimmen.



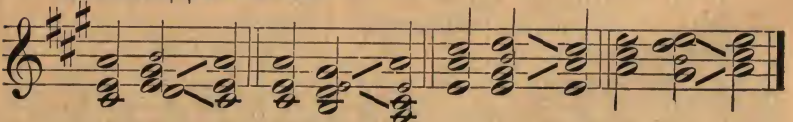
A-dur. Tonleiter. Seite 30.

Im Zusammenklang. Zerlegen.

Für tiefe Stimmen.



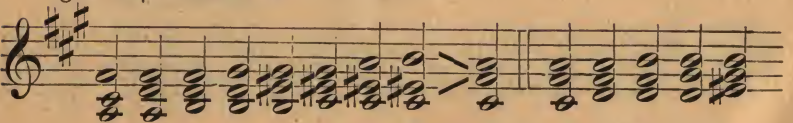
Dominantseptimenakkord.



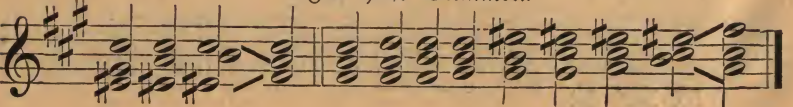
Fis-moll. Tonleiter. Seite 80.

Im Zusammenklang. Zerlegen.

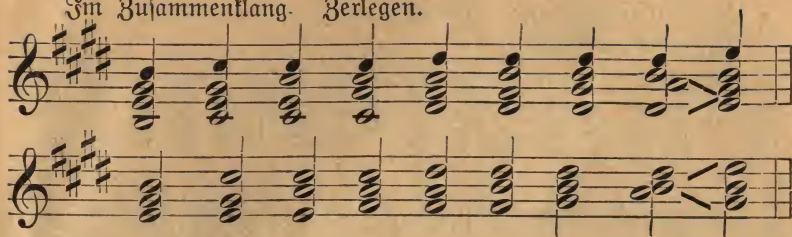
Für tiefe Stimmen.



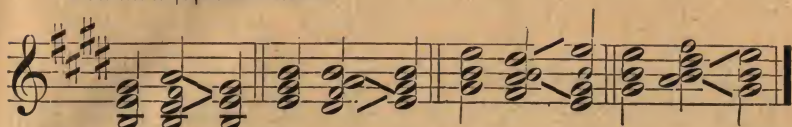
Für hohe Stimmen.



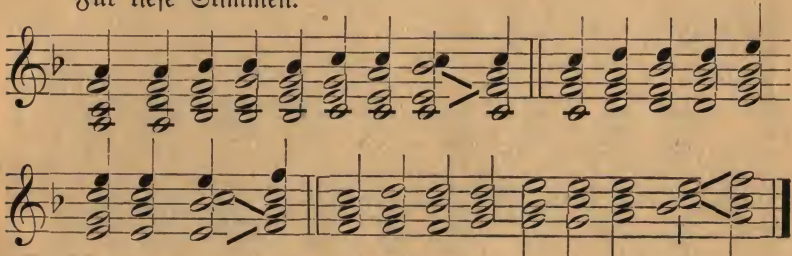
E-dur. Tonleiter. Seite 39.
Im Zusammenklang. Zerlegen.



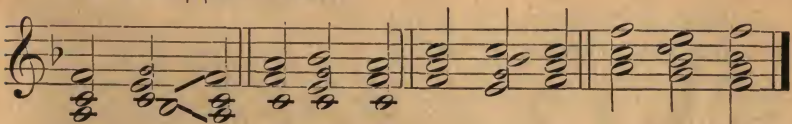
Dominantseptimenakkord.



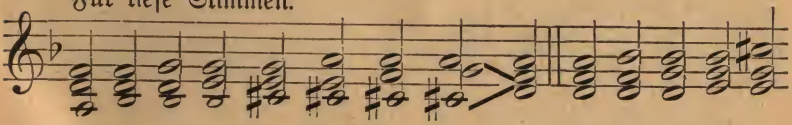
F-dur. Tonleiter. Seite 44.
Im Zusammenklang. Zerlegen.
Für tiefe Stimmen.



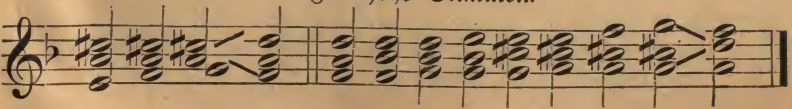
Dominantseptimenakkord.



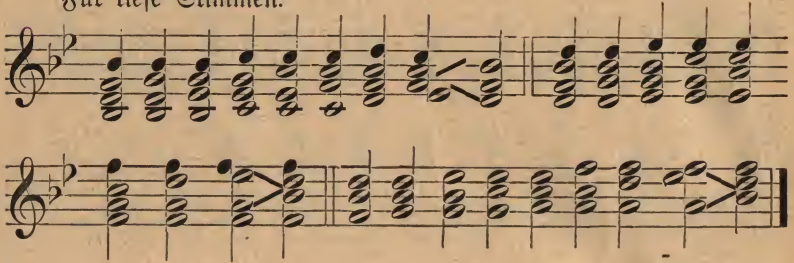
D-moll. Tonleiter. Seite 81.
Im Zusammenklang. Zerlegen.
Für tiefe Stimmen.



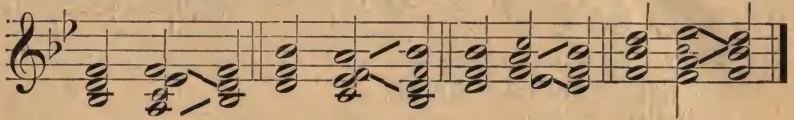
Für hohe Stimmen.



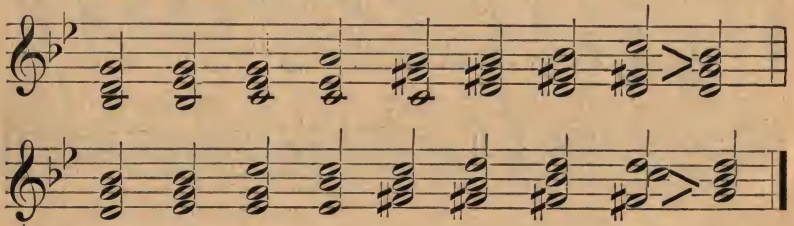
B-dur. Tonleiter. Seite 52.
Im Zusammenklang. Zerlegen.
Für tiefe Stimmen.



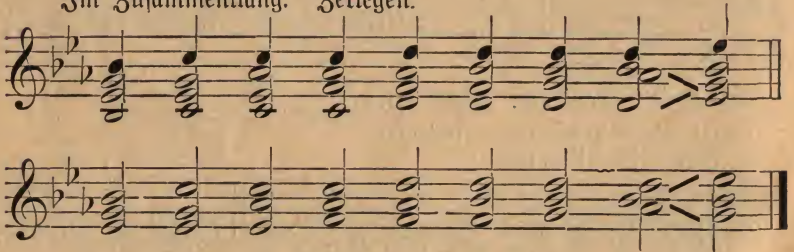
Dominantseptimenakkord.



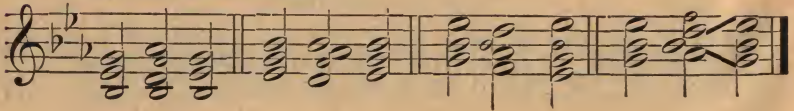
G-moll. Tonleiter. Seite 82.



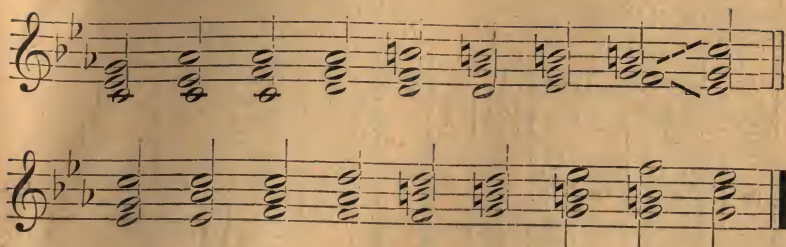
Es-dur. Tonleiter. Seite 62.
Im Zusammenklang. Zerlegen.



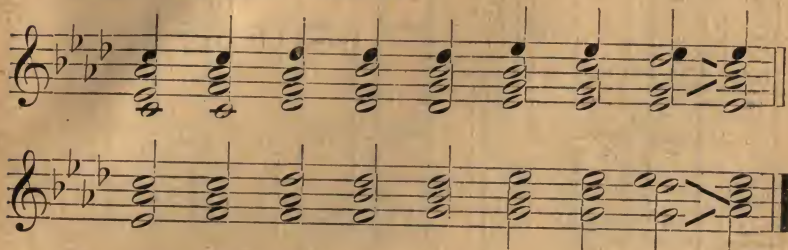
Dominantseptimenakkord.



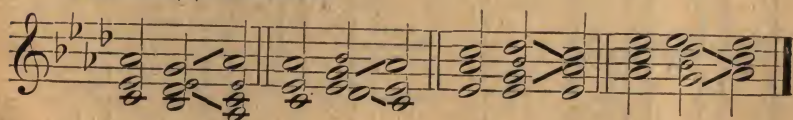
C-moll. Tonleiter. Seite 83.



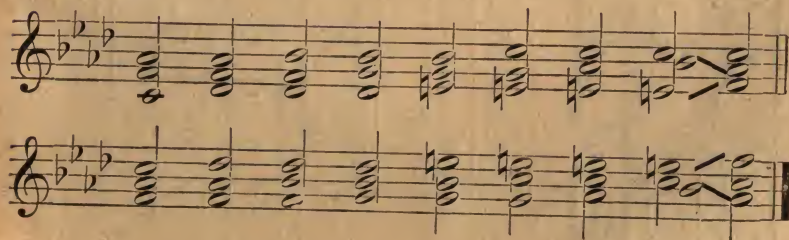
As-dur. Tonleiter. Seite 69.



Dominantseptimenakkord.



F-moll.



Darstellung der Dur-Tonleitern von C- bis Fis-dur.

194

The following table represents the data shown in the musical notation for the major scales from C to Fis:

Scale	Notes (1-8)	Intervals (1-8)
C-dur	C, D, E, F, G, A, B, C	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8
D-dur	D, E, F#, G, A, B, C#, D	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8
E-dur	E, F, G, A, B, C, D, E	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8
F-dur	F, G, A, Bb, C, D, Eb, F	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8
Fis-dur	F#, G, A, B, C, D, E, F#	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8
G-dur	G, A, B, C, D, E, F#, G	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8
A-dur	A, B, C, D, E, F#, G#, A	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8
B-dur	B, C, D, E, F#, G#, A#, B	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8
Cis-dur	C#, D#, E#, F#, G#, A#, B#, C#	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8

Darstellung der Dur=Tonleitern von F- bis Ges-dur.

The image displays the construction of major scales from F to Ges. Each scale is represented by a staff with a treble clef and a key signature. The scales are: F-dur, B-dur, Es-dur, As-dur, Des-dur, and Ges-dur. Each scale is shown in its natural form and then in a transposed form (e.g., F-dur transposed to C-dur). The notes are written in a simplified notation with numbers 1-8 and accidentals. The scales are arranged in a grid-like fashion, with the natural scale on the left and the transposed scale on the right.

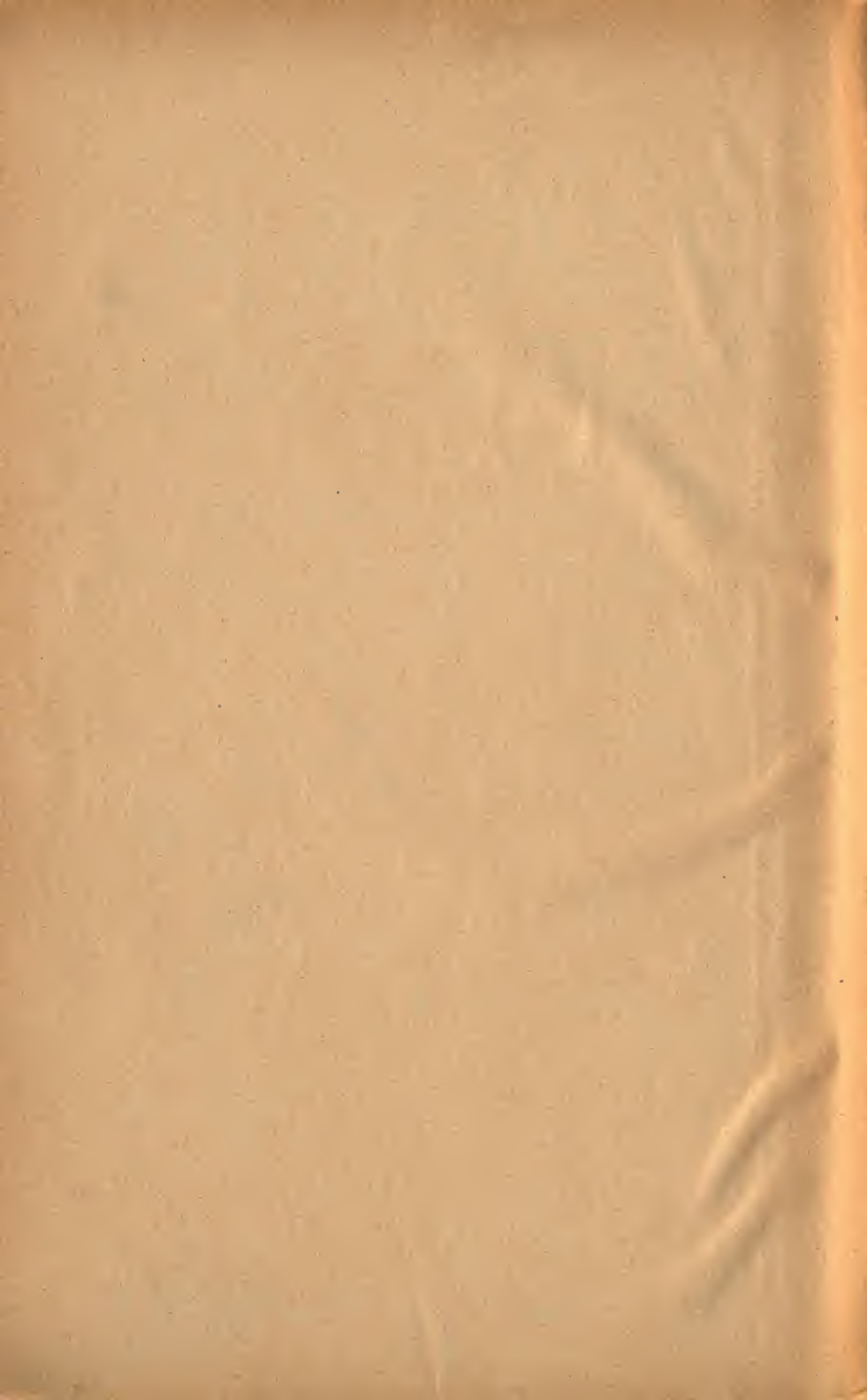
Scale	Notes (Natural)	Notes (Transposed)
F-dur	F, G, A, Bb, C, D, E, F	C, D, E, F, G, A, B, C
B-dur	B, C, D, E, F#, G#, A, B	F#, G#, A, B, C, D, E, F#
Es-dur	E, F#, G#, A, B, C, D, E	A, B, C, D, E, F#, G#
As-dur	A, B, C, D, E, F#, G#, A	D, E, F#, G#, A, B, C#
Des-dur	D, E, F#, G#, A, B, C, D	G#, A, B, C, D, E, F#
Ges-dur	G, A, B, C, D, E, F#, G	E, F#, G#, A, B, C, D

196

[illegible][illegible][illegible][illegible]

— 197 —

[illegible][illegible]



Urteile der Presse über den „Gesangunterricht“ und die Liederbüchlein. I. und II. Teil.

Ein praktisches, instruktives Werkchen . . . , welches den erfahrenen Gesanglehrer verrät. Möge es weite Verbreitung finden.

(Kathol. Schulztg. 1907, Nr. 37.)

Nach dieser Anleitung dürfte die Einführung des Singens nach Noten in den Mittel- und Oberklassen nicht schwer fallen.

(Schulanz. f. Unterfranken. 1908. 2.)

Das Eigentümliche dieses Liederbuches besteht in der engen Verbindung des Elementar- und des Liederkurses. Dieses Prinzip ist . . . oft gefordert und in manchen Liederbüchern auch durchgeführt worden. Aber selten ist dabei viel Ersprießliches herausgekommen. . . . In dem Liederbuche von Hampp sind dagegen die theoretischen Übungen das Bestimmende; ihnen sind geeignete Lieder angegliedert. Das ist vollkommen richtig. Denn dadurch wird für die ersteren ein geschlossener genetischer Gang ermöglicht. Ein weiterer Vorzug dieses Buches besteht in der weisen Beschränkung, die sich der im Gesangunterricht jedenfalls sehr erfahrene Verfasser überall auferlegt. Von ihm erhält die Schule endlich einmal Wege gewiesen, die gangbar sind und zum Ziele führen.

(Der deutsche Schulmann. 1908.)

Ein ganz vortreffliches Büchlein, das einen tüchtigen Gesangs- didaktiker verrät. . . . Für jedes der Lieder ist eine die Intervalle des Liedes verarbeitende Vorübung angesetzt, nach deren Durchnahme — sie wird die Schüler gewiß nicht ermüden — die Melodie des Liedes leicht getroffen werden kann. Auf diese Weise ist ein rasches Vorschreiten in den Übungen und Liedern leicht zu erzielen und die Schüler werden in nicht allzu langer Übungsdauer, da sie die Intervalle als Bestandteile der Dreiklänge aufzufassen sich gewöhnen, recht erfreuliche Treffer werden.

(Jahresbericht über das höhere Schulwesen 1908.)

. . . Die dargebotenen Übungen sind methodisch streng durchgearbeitet und zweckmäßig Uns erscheint das von Hampp eingeschlagene Verfahren recht geeignet dem Notensingen den Weg in die Volksschule zu bahnen.

(Literaturbeilage z. Preussisch. Schulztg. v. 26. Juni 1907.)

Die Hefchen zeichnen sich besonders dadurch aus, daß jedem Lied Vorübungen beigegeben sind, die dem Lied selbst entnommen, viel dazu beitragen das Lied dem geistigen Besitze des Kindes einzuverleiben, ohne daß die Gefahr besteht, dem Kinde würde durch „berüchtigte Vorübungen“ die Freude am Liede selbst gründlich verdorben. Die Hefchen können nur warm empfohlen werden.

(Badische Schulztg. 1908. Nr. 2.)

Süddeutschland hat in bezug auf den Gesangunterricht manches voraus, vor allem München. . . . Die Methode (des Verfassers) fußt auf der sehr richtigen Erkenntnis, daß die Tonabstände in der Melodie des Volksgesanges den Charakter der Intervalle zerlegter Kadenzdreiklänge tragen, daß sich also die das Lied vorbereitenden Übungen aus diesem heraus entwickeln müssen. . . . Das Liederbuch bedeutet in seiner Art eine Bereicherung der Literatur und sei deshalb warm empfohlen.

(Literar. Beil. z. Sächsl. Lehrertg. 1907, Nr. 8.)

